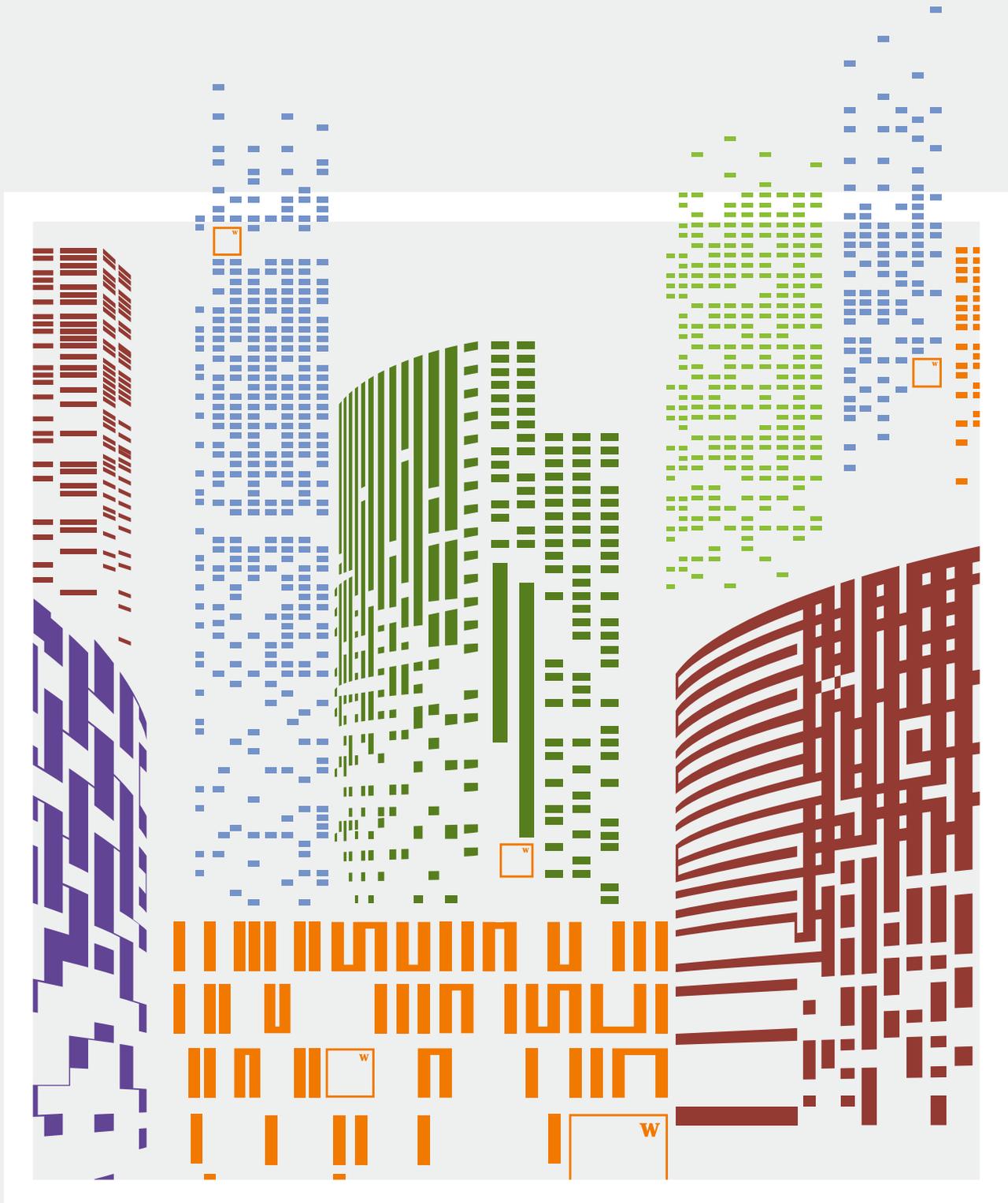


Bauen und Wohnen
der Zukunft

2019



WACKER als innovatives Chemieunternehmen leistet einen wichtigen Beitrag, die Lebensqualität der Menschen auf der Welt zu verbessern. Wir wollen auch in Zukunft Lösungen entwickeln und anbieten, die unseren eigenen Anspruch erfüllen: Mehrwert für unsere Kunden und Aktionäre schaffen und nachhaltig wachsen.

WACKER auf einen Blick

Mio. €	2019	2018	Veränderung in %
Ergebnis / Rendite			
Umsatz	4.927,6	4.978,8	-1,0
EBITDA ¹	783,4	930,0	-15,8
EBITDA-Marge ² (%)	15,9	18,7	n. a.
EBIT ³	- 536,3	389,6	n. a.
EBIT-Marge ² (%)	-10,9	7,8	n. a.
Finanzergebnis	- 54,9	- 65,2	-15,8
Ergebnis vor Ertragsteuern	- 591,2	324,4	n. a.
Jahresergebnis	- 629,6	260,1	n. a.
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) (€)	-12,94	4,95	n. a.
Kapitalrendite (ROCE) (%)	-11,3	5,9	n. a.
Bilanz / Cashflow			
Bilanzsumme	6.491,0	7.118,7	- 8,8
Eigenkapital	2.029,0	3.145,5	- 35,5
Eigenkapitalquote (%)	31,3	44,2	n. a.
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.258,9	997,2	26,2
Nettofinanzschulden ⁴	713,7	609,7	17,1
Investitionen ⁵	379,5	460,9	-17,7
Abschreibungen	-1.319,7	- 540,4	>100
Netto-Cashflow ⁶	184,4	86,2	>100
Forschung			
Forschungsaufwand	173,3	164,6	5,3
Mitarbeiter			
Personalaufwand	1.253,8	1.231,5	1,8
Mitarbeiter (Stand 31.12., Anzahl)	14.658	14.542	0,8

¹ EBITDA ist EBIT vor Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen.

² Margen sind jeweils bezogen auf die Umsatzerlöse.

³ EBIT ist das Ergebnis fortgeführter Geschäftstätigkeiten für die betreffende Berichtsperiode vor Zins- und übrigen Finanzergebnis und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Abschreibungen 2019 sind geprägt durch die außerplanmäßige Abschreibung von 760 Mio. € auf das Anlagevermögen von WACKER POLYSILICON.

⁴ Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsäquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren und lang- und kurzfristigen Finanzschulden

⁵ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, ohne Nutzungsrechte

⁶ Summe aus Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere)

Februar

Der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer besucht das WACKER-Werk in Nünchritz. Er kommt mit Unternehmensführung, Werkleitung, Betriebsrat und Mitarbeitern ins Gespräch.



März

European Coatings Show 2019: WACKER stellt in Nürnberg neue polymere Bindemittel, pyrogene Kieselsäuren und Silicone für Farben, Klebstoffe und Baulösungen vor. Im Fokus stehen auch polymere Bindemittel, die auf nachwachsenden Rohstoffen basieren.

Juni

Am chinesischen Produktionsstandort Zhangjiagang weiht WACKER eine neue Produktionslinie für Siliconelastomere ein.

August

Familienministerin Franziska Giffey besucht das WACKER-Werk im sächsischen Nünchritz. Sie spricht mit WACKER-Vorstand Dr. Christian Hartel und Mitarbeitern über die familienorientierte Personalpolitik des Unternehmens.



Wichtige Ereignisse 2019

September

Mit einer Beteiligung am britischen Batteriematerialspezialisten Nexeon Ltd. intensiviert WACKER seine Forschungsaktivitäten bei siliciumbasierten Materialien für Hochleistungsbatterien.

Im südkoreanischen Ulsan eröffnet WACKER nach 20-monatiger Bauphase einen neuen Sprühtrockner zur Herstellung von Dispersionspulvern.

Oktober

In Düsseldorf auf der internationalen Messe für Kunststoff und Kautschuk K 2019 zeigt WACKER innovative Silicone. Flüssig- und Festsilikonkautschuke punkten mit verbesserten Produkt- und Verarbeitungseigenschaften. Sie sind z. B. selbsthaftend, weisen verbesserten Brandschutz oder elektroaktive Eigenschaften auf.

Für die Entwicklung von CAVACURMIN® hat WACKER zwei Mitarbeiter mit dem Alexander-Wacker-Innovationspreis ausgezeichnet. Das Nahrungsergänzungsmittel enthält Curcumin, ein entzündungshemmendes, antibakterielles Extrakt aus der Gelbwurz. Dank Cyclodextrinen kann der Körper es deutlich schneller verwerten.

WACKER nimmt an seinem Standort Charleston im us-Bundesstaat Tennessee eine Anlage zur Herstellung pyrogener Kieselsäure in Betrieb und erweitert damit die Produktion.



November

Die Wacker Chemie AG eröffnet an ihrem norwegischen Standort Holla eine Anlage für die Herstellung von Siliciummetall. Der Konzern investiert rund 100 Mio. € in die neue Anlage, die nach modernsten Standards gebaut und dadurch besonders effizient und wartungsarm ist.

Ein Schlüsselprojekt für die digitale Kommunikation ist abgeschlossen: Der neue Internetauftritt von WACKER geht online. Die Website des Konzerns zeigt sich technisch, inhaltlich und strukturell völlig neu.

Dr. Rudolf Staudigl, Vorsitzender des Vorstands, und Werkleiter Dr. Dieter Gilles begrüßen Finanzminister und Vize-Kanzler Olaf Scholz im Werk Burghausen. Er informiert sich dort über Prozesse der Siliciumabscheidung und die Bedeutung der Produkte von WACKER POLYSILICON für den Klimaschutz.



Bauen und Wohnen der Zukunft



Egal, wo heute auf der Welt gebaut wird, die Qualitätsanforderungen in der Bau-
branche steigen. Es wird viel mehr Wert auf effiziente Bauweise, Nachhaltigkeit
und technologisch hochwertige Baustoffe gelegt. Jedes Bauvorhaben ist eine
Chance, die Qualität und Nachhaltigkeit unserer gebauten Umwelt zu verbessern.
Das gilt für neue wie für den Erhalt bestehender Gebäude. Auf diese Trends hat
WACKER in den vergangenen Jahren konsequent sein Produktportfolio ausgerichtet
und ist ein wichtiger Partner der Bauindustrie weltweit. Allein 1,7 Milliarden Euro
erzielen wir mit Produkten rund um das Thema Bauen und Wohnen – das sind
rund 35 Prozent unseres Konzernumsatzes.



Bautechnologien Lösungen für globale Herausforderungen

Die Dimensionen sind gewaltig: 2,5 Milliarden neue Stadtbewohner brauchen laut Vereinten Nationen in den nächsten 30 Jahren ein Zuhause. 2050 werden mehr als zwei Drittel der Weltbevölkerung in Städten leben, etwa in künftigen Megacities wie Luanda (Angola), Hyderabad (Indien) oder Ho-Chi-Minh-Stadt (Vietnam).

Schon heute verursachen Städte drei Viertel aller CO₂-Emissionen, obwohl sie nur drei Prozent der Landmasse einnehmen. 2060 soll es doppelt so viele Gebäude auf der Welt geben wie jetzt. Die Herausforderung ist klar: Es geht um lebenswerte Metropolen, deren Bürger nicht auf Kosten der kommenden Generationen leben. An einer nachhaltigen Stadtplanung führt dabei kein Weg vorbei. Der Kampf gegen den Klimawandel wird in den Städten entschieden.

Die Bauindustrie spielt hier eine entscheidende Rolle. Wohnhäuser und Büros sind laut Internationaler Energieagentur für ein Drittel des weltweiten Energieverbrauchs verantwortlich. Um die Erderwärmung langfristig auf 1,5 Grad zu begrenzen, müssten die Gebäudeemissionen um 80 bis 90 Prozent sinken, sagt der Weltklimarat. Das kann gelingen: mit Häusern, die Sonnenenergie optimal ausnutzen, modernen Heizungen, intelligenten Sensoren und dem Umstieg auf erneuerbare Energien. Schon eine effektive Wärmedämmung kann bis zu 70 Prozent der Energie einsparen, mit der ein Gebäude geheizt oder gekühlt wird.

Noch geht das Wachstum der Städte aber auf Kosten von Menschen und Natur. Der Bauboom in den Schwellenländern lässt selbst scheinbar unerschöpfliche Ressourcen knapp werden. Sand, zum Beispiel. Der wichtigste Rohstoff der Bauindustrie ist vielerorts Mangelware. Es gäbe zwar Unmengen von Wüstensand, doch der eignet sich nicht für Beton oder Mörtel. Also wird in Flüssen, Seen und am Meer oft unkontrolliert und über Gebühr Sand abgebaut.



a



b

Ein Bericht des Umweltprogramms der Vereinten Nationen macht das Dilemma deutlich: In den Städten wird immer mehr Sand gebraucht, um Straßen und Wohnungen zu bauen. Doch abseits der Städte verunreinigt unkontrollierter Sandabbau das Grundwasser, lässt Flussufer abrutschen und nimmt Fischern ihre Lebensgrundlage. Eine international agierende „Sand-Mafia“ verdient ihr Geld mit illegalem Abbau. Die UN-Experten fordern eine weltweite Regulierung.

Moderne Bautechnologie kann helfen, natürliche Ressourcen zu schonen: So lassen sich etwa mit Bindemitteln im Fliesenkleber enorme Mengen an Sand und Zement einsparen. Dass dies keine Marginalie ist, kann man leicht ausrechnen: Zum einen braucht so ein moderner Kleber bis zu 80 Prozent weniger Sand und Zement als herkömmlicher Mörtel. Zum anderen werden auf vier von fünf Baustellen weltweit die Fliesen noch traditionell im Dickbettverfahren verlegt. Das Einsparpotenzial ist somit riesig – auch bei Geld und Zeit.

Für die Bauindustrie ist Produktivität ein Zukunftsthema. Die Branche hat erkannt, wie wichtig dafür digitale Prozesse und eine automatisierte Fertigung sind. Es geht darum,



c

5

besser, schneller und günstiger zu bauen. In China gibt es mehr und mehr industriell vorgefertigte Standard-Bauteile aus der Fabrik, die vor Ort nur noch zusammengesetzt werden. Das spart Zeit und Arbeitskraft und macht urbanes Wohnen für die Mittelschicht erschwinglich.

Könnten diese Gebäude irgendwann rein digital gebaut werden? Erste Versuche gibt es. Roboter können bereits Mauern errichten und arbeiten ohne Frühstückspause. 3D-Drucker erschaffen riesige Kuppeln. Am Massachusetts Institute of Technology gibt es einen Schwarm kleiner Konstruktionsroboter, die sich um ihre eigene Achse drehen und dabei meterhohe, stabile Röhren aus Glasfaser weben.

Egal ob in Cambridge, Addis Abeba oder Paris – überall arbeiten Forscher und Entwickler an kreativen Ideen abseits der gewohnten Pfade, wie wir in den nächsten Jahrzehnten bauen und wohnen könnten.

Doch mit der Nachhaltigkeitsdebatte gewinnt auch die Erhaltung der Infrastruktur wieder mehr Gewicht. Wo in schnell wachsenden Metropolen ältere Gebäude, Straßen oder Brücken häufig abgerissen und neu gebaut wurden, werden sie heute mit Hilfe innovativer Materialien

geschützt oder saniert. Kanäle, Wasserleitungen und Reservoirs lassen sich so abdichten, dass kein kostbares Trinkwasser verloren geht.

Niemand bezweifelt, dass die globalen Herausforderungen komplex sind – und vermutlich immer komplexer werden. Die Globalisierung führt nicht automatisch zu gleichen Problemen und Lösungen auf allen Kontinenten. Im Gegenteil: es sieht so aus, als ob die global vernetzte Welt sich noch mehr differenziert, was Identitäten und Ideen angeht. Auch die Wege zu mehr Nachhaltigkeit werden unterschiedlich sein.

Jede Veränderung ist erst einmal riskant. Sie bedroht auf kurze Sicht unseren Status quo, zeigt aber langfristig Chancen auf. Mit anpassbaren, flexiblen und individuellen Lösungen lassen sich diese Chancen nutzen.

a
—
Test einer neuen Dispersion für emissionsarme Innenraumfarben

b
—
Mit Solarmodulen erzeugen Hochhausfassaden nachhaltigen Strom

c
—
Shanghai zählt weltweit zu den am schnellsten wachsenden Metropolen

Zukunft bauen

Produkte von WACKER sind ein wichtiger Schlüssel



Hochhaus
Dämmung und Klimatisierung

Bahnhof, Mehrzweckhalle oder Kongresszentrum
Abdichtung von Flachdächern, glatte und widerstandsfähige Böden

Brücke
Schutz vor Nässe und Salz

Solaranlage
Nachhaltige Energieerzeugung

Kanäle und Bewässerung
Schutz vor Wasserverlust

Stadthaus
Fassadengestaltung und -schutz



Auf Nachhaltigkeit bauen – mit Siliconen und Polymeren



a

a
—
Pilotreaktor in Nanjing (China) zur Entwicklung neuer Dispersionen

b
—
Silicone machen Beton wasserabweisend



b



c
—
Test einer Innenraumfarbe, bei der die Dispersion zum Teil auf Kartoffelstärke basiert

d
—
Produktionsstandort für polymere Bindemittel in Ulsan (Korea)



d

Das Wetter wird extremer. Die Jahre 2010 bis 2019 waren laut der Weltorganisation für Meteorologie die heißeste Dekade seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1850. Im November 2019 rief die Europäische Union den Klimanotstand aus – wie schon andere Nationen und Städte zuvor.

Klimaschutz ist in seiner Komplexität eine anspruchsvolle Mission. Doch auch abseits politischer Weichenstellungen lässt sich eine Menge tun. WACKER leistet mit seiner innovativen Bauchemie einen Beitrag dazu, das Bauen und Wohnen nachhaltiger zu gestalten.

MISSION 1:
**Weniger verbrauchen –
nachwachsende Rohstoffe nutzen**

Wer nachhaltig bauen will, muss vor allem eins beherzigen: den Einsatz von Rohstoffen verringern. Neue Technologien und Materialien machen das heute möglich. Ein ganz einfaches Beispiel aus dem Alltag zeigt, wie das funktioniert. Fliesenkleber kommen im Bad, in der Küche, in Schwimmbädern oder in Gewerbebetrieben zum Einsatz. „Dank unserer Bindemittel können Fliesenleger heute mit dem modernen Dünnbett-Verfahren arbeiten“, erklärt Dr. Tobias Halbach, der im Bereich WACKER POLYMERS neue Technologien für den Bereich Bau entwickelt. Handwerker verbrauchen so weniger Fliesenkleber, arbeiten sparsamer und nachhaltiger. Zum Vergleich: Beim Dünnbett-Verfahren ist die Kleberschicht nur zwei bis sechs Millimeter stark, beim Dickbett-Verfahren sind es bis zu 30 Millimeter. Weltweit wird auf vier von fünf Baustellen noch das Dickbett-Verfahren genutzt. Das zeigt: Hier gibt es noch viel Potenzial, um Rohstoffe einzusparen.

Mit polymeren Dispersionspulvern lässt sich aber noch mehr erreichen. Halbach: „Die Kombination aus dem Dünnbettverfahren und rund drei Prozent unserer Bindemittel genügt, um bis zu 90 Prozent an Sand und Zement einzusparen.“ Viele Fliesenkleber benötigten zudem Additive, um Haftung und Standfestigkeit zu gewährleisten. „Wir haben unsere Bindemittel so weiterentwickelt, dass wir auf einen Teil dieser Zusatzstoffe verzichten können, ohne dass die Qualität darunter leidet“, sagt Halbach. Besonders wichtig ist das für einen aktuellen Trend. Zurzeit sehr beliebt sind großformatige Fliesen, die allerdings schwieriger zu verlegen sind. Die WACKER-Experten haben Dispersionspulver entwickelt, die den Klebern dafür eine sehr hohe Standfestigkeit geben. Das bedeutet: Der Kleber fließt nach dem Auftragen an der Wand nicht herunter. Gleichzeitig verleiht das Dispersionspulver dem ausgehärteten Fliesenkleber Flexibilität, um Spannungen auszugleichen. Das ist wichtig, damit die Fliesen widerstandsfähig gegenüber Stößen sind und nicht brechen.



Wir haben unsere Bindemittel so weiterentwickelt, dass wir auf die Zusatzstoffe verzichten können, ohne dass die Qualität darunter leidet.

Dr. Tobias Halbach

Ein weiterer Trend in der Branche: Bauherren setzen verstärkt auf Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen. WACKER bietet auch hier Lösungen. Vor allem bei Wandinnenfarben setzen sich immer stärker ökologisch nachhaltige Lösungen durch. „Wir haben für Polymerdispersionen, die teilweise auf nachwachsenden Rohstoffen basieren, sogar eine neue Produktlinie kreiert: VINNECO®“, sagt Dr. Markus Busold, verantwortlich für strategisches Marketing im Bereich WACKER POLYMERS. „Um solche Bindemittel herzustellen, nutzen wir biobasierte Essigsäure.“ In der Holzverarbeitenden Industrie ist das ein Nebenprodukt. Es wird also kein zusätzlicher Baum gefällt. Die Basis für die produzierte Bio-Essigsäure sind Bäume aus zertifizierten Wäldern, die sich im Umkreis von 400 Kilometern um den WACKER-Standort Burghausen befinden. Die von WACKER verwendete Essigsäure basiert dabei auf dem System PEFC® für nachhaltige Waldbewirtschaftung. „Die Bio-Essigsäure ist identisch mit derjenigen aus fossilen Rohstoffen“, erklärt Busold. In weiteren Schritten produziert WACKER daraus Vinylacetat-Ethylen, kurz VAE. Eingesetzt als Bindemittel, sorgt die Polymerdispersion dafür, dass alle Komponenten in Wandfarben optimal zusammenhalten und die aufgetragene Farbe dauerhaft auf der Wand bleibt.

Der Markt für biobasierte Farben und Lacke wächst – erwartet wird eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von über vier Prozent bis zum Jahr 2024. Deswegen hat WACKER ein weiteres Verfahren entwickelt, um Bindemittel aus nachwachsenden Rohstoffen zu produzieren. „Dazu kooperieren wir mit dem niederländischen Unternehmen Dynaplak, das pflanzliche Stärke nutzt. Diese fällt als

e
—
**Polymervergütete
Mörtelmischungen
sparen bis zu 90 Prozent
Sand und Zement**





Je besser Gebäude gedämmt sind, desto weniger muss geheizt werden. Bis zu 30 Prozent an Energie lässt sich über Wärmedämmverbundsysteme, kurz wdvs, einsparen.

Dr. Tobias Halbach

Rückstand in der Kartoffelverarbeitung an“, sagt Busold. Das natürliche Polymer besitzt bindende Eigenschaften, die die Dynaplak-Experten optimieren. „Wir kombinieren die veredelte Stärke mit unseren vAE-Polymeren zu einem neuen Hybridbindemittel“, erklärt Busold. Der Vorteil: Die Stärke verringert den benötigten vAE-Anteil um ein Drittel – und damit auch den Verbrauch von fossilen Rohstoffen.

MISSION 2:

Mehr Energieeffizienz – weniger Kohlendioxid

Das Klima zu schützen heißt auch, effizienter mit Energie umzugehen und weniger Treibhausgase freizusetzen. Mehr als die Hälfte der Energie, die Gebäude benötigen, entfällt auf die Heizung. Dabei geht viel Wärme verloren – besonders über die Fassade. „Je besser Gebäude gedämmt sind, desto weniger muss geheizt werden. 30 Prozent und mehr an Energie lässt sich über Wärmedämmverbundsysteme, kurz wdvs, einsparen“, sagt Halbach. Außen angebracht, verhindern sie, dass die Mauern im Winter zu stark auskühlen oder sich im Sommer unnötig aufheizen. Damit das Verbundsystem seine wärmeisolierende Wirkung optimal entfalten kann, müssen die einzelnen Schichten fest aufeinander haften. „Dafür sorgen unsere Bindemittel“, erklärt Halbach. Gleichzeitig machen die Polymere die Klebemörtel und Putze flexibel. Bindemittel von WACKER sind deswegen der Schlüssel für ein dauerhaft stabiles Dämmsystem.

Silicone von WACKER spielen ebenfalls eine wichtige Rolle, wenn es um die Isolierung von Gebäuden geht. Sie machen die verwendeten Dämmstoffe – allen voran Glas- und Steinwolle – wasserabweisend, also hydrophob. „Den Vorteil kennt jeder: Ein trockener Pullover wärmt besser als ein nasser“, sagt Dr. Rudolf Hager, der den Bereich Bauchemikalien bei WACKER SILICONES leitet. Das belegen auch Zahlen: Ein einziger Quadratmeter ungedämmten feuchten Ziegelmauerwerks führt zu einem Mehrverbrauch von zwölf Litern Heizöl pro Jahr. Bei einem Einfamilienhaus mit rund 180 Quadratmetern Fassadenfläche steigt der Verbrauch um mehr als 2.000 Liter Heizöl jährlich. Weil Mineralwolle nicht brennbar ist, liegt das Dämmmaterial stark im Trend. Produkte, die mit biobasierten Bindemitteln hergestellt wurden, vertragen allerdings keine Nässe. WACKER-Experten haben deshalb Siliconemulsionen entwickelt, welche die Mineralwolle vor Feuchtigkeit und damit vor Mikroorganismen schützen. Hager: „Unsere Silicone

verbessern nicht nur die isolierenden Eigenschaften des Dämmmaterials, sondern ermöglichen auch den Einsatz von Mineralwolle in feuchter Umgebung.“

Nicht jede Fassade lässt sich mit einer Außendämmung ausstatten. So etwa bei denkmalgeschützten Gebäuden, deren Aussehen nicht verändert werden darf. Mit Siliconharzfarben und siliconbasierten Hydrophobiermitteln von WACKER lassen sich dennoch bei solchen Bauten Wärmeverluste verringern. Der Grund: Silicone halten die Fassade trocken. Auch die Dampfdurchlässigkeit wird nicht beeinträchtigt. „Die Fassade kann atmen“, sagt Hager. „Das ist wichtig für ein gutes Raumklima und verbessert die Haltbarkeit der Bausubstanz“, sagt Hager.

MISSION 3:

Weniger Schadstoffe – gesünder Wohnen

Nachhaltiger zu bauen heißt auch, möglichst gesundheitlich unbedenkliche Produkte und Inhaltsstoffe zu verwenden. Schadstoffe auf ein Minimum zu reduzieren, steht ganz oben auf der WACKER-Agenda. „Gleichzeitig haben wir immer den Anspruch, die Qualität und Funktionalität mindestens zu halten“, sagt Dr. Arndt Schlosser, der bei WACKER SILICONES den Bereich Dicht- und Klebstoffe leitet. „Ein Beispiel dafür sind Parkettkleber: Sie lassen sich mit Hybridpolymeren von WACKER isocyanat- und lösemittelfrei formulieren. Die Rezepturen benötigen zudem keine Zinnkatalysatoren.“ Das Team um Schlosser hat bereits weitere Anwendungsfelder für die Hybridpolymere entwickelt: sogenannte Flüssigabdichtungen. Diese schützen als wasserdichte, naht- und fugenlose Membranen die Bausubstanz vor Feuchtigkeitsschäden: von den Keller- und Hauswänden über Balkone und Terrassen bis hin zum Dach. Hier können sie konventionelle Abdichtungssysteme ablösen, die toxikologisch bedenkliche Substanzen oder leichtflüchtige organische Verbindungen, kurz vocs für Volatile Organic Compounds, enthalten. „Mit unseren Hybridpolymeren haben wir ein innovatives Abdichtsystem entwickelt, das frei ist von Weichmachern und Lösemitteln“, erklärt Schlosser. Das Abdichtsystem bildet eine Barriere gegen Wasser, einem der größten Feinde von Bauwerken. Diese sind dadurch gerüstet gegen Schimmelpilze und besser wärmeisoliert.



a

a

Dubai Marina: Der neue Stadtteil mit etwa 200 Wolkenkratzern soll bis zu 150.000 Menschen beherbergen

b

Innenwandfarben in Pulverform kommen ohne Biozide aus

c

Gedämmte Fassaden sparen ein Drittel der Energie

b



c





A

Klebstoffe

Silicone und Polymere geben Klebstoffen Funktionalität, Vielseitigkeit und Nachhaltigkeit.

B

Bautenfarben

Die Polymertechnologie kombiniert hohe Produktleistung mit niedrigen Emissionswerten.

C

Papier

Vinylacetat eignet sich hervorragend für Papier- und Pappe-Anwendungen.

D

Dichtstoffe

Silicone sorgen für dichte Fenster

E

Technische Textilien

VINNAPAS® bietet flexible Lösungen für Herausforderungen des Vliesstoffmarktes.

F

Teppichboden

Polymere Dispersionen optimieren Festigkeit und Flexibilität von Teppichböden.

Es gibt zahlreiche Anwendungen, bei denen Handwerker heute auf lösemittelfreie Kleb- und Dichtstoffe von WACKER zurückgreifen können. Sogenannte Silicondichtmassen auf Alkoxybasis helfen dabei, Fensterrahmen ins Mauerwerk zu integrieren, Glas zu versiegeln, Türen abzudichten oder die neue Arbeitsplatte in die Küche einzubauen. Die WACKER-Experten entwickeln die Formulierungen stetig weiter. „Wir haben unsere Produkte umweltfreundlicher formuliert und dabei sogar das Aushärteverhalten verbessert“, erklärt Schlosser. Gleichzeitig trotzen die Fugen höchsten Beanspruchungen, sei es rein mechanisch oder durch Temperaturschwankungen. Damit tragen die Silicondichtmassen zu mehr Langlebigkeit des gesamten Hauses bei.

Wasser gilt zwar als Feind von Bauwerken, aber in den meisten Wandfarben finden sich wasserbasierte Bindemittel. „Der Nachteil ist, dass Wasser einen Nährboden für Keime und Bakterien bietet“, erklärt WACKER-Experte Busold. Deswegen werden meist Biozide zugegeben, die die Farbe haltbarer machen. Beim Trocknen der angestrichenen Wand entweichen die Biozide jedoch in die Raumluft. Die WACKER-Experten haben eine Innenwandfarbe in

Pulverform entwickelt. „Wir können dabei auf den Zusatz von Konservierungsmitteln und Bioziden verzichten“, erklärt Busold. Der Grund: Die Pulverfarben werden erst vor dem Anstrich auf die Wand wieder in Wasser aufgelöst.

”

Wir haben unsere Produkte umweltfreundlicher formuliert und dabei sogar das Aushärteverhalten verbessert.

Dr. Arndt Schlosser

Beim Trocknen verdampft dann also lediglich Wasser. Ein weiterer Vorteil: Aufgrund der Pulverform können sie nicht bei Kälte gefrieren oder bei Hitze verdicken, so wie herkömmliche Wandfarben. Jede Mission birgt ihre ganz eigenen Herausforderungen. Zusammengenommen tragen sie alle zu mehr Nachhaltigkeit bei und helfen dabei, den Klimaschutz voranzutreiben.

a, b

—
Ob Wandfarbe oder Parkettkleber:
Lösungen von WACKER tragen zu einem
gesunden Raumklima bei

a



b



Modellhaus-Projekt Dubai

Nachhaltig bauen im Nahen Osten. Mit diesem Ziel haben sich der WACKER-Konzern und die staatlichen Dubai Central Laboratories (DCL) zusammengeschlossen. Hintergrund der Initiative: Die „Energiestrategie 2050“ der Regierung der Vereinigten Arabischen Emirate. Sie zielt darauf ab, den Anteil sauberer Energie am Gesamtenergiemix bis 2050 auf 50 Prozent zu erhöhen und den CO₂-Fußabdruck bei der Stromerzeugung um 70 Prozent zu reduzieren.

Im Rahmen des Projekts wurde eine einjährige Modellhausstudie durchgeführt, die im August 2018 begann. Zwei kleine Musterhäuser ermöglichen den Vergleich zwischen konventionellen und nachhaltigen Baustoffen: Ein Haus wurde nicht isoliert, im Außen- und Innenbereich mit einer Standardfarbe angestrichen, Türen und Fenster wurden mit einer Standard-Dichtungsmasse versiegelt. Das nachhaltige Haus erhielt dagegen ein Wärmedämmverbundsystem. Die Fassade wurde mit einer Farbe angestrichen, die vor Feuchtigkeit und Umwelteinflüssen schützt. Den Boden statteten die Handwerker mit einer polymermodifizierten Dichtungsschlämme als Wasserbarriere aus. Darauf kam eine Fliesenschicht mithilfe des Dünnbett-Verfahrens. Die Innenwände erhielten einen Anstrich mit Farbe, die keine organischen Lösungsmittel benötigt und geruchsarm ist. Türen und Fenster wurden mit hochbelastbaren und

witterungsbeständigen Außenfugen versehen. In beiden Häusern sorgten Klimaanlage für eine Temperatur von 23 Grad Celsius. Die DCL-Experten zeichneten jeweils den Energieverbrauch, die Innentemperatur und -feuchtigkeit, die Lufttemperatur und -feuchtigkeit sowie die flüchtigen organischen Verbindungen (VOCs) auf.

Nach der einjährigen Testphase zeigen die Ergebnisse: Das nachhaltig gebaute Modellhaus schneidet deutlich besser ab als das Haus mit herkömmlichen Materialien. Ein besonders beeindruckendes Ergebnis: Das gedämmte Modellhaus verbraucht fast 60 Prozent weniger Energie als das konventionelle. Das verringert die CO₂-Emissionen um den gleichen Betrag.



Schützen und Erhalten

WACKER-Produkte leisten einen unverzichtbaren Beitrag

Roca Gallery

Die britische Architektin Zaha Hadid (1950-2016), die 2004 als erste Frau den Pritzker-Preis, den Nobelpreis der Architektur erhielt, war bekannt für Entwürfe, die an die Grenzen des baulich Machbaren gehen. So auch bei der Roca Gallery in London, den Ausstellungsräumen eines spanischen Badausstatters. Mit ihren geschwungenen Formen soll die Architektur den Fluss des Wassers symbolisieren. Die baulichen Herausforderungen waren extrem: Die Sichtbetonelemente waren in mehreren Achsen gekrümmt. Sie mussten zudem eine absolut ebene und fehlerfreie Oberfläche aufweisen, und das im Design festgelegte Fugenbild war akkurat einzuhalten. Darüber hinaus sollten die CEton-Elemente (Concrete-Embedded-Composite) möglichst leicht sein, um die Statik des Bestandgebäudes nicht zu überfordern. „Baulich nicht umzusetzen“, lautete zunächst die Antwort mehrerer Faserbetonhersteller, als sie die Entwürfe zu sehen bekamen. Erst einer bayrischen Spezialfirma gelang es durch eine Modifizierung des Sichtbetons mit dem polymeren Bindemittel ETONIS® von WACKER, den Baustoff formbar zu machen, ihm die gewünschten mechanischen Eigenschaften zu geben und so das spektakuläre Design von Zaha Hadid zu verwirklichen.



14



Bebenroth-Tunnel

Eine betonierte Fahrbahn, in der Tausende Liter Wasser minutenschnell versickern? Ein polymeres Bindemittel macht's möglich, wie ein Pilotprojekt der Deutschen Bahn am 1.030 Meter langen Bebenroth-Tunnel in der Nähe von Göttingen zeigte. Der circa 16 Zentimeter dicke Belag im Tunnel besteht aus offenporigem Dränbeton. Dieser verfügt über die Fähigkeit, bei Starkregen erstaunliche Mengen Wasser aufzunehmen, ohne dass sich ein Film auf der Oberfläche bildet. Die HeidelbergCement AG hat diesen Belag mit Unterstützung von WACKER entwickelt. Für Dränbeton setzt man kubisch gebrochene Gesteinskörner ein, die mit Abmessungen von fünf bis acht Millimetern alle ungefähr gleich groß sind. Mit einer solchen Ausfallkörnung entstehen wasseraufnehmende Hohlräume, denn sie lassen sich nicht vollkommen dicht packen: Jeder kann das mit einem Glas, in das er Erbsen schüttet, nachvollziehen. Die einzelnen Gesteinskörner sind vom Zement nur punktuell und somit schwach miteinander verbunden. Daher braucht es ein leistungsfähiges polymeres Bindemittel wie ETONIS® 260 von WACKER, um auch die Belastbarkeit des Bodenbelags zu gewährleisten.

Budapester Westbahnhof

Zu den architektonischen Kleinodien aus der Zeit der Habsburgermonarchie zählt der 1877 eingeweihte Budapester Westbahnhof, der kürzlich mit Unterstützung der EU grundlegend – und mit viel Liebe zum Detail – saniert wurde. Entworfen hat das prachtvolle neobarocke Bahnhofsgelände das Pariser Architekturbüro von Gustave Eiffel, der wenige Jahre später durch den gleichnamigen, weltberühmten Turm bekannt werden sollte. Im rechten Flügel des Baus findet sich ein prachtvoller Terrazzo-Fußboden mit Blumenornamenten. Zusammengehalten werden die unterschiedlich farbigen Gesteinskörnungen von einem Zementestrich. Wegen ihrer Porosität saugt diese Oberfläche allerdings verschüttete Getränke, Öle und andere Flüssigkeiten auf. So entstanden Verschmutzungen, die sehr mühsam wieder zu entfernen waren. Um dies künftig zu verhindern, wurde der Boden nach der Reinigung mit SILRES® BS 6920 von WACKER behandelt. Dieses Bindemittel zählt zu den alphasilanterminierten Polyethern und wurde speziell für die Imprägnierung zementärer Fußböden optimiert. Es dringt tief in den Boden ein, füllt die Poren aus und vernetzt zu einem harten und unbrennbaren Material, das auf Grund seiner chemischen Molekülstruktur sowohl wasser- als auch ölstoßende Eigenschaften hat.



Nationalstadion, Beijing

Die Chinesen nennen es liebevoll das Vogelnest: Geschwungene Stahlträger mit einem Gesamtgewicht von 42.000 Tonnen umhüllen das Nationalstadion in Chinas Hauptstadt Beijing. Sie erinnern an ineinander verflochtene Äste. Daher der Spitzname der Sportstätte, die heute 80.000 Besuchern Platz bietet. Erbaut wurde sie für die Sommerolympiade 2008, die Spiele, bei denen Schwimmer Michael Phelps eine Goldmedaille nach der anderen gewann und der Jamaikaner Usain Bolt in die Annalen des Sports sprintete. Entworfen wurde das 33 Meter lange, 22 Meter breite und fast 70 Meter hohe Stadion von den Schweizer Architekten Pierre de Meuron und Jacques Herzog, die auch schon die Münchner „Allianz Arena“ konzipiert haben. Am Entwurf war aber auch der bekannte chinesische Künstler und Architekt Ai Weiwei beteiligt. Gemeinsam suchte man nach Formen und Bildern jenseits konventioneller Stadionarchitektur, die chinesische Traditionen und kulturelle Besonderheiten aufgreifen. So unterteilen sich etwa die vier Etagen der Stadiontribüne in zwölf Bereiche. Jeder steht für eines der Tierkreiszeichen in der chinesischen Astrologie. Um die Tribüne vor Umwelteinflüssen zu schützen, setzten die Chinesen auf das imprägnierende Silicon-Bautenschutzmittel SILRES® BS von WACKER. Das Silicon verhindert, dass Feuchtigkeit und Salze eindringen, den Beton zersetzen und an den Stahlträgern im Inneren zu Korrosion führen.





16

Tsing-Ma-Brücke

In einem weiten Bogen spannt sich die Tsing-Ma-Brücke, eine der wichtigsten Verkehrsadern Hongkongs, über den Ma-Wan-Kanal vor der Ostküste der Weltstadt. Mit einer Spannweite von 1.377 Metern war sie zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme im Jahr 1997 die zweitlängste Hängebrücke der Welt. Sie verbindet die Halbinsel mit der Insel Lantau und ermöglicht so einen bequemen und raschen Transfer zu Hongkongs internationalem Flughafen Chek Lap Kok, einem der größten und wichtigsten Drehkreuze für Flugreisende und Warentransporte in Asien. Beim Bau wurde hochwertiger und äußerst widerstandsfähiger Stahlbeton verwendet. Dennoch setzen Umwelteinflüsse wie das feuchtwarmer Klima und das durch die Gischt aufgewirbelte Salzwasser dem Material zu. Um Schäden vorzubeugen, wurden die Stützpfeiler und andere tragende Teile der Tsing-Ma-Brücke bereits kurz nach der Fertigstellung mit einer wasserabweisenden Silancreme von WACKER behandelt. Das Produkt, das tief in den Beton eindringt, schützt die Brücke und die 206 Meter hohen Pylone seither zuverlässig vor aggressiven Salzen und damit dauerhaft vor Schäden.

Bode-Museum, Berlin

In die Schlagzeilen kam das Berliner Bode-Museum zuletzt durch einen spektakulären Kriminalfall. In der Nacht zum 27. März 2017 drangen Einbrecher in das Münzkabinett des Museums ein und entwendeten unbemerkt die zwei Zentner schwere und 53 Zentimeter große „Big Maple Leaf“, eine der teuersten Goldmünzen der Welt. Dabei hat das im Jahr 1904 anlässlich des 73. Geburtstags von Kaiser Friedrich III. eröffnete Kunst- und Skulpturenmuseum derartigen Medienrummel gar nicht nötig. Der vom Museumsdirektor Wilhelm von Bode erdachte und vom königlich-preußischen Hofarchitekten Ernst-Eberhard von Ihne errichtete Prachtbau lockt mit byzantinischer Kunst und einer der ältesten Skulpturensammlungen jedes Jahr eine viertel Million Besucher an die Spree. Wegen zahlreicher Schäden wurde das an der Nordspitze der Museumsinsel gelegene Gebäude, das von zwei Seiten von Wasser umgeben ist, zwischen 2000 und 2006 generalsaniert und modernisiert. Auch mit hochleistungsfähigen Produkten von WACKER. Besonders gefährdete Teile des Kellers konnten dank Siliconmikroemulsionen trockengelegt werden. Die mit Ziegelstein gemauerten Wände sind auf diese Weise vor aufsteigender Feuchtigkeit und damit vor weiteren Schäden geschützt.



Brandschutzbeschichtungen

Immer schneller und höher wachsen moderne Großbauten heute in den Himmel, gerade in den Metropolen Asiens. Ihre Gebäude- und Dachkonstruktionen bestehen häufig aus Stahl, wie hier in den „Gardens by the Bay“ in Singapur. Denn Stahlskelette haben ein geringes Eigengewicht, können aber hohe Lasten tragen und sind oft schnell und einfach zu montieren. Doch je höher oder größer das Bauwerk, desto wichtiger ist der Brandschutz. Damit die Stahlskelette bei Feuer nicht in Minutenschnelle einknicken, werden sie mit speziellen Brandschutzbeschichtungen versehen. Im Falle eines Feuers bläht sich die Beschichtung auf das Zehn- bis Hundertfache ihrer ursprünglichen Dicke auf, sodass sich um den Stahlträger ein isolierendes Schaumkleid bildet. Die Gebäude halten so einem Feuer länger stand, Rettungskräfte gewinnen wertvolle Zeit zur Evakuierung. Eine spezielle Dispersion von WACKER sorgt dabei als Bindemittel für die nötige Elastizität, Festigkeit und Haftung der Schutzschicht.



Dubai

Effizienter Schutz vor der Wüstenhitze

Die Stadtsilhouette von Dubai ist weltbekannt. Dazu gehören die Wolkenkratzer Dubais direkt am Strand: Der Burj Khalifa, das höchste Gebäude der Welt, erreicht eine Höhe von 828 Metern und beherbergt 900 Apartments. Doch das Emirat hat mehr zu bieten als spektakuläre Architektur, erklärt Mohammed Sanaobar, technischer Leiter für Bauprodukte im Nahen Osten und Afrika und Leiter der WACKER ACADEMY Dubai. „Das Angebot an Wohnimmobilien ist groß. Es gibt Apartments mit Blick auf die Bucht genauso wie mehrstöckige Stadthäuser mit Innenhof für Familien“, sagt Sanaobar, der selbst aus Dubai stammt.

”

Unser Fokus liegt nicht nur auf dem Produkt, sondern auch auf der richtigen Anwendung. So kommen bei uns die besten internationalen Standards sowie nachhaltige Baupraktiken für Dubais heiß-feuchtes Klima zum Einsatz.

18

Mohammed Sanaobar

2019 wurden in den Vereinigten Arabischen Emiraten in den Bereichen Bau, Infrastruktur und Energie Aufträge im Wert von rund 140 Milliarden us-Dollar vergeben. Damit gehört das Baugewerbe – neben Ölindustrie und Handel – zu den wichtigsten Branchen in der Region. Nach Jahren der Stagnation stehen die Weichen nun wieder auf Wachstum: Experten schätzen, dass die Bauwirtschaft bis 2024 fünfzehn Prozent im Jahr wächst. Das gilt auch für Dubai. Das Emirat, Gastgeber der diesjährigen Expo 2020, will auf dem Gelände der Weltausstellung langfristig Wohnungen für 30.000 Menschen bauen. Egal, ob Stadthaus oder Apartment: Gebäude in Dubai müssen extremen Wetterlagen standhalten. Im Sommer kann es 40 Grad Celsius heiß werden. Hitze und Feuchtigkeit sind deshalb die wichtigsten Aspekte für den Bauherrn. „Wir



a

a

Bewitterungstest von Fassadenfarben in Dubai

b



b

Mohammed Sanaobar (re.) im Gespräch mit Anwendungstechnikern

müssen Häuser bauen, die nachhaltigen Komfort bieten“, sagt Sanaobar, der auch die stark wachsende Bauindustrie in Afrika betreut. „Die größten Herausforderungen sind die Einhaltung von Standards und das fehlende Wissen auf der Baustelle. Wir fokussieren uns deshalb ganz auf die Anwendung und wie man unsere Produkte in heißen und feuchten Gegenden bestmöglich verarbeiten kann.“ Sanaobar sieht hier Wissenschaft und Wirtschaft als Partner. Um Ressourcen zu sparen, empfehlen er und seine Kollegen der WACKER ACADEMY, den Zementanteil in Trockenmörtelmischungen zu verringern und stattdessen auf Dispersionspulver zu setzen, wodurch sich die Eigenschaften des Mörtels signifikant verbessern. Besonders wichtig ist die Klimatisierung der Gebäude – angesichts der in Dubai herrschenden Temperaturen keine Überraschung. Die kühle Luft muss im Gebäude zirkulieren, während die Hitze draußen bleibt. „Wir können dies beispielsweise durch die Verwendung geeigneter Wärmedämmverbundsysteme, Glasgittergewebe und hydrophobem Mörtel erreichen“, erklärt er. „Eine Wand mit einer hochwertigen Dämmung senkt den Klimatisierungsbedarf.“ Für Sanaobar ist die WACKER ACADEMY die erste Adresse, wenn es darum geht, im Emirat die besten internationalen Baupraktiken für die dort herrschenden Bedingungen umzusetzen. „Wir bauen nicht nur Häuser, wir schaffen Standards. Wohnhäuser in Dubai werden dadurch zum Symbol für nachhaltiges Wohnen auf höchstem Niveau.“

Mohammed Sanaobar

Mohammed Sanaobar, studierter Chemieingenieur und Betriebswirt, kam 2006 zu WACKER. Er ist technischer Leiter für die Region Naher Osten und Afrika sowie Leiter der lokalen Zweigstelle der WACKER ACADEMY.

Singapur

Höher, schneller und nachhaltiger bauen

Wer in Singapur ist, der sollte seinen Blick nach oben richten: Die Einwohner dort leben typischerweise in Hochhäusern mit 30 oder mehr Stockwerken. Dafür gibt es einen guten Grund: Singapur belegt auf der Liste der am dichtesten besiedelten Städte der Welt den dritten Platz. Mehr als 8.000 Menschen leben hier auf jedem Quadratkilometer.

”

Die Regierung und Städteplaner legen Wert auf architektonisch wertige Gebäude, die gleichzeitig durch eine hohe Funktionalität und einen wirksamen Schutz gegen Schmutz und Nässe bestechen.

Veronica Wong

Veronica Wong ist mit den Besonderheiten dieser Stadt bestens vertraut – und sie kennt auch die Wünsche der Bauherren und Einwohner, denn sie wohnt selbst seit über 40 Jahren in Singapur. Als Leiterin für WACKER-Bautenschutzsilicone in Asien betreut sie Baufirmen mit Produkten von höchster Qualität. „Die Gebäude von Singapur sind nicht nur für ihre Höhe bekannt, sondern auch für ihre Qualität und Nachhaltigkeit“, so Wong.

Singapur hat ganz spezielle klimatische Bedingungen. „Wir haben einen ganzjährigen Sommer“, sagt Wong. Sommer heißt dort: es herrscht ein heißes Klima mit 80–85 Prozent Luftfeuchtigkeit und Temperaturen, die selten unter 30 Grad Celsius liegen. Dazu kurze, heftige oder auch lang anhaltende Regenschauer. „Baumaterialien müssen diesen Umweltbedingungen trotzen“, erläutert Wong. „Farben und Baumaterialien müssen wasserabweisend und extrem langlebig sein, damit keine Bauwerksschäden entstehen.“ Das ist nur mit wasserabweisenden Imprägniermitteln möglich, vor allem für Außenfassaden. Eine weitere Gefahr in feuchtheißen Regionen sind Schimmel und Pilzbefall. Ob in Grundierungen, Anstrichen, Beschichtungen oder Baustoffen, „die Polymere müssen so beschaffen sein, dass sie einen solchen Befall von vornherein verhindern. WACKER ist ein gefragter Partner, weil wir Produkte auf diese Anforderungen anpassen und Informationen der Kunden in neue Produktentwicklungen einfließen.“



a
—
Veronica Wong
verantwortet das
Bauchemie-Geschäft
VON WACKER in Asien



b
—
In Singapur
müssen Fassaden
hoher Luftfeuchtigkeit
standhalten

Um die Gebäudeoberflächen vor Staub und Schmutz zu schützen, hat WACKER zum Beispiel siliconbasierte Formulierungen entwickelt, damit Wasserdampf entweichen, das Mauerwerk also ‚atmen‘ kann und zugleich keinen Schmutz aufnimmt.

Besonders schätzen unsere Kunden das technische Kompetenzzentrum und die praxisnahen Kundentrainings für den richtigen Einsatz der Produkte. Sie können sich dort mit der Produktpalette vertraut machen, ihre spezifischen Anforderungen im direkten Austausch mit Spezialisten erörtern und Lösungswege testen. „Hier hat WACKER ein Alleinstellungsmerkmal“.

Veronica Wong

Veronica Wong studierte Polymerwissenschaften. Nach ihrem Masterabschluss an der englischen Loughborough University kam sie zu WACKER. Dort ist sie für das Geschäft mit Siliconen im Bautenschutz in der Region Asien-Pazifik zuständig.

Mumbai

Mörtel für Millionen

Indiens Bevölkerung wächst und mit ihr die indischen Großstädte. Immer mehr Menschen zieht es auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen in Städte wie Delhi oder Mumbai. Die große Nachfrage am Wohnungsmarkt stellt Bauunternehmer und Städteplaner vor Herausforderungen. Dr. Priti Pillay leitet das anwendungstechnische Zentrum für Baupolymere von WACKER in Mumbai. Sie erzählt uns, wie das Land Wohnraum schafft.

Indien wird China bis 2027 als bevölkerungsreichstes Land der Welt ablösen. Das prognostizieren die Vereinten Nationen. „In Indien leben derzeit 1,37 Milliarden Menschen. Experten gehen davon aus, dass bis 2050 weitere 273 Millionen hinzukommen werden“, sagt Pillay. Eine der größten Herausforderungen: die Urbanisierung. Noch leben zwei Drittel der Inder auf dem Land. Doch schon in den nächsten Jahrzehnten werden Millionen Menschen in die Metropolen abwandern.

Die Nachfrage nach neuem Wohnraum steigt deutlich: Für Indien wird bis 2023 im Wohnungsbau ein jährliches Wachstum von sechs bis sieben Prozent prognostiziert. Besonders in Großstädten wie Mumbai, Delhi und Bengaluru ist die Nachfrage nach Wohnungen hoch. Diesen Bedarf zu decken, ist nicht einfach. Sand wird mittlerweile immer knapper. Das ist ein Grund, warum die indischen Bauunternehmen gezwungen sind, neue Bautechniken einzusetzen. Und die Baustile sind je nach Region sehr unterschiedlich: Von Stelzenhäusern entlang der Küstenregionen über einfache Bambushütten auf dem Land bis hin zu Villen und Wolkenkratzern in Mumbai. Die Baufirmen sind dementsprechend lokal aufgestellt, die meisten Bauarbeiter sind ungelernt. Zudem sind die Unternehmen inzwischen verpflichtet, die staatlich vorgeschriebenen Standards zu erfüllen: Das Bauen muss zeitnah und qualitativ hochwertig erfolgen. Strengere Umweltauflagen und steigende Strompreise treiben den Markt für energieeffiziente Gebäudetechnik.

Wie kann das Land dem gerecht werden? „Indem wir nachhaltiger, langlebiger und energiesparender bauen“, antwortet Pillay. „In Indien bedeutet das, polymermodifizierten Mörtel auf Basis von Dispersionen oder Dispersionspulvern zu verwenden“, fährt sie fort. „Im Ergebnis kann mit dieser Technologie Zement eingespart werden.“

WACKER macht in drei technischen Zentren Handwerker und Kunden vor Ort mit den neuen Technologien vertraut. Zum Beispiel mit polymermodifiziertem Trockenmörtel. „Unsere



Dr. Priti Pillay leitet das technische Zentrum für Baupolymere in Mumbai



Mit polymermodifizierten Dispersionen und Dispersionspulvern können wir in Indien nachhaltiger, langlebiger und energiesparender bauen.

Dr. Priti Pillay

Bindemittel sorgen in Putzen für optimale Haftung auf dem Mauerwerk und schützen es vor eindringender Nässe.“ Ein weiterer Trend, der Herausforderungen mit sich bringt, sind großformatige Fliesen. Sie sind heute Statussymbol für Menschen mit höherem Einkommen. Um die Verbraucherwünsche zu erfüllen, werden neue Polymertypen eingesetzt. „Unsere Bindemittel machen Fliesenkleber flexibel, damit sich keine Risse in der Fliese bilden. Außerdem haften Fliesen besser an der Wand“, so Pillay. Ein weiterer Vorteil beim Einsatz von Dispersionen und Dispersionspulvern: Es wird weniger Material benötigt, um Wohnungen mit einem hohen Standard zu bauen – die haltbarer, langlebiger und energieeffizienter sind.

Dr. Priti Pillay

Dr. Priti Pillay, die in Mumbai lebt, arbeitet seit über einem Jahrzehnt als Senior Technical Service Manager für Construction Polymers bei WACKER. Nach ihrem Masterabschluss in Chemie erwarb Dr. Pillay einen MBA in Marketing und einen Dokortitel in Polymerchemie.

Bauen im Wandel

Innovationen für die Zukunft

Beton und Zement aufwerten

Beton ist einer der wichtigsten Baustoffe. Zement, Sand und Kies verbinden sich unter Zugabe von Wasser zu einem Material, das so hart und belastbar ist wie Stein. Mit Beton lassen sich solide Fundamente, hohe Wolkenkratzer und kühn geschwungene Brücken bauen. Beton ist allerdings einer Reihe von Umwelteinflüssen ausgesetzt. Nässe setzt dem Beton zu, Salzwasser und Streusalz können irreversible Schäden verursachen. Um dies zu verhindern, müssen Gebäude, Brücken in Küstennähe oder Straßentunnels zuverlässig vor Wasser geschützt werden.

Silicone leisten einen wesentlichen Beitrag zum nachhaltigen Bauen, weil sie Zement und Beton wasserabweisend machen. „Sie eignen sich nicht nur zur Oberflächenbehandlung von fertigen Betonteilen. Eingesetzt als Additive in der Beton- und Zementproduktion schützen Silicone die Bauteile von innen“, sagt Baustoffexperte Wei Cai, der Zement- und Betonhersteller in aller Welt berät. Ein weiterer Vorteil: Dank Silicon-Zusatz lassen sich auch regional verfügbare Kies- und Sandvorkommen von geringerer Qualität für die Betonherstellung nutzen. In Indien, dem zweitgrößten Zementmarkt der Welt nach China, wird ein von WACKER hergestelltes Siliconadditiv bereits eingesetzt. Kunden haben damit schon mehrere Millionen Tonnen wasserabweisenden Zements



hergestellt. „Dabei wird zudem bis zu zehn Prozent an elektrischer Energie eingespart – ein zusätzlicher Pluspunkt in Sachen Nachhaltigkeit“, sagt Dr. Abhijit Tarafdar, der das Additiv im Kompetenzzentrum Amtala für indische Kunden entwickelt hat. Auch in China, wo im April 2019 ein weiteres Forschungslabor für Zement und Beton eröffnet wurde, befasst sich WACKER mit den Siliconzusätzen.

Auf der anderen Seite des Globus, in Brasilien, arbeitet WACKER ebenfalls daran, die Zementqualität zu verbessern. „Die in Brasilien verwendeten Komposit-Zemente werden in der Regel mit Zuschlagstoffen wie Flugasche oder Hütten sand versetzt“, sagt Tobias Halbach, der bei WACKER die Technologieentwicklung für Baupolymere leitet. Der positive Effekt: Der Energieverbrauch bei der Herstellung sinkt und damit die CO₂-Emissionen. Allerdings leidet die Zementqualität darunter. Damit dieser Zement dennoch

ohne Nachteile in Trockenmörtel-anwendungen eingesetzt werden kann, stellt WACKER maßgeschneiderte Dispersionspulver für den brasilianischen Markt bereit. Sie sind speziell an die regional variierenden Rohstoffe angepasst. „Wir können dadurch Schwankungen in der Reaktivität der Komposit-Zemente ausgleichen und das Abbindeverhalten optimieren. Unsere Kunden können so mit lokalen Rohstoffen leistungsfähige, langlebige Fliesenkleber produzieren“, erklärt Halbach.

Bauen wie gedruckt

„Der 3D-Druck von Häusern ist derzeit ziemlich angesagt“, erklärt Christophe Berset, der im strategischen Marketing für Baupolymere bei WACKER tätig ist. „Die Idee ist, dass über eine computergesteuerte Fertigung vielfältige Formen möglich und kostengünstig herstellbar sind.“ Eine 3D-Druckmaschine trägt mit einer Düse flüssigen Mörtel schichtweise auf, dieser bindet ab und ein stabiler, plastischer Körper entsteht. Berset und seine Kollegen arbeiten in Kooperation mit der Technischen Universität München und der Nanyang Technological University in Singapur daran, wie Polymere die Haltbarkeit und die

mechanischen Eigenschaften des gedruckten Materials erhöhen können. Die Schwierigkeit ist vor allem eine gute Balance zwischen der Fließfähigkeit des Mörtels und seiner Abbindegeschwindigkeit zu finden. „Die Masse in den Schläuchen des Druckers muss flüssig und gut pumpbar sein, aber dann beim Auftragen rasch ihre Rheologie verändern, damit die Schichten stabil bleiben“, sagt Berset. „Mit unseren Rezepturen klappt das schon sehr gut.“ Derzeit arbeitet das Team daran, diverse Mörtel-Rezepturen herzustellen und so hochwertige gedruckte Elemente zu erzeugen.

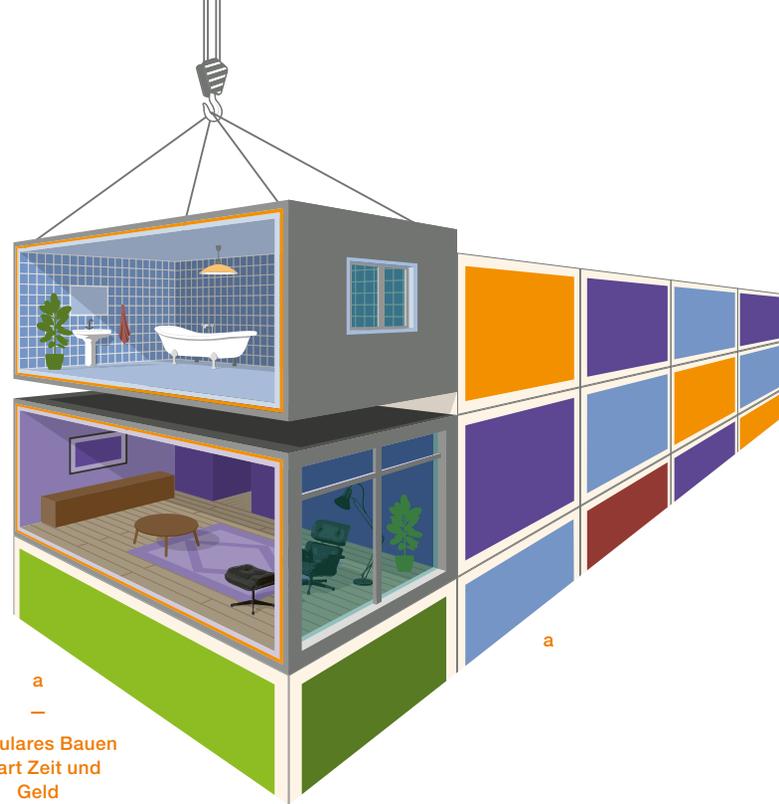
Das Bauen wird modular

Der Bedarf nach bezahlbarem Wohnraum wächst – vor allem in Großstädten. Steigende Baukosten führen allerdings dazu, dass Neu- oder Bestandsbauten im günstigen und mittleren Preissegment nicht in ausreichendem Maß angeboten werden. Eine Lösung, um dieses Problem zu beheben, bietet das modulare Bauen. Dabei werden Gebäudeteile oder sogar ganze Wohneinheiten vorgefertigt und vor Ort nur noch zusammengefügt. „Es lassen sich Wandelemente inklusive Fenster und Dämmschichten und sogar ganze Räume vorfabrizieren, Badezimmer zum Beispiel“, erklärt Christophe Berset, der im strategischen Marketing für Baupolymere bei WACKER tätig ist. „Die Nasszellen sind bereits mit Fliesen, Dusche und Toilette ausgestattet und kommen sozusagen anschlussfertig zur Baustelle.“

Werden solche Einheiten in Serie hergestellt, reduzieren sich dank der Skaleneffekte die Produktionskosten sowie die Arbeitszeit auf der Baustelle erheblich. Laut einer McKinsey-Studie verringert modulares Bauen die Kosten um bis zu 20 Prozent und kann die Bauzeit halbieren. Aber es gibt auch Herausforderungen. „Beim Transport der fertigen Einheiten entstehen enorme Vibrationen“, sagt Berset. „Mit unseren Polymeren ausgestattet, erhalten Fliesenkleber, Selbstverlaufmassen oder Verbundstoffe eine gewisse Flexibilität. Die Bauteile kommen nicht nur unbeschädigt zur Baustelle, sondern bleiben auch langfristig intakt.“

22

Mittlerweile gehört das Zusammenfügen solcher Teile und Module auf vielen Baustellen zum Alltag. Silicone oder Hybridpolymere spielen dabei eine wichtige Rolle. Sie sorgen für eine dauerhafte Verklebung von Fugen und Wänden. „Als flexible Dichtstoffe gleichen sie zudem Spannungen



Modulares Bauen spart Zeit und Geld

aus. Das verhindert Risse auf Grund der jahreszeitlichen Temperaturschwankungen“, sagt Dr. Arndt Schlosser, bei WACKER für Dicht- und Klebeanwendungen im Baubereich zuständig. „Das macht modular konstruierte Gebäude beständig gegen eindringendes Wasser und somit langlebig.“ Ein weiterer Vorteil: Die Dämmschichten so verklebte Wandelemente bleiben unversehrt. „Wird jedoch gebohrt und geschraubt, entstehen Kältebrücken, die die Wärmedämmung beeinträchtigen“, sagt Schlosser. WACKER hat den Trend des modularen Bauens fest im Blick. „Wir beobachten den Markt sehr genau, damit wir unsere Produktentwicklungen bestmöglich den Herausforderungen der Industrie anpassen können“, resümiert Schlosser.

Recycling am Bau

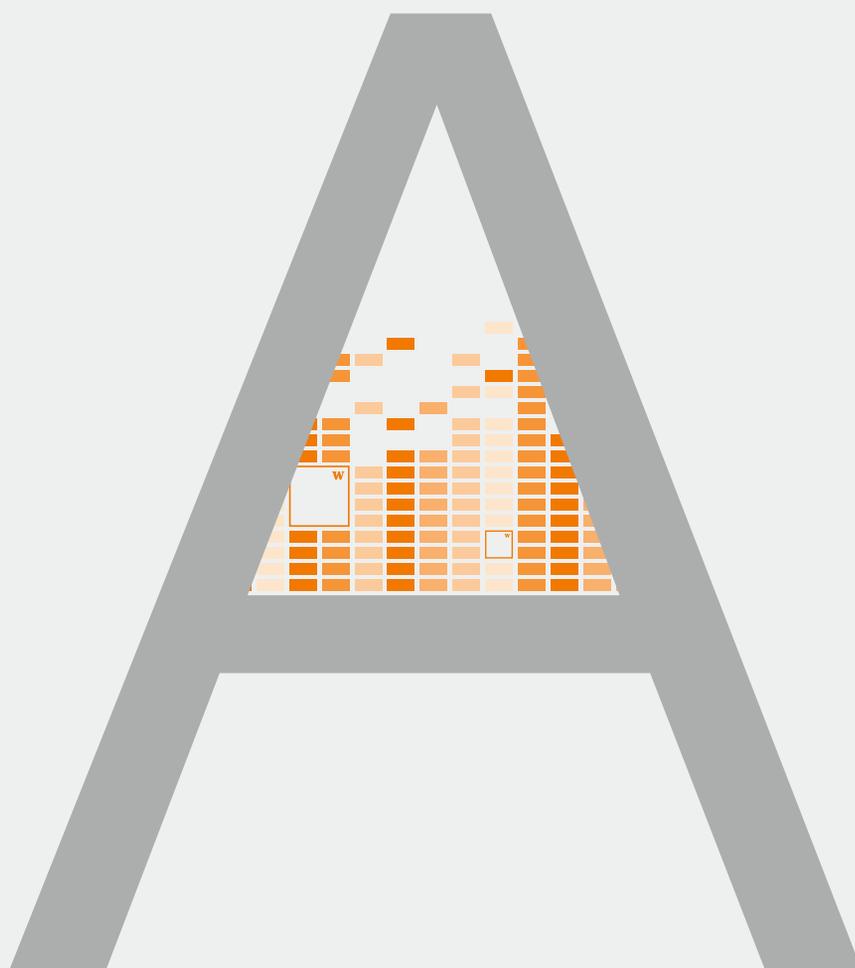
Nachhaltigkeit ist auch das Leitmotiv beim Aufbau einer gemeinsamen Innovationsplattform mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT). WACKER beteiligt sich hier, um den Austausch mit Fachleuten zu nachhaltigem Bauen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu fördern. Der Chemiekonzern unterstützt zudem die Modernisierung und Erweiterung der Materialbibliothek des KIT. Im Fokus stehen nachhaltige Bautechnologien mit digitalisierten Exponaten, etwa aus wiederverwertetem Material wie Fliesen, recyceltem Glas oder Baustoffen aus recyceltem Papier oder Plastik. Die Bibliothek dient außerdem als Wissens- und Ideenwerkstatt für die Entwicklung neuer Technologien in gemeinsamen Forschungsvorhaben, in denen sich nachwachsende Rohstoffe oder recycelte Materialien sinnvoll mit Polymeren oder Siliconen von WACKER kombinieren und veredeln lassen.

Nachhaltige Städte

Wie sich Baumaterialien für die Städte der Zukunft nachhaltiger gestalten lassen, ist Schwerpunkt einer Zusammenarbeit, die WACKER im Jahr 2017 mit dem Future Cities Laboratory (FCL) des Singapur-ETH Centre eingegangen ist. Im Fokus stehen funktionale Polymere zum Veredeln nachwachsender, lokal verfügbarer Rohstoffe im Baubereich. Beispielsweise arbeiten die Experten von WACKER und FCL daran, Bambus-Komposite mithilfe der Bauchemie leistungsfähiger, praktikabler und langlebiger zu machen.

In eine ähnliche Richtung geht ein zukünftiges Forschungsprojekt: Dabei sollen nachwachsende Mycelium-basierte Materialien für den Einsatz in innovativen Bauelementen weiterentwickelt werden.

An unsere Aktionäre



23 - 36

a

|

An unsere Aktionäre

Brief an die Aktionäre	25
Der Vorstand	29
Bericht des Aufsichtsrats	30
Die WACKER-Aktie 2019	34

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

2019 war wie von uns erwartet ein herausforderndes Geschäftsjahr für WACKER. Den größten Einfluss auf die operative Geschäftsentwicklung unseres Unternehmens hatten dabei die deutlich niedrigeren Durchschnittspreise für Solarsilicium sowie die geringeren Preise für Standard-silicone. Das hat den Konzernumsatz und das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) maßgeblich gebremst. Insgesamt haben Preiseffekte den Konzernumsatz um 365 Millionen Euro gemindert. Mit 4,93 Milliarden Euro liegt der Umsatz ein Prozent unter dem Vorjahr. Das EBITDA fiel mit 783,4 Millionen Euro um 16 Prozent geringer aus. Darin enthalten ist eine Versicherungsleistung aus dem Schadensfall im Jahr 2017 an unserem us-Standort in Charleston in Höhe von 112,5 Millionen Euro.

Gegenüber unseren Annahmen zum Beginn des Jahres 2019 haben sich die Preise für Solarsilicium in der zweiten Jahreshälfte nicht erholt. Auf Grund der angepassten Erwartung für die weitere Preisentwicklung haben wir auf unsere Anlagen eine Sonderabschreibung in Höhe von 760 Millionen Euro vorgenommen, die sich ergebniswirksam im Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und im Konzernergebnis ausgewirkt hat. Im Konzernergebnis weisen wir einen Verlust von 630 Millionen Euro aus.

Positiv war im Jahr 2019 der Netto-Cashflow mit rund 185 Millionen Euro. Darin enthalten sind rund 100 Millionen Euro aus Versicherungszahlungen. Gleichzeitig haben wir eine Sonderzahlung von 70 Millionen Euro an die Pensionskasse der Wacker Chemie geleistet. Hier wirken sich das niedrige Zinsumfeld und die niedrigen Diskontierungssätze aus, die unsere Pensionsverpflichtungen belasten.

Die Nettofinanzschulden waren geprägt durch den neuen Rechnungslegungsstandard IFRS 16, der die Leasingbilanzierung regelt. Der Anstieg der Nettofinanzschulden um 120 Millionen Euro auf rund 715 Millionen Euro ist ausschließlich darauf zurückzuführen.

Insgesamt war 2019 ein Jahr, in dem sich die wirtschaftliche Entwicklung abgeschwächt hat. Im Bereich WACKER SILICONES hat sich das Geschäft nach der Marktknappheit im Jahr 2018 normalisiert. Hier sind die Preise für Standardsilicone unter Druck geraten. Außerdem hat das Vorratsmanagement der Kunden die Nachfrage deutlich gebremst. Das hat

zu einem Rückgang beim Umsatz und beim EBITDA geführt. Die beiden Bereiche WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS haben sich angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gut behaupten können. Sie steigerten ihren Umsatz und das EBITDA.

Im Geschäftsjahr 2019 konnten wir zwei wichtige Investitionsprojekte abschließen. An unserem amerikanischen Produktionsstandort in Charleston haben wir eine neue Anlage für hochdisperse pyrogene Kieselsäure in Betrieb genommen. Die zusätzlichen Kapazitäten stärken unsere Marktposition als einer der weltweit führenden Hersteller von pyrogenen Kieselsäuren und begleiten die wachsende Nachfrage unserer Kunden. Diese Investition ist außerdem der erste Schritt zu einem integrierten Produktionsstandort in den USA, dem zweitgrößten Chemiemarkt der Welt.

An unserem norwegischen Standort Holla produzieren wir mit einem neuen hochmodernen Schmelzofen Siliciummetall als Rohstoff für unser Silicongeschäft. Wir haben damit die Produktionskapazität um 40 Prozent erhöht. Mit dem Ausbau unserer Eigenproduktion sind wir unabhängiger von Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten und steigern gleichzeitig unsere Versorgungssicherheit.

Schwierig hat sich unser Polysiliciumgeschäft gestaltet. Dafür gibt es mehrere Gründe. In allen Wertschöpfungsstufen bestehen Überkapazitäten und chinesische Polysiliciumhersteller werden staatlich subventioniert. Das hat dazu geführt, dass die Preise für Solarsilicium weiter gesunken sind. Zusätzlich haben die höheren Stromkosten in Deutschland die Ergebnisentwicklung belastet. Obwohl wir mehr Mengen abgesetzt und die Herstellungskosten weiter verringert haben, konnten wir das nicht vollständig ausgleichen.

Trotz dieser unbefriedigenden Marktsituation gibt es wichtige Signale für eine gute Zukunft der Photovoltaik. Erstens: Der Markt wird weiterwachsen. Die Installation neuer Solaranlagen weltweit steigt an. Zweitens: Ohne die Photovoltaik ist eine Verringerung der CO₂-Emissionen in der Welt nicht zu erreichen.

Unabhängig vom negativen Jahresergebnis schlagen Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung im Mai eine moderate Dividende von 0,50 Euro pro Aktie vor. Dieser Vorschlag ist ein Zeichen unserer Zuversicht in die künftige Entwicklung des Unternehmens.

2020 wird für WACKER ein weiteres sehr anspruchsvolles Geschäftsjahr. Es ist noch nicht erkennbar, ob die Weltwirtschaft im laufenden Geschäftsjahr wieder an Fahrt gewinnt. Inwieweit der Ausbruch des Coronavirus in China die wirtschaftliche Entwicklung bremst, ist derzeit ebenfalls noch nicht verlässlich abzuschätzen. Die Marktsituation im Geschäft mit Polysilicium bleibt herausfordernd. Wir gehen nicht davon aus, dass die Preise für Solarsilicium kurzfristig anziehen. Diese Rahmenbedingungen und Faktoren belasten unsere Geschäftsaussichten.

Auf Grund dieser Marktrealitäten sehen wir es als unsere vorrangige Aufgabe an, WACKER als Unternehmen für die Zukunft noch wettbewerbsfähiger aufzustellen. Unter dem Namen „Zukunft gestalten“ arbeiten wir daran, unsere Kosten signifikant zu senken und unser Geschäft in seinen Strukturen und Prozessen schlanker und flexibler zu machen. Wir haben uns Ziele gesetzt, die wir bis Ende 2022 erreichen wollen. Insgesamt wollen wir Kosten in Höhe von rund 250 Millionen Euro einsparen. Das soll zum einen über Einsparungen bei den Sachkosten geschehen und zum anderen durch den Abbau von mehr als 1.000 Stellen vor allem in den nicht operativen Funktionen des Unternehmens. Der Schwerpunkt des Stellenabbaus wird dabei mit rund 80 Prozent in Deutschland liegen.

Für das Jahr 2020 erwarten wir noch keine spürbaren Entlastungen aus diesem Programm. In unserer Prognose sind noch keine Einmalaufwendungen für die Umsetzung dieser Maßnahmen enthalten, da sich die Kosten dafür aktuell noch nicht beziffern lassen.

Für unser operatives Geschäft gehen wir im Jahr 2020 von einer leichten Entlastung bei den Rohstoff- und Energiekosten aus. Insgesamt rechnen wir mit einem Umsatzanstieg im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Beim EBITDA erwarten wir allerdings einen Rückgang. Hier wirken sich erneut niedrigere Durchschnittspreise bei Polysilicium, aber auch niedrigere Preise bei chemischen Standardprodukten aus. Zudem haben wir die Unsicherheit in der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung berücksichtigt. Ein weiterer Grund für das geringere EBITDA ist ein Effekt aus dem Vorjahr: Im Jahr 2019 haben wir einmalige Versicherungsleistungen aus dem Schadensfall an unserem us-Produktionsstandort Charleston vereinnahmt. Beim Konzernjahresüberschuss rechnen wir nach dem Verlust im vergangenen Jahr wieder mit einem positiven Ergebnis. Das Risiko einer Pandemie auf Grund des Coronavirus stufen wir seit Ende Februar 2020 als hoch ein mit möglicherweise großen Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage.

Auch wenn das wirtschaftliche Umfeld uns zurzeit vor große Herausforderungen stellt, denken und handeln wir langfristig und zukunftsorientiert. Das zeigt sich nach wie vor in unseren Investitionen, die mit rund 350 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Wir setzen gezielt auf den Ausbau unserer Anlagen für Zwischen- und Fertigprodukte in unseren Chemiebereichen mit Schwerpunkt auf unser Spezialitätengeschäft.

In unserem Polysiliciumgeschäft setzen wir alles daran, unsere Herstellungskosten deutlich zu verringern. Gleichzeitig wollen wir unsere Marktanteile mit Kunden aus der Halbleiterindustrie ausbauen und den Absatz von Polysilicium für monokristalline Solarwafer steigern.

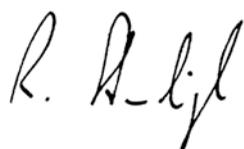
Unser attraktives Geschäftsportfolio, unsere starke Präsenz in den wichtigen Märkten der Welt, die führenden Marktpositionen unserer Geschäftsbereiche sowie innovative neue Produkte und Technologien sind Trümpfe, mit denen wir das Wachstum im Unternehmen in den kommenden Jahren voranbringen wollen.

Innovationen leiten unser Geschäft. Dadurch können wir weiter wachsen. Unsere Innovationskraft ist ein wichtiger Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft. Deshalb investieren wir weiter in Forschungs- und Entwicklungsthemen. Allein im Jahr 2019 waren das mehr als 170 Millionen Euro.

Ein wesentlicher Garant für die erfolgreiche Zukunft von WACKER sind unsere Mitarbeiter. Sie sind dafür verantwortlich, dass wir in der Vergangenheit erfolgreich waren. Dafür möchte ich mich auch im Namen meiner Vorstandskollegen bedanken.

Unser Dank gilt genauso all unseren Kunden und Lieferanten für die vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit. Unseren Aktionärinnen und Aktionären danke ich für den offenen Dialog und für ihr Vertrauen in das Unternehmen. Dieses Vertrauen ist uns wichtig, in schwierigen Zeiten umso mehr. Es ist für uns der Ansporn, alles zu tun, damit das Unternehmen WACKER langfristig erfolgreich bleibt.

München, im März 2020



Dr. Rudolf Staudigl

Vorsitzender des Vorstands der Wacker Chemie AG

Der Vorstand



DR. CHRISTIAN HARTEL

WACKER POLYMERS
WACKER BIOSOLUTIONS

Personal/ Soziales
(Arbeitsdirektor)
Forschung und Entwicklung
Intellectual Property
Zentrale Ingenieurtechnik
Region Asien

DR. RUDOLF STAUDIGL
Vorsitzender

WACKER POLYSILICON
Obere Führungskräfte
Konzernentwicklung
Corporate Communications
Investor Relations
Konzernrevision
Recht
Compliance
Retirement Benefits

DR. TOBIAS OHLER

Bilanzierung und Steuern
Konzerncontrolling
Finanzen und Versicherungen
Information Technology
Procurement & Logistics
Region Amerika

AUGUSTE WILLEMS

WACKER SILICONES
Sales & Distribution
Werkleitungen
Corporate Security
Umwelt/ Gesundheit/ Sicherheit,
Product Stewardship
Regionen Europa,
Mittlerer Osten

Bericht des Aufsichtsrats



30

DR. PETER-ALEXANDER WACKER
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

2019 war kein gewöhnliches Geschäftsjahr für WACKER. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China hat das weltweite Wirtschaftswachstum gebremst und verursacht hohe materielle und immaterielle Kosten. Gleichzeitig sehen wir, wie große Volkswirtschaften durch staatliche Eingriffe ihre Unternehmen vor ausländischen Wettbewerbern schützen. Das Prinzip des freien Handels wird dadurch in Frage gestellt.

Auf der anderen Seite erleben wir in Asien eine hohe Veränderungsdynamik mit einer zunehmenden Wettbewerbsintensität in der Chemie. Wer hier nicht mithalten kann, verliert den Markt. Für die Zukunft heißt das: Wir müssen eine noch größere lokale Präsenz in diesen Märkten zeigen. Parallel dazu brauchen wir eine starke industrielle Basis in Europa, um nicht von einzelnen Märkten abhängig zu sein.

Diese politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen erfordern eine höhere Flexibilität und Anpassung unserer Geschäftsprozesse. Es bedarf besonderer Maßnahmen und Anstrengungen, um die Auswirkungen dieser Entwicklung zu bewältigen. Kostenmanagement und Innovationen entscheiden über den künftigen Unternehmenserfolg. Die Wachstumschancen nutzen und gleichzeitig die Kostenstrukturen an die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen, ist ein herausfordernder Spagat, den das Unternehmen WACKER lösen muss. Wir werden diesen Wandel aktiv gestalten.

Eine wesentliche Speerspitze für zukünftiges Wachstum ist dabei, unsere hohe Technologiekompetenz und Innovationskraft noch stärker in geschäftlichen Erfolg umzumünzen. Neue Anwendungen bei unseren Kunden sind dabei ein wichtiger Hebel. Unser kleinster Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS ist ein gutes Beispiel dafür, wie wir mit Zukunftstechnologien neue Markt- und Geschäftspotenziale erschließen.

Als stabiler Anker hat sich im Geschäftsjahr 2019 unser Chemiegeschäft erwiesen, auch wenn wir hier die zunehmende Wettbewerbsintensität deutlich zu spüren bekommen. Überkapazitäten und ein weiterer starker Preiserückgang in der gesamten Wertschöpfungskette sowie hohe Energiekosten haben unser Polysiliciumgeschäft belastet. Aus diesem Grund haben wir eine Sonderabschreibung auf unsere Produktionsanlagen vorgenommen und weisen ein negatives Jahresergebnis aus.

Unsere langjährige Politik der finanziellen Stabilität erlaubt es uns, auch außerordentliche finanzielle Belastungen zu bewältigen, ohne dass die wirtschaftliche Substanz des

Unternehmens gefährdet ist. Wir legen weiter großen Wert auf eine vorsichtige und vorausschauende Finanzpolitik. Der positive Netto-Cashflow und das niedrige Niveau bei den Nettofinanzverbindlichkeiten sind wichtige Belege dafür.

Vor uns liegt ein Jahr mit anspruchsvollen Herausforderungen. Die Veränderung unserer Geschäftsprozesse in den kommenden Monaten ist mit viel Arbeit verbunden und benötigt Ausdauer, Hartnäckigkeit und Mut. Es ist keine einfache Aufgabe, aber für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens ist sie von größter Bedeutung.

Für das hohe Engagement und die starke Leistung im vergangenen Jahr dankt der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Kontinuierlicher Dialog mit dem Vorstand

Für WACKER ist gute Unternehmensführung und -kontrolle damit verbunden, dass Vorstand und Aufsichtsrat vertrauensvoll im Unternehmensinteresse zusammenarbeiten. Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2019 mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen waren, frühzeitig eingebunden.

Dazu hat uns der Vorstand regelmäßig, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung, das operative Geschäft und die Lage der Wacker Chemie AG sowie des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie über Compliance- und Nachhaltigkeits-Themen informiert. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzendem, und wurde über die aktuelle Entwicklung, die Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert.

Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben.

Unser besonderes Augenmerk galt im Berichtsjahr den Investitionsprojekten, der aktuellen Ertragsituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Liquiditäts- und Finanzlage des Unternehmens.

Im Geschäftsjahr 2019 ist der Aufsichtsrat zu vier ordentlichen Sitzungen, zwei im ersten und zwei im zweiten Halbjahr, zusammengetreten. Zwischen den Sitzungen hat uns der Vorstand in schriftlichen Berichten ausführlich über die Projekte und Vorhaben informiert, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren. Für das Unternehmen wichtige Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands in den Ausschüssen und im Plenum ausführlich erörtert. Die Sitzungen des Plenums wurden von den Vertretern der Anteilseigner und der Mitarbeiter jeweils in getrennten Sitzungen vorbereitet.

Insgesamt haben drei Mitglieder jeweils an einer Aufsichtsratssitzung entschuldigt nicht teilgenommen, davon abgesehen waren immer alle Aufsichtsratsmitglieder anwesend. An den Sitzungen der Ausschüsse haben jeweils alle Mitglieder dieser Ausschüsse teilgenommen.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Gegenstand der regelmäßigen Beratungen im Plenum waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und seiner Segmente. In allen Sitzungen hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands auf der Grundlage der von ihm erstatteten Berichte geprüft und die strategischen Entwicklungsmöglichkeiten sowie Themenschwerpunkte mit dem Vorstand erörtert. Zusätzliche Prüfungsmaßnahmen, wie die Einsichtnahme in Unterlagen der Gesellschaft und die Beauftragung besonderer Sachverständiger, waren nicht notwendig.

Themenschwerpunkte, mit denen sich der Aufsichtsrat befasst hat, waren

- das herausfordernde globale Marktumfeld, insbesondere die hohen Energiekosten und die Entwicklung des Poly-Marktes
- die Zunahme von Protektionismus und Handelsstreitigkeiten, insbesondere die Antidumpingverfahren gegen die Solar- und weitere Industrien in den USA, der EU und China, ihre Auswirkungen auf WACKER und entsprechende Handlungsmöglichkeiten
- die außerplanmäßige Abschreibung auf die Produktionsanlagen zur Herstellung von Polysilicium
- verschiedene M & A-Projekte (u. a. Beteiligung an Nexeon im Bereich der Lithium-Ionen-Batterien, Integration der Akquisitionen in Spanien und den Niederlanden)
- die Inbetriebnahme der HDK[®]-Anlage in Charleston (Tennessee) und des neuen Schmelzofens für Siliciummetall im norwegischen Holla
- die auf Grund des niedrigen Diskontierungszinses gestiegenen Pensionsrückstellungen
- Finanzierungsmaßnahmen

- das Umsetzungsgesetz zur Zweiten Aktionärsrechterichtlinie und die geplante Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex
- die Entwicklung des Aktienkurses

Die Planung des WACKER-Konzerns für das Geschäftsjahr 2020 hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 05. Dezember 2019 behandelt. In dieser Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat auch mit der Mittelfristplanung 2020–2024 des Unternehmens. Ebenfalls erörtert und verabschiedet wurde das Investitionsbudget für das Jahr 2020.

Arbeit der Ausschüsse

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird unterstützt durch die von ihm eingerichteten Ausschüsse. Der Aufsichtsrat von WACKER hat drei Ausschüsse gebildet: den Prüfungsausschuss, den Präsidialausschuss und den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, dem das Aufsichtsratsmitglied Herr Franz-Josef Kortüm vorsteht, führt der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Dr. Peter-Alexander Wacker in den Ausschüssen den Vorsitz.

Der Prüfungsausschuss kam im abgelaufenen Geschäftsjahr viermal zusammen. Er befasste sich mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2018, der Prüfung des Konzernzwischenabschlusses zum Halbjahr, der Durchsprache der Quartalsfinanzzahlen des Konzerns, der CSR-Berichterstattung sowie mit Fragen des Risikomanagements, der Compliance und der Revision. Er überwachte die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und befasste sich darüber hinaus mit den von diesem zusätzlich erbrachten Leistungen. Weiter unterbreitete der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat eine Empfehlung für dessen Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2019, erteilte den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2019 und bestimmte die Prüfungsschwerpunkte.

Der Präsidialausschuss tagte im Geschäftsjahr 2019 einmal, Gegenstand der Beratungen waren Personalangelegenheiten des Vorstands (Festlegung der Gesamtbezüge, Festsetzung der Erfolgsziele für die variable Vergütung).

Der Vermittlungsausschuss musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse informiert.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder mit den Corporate Governance Standards auseinandergesetzt. Die Umsetzung des Kodex haben wir im Aufsichtsrat in der Sitzung vom 05. Dezember 2019

behandelt und die gemeinsam mit dem Vorstand abzugebende jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG verabschiedet. Sie ist den Aktionären auf der Website des Unternehmens zugänglich.

Über die Corporate Governance bei WACKER berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Corporate Governance Bericht.

» Weitere Informationen ab Seite 171

In seiner Sitzung im Dezember 2019 hat der Aufsichtsrat ebenfalls die Effizienz seiner Tätigkeit erörtert und dabei festgestellt, dass der Aufsichtsrat – auch auf Grund der regelmäßigen Vorgespräche zu den Aufsichtsratssitzungen sowie der umfassenden Berichterstattung durch den Vorstand und der frühzeitig vor den Sitzungen erhaltenen Unterlagen – effizient arbeitet.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2019, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht (Bilanzstichtag 31. Dezember 2019) einschließlich der Buchhaltung geprüft.

Den Prüfauftrag hatte der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2019 vergeben. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Abschlussprüfer hat auch das Risikomanagementsystem nach § 91 AktG geprüft. Die Prüfung ergab, dass das Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht identifiziert. Weiterhin unterzog der Abschlussprüfer den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht für die Wacker Chemie AG und den Konzern einer freiwilligen prüferischen Durchsicht. Diese ergab, dass der Bericht ebenfalls die gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

Die Abschlussunterlagen einschließlich der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, der zusammengefasste Lagebericht sowie der Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung lagen jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig vor.

Der Prüfungsausschuss hat in seiner Sitzung vom 27. Februar 2020 die Abschlüsse, den zusammengefassten Lagebericht und den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht für die Wacker Chemie AG und den Konzern (§§ 289b, 315b HGB) sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers ausführlich diskutiert und geprüft. Der Gesamtaufichtsrat hat in seiner Sitzung vom 11. März 2020 in Kenntnis und unter

Berücksichtigung des Berichts des Prüfungsausschusses sowie der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers die betreffenden Abschlussunterlagen – einschließlich des zusammengefassten nichtfinanziellen Berichts für die Wacker Chemie AG und den Konzern – intensiv geprüft und diskutiert. Die Abschlussprüfer nahmen an den Beratungen beider Gremien teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung, insbesondere auch über die im Bestätigungsvermerk beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters), und standen für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung erheben wir keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht und den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht für die Wacker Chemie AG und den Konzern sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

Wir billigen daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Wacker Chemie AG sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließen wir uns an.

Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Der langjährige Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat Seppel Kraus legte mit Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2019 sein Aufsichtsratsmandat nieder, da er in den Ruhestand trat. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Kraus für seine stets partnerschaftliche, wertvolle und bereichernde Arbeit in den vergangenen Jahren und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Als neues Mitglied wurde Beate Rohrig auf Antrag des Vorstands mit Beschluss des Amtsgerichts München vom 18. Juli 2019 als Vertreterin der Arbeitnehmerseite in den Aufsichtsrat bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für ihre engagierte Arbeit.

München, 11. März 2020
Der Aufsichtsrat



Dr. Peter-Alexander Wacker
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Die WACKER-Aktie 2019

Das Jahr 2019 begann für die WACKER-Aktie zunächst im Gleichschritt mit den weltweiten Aktienmärkten. Trotz einer hohen Volatilität entwickelten sich die Kurse insgesamt positiv. Die zu Beginn des Jahres berichteten Unternehmenszahlen waren überwiegend solide. In vielen Branchen gingen die Unternehmen nach wie vor von einem Umsatz- und Ertragswachstum aus. Zusätzlichen Auftrieb gab den Börsen zunächst die anhaltend lockere Geldpolitik der führenden Notenbanken. Im Laufe des Jahres aber trübten die zurückgenommenen Konjunkturerwartungen, vorsichtigere Prognosen der Unternehmen und politische Unsicherheiten die Stimmung an den Börsen ein. Insbesondere die Folgen der Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China und die enttäuschende Solarnachfrage in China belasteten unser Geschäft und führten über das Jahr gesehen zu einem weiteren Kursrückgang der WACKER-Aktie.

Während die deutschen Indizes DAX, MDAX und SDAX im Verlauf des Jahres 2019 um 25, 31 und 32 Prozent zulegen konnten, verlor die WACKER-Aktie im gleichen Zeitraum 14 Prozent an Wert.

Zum Jahresauftakt lag der Kurs der WACKER-Aktie bei 79,10 € (Jahresschlusskurs 28. Dezember 2018). Ihren Jahreshöchststand erreichte die WACKER-Aktie mit 96,16 € am 04. März. Nach der Veröffentlichung der Prognose für das laufende Geschäftsjahr am 05. März gab das Papier dann die seit Jahresbeginn erzielten Kursgewinne wieder schrittweise ab.

Im Rahmen ihrer quartalsweisen Überprüfung der Indexzusammensetzung von DAX, MDAX, SDAX und TECDEX hat die Deutsche Börse am 05. Juni 2019 bekanntgegeben, dass die WACKER-Aktie mit Wirkung zum 24. Juni 2019 aus dem MDAX in den SDAX wechselt.

Am 02. Oktober wurde dann der Jahrestiefststand mit 59,04 € erreicht. Bis zum Jahresende erholte sich der Kurs dann wieder etwas und ging zum Jahresende am 30. Dezember 2019 mit einem Schlusskurs von 67,64 € aus dem Handel.

A.1 Daten und Fakten zur Aktie der Wacker Chemie AG

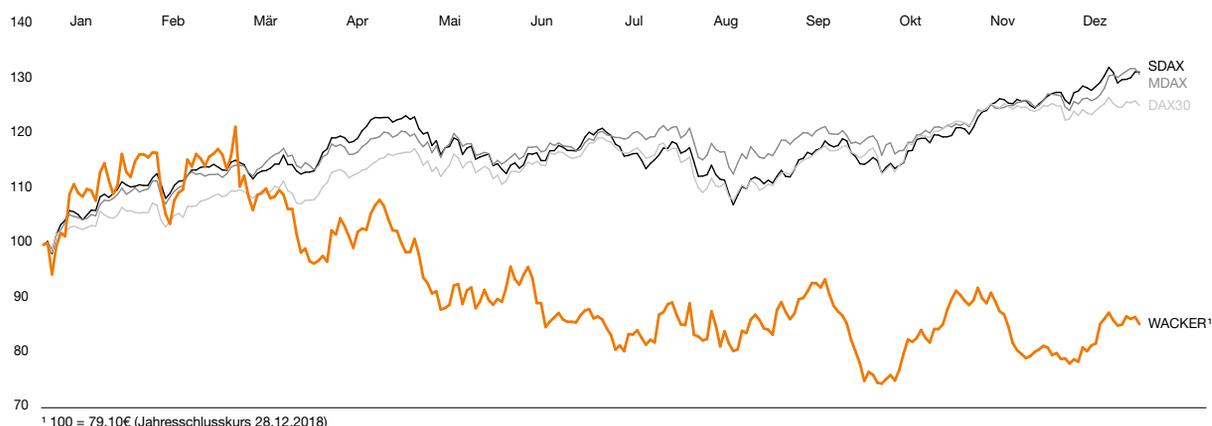
€	
Jahreshöchstkurs (am 04.03.2019)	96,16
Jahrestiefstkurs (am 02.10.2019)	59,04
Jahresschlusskurs (am 28.12.2018)	79,10
Jahresschlusskurs (am 30.12.2019)	67,64
Jahresperformance (ohne Dividende) (%)	-14,5
Marktkapitalisierung zum Jahresende (ausstehende Aktien; Vorjahr 3,93) (Mrd.)	3,36
Durchschnittlicher Tagesumsatz ¹ (Vorjahr 32,5) (Mio.)	16,6
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (Vorjahr 4,95)	-12,95
Dividendenvorschlag je Aktie	0,50
Dividendenrendite ² (%)	0,7

¹ Handelsplattformen (Xetra, Chi-X und Turquoise)

² Dividendenvorschlag bezogen auf durchschnittlich gewichteten Aktienkurs von 73,57 € in 2019

34

A.2 Kursverlauf der WACKER-Aktie (indiziert auf 100)¹



Dividendenzahlung von 2,50 € je Stückaktie

Die Hauptversammlung der Wacker Chemie AG, die am 23. Mai 2019 in München stattfand, nahm alle Vorschläge der Verwaltung mit großer Mehrheit an. Die Dividende pro dividendenberechtigter Aktie belief sich auf 2,50 € (2017: 4,50 €). Bezogen auf den durchschnittlichen Börsenkurs der WACKER-Aktie im Jahr 2018 ergibt sich eine Dividendenrendite von 2,1 Prozent (2017: 4,0 Prozent).

A.3 Dividendenentwicklung

€	2018	2017	2016
Dividende	2,50	2,50	2,00
Sonderbonus aus Anlass der Veräußerung von Siltronic-Anteilen	—	2,00	—
Gesamtdividende	2,50	4,50	2,00
Dividendenrendite (%)	2,1	4,0	2,6
Jahresergebnis nach Steuern (für WACKER-Aktionäre) (Mio.)	246,1	866,7	179,2
Jahresergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (für WACKER-Aktionäre) (Mio.)	246,1	240,5	179,2
Ausschüttungssumme (Mio.)	124,2	223,6	99,4
Ausschüttungsquote (%) ¹	50,5	51,6	55,5

¹ Ohne Berücksichtigung des Sonderbonus und bezogen auf das Jahresergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (für WACKER-Aktionäre)

Aktionärsstruktur

Größter Aktionär der Wacker Chemie AG ist nach wie vor die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München. Sie hält mehr als 50 Prozent (2018: mehr als 50 Prozent) der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG. Die Blue Elephant Holding GmbH, Bad Wiessee, hat auch im Jahr 2019 keine Veränderung ihrer Stimmrechtsanteile mitgeteilt. Somit hält sie immer noch mehr als zehn Prozent (2018: mehr als zehn Prozent) an der Wacker Chemie AG.

A.4 Wissenswertes über die WACKER-Aktie

ISIN	DE000WCH8881
WKN	WCH888
Frankfurter Börse	WCH
Bloomberg	CHM/WCH.GR
Reuters	CHE/WCHG.DE
Börsengang	10.04.2006 (IPO)
Grundkapital	260.763.000 €
Handelssegment	Regulierter Markt (Prime Standard), Börse Frankfurt/Main
Aktienart	Inhaberaktien
Anzahl der Aktien (zum 31.12.2019)	52.152.600
Anzahl ausgegebener Stückaktien	49.677.983
Zahlstelle	Deutsche Bank, Frankfurt/Main

Marktkapitalisierung und Gewichtung (Gewichtung am 31. Dezember 2019)

Die Marktkapitalisierung des WACKER-Konzerns sank bis zum Jahresende von 3,93 auf 3,36 Mrd. € (Gesamtaktien ohne eigene Aktien). Im SDAX wurde WACKER mit 1,77 Prozent gewichtet und belegt aktuell Rang 1 (Umsatz zwölf Monate) und Rang 20 (Marktkapitalisierung) unter den 70 dort gelisteten Unternehmen.

Handelsvolumen

Das durchschnittliche Handelsvolumen der WACKER-Aktie je Handelstag auf den Handelsplattformen Xetra, Chi-X und Turquoise lag im Berichtsjahr bei rund 225.000 Stück und damit etwa 16 Prozent unterhalb des Niveaus des Vorjahres von rund 269.000 Stück.

WACKER im engen Dialog mit dem Kapitalmarkt

Nachhaltiges Wachstum, Innovationskraft und eine über alle Segmente abnehmende Kapitalintensität sind Kernelemente der Unternehmensstrategie, die wir durch eine kontinuierliche und offene Kommunikation mit institutionellen Investoren, Privatanlegern und Analysten unterstützen. In vielen Gesprächen, etwa auf Konferenzen sowie in zahlreichen selbstorganisierten und brokergestützten Roadshows, beantworteten wir die Fragen der Kapitalmarktteilnehmer. In den Diskussionen dominierten hierbei im Jahresverlauf Fragen zur Marktbalance im Upstream-Geschäft für Silicone sowie zu der ausbleibenden Preiserholung bei Silicium.

Die Zahl der Analysten, die über WACKER berichten, ging nur leicht zurück und lag im Jahr 2019 bei 19 (2018: 20). Im Laufe des Geschäftsjahrs sank das gemittelte Kursziel der Analysten für die WACKER-Aktie. Zu Beginn des Jahres lag das durchschnittliche Kursziel für die WACKER-Aktie bei 99 € (20 Schätzungen, Februar 2019). Am Jahresende dagegen setzten die Analysten das faire Kursziel im Durchschnitt auf 73 € (20 Schätzungen) und damit rund ein Viertel niedriger als zum Jahresanfang.

A.5 Banken und Investmenthäuser, die WACKER beobachten und bewerten

Baader Helvea	HSBC
Bankhaus Lampe KG	J.P.Morgan Cazenove Ltd.
Berenberg	Kepler Cheuvreux
Citigroup	Landesbank Baden-Württemberg
Commerzbank Corporates & Markets	Mainfirst
Credit Suisse Securities (Europe) Ltd.	Morgan Stanley & Co. International Ltd.
DZ Bank AG	Société Générale
Exane BNP Paribas	UBS Ltd.
Fairesearch GmbH & Co. KG	Warburg Research GmbH
Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG	

Stand: Ende Dezember 2019

Auf unserer Website berichten wir regelmäßig über den Konsensus der Analystenerwartungen für das laufende Jahr. Zusätzlich finden sich dort auch umfangreiche Informationen rund um die WACKER-Aktie. Neben dem Geschäftsbericht, Finanzberichten, Fact Book, Präsentationen und Publikationen, die online und zum Download bereitstehen, haben wir dort alle wichtigen Finanzmarkttermine und Ansprechpartner für Ihre Fragen aufgeführt. Veranstaltungen wie die Bilanzpressekonferenz werden im Video- oder Audioformat angeboten und können online verfolgt werden.

Zusammengefasster Lagebericht



37 - 94

b

|

Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns	39
Ziele und Strategien	44
Steuerungssystem	45
Übernahmerechtliche Angaben	48
Wirtschaftsbericht	49
Ertragslage	54
Vermögenslage	59
Finanzlage	63
Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeiter, Einkauf, Produktion, Vertrieb und Marketing	66
Lagebericht der Wacker Chemie AG	70
Risikobericht	75
Prognosebericht	89

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

WACKER ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten, die sich in unzähligen Dingen des täglichen Lebens wiederfinden. Die Bandbreite reicht vom Fliesenkleber bis zur Solarzelle. Unser Produktportfolio besteht aus mehr als 3.200 Produkten, die in über 100 Länder geliefert werden.

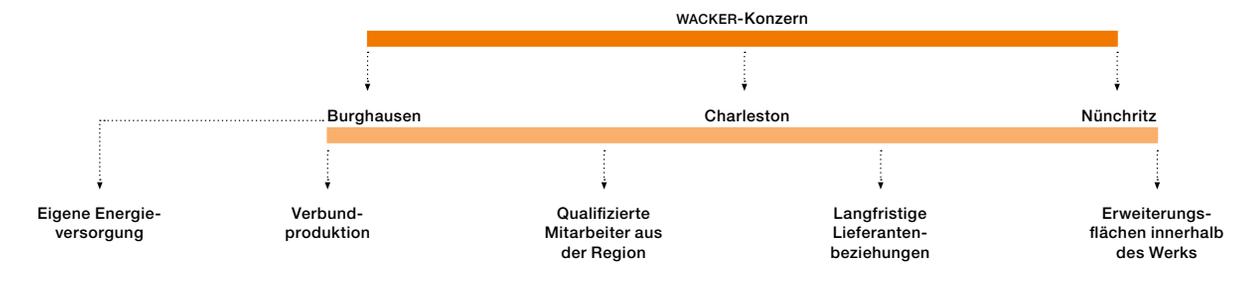
Wichtigster Grundstoff ist Silicium

Der größte Teil unserer Produkte basiert auf anorganischen Ausgangsmaterialien. Rund 65 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir mit Produkten, deren Grundstoff Silicium ist. Für die restlichen 35 Prozent wird überwiegend Ethylen verwendet. Unsere wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Chemie-, die Bau-, die Elektro- und Elektronik- sowie die Photovoltaikindustrie.

Technische Kompetenzzentren dienen als Grundlage für die Vertriebsarbeit

WACKER ist überall auf der Welt vertreten. Im Mittelpunkt unserer Vertriebsstrategie steht der Ausbau unserer Präsenz in Wachstumsmärkten. Mit einem Netz von technischen Kompetenzzentren, in denen sich die Kunden mit der Produktpalette von WACKER vertraut machen können, und mit der WACKER ACADEMY, in der wir fachspezifische Trainings zu unseren Produkten und Anwendungsgebieten anbieten, ergänzen wir unsere Vertriebsorganisation. Im Jahr 2019 haben wir in Bengaluru, Indien, ein neues technisches Kompetenzzentrum eröffnet.

B.1 Wesentliche Standortfaktoren der Mehrbereichsstandorte



24 Produktionsstandorte

Der globale Produktionsverbund von WACKER besteht aus 24 Produktionsstandorten. Davon sind zehn in Europa, sieben in Amerika und sieben in Asien. Der wichtigste Produktionsstandort für WACKER ist Burghausen.

» Siehe Grafik B.2 auf Seite 40

Rechtliche Unternehmensstruktur

Seit November 2005 hat WACKER die Rechtsform einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in München. Die AG ist direkt oder indirekt an 53 Gesellschaften beteiligt, die zum WACKER-Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 49 Gesellschaften voll konsolidiert. Vier Unternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen. Darüber hinaus unterhalten die Wacker Chemie AG und einige Tochtergesellschaften Zweigniederlassungen, die für den Konzern unbedeutend sind.

» Nähere Angaben zu den Änderungen des Konsolidierungskreises und den sich daraus ergebenden Effekten finden sich im Konzernanhang im Kapitel Konsolidierungskreis.

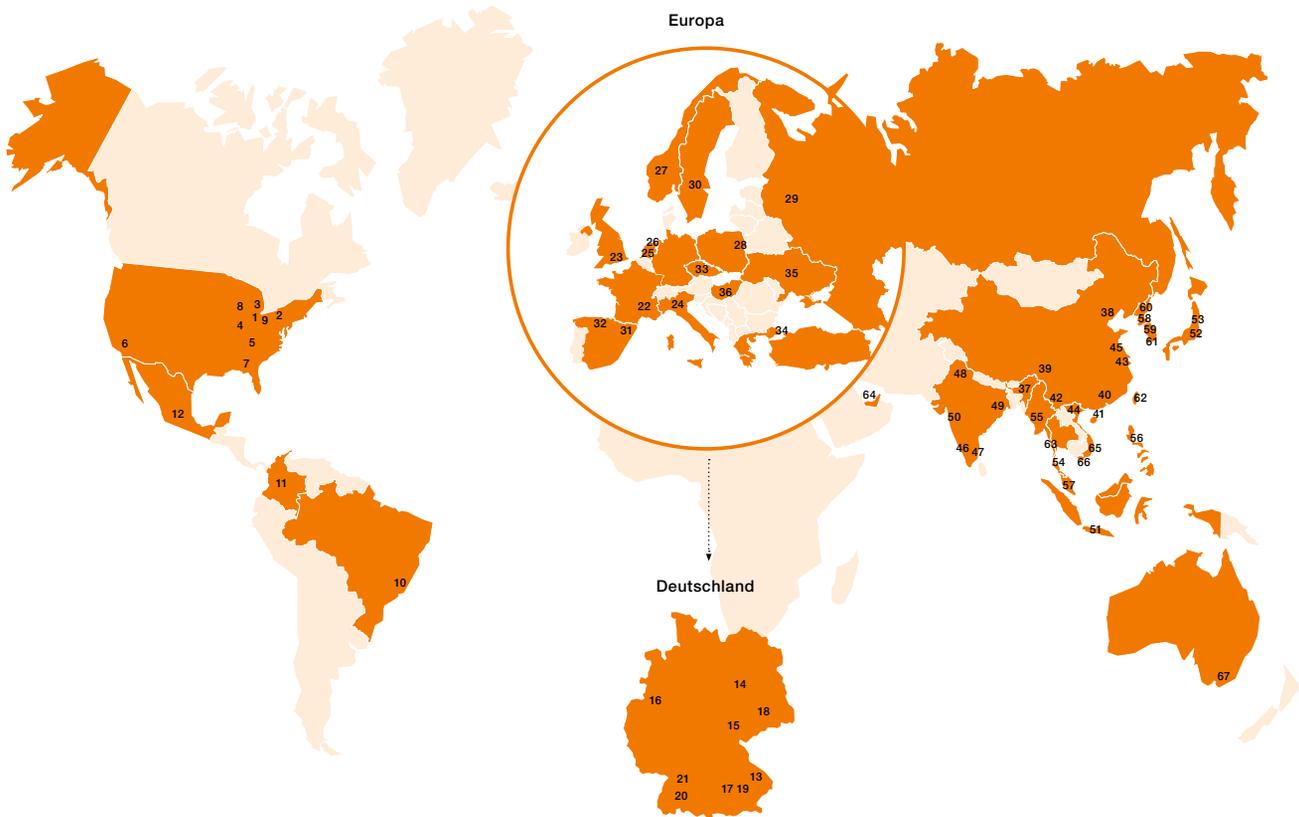
Vier operative Geschäftsbereiche

WACKER arbeitet in einer Matrixorganisation mit klar definierter Geschäftsordnung und gliedert sich in vier operative Geschäftsbereiche.

Die operativen Geschäftsbereiche verantworten weltweit operativ zugeordnete Produkte, Produktionen, Märkte sowie Kunden und tragen Ergebnisverantwortung. Die Regionalorganisationen sind zuständig für das gesamte Geschäft in ihrem Land. Die Zentralbereiche erbringen größtenteils dienstleistungs-, aber auch produktionsnahe Funktionen für den gesamten Konzern.

» Siehe Grafik B.4 auf Seite 42

B.2 Produktions- und Vertriebsstandorte, technische Kompetenzzentren des WACKER-Konzerns¹



40

Nord-/Südamerika

- 1 Adrian/Michigan USA 🏭 ● ▲
- 2 Allentown/Pennsylvania USA ● ▲
- 3 Ann Arbor/Michigan USA ▲
- 4 Calvert City/Kentucky USA 🏭
- 5 Charleston/Tennessee USA 🏭
- 6 Chino/Kalifornien USA 🏭 ●
- 7 Dalton/Georgia USA ▲
- 8 Eddyville/Iowa USA 🏭
- 9 North Canton/Ohio USA 🏭 ●
- 10 Jandira/São Paulo Brasilien 🏭 ● ▲
- 11 Bogota Kolumbien ● ▲
- 12 Mexico City Mexiko ● ▲

Europa

- 13 Burghausen Deutschland 🏭 ● ▲
- 14 Halle (Saale) Deutschland 🏭
- 15 Jena Deutschland 🏭 ●
- 16 Köln Deutschland 🏭
- 17 München Deutschland ●
- 18 Nünchritz Deutschland 🏭 ● ▲
- 19 Riemerling Deutschland ●
- 20 Stetten Deutschland 🏭
- 21 Stuttgart Deutschland 🏭
- 22 Lyon Frankreich ●
- 23 Bracknell Großbritannien ●
- 24 Mailand Italien ●
- 25 Amsterdam Niederlande 🏭
- 26 Krommenie Niederlande ●
- 27 Kyrksæterøra/Holla Norwegen 🏭
- 28 Warschau Polen ●
- 29 Moskau Russland ● ▲
- 30 Solna Schweden ●
- 31 Barcelona Spanien ●
- 32 León Spanien 🏭
- 33 Plzeň Tschechische Republik 🏭 ●
- 34 Istanbul Türkei ● ▲
- 35 Kiew Ukraine ●
- 36 Budapest Ungarn ●

Asien

- 37 Dhaka Bangladesch ●
- 38 Beijing China ●
- 39 Chengdu China ●
- 40 Guangzhou China ●
- 41 Hongkong China ●
- 42 Nanjing China ●
- 43 Shanghai China ● ▲
- 44 Shunde China 🏭 ● ▲
- 45 Zhangjiagang China 🏭 ●
- 46 Bengaluru Indien ● ▲
- 47 Chennai Indien ●
- 48 Delhi Indien ●
- 49 Kalkutta Indien 🏭 ● ▲
- 50 Mumbai Indien ● ▲
- 51 Jakarta Indonesien ● ▲
- 52 Tokyo Japan ●
- 53 Tsukuba (Akeno) Japan 🏭 ▲
- 54 Kuala Lumpur Malaysia ●
- 55 Yangon Myanmar ●
- 56 Makati City Philippinen ●
- 57 Singapur Singapur ● ▲
- 58 Anyang Südkorea ▲
- 59 Jincheon Südkorea 🏭
- 60 Seoul Südkorea ● ▲
- 61 Ulsan Südkorea 🏭
- 62 Taipeh Taiwan ●
- 63 Bangkok Thailand ●
- 64 Dubai Ver. Arabische Emirate ● ▲
- 65 Hanoi Vietnam ●
- 66 Ho Chi Minh City Vietnam ●

Australien

- 67 Melbourne/Victoria Australien ● ▲

🏭 Produktionsstandort
 ● Vertriebsstandort
 ▲ Technisches Kompetenzzentrum
¹ Nur Mehrheitsbeteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen

Leitung und Kontrolle

Wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben, besitzt die Wacker Chemie AG ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der Wacker Chemie AG besteht aus vier Mitgliedern.

Als konzernführende Gesellschaft bestimmt die Wacker Chemie AG die Unternehmensstrategie und die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Vorstand und Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2019

Das langjährige Aufsichtsratsmitglied Seppel Kraus hat auf Grund seiner Pensionierung sein Mandat im Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG niedergelegt und ist mit Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2019 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Als neues Mitglied ist Beate Rohrig auf Antrag des Vorstands mit Beschluss des Amtsgerichts München vom 18. Juli 2019 als Vertreterin der Arbeitnehmerseite in den Aufsichtsrat bestellt worden.

Im Vorstand der Wacker Chemie AG gab es im Geschäftsjahr 2019 keine Änderungen.

» Angaben zur Ressortverteilung im Vorstand finden sich im Kapitel Weitere Informationen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die nach § 315d i. V. m. § 289f HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist im Corporate Governance Bericht enthalten. Sie ist nicht Teil des zusammengefassten Lageberichts und steht auch im Internet zur Verfügung. Darin enthalten sind die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken. Auch Zielgrößen und Fristen für den Frauenanteil

im Aufsichtsrat, Vorstand und in den beiden Führungsebenen unter dem Vorstand, gesetzliche Mindestquoten bei der Besetzung des Aufsichtsrats sowie Angaben zum Diversitätskonzept werden dort angegeben.

» www.wacker.com/corporate-governance

Nichtfinanzielle Konzernerklärung

Die nach §§ 315b, 315c sowie §§ 289b, 289c HGB abzugebende nichtfinanzielle Erklärung ist in Form eines nichtfinanziellen Konzernberichts im Geschäftsbericht enthalten. Der nichtfinanzielle Konzernbericht ist nicht Teil des zusammengefassten Lageberichts und steht auch im Internet, im Online-Geschäftsbericht 2019, zur Verfügung. Er wird außerdem im Bundesanzeiger veröffentlicht. Darin enthalten sind die Darstellung des Geschäftsmodells und Angaben zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Der nichtfinanzielle Konzernbericht wurde einer prüferischen Durchsicht durch den Konzernabschlussprüfer unterzogen.

» <https://www.wacker.com/geschaeftsbericht>

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstands enthält als Elemente feste und variable Bezüge. Die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht des Corporate Governance Berichts nachzulesen. Der Vergütungsbericht ist gleichzeitig Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot der einzelnen Geschäftsbereiche hat sich im Geschäftsjahr 2019 insgesamt nicht verändert. In einigen Anwendungsgebieten haben wir unser Produktportfolio erweitert.

B.3 Unternehmensstruktur von WACKER



Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES bietet die breiteste Produktpalette des Unternehmens. Aus den beiden Rohstoffen Siliciummetall und Methanol werden über 2.800 Siliconprodukte in sieben Produktgruppen produziert, darunter Silane, Siloxane, Siliconöle, Siliconemulsionen, Siliconelastomere, Siliconharze und Kieselsäuren. Silicone besitzen einzigartige Eigenschaften, die kein anderer Kunststoff in dieser Vielfalt erreicht. Sie sind hitzebeständig, aber auch gegenüber Kälte resistent. Sie dienen als Dichtstoff und Isolator, aber auch als Gleit- und Trennmittel. Sie sind flexibel, wasserabweisend, elastisch, uv-beständig und extrem langlebig. Dank ihrer einzigartigen chemischen und physikalischen Eigenschaften sind sie in vielen Anwendungsbereichen zu Hause und begegnen uns überall im Alltag.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS stellt hoch entwickelte Bindemittel und polymere Additive wie Dispersionspulver und Dispersionen her. Sie kommen in vielfältigen industriellen Anwendungen oder als Grundchemikalien zum Einsatz. Hauptabnehmer für polymere Bindemittel ist die Bauindustrie. Weitere Abnehmerbranchen sind die Lack- und Farben-, Papier- und Klebstoffindustrie.

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS liefert maßgeschneiderte Biotech-Produkte sowie Katalogprodukte für die Feinchemie. Dazu zählen Pharmaproteine, Cyclodextrine und Cystein, Polyvinylacetatfestharze für Kaugummirohmasse sowie Acetylaceton. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für Wachstumsbereiche wie Pharmawirkstoffe, Lebensmittelzusatzstoffe und Agrochemikalien.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON stellt hochreines Polysilicium für die Halbleiter- und für die Solarindustrie her.

Integrierte Verbundproduktion ist die größte Stärke von WACKER

Ein wesentlicher Vorteil, den WACKER gegenüber Wettbewerbern besitzt, sind die hochintegrierten Stoffkreisläufe, über die wir an den großen Produktionsstandorten Burghausen, Nünchritz, Charleston und Zhangjiagang verfügen. Das Grundprinzip der Verbundproduktion: Anfallende Nebenprodukte aus einem Produktionsschritt werden als Ausgangsmaterial für weitere Produkte verwendet. Die dafür benötigten Hilfsstoffe, beispielsweise Silane, werden in einem geschlossenen Kreislauf bewegt. Die Abwärme aus den Produktionsprozessen wird dabei für weitere chemische Prozesse genutzt. Damit senkt die Verbundproduktion den Energie- und Ressourcenverbrauch, verbessert die Nutzung der Rohstoffe nachhaltig und integriert den Umweltschutz in die Produktionsprozesse.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen (Kapitel ungeprüft)

An den Wettbewerbspositionen der drei umsatzstärksten Geschäftsbereiche von WACKER hat es im Geschäftsjahr 2019 keine Veränderung gegeben.

Wettbewerbspositionen der einzelnen Geschäftsbereiche von WACKER

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES, weltweit die Nummer zwei, nimmt in Europa die führende Marktposition ein. Bei Siliconen für den Bautenschutz ist WACKER Weltmarktführer. Silicone kommen auf Grund ihrer vielfältigen Produkteigenschaften in allen wichtigen Industrien zum Einsatz. Das größte Wachstumspotenzial hat Asien.

Bei VAE-Dispersionen und -Dispersionspulvern ist der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS der weltweit größte Hersteller. Als einziges Unternehmen am Markt verfügen wir über eine geschlossene Wertschöpfungskette bei Dispersionen und Dispersionspulvern in Europa, Amerika und Asien. Das größte Wachstumspotenzial sehen wir ebenfalls in Asien.

42

B.4 Konzernstruktur aus der Perspektive der Managementverantwortung



Bei den Produkten Cyclodextrine und Cystein aus vegetarischen Rohstoffen sowie bei Polyvinylacetatfestharzen für Kaugummirohmasse ist der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS Weltmarktführer. Bei der Herstellung pharmazeutischer Proteine auf bakterieller Basis verfügen wir über eine kleine, aber aussichtsreiche Marktposition, die wir weiter ausbauen.

Hohe Wettbewerbsintensität zeichnet den Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON aus. Verantwortlich dafür sind vor allem die Nachfrage der Solarindustrie nach Polysilicium und die Entwicklung des globalen Marktumfeldes in der globalen Solarindustrie. Eigenen Analysen zufolge ist WACKER POLYSILICON nach Produktionsmenge weltweit die Nummer eins bei Polysilicium für die Halbleiterindustrie und bei monokristallinem Polysilicium für die Solarindustrie.

Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren

WACKER verkauft seine Produkte und Dienstleistungen in fast alle Branchen. Wir können uns konjunkturellen Schwankungen in einzelnen Geschäftsbereichen nicht entziehen. Ausprägung und Eintrittszeitpunkt können aber unterschiedlich sein. Auf Grund des Produktportfolios und der breiten Kundenbasis haben wir jedoch auch die Möglichkeit, diese konjunkturellen Schwankungen in ihrem Ausmaß abzufedern.

Auftragsentwicklung

Die Auftragsvergabe ist in den einzelnen Geschäftsbereichen von WACKER sehr unterschiedlich. Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES ist der größte Teil der Bestellungen kurzfristiger und zu einem geringeren Teil auch längerfristiger Natur. Das Geschäft im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS ist geprägt von Verträgen und Rahmenvereinbarungen mit Laufzeiten bis zu einem Jahr. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON schließen wir kurz- und mittelfristige Verträge ab; ein zunehmender Anteil der Auftragseingänge sind kurzfristige Bestellungen anhand

von Marktpräferenzen. Der Ausweis des Auftragsbestands ist für den WACKER-Konzern auf Grund der Unterschiede in der Auftragsvergabe wenig aussagekräftig und wird deshalb als Kennzahl in unserem monatlichen Berichtswesen nicht aufgeführt.

Operative Frühindikatoren als Gradmesser für künftige Entwicklungen

Anhand ausgewählter operativer Frühindikatoren versuchen wir voraussichtliche Entwicklungen in unserer Geschäftsplanung zu berücksichtigen und unsere Kapazitäten zu steuern. Da wir in unterschiedlichen Geschäften und Märkten zu Hause sind, bedienen wir uns dabei einer Reihe verschiedener Frühindikatoren, die uns in den einzelnen Geschäftsbereichen Aufschluss über mögliche Entwicklungen geben können. Dazu zählen beispielsweise die Entwicklung von Rohstoff- und Energiepreisen, aber auch Daten aus unserer Marktforschung und aus Kundengesprächen.

Wirtschaftliche Einflüsse auf unser Geschäft

Die wirtschaftlichen Faktoren, die das Geschäft von WACKER maßgeblich beeinflussen, sind in vielen Bereichen gleichgeblieben.

Energie- und Rohstoffkosten

Als chemisches Unternehmen gehören wir einer energieintensiven Branche an und benötigen eine Reihe von Rohstoffen zur Herstellung unserer Produkte. Ein Anstieg der Energie- und Rohstoffkosten hat deshalb mit zeitlicher Verzögerung Auswirkungen auf unsere Kostenstruktur. WACKER strebt an, die Kosten auf einem wettbewerbsfähigen Niveau zu halten. Durch unsere eigene Energieversorgung an den Standorten Burghausen und Nünchritz verringern wir den Zukauf von Energie und damit das Kostenrisiko. Anpassungen des Regulierungsrahmens beispielsweise bei Netzentgelten, Energie- und Stromsteuer, CO₂-Zertifikaten im Rahmen des europäischen Emissionshandelsystems (ETS) oder dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) können die Energiekosten von WACKER direkt wie indirekt negativ beeinflussen. Auf Grund der hohen Strompreise in Deutschland ergeben sich Nachteile für WACKER gegenüber

B.5 Wettbewerbspositionen von WACKER

	Rang 1	Rang 2	Rang 3
WACKER SILICONES	Dow	WACKER	KCC + Momentive
WACKER POLYMERS	WACKER (Dispersionspulver/ VAE-Dispersionen)	Nouryon (Elotex/ Dispersionspulver) Celanese (Dispersionen)	Dairen (Dispersionspulver/ Dispersionen)
WACKER POLYSILICON	WACKER	GCL-Poly	OCI

(Tabelle B.5 ungeprüft)

Wettbewerbern. Wir fordern deshalb die Einführung eines Industriestrompreises und wirken diesbezüglich auf die politisch Verantwortlichen ein. Wir arbeiten zudem ständig daran, unsere Energieeffizienz zu verbessern. Im Zeitraum von 2007 bis 2022 soll der spezifische Energieverbrauch halbiert werden. Beim Rohstoffeinkauf schließen wir teilweise Verträge mit verschiedenen Laufzeiten, höheren Freiheitsgraden bei der Abnahmemenge oder regelmäßiger Anpassung der Großhandelsmarktpreise ab, um uns ein günstiges Preisniveau zu sichern, aber auch Preisflexibilität zu erhalten.

Währungsschwankungen

Grundsätzlich sichert sich WACKER gegen Währungsschwankungen ab. Für rund die Hälfte unserer Dollar-Exposures des Folgejahres haben wir mit einem Mix aus Währungssicherungsgeschäften das Währungsrisiko begrenzt. Bei der Ermittlung der Sensitivität simulieren wir eine Abwertung von zehn Prozent des us-Dollar gegenüber dem Euro. Ein Anstieg des Euro gegenüber dem us-Dollar hätte sich ungesichert im EBITDA mit rund 43 Mio. € negativ ausgewirkt.

Staatlich festgelegte Förder- und

Vergütungssysteme für erneuerbare Energien

Als einer der weltweit führenden Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium sind wir abhängig von regulatorischen Änderungen staatlich festgelegter Förder- und Vergütungssysteme für erneuerbare Energien. Auf Grund der deutlich niedrigeren Preise für Solarmodule und -zellen hat die Solarenergie gegenüber fossilen Energieträgern und anderen Formen der Energieerzeugung ihre Wettbewerbsfähigkeit deutlich erhöht. Weitere absehbare Kostenrückgänge bei der Herstellung von PV-Produkten werden die Abhängigkeit von staatlich festgelegten Förder- und Vergütungssystemen in den nächsten Jahren weiter verringern. Wir gehen davon aus, dass die Solarenergie in ein paar Jahren sogar ohne spezielle Förderung auskommt, insbesondere in Kombination mit kostengünstigen Speichermöglichkeiten.

Rechtliche Einflüsse auf unser Geschäft

China hat Antidumping- und Antisubventionszölle gegen Polysiliciumhersteller aus den USA erlassen. Aktuell fallen die Polysiliciumlieferungen aus unserem Produktionsstandort Charleston im us-Bundesstaat Tennessee unter die entsprechende Regelung. Die USA haben ihrerseits Safeguard-Zölle im Rahmen eines „Section 201-Verfahrens“ (Globale Abwehrzölle auf Solarmodule und -zellen) und weiterer „Section-Verfahren“ eingeführt, die die Handelsbeziehungen mit China zusätzlich belasten. Eine gütliche Einigung der Handelsstreitigkeiten bei Solarprodukten könnte sich im Gesamtkontext einer übergreifenden Handelsvereinbarung zwischen den USA und China erreichen lassen.

Ziele und Strategien

Strategie des WACKER-Konzerns

Die fünf übergreifenden strategischen Ziele von WACKER gelten nach wie vor. Im Mittelpunkt stehen profitables Wachstum und das Ziel, in der Mehrzahl unserer Geschäftsfelder führende Wettbewerbspositionen einzunehmen. Wir richten unser Handeln dabei an einer nachhaltigen Entwicklung aus.

► Weitere Informationen finden Sie unter www.wacker.com

Die strategischen Geschäftsziele für den WACKER-Konzern bis zum Jahr 2020 lauten:

- Ausbau unserer Produktionskapazitäten mit Investitionen unterhalb der Abschreibungen.
- Höheres Wachstum schaffen als der Durchschnitt der Chemieindustrie.
- Starker Fokus auf Nachhaltigkeit.
- Attraktive Margen im Wirtschaftszyklus erzielen.
- Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft steigern.

Die Investitionen konzentrieren sich auf Produktionsanlagen für Zwischen- und Fertigprodukte in den einzelnen Regionen, die eine niedrigere Kapitalintensität haben als Großanlagen von Vorprodukten.

Mit den neuen Kapazitäten, Expansion in aufstrebenden Märkten und Regionen, Innovationen sowie Substitution von Konkurrenzprodukten durch WACKER-Produkte wollen wir stärker wachsen als der Durchschnitt der Chemieindustrie. Wir wollen dabei den Anteil von Spezialprodukten weiter erhöhen. Die Fokusregionen und -länder für das weitere Wachstum sind unverändert China, Südostasien, Indien, der Nahe und Mittlere Osten sowie Brasilien. Aber auch in unseren etablierten Märkten in Europa und den USA sehen wir für unser Chemiegeschäft Wachstumspotenziale.

Im Mittelpunkt unseres Programms „WACKER Operating System“ (WOS) stehen: geringerer Rohstoffeinsatz und eine höhere Prozesseffizienz unserer Anlagen. Ziel ist es, die spezifischen Betriebskosten weiter zu verringern. Außerdem entwickeln wir eine Vielzahl neuer, nachhaltiger Produkte, die den CO₂-Ausstoß mindern. Wir liefern unter anderem Polysilicium als Ausgangsmaterial für Solaranlagen sowie eine Vielzahl von Produkten für die moderne, ressourcenschonende Bauindustrie.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, attraktive Margen mit unseren Produkten zu erzielen. Für die Chemiebereiche streben wir eine Ziel-EBITDA-Marge von > 16 Prozent an.

Um unsere Investitionen aus eigener Kraft zu finanzieren, streben wir einen positiven Cashflow an und wollen den Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft stetig steigern.

Ein weiteres Thema, das sich über alle Geschäftsprozesse erstreckt, ist die Digitalisierung. Seit 2017 haben wir ein Digitalisierungsprogramm, das alle Kerngeschäftsprozesse umfasst – von der Logistik über die Produktionssteuerung, Instandhaltung bis hin zu unseren Vertriebssystemen und neuen Geschäftsmodellen. Die einzelnen Projekte aus diesem Programm werden seit Dezember 2019 in den verantwortlichen Bereichen weitergeführt.

Strategie der einzelnen Geschäftsbereiche

WACKER SILICONES will als weltweiter Hersteller von Siliconen den Anteil an margenstarken Spezialitäten weiter erhöhen und so profitabel wachsen. Bei Standardprodukten liegt der Fokus darauf, als Komplettanbieter mit globalem Profil über erzielte Skaleneffekte Kostenführer zu sein. WACKER POLYMERS setzt für sein Wachstum auf den Trend zu qualitativ höherwertigen Bauprodukten und treibt die entsprechenden Standards in der Bauindustrie aktiv voran (Transformation). Mit den Vorteilen, die Dispersionen und Dispersionspulver auf vAE-Basis bieten, sollen herkömmliche Technologien ersetzt (Substitution) und neue Anwendungsfelder erschlossen werden. WACKER BIOSOLUTIONS legt den Fokus darauf, seine Biotechnologie-Aktivitäten auszubauen und weitere Kunden zu gewinnen. Dazu nutzt es sein umfassendes Know-how und seine Anlagen, die die Herstellung biotechnologischer Produkte im industriellen Maßstab erlauben.

Im Geschäft mit Polysilicium konzentriert sich WACKER POLYSILICON auf Effizienz in den Geschäftsprozessen. Im Vordergrund steht dabei, die Herstellungskosten deutlich zu senken, die Mengenausbeute der bestehenden Produktionsanlagen weiter zu erhöhen sowie den Energie- und Rohstoffeinsatz zu verringern. Gleichzeitig halten wir den hohen Qualitätsstandard, mit dem wir den Maßstab in der Industrie setzen. Der Fokus unseres Geschäfts liegt darauf, die Mengen bei Kunden aus der Halbleiterindustrie auszubauen und unseren Anteil an höherwertigem monokristallinem Polysilicium für die Solarindustrie zu steigern.

Steuerungssystem

Wertorientiertes Management ist zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik

Wertorientiertes Management ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Es dient dazu, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Bei der Steuerung unterscheiden wir Performance- und Budgetgrößen. Die Performancegrößen dienen der finanziellen Steuerung des Unternehmens. Zu den Performancegrößen gehören die EBITDA-Marge und der ROCE. Die EBITDA-Marge als Zielgröße zeigt den Erfolg des Unternehmens im Vergleich zum Wettbewerb und der ROCE die Kapitalrentabilität. Weiter werden die Budgetgrößen EBITDA und Netto-Cashflow zur Steuerung verwendet. Zusätzlich zu diesen Kennzahlen wird der bvc (Business Value Contribution) als reine Budgetgröße in das variable Vergütungssystem der Mitglieder des Vorstands einbezogen. Für die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt ist die EBITDA-Entwicklung die anerkannt wichtigste finanzielle Steuerungskennzahl.

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen für den WACKER-Konzern

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen für das Wertmanagement sind im Geschäftsjahr 2019 unverändert geblieben:

- die EBITDA-Marge (EBITDA, bezogen auf den Umsatz). Wir vergleichen die historische Performance mit der Planung und dem Wettbewerb und berechnen daraus eine Ziel-EBITDA-Marge. Für den Konzern ermitteln wir die Zielmarge als gewichteten Durchschnitt der Geschäftsbereiche.
- der ROCE, also die Rendite auf das eingesetzte Kapital beziehungsweise der Return on Capital Employed. Der ROCE ist definiert als Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), dividiert durch das eingesetzte Kapital. Der über vier Quartale gebildete Durchschnitt der langfristigen betriebsnotwendigen Vermögenswerte und des Working Capital bilden das eingesetzte Kapital. Die Ermittlung erfolgt zeitversetzt ein Quartal rückwirkend. Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein. Mit dem ROCE wird deutlich, wie profitabel das für den Geschäftsbetrieb notwendige Kapital genutzt wird.

- das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen). Es zeigt die operative Leistungsfähigkeit des Unternehmens vor Kapitalaufwand. Den Geschäftsbereichen geben wir absolute EBITDA-Zielwerte vor. Um den Kapitalkosten Rechnung zu tragen, setzen wir für die interne Budgetvorgabe den BVC (Business Value Contribution) ein. Zur Berechnung des BVC werden die Kapitalkosten sowie nicht operative Faktoren und Abschreibungen vom EBITDA abgezogen. Die Entwicklung des BVC ist im Wesentlichen abhängig von der EBITDA-Veränderung.
- der Netto-Cashflow (definiert als Summe aus Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren). Der Netto-Cashflow zeigt, ob der laufende Geschäftsbetrieb und die notwendigen Investitionen aus der eigenen operativen Tätigkeit finanziert werden können. WACKER hat das Ziel, einen nachhaltig positiven Netto-Cashflow zu erreichen. Die wesentlichen Einflussgrößen auf den Netto-Cashflow sind neben der Profitabilität ein wirksames Management des Nettoumlaufvermögens sowie die Höhe der Investitionen.

Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen ergänzen wir durch weitere Steuerungskennzahlen, die uns Informationen geben über die Umsatz- und Liquiditätsentwicklung sowie über die Verschuldung des Konzerns.

46

Zu den ergänzenden finanziellen Steuerungskennzahlen gehören:

- der Umsatz: Profitables Wachstum ist ein wichtiger Faktor für die langfristige Steigerung unseres Unternehmenswerts und ein wesentlicher Treiber für eine positive Cashflow-Entwicklung.
- die Investitionen: Im Rahmen unserer Mittelfristplanung legen wir Investitionsschwerpunkte und das Investitionsbudget fest. Die Investitionen enthalten keine Nutzungsrechte der Leasingbilanzierung.
- die Nettofinanzschulden: Wir definieren die Nettofinanzschulden als Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren sowie lang- und kurzfristigen Finanzschulden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren dienen nicht der Konzernsteuerung

Wir setzen keinen einzigen nichtfinanziellen Indikator ein, der durchgängig zur Steuerung des Unternehmens dient.

Entwicklung der wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen im Jahr 2019

EBITDA-Marge: Im Jahr 2019 betrug die Zielmarge 20 Prozent. Tatsächlich erreicht haben wir eine EBITDA-Marge im Konzern von 15,9 Prozent.

B.6 Soll/Ist-Abgleich

Mio. €	Ist 2019	Prognose 2019	2018
EBITDA-Marge (%)	15,9	deutlich unter Vorjahr	18,7
EBITDA	783,4	10 % bis 20 % unter Vorjahr	930,0
ROCE (%)	-11,3	deutlich unter Vorjahr	5,9
Netto-Cashflow	184,4	deutlich positiv und deutlich über Vorjahr	86,2

EBITDA: Für das Jahr 2019 haben wir ein EBITDA erwartet, das um zehn bis 20 Prozent unter dem Vorjahr liegt (ohne Versicherungsleistungen aus dem Schadensfall am Standort Charleston). Dieses Ziel haben wir nicht erreicht. Bereinigt um die Versicherungsleistungen lag das EBITDA 2019 um 28 Prozent unter Vorjahr. Der Grund dafür sind insbesondere die Preise für Solarsilicium, die in 2019 unter den Erwartungen lagen. Im Jahr 2019 betrug der Kapitalkostensatz vor Steuern 10,0 Prozent. Im Jahr 2019 haben wir unser BVC-Ziel auf Konzernebene nicht erreicht. Der BVC war geprägt von einer Wertminderung auf das Anlagevermögen. Mit -1,1 Mrd. € war der erreichte Wert schlechter als im Vorjahr.

B.7 ROCE und Wertbeitrag

Mio. €	2019	2018
EBIT	-536,3	389,6
Capital Employed ¹	5.183,5	4.917,0
ROCE ² (%)	-11,3	5,9
Kapitalkosten vor Steuern (%)	10,0	10,3
BVC ³	-1.102,4	-266,6

¹ Das Capital Employed (gebundenes Kapital) setzt sich aus den durchschnittlichen langfristigen Vermögenswerten abzüglich langfristiger Wertpapiere und aktiven latenten Steuern zuzüglich Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen. Es ist die Bezugsgröße für die Berechnung der Kapitalkosten.

² Return on Capital Employed ist die Rentabilitätsgröße in Bezug auf das gebundene Kapital. Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein.

³ Zur Ermittlung des BVC wird das EBIT um nicht operative Faktoren korrigiert.

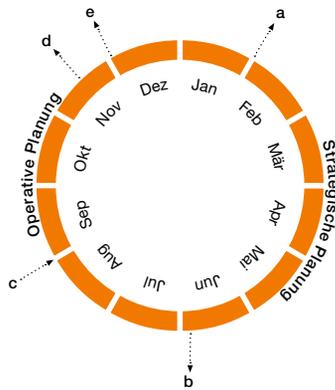
ROCE: Erreicht hat WACKER im Jahr 2019 einen ROCE von –11,3 Prozent. In unserer Prognose vom März 2019 sind wir davon ausgegangen, dass der ROCE deutlich unter Vorjahr sein wird. Der tatsächlich erreichte ROCE lag allerdings auf Grund der Entwicklungen im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON noch einmal deutlich unter den Erwartungen.

Netto-Cashflow: Die Prognose für 2019 war ein deutlich positiver und deutlich über Vorjahr liegender Netto-Cashflow. Mit 184,4 Mio. € hat sich der Netto-Cashflow im Rahmen unserer Prognose bewegt. Allerdings ist dies auf den Erhalt der Versicherungsleistungen für den Schadensfall am Standort Charleston zurückzuführen. Bereinigt um diesen Sachverhalt, lag der Netto-Cashflow 2019 unter dem Wert des Vorjahres.

Planungszyklus

Die strategische Planung legt fest, wie die Wert- und Unternehmensziele erfüllt werden können. Zunächst ermitteln die Geschäftsbereiche ihre Markt- und Wettbewerbspositionen sowie ihre wertmäßige Attraktivität. Die Ergebnisse fließen in einen Vorschlag zur strategischen Ausrichtung und zu den geplanten Maßnahmen ein. Das Ganze wird um die geplanten Innovations- und Investitionsvorhaben ergänzt und in der Strategieklausur verabschiedet.

B.8 Strategische und operative Planung



- a Prognosefestlegung für das laufende Jahr
- b Strategieklausur
- c Abbildung der Strategie in der operativen Planung
- d Planungsklausur
- e Verabschiedung operative Planung (durch Aufsichtsrat)

Die operative Planung in der zweiten Jahreshälfte nimmt die Entscheidungen der strategischen Planungen in einem Zeithorizont von fünf Jahren mit auf. Vorstand und Aufsichtsrat verabschieden gemeinsam die Jahresplanung. Auf dieser Basis werden dann Anfang Februar die Basisprognosen für das laufende Jahr festgelegt. Im Ziel-Ist-Vergleich wird monatlich überprüft, ob wir unsere Prognosen erreichen.

Finanzierungsstrategie

Mit der Finanzierungsstrategie verfolgt WACKER das Ziel, das nachhaltige Wachstum und die Stabilität des Unternehmens sicherzustellen. Dabei setzen wir sowohl auf Finanzierung aus eigener Kraft als auch auf Fremdfinanzierungsinstrumente.

Die permanente Zahlungsfähigkeit stellen wir durch die rollierende Cashflow-Steuerung wie auch durch einen ausreichenden Bestand an schriftlich zugesagten Kreditlinien sicher. Der Finanzbedarf wird für den Gesamtkonzern ermittelt und Finanzierungen in der Regel zentral abgeschlossen. In Einzelfällen existieren für bestimmte Projekte bzw. Regionen Sonderfinanzierungen.

» Einzelheiten zu den Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2019 finden Sie im Kapitel zur Finanzlage auf Seite 63.

Operative Steuerungsinstrumente

Die operativen Prozesse steuern wir über unser Integriertes Managementsystem (IMS). Es definiert konzernweit einheitliche Standards zu den Themen Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Unser Konzern-Managementsystem lassen wir durch eine weltweit tätige Zertifizierungsgesellschaft nach einheitlichen Maßstäben nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umweltschutz) bewerten.

Übernahmerechtliche Angaben

B.9 Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB

Zu der nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Berichterstattung geben wir die folgende Übersicht:

§ 315a (1) 1	Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals:	Das gezeichnete Kapital der Wacker Chemie AG besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stimmrechtsaktien. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiengattungen. Von der Gesamtanzahl der Aktien werden momentan 49.677.983 von außenstehenden Aktionären gehalten, während 2.474.617 im Bestand der Wacker Chemie AG sind. Diese eigenen Aktien stammen aus dem Rückkauf von damaligen GmbH-Anteilen im August 2005. Von diesem Bestand dürfen 1.692.317 Stück vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats verwendet bzw. veräußert werden; der verbleibende Restbestand von 782.300 Stück darf nur nach Zustimmung des Aufsichtsrats und Beschluss der Hauptversammlung vom Vorstand veräußert bzw. verwendet werden.
§ 315a (1) 2	Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen:	Es bestehen keine Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien.
§ 315a (1) 3	Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital:	Am gezeichneten Kapital sind die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, sowie Herr Dr. Peter-Alexander Wacker, Bad Wiessee, dem die Stimmrechte der Blue Elephant Holding GmbH zuzurechnen sind, zu jeweils mehr als zehn Prozent beteiligt.
§ 315a (1) 4	Inhaber von Aktien mit Sonderrechten:	Sonderrechte von Aktionären, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.
§ 315a (1) 5	Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen:	Sofern Arbeitnehmer am Kapital der Wacker Chemie AG beteiligt sind, üben sie die ihnen hieraus entstehenden Kontrollrechte unmittelbar aus.
§ 315a (1) 6	Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen:	Die Regelungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern bei der Wacker Chemie AG ergeben sich aus §§ 84 f. AktG. Die Satzung der Wacker Chemie AG enthält diesbezüglich keine weitergehenden Regelungen. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird gemäß § 4 der Satzung durch den Aufsichtsrat bestimmt; dieser ernennt auch ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden. Satzungsänderungen sind in den §§ 133, 179 AktG geregelt. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, wurde gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG an den Aufsichtsrat delegiert.
§ 315a (1) 7	Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien:	Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 08. Mai 2015 ermächtigt, innerhalb der gesetzlichen Regelung des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von maximal zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien existiert nicht.
§ 315a (1) 8	Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen:	In mehreren Verträgen mit Joint-Venture-Partnern existieren Change-of-Control-Klauseln. Gegenstand dieser Klauseln sind mögliche Folgen aus Übernahmen eines der jeweiligen Joint-Venture-Partner. Diese Vereinbarungen entsprechen üblichen Standards für solche Joint-Venture-Verträge. Weiterhin bestehen Change-of-Control-Klauseln in mehreren Kreditverträgen. Auch hier handelt es sich um übliche Klauseln für diese Art von Verträgen.
§ 315a (1) 9	Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand und Arbeitnehmern im Fall eines Übernahmeangebots:	Entschädigungsvereinbarungen o. Ä. mit Arbeitnehmern bzw. Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots existieren nicht. Hierfür verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

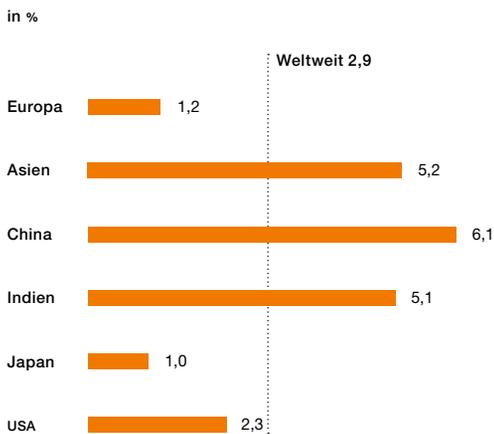
Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2019 verlangsamt. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) nahm die weltweite Wirtschaftsleistung um 2,9 Prozent zu – die schwächste Wachstumsrate seit der Finanzkrise in den Jahren 2008/2009.

Unter dem Eindruck anhaltender handelspolitischer Spannungen sowie sich zuspitzender politischer und geopolitischer Krisen korrigierten Konjunkturforscher ihre Prognosen im Jahresverlauf mehrmals nach unten. In weiten Teilen Europas wie auch in den USA blieben die Wachstumsraten hinter den Vorjahren zurück. Auch das Wachstum in einer Vielzahl von Entwicklungs- und Schwellenländern schwächte sich ab. In China lag das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) beispielsweise um 0,5 Prozentpunkte unter Vorjahr. Auch in Indien, Russland, Brasilien und Mexiko waren die Wachstumsraten rückläufig.

B.10 Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2019



Quellen: weltweit: IWF, Europa: OECD, Asien: ADB, China: Nationales Statistikkamt, Indien: ADB, Japan: OECD, USA: IWF

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Mit unseren Produkten bedienen wir eine Vielzahl von Branchen. Die wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Chemie-, die Bau-, die Elektro- und Elektronik- sowie die Photovoltaikindustrie.

Chemische Industrie weltweit wächst

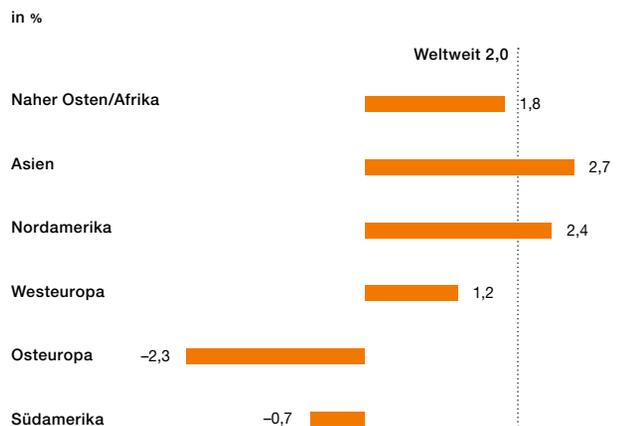
Die chemische Industrie hat sich im Jahr 2019 global gut entwickelt. Dabei verschieben sich die Wachstumszentren immer mehr in Richtung der aufstrebenden Schwellenländer – vor allem nach Asien. Investitionen finden verstärkt in Ländern mit geringen Energie- und Rohstoffkosten statt. Europa profitiert über den Außenhandel von den Wachstumsmärkten. Der weltweite Branchenumsatz (inkl. Pharmazeutika) lag nach Angaben des Verbandes der Chemischen Industrie (vci) im Jahr 2018 bei 4,6 Bio. €, mehr als 50 Prozent davon kamen aus Asien.

Für die chemische Industrie in Deutschland war 2019 ein schwieriges Jahr. Der Umsatz in Deutschlands drittgrößter Branche verringerte sich laut vci um 5,0 Prozent auf 193 Mrd. € (2018: 204 Mrd. €). Unter dem weltweiten Abschwung der Konjunktur und den Handelsstreitigkeiten zwischen China und den USA litt das Auslandsgeschäft der Branche. Gleichzeitig sank im Inland die Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen von Industriekunden. Dadurch ging die Produktion in der chemisch-pharmazeutischen Industrie insgesamt um 7,5 Prozent zurück. Die Auslastung der Anlagen deutscher Chemieunternehmen lag 2019 bei rund 83 Prozent.

Bauindustrie wächst im Jahr 2019

Die Bauwirtschaft hat sich im Jahr 2019 positiv entwickelt. Nach Schätzungen des Marktforschungsinstituts B + L Marktdaten GmbH sind die globalen Bauinvestitionen um 2,0 Prozent auf 9,32 Bio. US-\$ gestiegen (2018: 9,14 Bio. US-\$). Die weltweite Bauwirtschaft entwickelte sich in den einzelnen Märkten allerdings unterschiedlich, wie die regionale Betrachtung zeigt: Während die Bauinvestitionen in Asien, Westeuropa, Nordamerika sowie im Nahen Osten und Afrika gestiegen sind, waren die Ausgaben in Südamerika und Osteuropa rückläufig.

B.11 Wachstumsrate der Bauleistungen nach Regionen 2019



Quelle: B + L Marktdaten GmbH, Stand 12/2019

Elektro- und Elektronikindustrie wächst in Schwellenländern

Der weltweite Markt der Elektro- und Elektronikindustrie ist im Jahr 2019 nach Schätzungen des Zentralverbandes der Elektronik- und Elektroindustrie (ZVEI) um vier Prozent gewachsen und erreichte ein Volumen von rund 4,56 Bio. € (2018: 4,42 Bio. €). Dafür verantwortlich sind vor allem China und die Schwellenländer, die um sechs beziehungsweise um fünf Prozent zulegen konnten.

Die Photovoltaik etabliert sich als tragende Säule der weltweiten Energieversorgung

Die globale Solarbranche ist im Jahr 2019 weitergewachsen. Nach Angaben verschiedener Marktstudien sowie eigener Marktuntersuchungen wurden weltweit ca. 120 Gigawatt (GW) neu installiert (2018: ca. 105 GW). Das sind rund 14 Prozent mehr als im Vorjahr. Zum Jahresende 2019 waren damit weltweit mehr als 600 GW Photovoltaikleistung installiert. Rund die Hälfte der Neuinstallationen wurden 2019 in China, Indien, Japan und den USA getätigt. Durch eine veränderte Förderpolitik sind die Neuinstallationen in China zwar von 44 GW im Jahr 2018 auf 30 GW im Jahr 2019 gesunken, dies wurde jedoch durch das starke Wachstum in einer Vielzahl von Märkten ausgeglichen.

B.12 Neu installierte PV-Leistungen 2019 und 2018

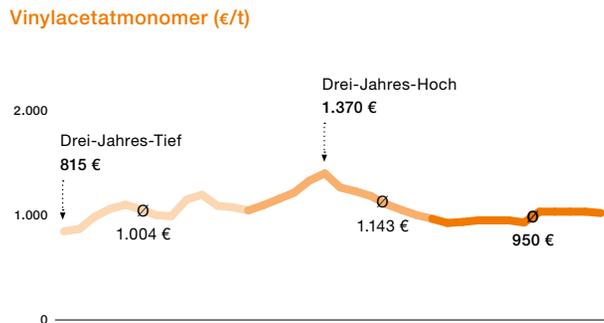
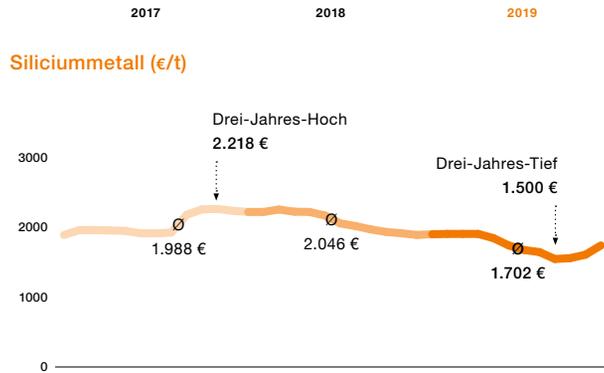
	Neu installierte PV-Leistungen (MW)		Wachstum 2019
	2019	2018	%
Deutschland	4.000	3.000	33
Spanien	4.700	400	1.075
Übriges Europa	13.000	8.100	60
USA	13.000	10.600	23
Japan	7.500	7.000	7
China	30.200	44.300	-32
Indien	8.500	8.500	0
Übrige Welt	39.100	23.100	69
Gesamt	120.000	105.000	14

Quellen: Bundesnetzagentur, Commissariat Général au Développement Durable, Solar Energy Industries Association (SEIA), RTS Corporation, China National Energy Agency, Ministry of New and Renewable Energy, Bridge to India, Marktstudien, eigene Marktuntersuchungen von WACKER (Tabelle B.12 ungeprüft)

Trotz der global gestiegenen Neuinstallationen blieben die Marktbedingungen in der Photovoltaikindustrie herausfordernd. In den USA und Indien sorgen Strafzölle auf importierte Solarzellen und Module für höhere Preise und damit für ein gebremstes Wachstum in diesen Märkten. In China wird erst im Jahr 2020 wieder mit Wachstum gerechnet. Wegen der hohen Überkapazitäten, die von chinesischen Herstellern aufgebaut worden sind, hielt der Preisdruck auf allen Wertschöpfungsstufen weiter an. Das hat dazu geführt, dass sich die finanzielle Situation zahlreicher

Solarunternehmen über das Gesamtjahr betrachtet nicht verbessert hat.

B.13 Marktpreisentwicklung der für WACKER wichtigsten Rohstoffe in Europa



Ø jeweiliger Jahresdurchschnitt (Tabelle B.13 ungeprüft)

Rohstoffpreise niedriger als im Vorjahr

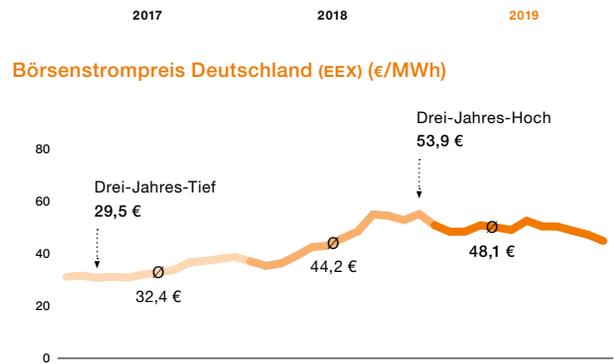
Die Rohstoffpreise waren 2019 insgesamt niedriger als im Vorjahr. Im zweiten Quartal setzte in Europa ein starker Preisverfall für Siliciummetall ein, welcher im vierten Quartal seinen Boden erreichte. Für diese Entwicklung war einerseits ein Nachfragerückgang auf Grund hoher Bestände sowie niedrigerer Absätze insbesondere im Bereich Aluminiumlegierungen verantwortlich. Andererseits drückten Überkapazitäten aus China auf die Weltmarktpreise, welche zu temporären Produktionsstilllegungen für Siliciummetall in Europa führten. Die Ethylenpreise in Europa wurden im Wesentlichen durch den Hauptkostenfaktor Naphtha und damit durch die Entwicklung der Erdölpreise bestimmt. Die sehr gute Angebotssituation sowie die Bewegungen der Kohle- und Ölpreise, welche für die fundamentale Preisbildung von Methanol ausschlaggebend sind, führten zu stark sinkenden Methanolpreisen im Jahresverlauf. Der Preis für Vinylacetatmonomer ging nach einem starken Preisanstieg 2018 im Jahr 2019 wieder deutlich zurück.

Strom- und CO₂-Preise steigen

Die Preise der für WACKER wichtigsten Energieträger waren im Jahr 2019 deutlich höher als im Vorjahr. Die Preise auf dem globalen Rohölmarkt stiegen auf Grund von OPEC-Förderkürzungen und geopolitischen Spannungen an, gaben allerdings wieder nach. Die Diskussion um einen möglichen Kohleausstieg und hohe CO₂-Preise führten in der ersten Jahreshälfte 2019 zu einem Anstieg der Strompreise. Im weiteren Jahresverlauf setzten dagegen historisch niedrige Gas- und Kohlepreise sowie eine geringere Nachfrage von Seiten der Industrie die Preise unter Druck. Der heiße Sommer und die begrenzte Planbarkeit bei der Erzeugung von Strom durch erneuerbare Energieträger ließen die Preise unterjährig stark schwanken. Zusätzlich sind die Strompreise in Deutschland mit Abgaben und Umlagen belastet. Dazu gehören unter anderem Netzentgelte, Stromsteuer und die EEG-Umlage.

Nachdem bereits im Jahr 2018 die CO₂-Preise deutlich gestiegen sind, erreichten sie im Juli 2019 auf Tagesbasis ein 11-Jahres-Hoch von 29 € pro Tonne. In der zweiten Jahreshälfte stabilisierten sich die Preise im Bereich von 25 € pro Tonne. Dabei wies der Preisverlauf eine erhebliche Volatilität auf.

B.14 Marktpreisentwicklung der für WACKER relevanten Energieträger



CO₂ (€/t)



Öl/Brent (€/bbl)



Ø jeweiliger Jahresdurchschnitt
(Tabelle B.14 ungeprüft)

Gesamtaussage des Vorstands zu den Rahmenbedingungen

Die wirtschaftspolitischen Risiken haben sich im Geschäftsjahr 2019 deutlich erhöht. Das hat sich auf die Entwicklung der Weltwirtschaft negativ ausgewirkt. Das Wachstum hat sich stark verlangsamt und sich vor allem im zweiten Halbjahr 2019 weiter abgeschwächt. Seit der Finanzkrise 2009 war der Zuwachs der Weltwirtschaft nicht mehr so gering wie im abgelaufenen Jahr. Wesentlich zu dieser Entwicklung beigetragen haben die andauernden handelspolitischen Auseinandersetzungen zwischen Amerika und China. Auch die Probleme beim Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union haben die wirtschaftliche Entwicklung belastet.

Das Chemiegeschäft von WACKER hat sich unter diesen Rahmenbedingungen im Jahr 2019 zufriedenstellend entwickelt. Nach einem starken Umsatzwachstum im Jahr 2018 mit 14 Prozent ist der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER SILICONES im Jahr 2019 leicht zurückgegangen. Die beiden Geschäftsbereiche WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS verzeichneten höhere Absatzmengen und konnten ihren Umsatz steigern. Das operative Ergebnis der Chemiebereiche blieb unter dem Vorjahr. Der wesentliche Grund dafür sind niedrigere Durchschnittspreise für Standardprodukte in unserem Silicongeschäft. Das hat das EBITDA von WACKER SILICONES vermindert. WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS konnten beim EBITDA zulegen. Nach wie vor schwierig blieb die Entwicklung in unserem Polysiliciumgeschäft. Weiter rückläufige Durchschnittspreise auf Grund von Überkapazitäten haben zu einem Umsatzrückgang geführt. Belastet haben uns hier zusätzlich die hohen Kosten für Energie. All das hat dazu geführt, dass die Ergebnisentwicklung deutlich schwächer ausgefallen ist als geplant.

In den einzelnen Regionen zeigt sich ein unterschiedliches Bild. In Europa ist der Umsatz zurückgegangen. In Asien bewegte sich die Umsatzentwicklung auf dem Vorjahresniveau. In Amerika verzeichneten wir einen Umsatzanstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich.

52

Für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse

Akquisitionen/Beteiligungen

WACKER hat sich im September 2019 an dem britischen Batteriematerialspezialisten Nexeon beteiligt. WACKER erwarb 25 Prozent der Anteile an dem Unternehmen. Nexeon entwickelt, produziert und vertreibt innovative Anodenmaterialien auf Basis von Silicium, mit denen sich die Leistungsfähigkeit von Lithium-Ionen-Batterien deutlich steigern lässt. WACKER kooperiert mit Nexeon bereits seit 2013 auf dem Gebiet der Batterieforschung.

Desinvestitionen

WACKER hat im Geschäftsjahr 2019 keine Geschäftsfelder oder Produktgeschäfte veräußert.

Investitionen

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr wie geplant geringer. Sie beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 379,5 Mio. € (2018: 460,9 Mio. €).

Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit von WACKER standen mehrere Projekte in verschiedenen Ländern für unsere drei Chemiebereiche. An unserem Produktionsstandort in Charleston im us-Bundesstaat Tennessee sind im Jahr 2019 die Bauarbeiten der Anlage für hochdisperse Kieselsäure abgeschlossen und die Anlage im Oktober in Betrieb genommen worden. In Zhangjiagang, China, ist eine neue Anlage für Festsiliconkautschuk gebaut worden. Dort werden seit Juni 2019 mehrere tausend Tonnen für die Asien-Pazifik-Region hergestellt. Der neue Sprühtrockner für Dispersionspulver in Ulsan, Südkorea, ist ebenfalls fertiggestellt worden und produziert seit September 2019. Abgeschlossen ist auch die Erweiterung der Produktion für Siliciummetall in Holla, Norwegen. Seit November 2019 wird hier im neuen Schmelzofen produziert. Daneben hat WACKER in eine Reihe kleiner und mittelgroßer Projekte für Zwischen- und Endprodukte investiert sowie in Infrastrukturmaßnahmen an unseren vollintegrierten Verbundstandorten in Burghausen und Nünchritz.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

WACKER hat seine zu Jahresbeginn gesteckten Ziele für das Geschäftsjahr 2019 bei der EBITDA-Marge, beim ROCE, bei den Nettofinanzschulden und bei den Investitionen nicht verändert. Seine Erwartungen für den Umsatz, das EBITDA, die Abschreibungen und den Netto-Cashflow hat WACKER im Laufe des Jahres den sich verschlechternden Rahmenbedingungen angepasst. Ausschlaggebend dafür war neben der sich eintrübenden Weltkonjunktur vor allem die ausbleibende Preiserholung bei Solarsilicium im 2. Halbjahr 2019, mit der das Unternehmen im Einklang mit vielen Marktexperten in seiner ursprünglichen Prognose gerechnet hatte.

Prognose über das Jahr hinweg gesenkt

WACKER hat Anfang des Jahres 2019 prognostiziert, seinen Umsatz um einen mittleren einstelligen Prozentsatz zu steigern. Die EBITDA-Marge und der ROCE sollten deutlich unter Vorjahr liegen, das EBITDA um zehn bis 20 Prozent unter dem Vorjahreswert. Der Netto-Cashflow wurde deutlich positiv und deutlich über Vorjahr erwartet. Die Investitionen sollten bei rund 400 Mio. € und die Abschreibungen bei rund 525 Mio. € liegen. Die Nettofinanzschulden wurden über dem Niveau des Vorjahres erwartet.

Mit der Veröffentlichung der Zwischenmitteilung zum 1. Quartal im April 2019 hat WACKER keine Veränderung an seiner Prognose vorgenommen.

Mit der Vorlage des Zwischenberichts zum 2. Quartal hat WACKER seine Prognose für das EBITDA konkretisiert. Auf Grund der bis dahin ausgebliebenen Belebung im chinesischen Solarmarkt ging WACKER zur Jahresmitte 2019 davon aus, die prognostizierte Spanne für das EBITDA von zehn bis 20 Prozent unter dem Vorjahreswert voraussichtlich eher am unteren Ende zu erreichen. Das Unternehmen hob seine Erwartungen für die Abschreibungen des Gesamtjahres auf rund 550 Mio. € an. Für alle anderen Steuerungskennzahlen blieb die Prognose unverändert.

Mit der Vorlage des Berichts zum 3. Quartal hat WACKER seine Erwartungen für den Umsatz, das EBITDA und den Netto-Cashflow spürbar gesenkt. Ursächlich dafür waren die weiter rückläufigen Preise für Silizium sowie die weltweit immer schwächer werdende Konjunktur. Demnach sollte der Umsatz voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres liegen und das EBITDA wurde um etwa 30 Prozent unter Vorjahr erwartet. Der Netto-Cashflow sollte deutlich positiv sein, aber unter Vorjahr liegen. Die Erwartungen für die übrigen Steuerungskennzahlen blieben unverändert. Wie bereits zu Jahresbeginn erläutert, waren die Versicherungsleistungen aus dem Schadensfall am Standort Charleston weiterhin nicht Bestandteil der Jahresprognose.

WACKER erreicht Prognoseziele des 3. Quartals bei Umsatz und EBITDA, außerplanmäßige Wertminderung des Anlagevermögens erhöht die Abschreibungen

WACKER hat 2019 einen Umsatz von 4,93 Mrd. € erzielt und damit das Niveau des Vorjahres (4,98 Mrd. €) knapp erreicht. Niedrigere Preise, vor allem für Silizium, aber auch für Standardsilicone, sind der wesentliche Grund für den leichten Rückgang um ein Prozent. Insgesamt höhere Absatzmengen, Produktmixeffekte sowie Wechselkursveränderungen durch den im Jahresvergleich stärkeren us-Dollar haben den Umsatz dagegen positiv beeinflusst.

Das EBITDA blieb mit 783,4 Mio. € (2018: 930,0 Mio. €) um 15,8 Prozent unter Vorjahr. Es enthält als Sonderertrag Versicherungsleistungen von 112,5 Mio. € aus dem Schadensfall am Standort Charleston. Bereinigt um diesen Betrag beläuft sich das EBITDA auf 670,9 Mio. €. Das ist ein Rückgang um 27,9 Prozent, was im Rahmen der im 3. Quartal getroffenen Prognose liegt. Entsprechend ist auch die EBITDA-Marge deutlich niedriger als im Vorjahr.

Der Netto-Cashflow ist mit 184,4 Mio. € deutlich positiv, liegt aber bereinigt um den Mittelzufluss von rund 100 Mio. € wie prognostiziert unter dem Vorjahreswert. Der ROCE ist mit –11,3 Prozent wie erwartet deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

Im Geschäftsjahr 2019 beliefen sich die Investitionen auf 379,5 Mio. €. Sie lagen damit leicht unter dem prognostizierten Wert von rund 400 Mio. €.

Die Nettofinanzschulden waren zum Jahresende mit 713,7 Mio. € wie zu Beginn des Jahres prognostiziert über dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg kommt im Wesentlichen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16.

WACKER hat, wie Anfang Dezember 2019 bekanntgegeben, im Jahresabschluss 2019 eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Bilanzwert seiner Produktionsanlagen zur Herstellung von polykristallinem Reinstsilizium vorgenommen. Sie beläuft sich auf 760,0 Mio. €. Hintergrund dieser Maßnahme sind die verhaltenen Erwartungen des Unternehmens für die weitere Preisentwicklung bei Silizium. Dadurch liegen die Abschreibungen des Gesamtjahres mit 1,32 Mrd. € deutlich über dem zuletzt prognostizierten Wert von rund 550 Mio. €.

B.15 Aufwand Kostenarten

% vom Umsatz	2019	2018
Personalkosten	25,6	24,9
Rohstoffkosten	30,0	30,0
Energiekosten	8,1	6,6
Abschreibungen	26,8	10,9

B.16 Vergleich tatsächlicher mit prognostiziertem Geschäftsverlauf

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen	Ergebnis 2018	Prognose März 2019	Prognose April 2019	Prognose August 2019	Prognose Oktober 2019	Ergebnis 2019
EBITDA-Marge (%)	18,7	deutlich unter dem Vorjahr	deutlich unter dem Vorjahr	deutlich unter dem Vorjahr	deutlich unter dem Vorjahr	15,9
EBITDA (Mio. €)	930,0	10 bis 20 % unter dem Vorjahr	10 bis 20 % unter dem Vorjahr	10 bis 20 % unter dem Vorjahr (voraussichtlich am unteren Ende)	etwa 30 % unter dem Vorjahr	783,4
ROCE (%)	5,9	deutlich unter dem Niveau des Vorjahres	deutlich unter dem Niveau des Vorjahres	deutlich unter dem Niveau des Vorjahres	deutlich unter dem Niveau des Vorjahres	-11,3
Netto-Cashflow (Mio. €) (Wert 2018 angepasst)	86,2	deutlich positiv, deutlich über dem Vorjahr	deutlich positiv, deutlich über dem Vorjahr	deutlich positiv, deutlich über dem Vorjahr	deutlich positiv, unter dem Vorjahr	184,4
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen						
Umsatz (Mio. €)	4.978,8	mittlerer einstelliger Prozentsatz höher	mittlerer einstelliger Prozentsatz höher	mittlerer einstelliger Prozentsatz höher	auf dem Niveau des Vorjahres	4.927,6
Investitionen (Mio. €)	460,9	rund 400	rund 400	rund 400	rund 400	379,5
Nettofinanzschulden (Mio. €)	609,7	über dem Niveau des Vorjahres	über dem Niveau des Vorjahres	über dem Niveau des Vorjahres	über dem Niveau des Vorjahres	713,7
Abschreibungen (Mio. €)	540,4	rund 525	rund 525	rund 550	rund 550	1.319,7

Ertragslage

54

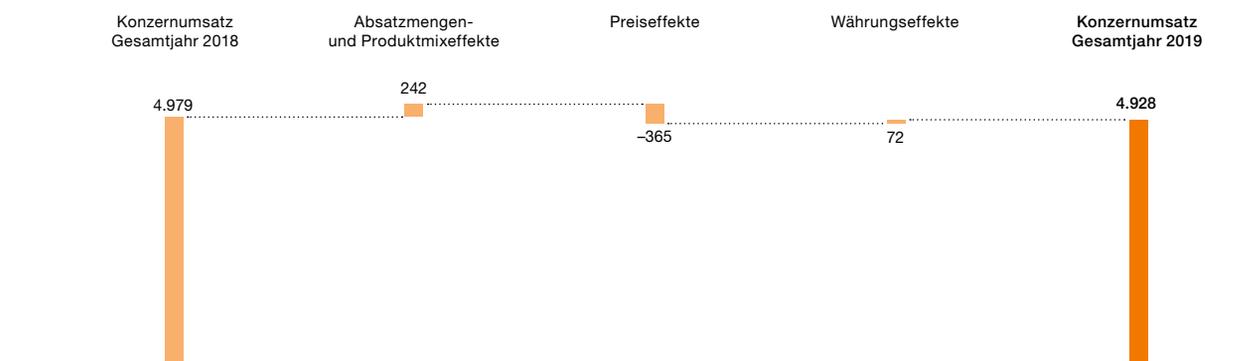
Konzernumsatz liegt mit 4,93 Mrd. € knapp auf Vorjahresniveau von 4,98 Mrd. €

Der WACKER-Konzern blieb im Geschäftsjahr 2019 beim Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres. Niedrigere Preise, vor allem für Solarsilicium, aber auch für Standardsilicone sind der wesentliche Grund für den leichten Rückgang um ein Prozent. Insgesamt höhere Absatzmengen, Produktmixeffekte sowie Wechselkursveränderungen durch den

im Jahresvergleich stärkeren US-Dollar haben den Umsatz dagegen positiv beeinflusst. WACKER SILICONES erzielte einen Jahresumsatz von 2,45 Mrd. € (2018: 2,50 Mrd. €) und blieb damit trotz spürbar niedrigerer Preise für Standard-silicone nur um zwei Prozent unter dem hohen Wert des Vorjahres. WACKER POLYMERS erwirtschaftete 2019 einen Umsatz von 1,32 Mrd. € (2018: 1,28 Mrd. €). Das ist ein Plus von drei Prozent. Der Umsatz von WACKER BIOSOLUTIONS wuchs im vergangenen Geschäftsjahr um sieben Prozent auf 243,0 Mio. € (2018: 227,0 Mio. €). Dagegen ging der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON um fünf Prozent auf 780,0 Mio. € (2018: 823,5 Mio. €) zurück. Das Geschäft mit Polysilicium für die Solarindustrie litt unter dem deutlichen

B.17 Umsatzentwicklung im Jahresvergleich

in Mio. €



Rückgang der Absatzpreise. Stark gestiegene Absatzmengen konnten das nicht vollständig ausgleichen.

» Wir verweisen für weitere Informationen zu den Geschäftsbereichen auf den Segmentbericht Seite 56.

Einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes erzielte WACKER im Ausland. Der Auslandsumsatz belief sich auf 4,13 Mrd. € (2018: 4,11 Mrd. €). Bezogen auf den Gesamtumsatz sind das 84 Prozent.

» Wir verweisen für weitere Informationen auf den Regionenbericht Seite 59.

Konzern-EBITDA liegt bei 783,4 Mio. €, EBITDA-Marge beträgt 15,9 Prozent

Das operative Ergebnis (EBITDA) des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr um 16 Prozent gesunken. Es beläuft sich auf 783,4 Mio. € (2018: 930,0 Mio. €). Die EBITDA-Marge liegt mit 15,9 Prozent unter dem Vorjahr (2018: 18,7 Prozent). Das EBITDA enthält Versicherungsleistungen in Höhe von 112,5 Mio. € aus dem Schadensfall des Jahres 2017 am Standort Charleston, die WACKER in den Herstellungskosten ausgewiesen hat. Bereinigt um diesen Betrag beläuft sich das EBITDA auf 670,9 Mio. € und wäre gegenüber dem Vorjahr um 28 Prozent zurückgegangen. Vor allem die erheblich geringeren Durchschnittspreise für Silarsilicium, niedrigere Preise für Standardsilicone und Effekte aus Bestandsbewertungen haben die Ertragsentwicklung belastet. Im Vorjahr verringerten die Kosten der zeitweisen Betriebsunterbrechung am us-Standort Charleston das EBITDA. Nach dem Schadensfall haben wir die Produktion von Mai bis Dezember 2018 schrittweise hochgefahren. Niedrigere Rohstoffkosten haben die Ergebnisentwicklung positiv beeinflusst.

Positiv hat sich auf das EBITDA das Equity-Ergebnis des Konzerns ausgewirkt. Es beläuft sich auf 54,3 Mio. € (2018: 131,7 Mio. €). Das Ergebnis der Siltronic trägt in Höhe von 51,4 Mio. € (2018: 99,9 Mio. €) zum Equity-Ergebnis bei.

Die Erstanwendung des Leasingstandards IFRS 16 führte zu einer Entlastung des EBITDA in Höhe von rund 35 Mio. €. Gleichzeitig steigen dadurch die Abschreibungen und der Zinsaufwand.

» Wir verweisen für weitere Informationen zu den Geschäftsbereichen auf den Segmentbericht Seite 56.

B.18 Überleitung EBITDA auf EBIT

Mio. €	2019	2018	Veränderung in %
EBITDA	783,4	930,0	-15,8
Abschreibungen/ Zuschreibungen auf Anlagevermögen	-1.319,7	- 540,4	>100
EBIT	- 536,3	389,6	n.a.

EBIT auf Grund von Wertminderungen negativ

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) summierte sich im Geschäftsjahr auf -536,3 Mio. € (2018: 389,6 Mio. €). Das entspricht einer EBIT-Marge von -10,9 Prozent (2018: 7,8 Prozent). Zum 31.12.2019 wurde auf Grund der niedrigen Preise für Polysilicium eine Wertminderung auf das Anlagevermögen des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON in Höhe von 760,0 Mio. € vorgenommen. WACKER erwartet, dass sich die weitere Preisentwicklung für Silarsilicium verhalten abzeichnen wird. Insgesamt belaufen sich die Abschreibungen im Jahr 2019 auf 1,32 Mrd. € (2018: 540,4 Mio. €). Die planmäßigen Abschreibungen stiegen auf Grund des IFRS 16 leicht an.

B.19 Überleitung EBIT auf Periodenergebnis

Mio. €	2019	2018	Veränderung in %
EBIT	- 536,3	389,6	n.a.
Finanzergebnis	- 54,9	- 65,2	-15,8
Ergebnis vor Ertragsteuern	- 591,2	324,4	n.a.
Ertragsteuern	- 38,4	- 64,3	- 40,3
Jahresergebnis	- 629,6	260,1	n.a.
davon auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	- 642,6	246,1	n.a.
auf andere Gesell- schafter entfallend	13,0	14,0	-7,1
Ergebnis je Stammaktie in € (unverwässert/ verwässert)	-12,94	4,95	n.a.
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (gewichtet)	49.677.983	49.677.983	-

Herstellungskosten bleiben im Vergleich zum Vorjahr konstant

Das Bruttoergebnis vom Umsatz ist mit 803,2 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (2018: 874,7 Mio. €) um acht Prozent gesunken. Die Herstellungskosten belaufen sich auf 4,13 Mrd. € (2018: 4,10 Mrd. €). Die Bruttoumsatzmarge betrug 16,3 Prozent (2018: 17,6 Prozent). Die im September vereinbarte Versicherungsleistung in Höhe von 112,5 Mio. € aus dem Schadensfall ist in den Herstellungskosten ausgewiesen. Bestandsabwertungen erhöhten die Herstellungskosten um 46,3 Mio. €. Die Herstellungskostenquote des Konzerns ist von 82 Prozent auf 84 Prozent gestiegen.

Funktionskosten annähernd konstant

Die übrigen Funktionskosten (Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltungskosten) haben sich im Vergleich zum Vorjahr um ein Prozent erhöht. Sie stiegen auf 633,4 Mio. € (2018: 627,8 Mio. €). Zurückzuführen ist dieser Anstieg vor allem auf höhere Personalkosten in allen Bereichen. Dagegen sind die Verwaltungskosten zurückgegangen.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen belief sich im Geschäftsjahr 2019 auf –760,4 Mio. € (2018: 11,0 Mio. €). Der sonstige betriebliche Aufwand enthält eine Wertminderung des Anlagevermögens des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON in Höhe von 760 Mio. €. Eine Erholung des Solarmarktes ist im vierten Quartal 2019 ausgeblieben und WACKER erwartet für die Zukunft weiter niedrige Preise für Silizium. Die im Wert geminderten Anlagen befinden sich am Standort Charleston in den USA und in Deutschland. WACKER hat im Geschäftsjahr 2019 erhaltene Anzahlungen in Höhe von 19,3 Mio. € aus Vertrags- und Lieferbeziehungen mit einem Solarkunden einbehalten und als sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen. Verluste aus dem Währungsergebnis belasteten das sonstige betriebliche Ergebnis mit –12,8 Mio. € (2018: –6,9 Mio. €).

Beteiligungsergebnis

Das Equity-Ergebnis ging auf Grund des niedrigeren Ergebnisses der Siltronic AG zurück. Es belief sich auf 54,3 Mio. € (2018: 131,7 Mio. €). Siltronic steuerte ein Ergebnis in Höhe von 51,4 Mio. € (2018: 99,9 Mio. €) bei. Im Vorjahr waren auch zusätzlich positive Effekte aus Bewertungsänderungen anderer Beteiligungen im Ergebnis enthalten.

Finanz- und Zinsergebnis

Das Finanzergebnis des WACKER-Konzerns verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr. Es belief sich auf –54,9 Mio. € (2018: –65,2 Mio. €). Zinserträge von 10,6 Mio. € (2018: 8,0 Mio. €) standen Zinsaufwendungen in Höhe von 20,3 Mio. € (2018: 22,1 Mio. €) gegenüber. Das Zinsergebnis belief sich somit auf –9,7 Mio. € (2018: –14,1 Mio. €). WACKER hat Finanzschulden zurückgeführt und sich zu günstigen Zinsen refinanziert.

Das übrige Finanzergebnis belief sich auf –45,2 Mio. € (2018: –51,1 Mio. €). Neben Zinseffekten aus Pensions- und anderen Rückstellungen sind hier Kurseffekte und Kosten der derivativen Finanzinstrumente enthalten, die zur Sicherung von Konzernfinanzierungen eingesetzt werden.

Ertragsteuern

Der Konzern weist für das Jahr 2019 einen Steueraufwand von 38,4 Mio. € (2018: 64,3 Mio. €) aus. Die Steuerquote des Konzerns beträgt, bereinigt um den Wertminderungsaufwand von 760 Mio. €, 22,7 Prozent (2018: 19,8 Prozent). Das bereits nach Steuern ausgewiesene Equity-Ergebnis der Siltronic AG, das Bestandteil des Vorsteuerergebnisses ist, mindert die Steuerquote.

Konzernergebnis

Das Konzernergebnis ist unter anderem auf Grund der genannten Effekte negativ. Der Jahresfehlbetrag beträgt –629,6 Mio. €. Das Konzernergebnis im Vorjahr belief sich auf 260,1 Mio. €.

Kapitalrendite (ROCE)

Die Kapitalrendite (ROCE) setzt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Bezug zum für die Geschäftstätigkeit notwendigen Kapital (Capital Employed). Das Equity-Ergebnis der Siltronic sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein.

Die Kapitalrendite (ROCE) belief sich im Berichtsjahr auf –11,3 Prozent (2018: 5,9 Prozent). Ursächlich für den Rückgang war ein deutlich negatives EBIT. Die Mittelbindung ist auf Grund eines hohen Working Capital angestiegen. Das Capital Employed stieg im Geschäftsjahr von 4.917,0 Mio. € auf 5.183,5 Mio. €. Es enthält noch nicht die Wertminderung des Anlagevermögens WACKER POLYSILICON.

Segmentberichterstattung

WACKER SILICONES

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER SILICONES ist im Jahr 2019 leicht zurückgegangen. Er belief sich auf 2,45 Mrd. € (2018: 2,50 Mrd. €). Das sind im Vergleich 1,8 Prozent weniger. Dafür verantwortlich sind niedrigere Preise bei Standardsiliconen sowie Mengen- und Mixeffekte. Währungseffekte haben die Umsatzentwicklung positiv beeinflusst. Regional betrachtet konnte WACKER SILICONES seinen Umsatz in Amerika und Asien leicht steigern, in Europa hat sich der Umsatz verringert.

Das EBITDA ist gegenüber dem Vorjahr ebenfalls gesunken. Es verringerte sich um 22,4 Prozent auf 478,5 Mio. € (2018: 616,6 Mio. €). Dafür verantwortlich sind deutlich

niedrigere Preise für Standardsilicone. Die EBITDA-Marge belief sich auf 19,5 Prozent (2018: 24,7 Prozent).

Die Investitionen sind gegenüber dem Vorjahr um 13,1 Prozent gesunken. Sie beliefen sich auf 193,6 Mio. € (2018: 222,7 Mio. €). Die Mittel gingen in neue Anlagen für fertige Siliconprodukte in Burghausen und Zhangjiagang, China, in den Bau einer neuen Anlage für pyrogene Kieselsäuren in Charleston in den USA sowie in die Erweiterung der Siliciummetallproduktion am norwegischen Standort Holla. Die Anlagen in Charleston und in Holla wurden im 2. Halbjahr 2019 in Betrieb genommen. Zum 31. Dezember 2019 waren im Geschäftsbereich 5.267 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2018: 5.114).

B.20 Segmentdaten WACKER SILICONES

Mio. €	2019	2018	2017	2016 ¹	2015
Gesamtumsatz	2.453,0	2.499,6	2.200,2	2.001,1	1.943,3
EBITDA	478,5	616,6	444,9	361,2	276,2
EBITDA-Marge (%)	19,5	24,7	20,2	18,1	14,2
EBIT	375,3	536,7	362,2	280,8	194,5
Investitionen	193,6	222,7	142,8	88,6	82,0
Forschungs-aufwand	65,0	60,9	58,6	53,7	35,8
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	5.267	5.114	4.737	4.566	4.353

¹ Ab 2016 Umgliederung von Kosten aus den Vertriebskosten in den Forschungsaufwand

WACKER POLYMERS

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS hat im Jahr 2019 um 2,6 Prozent zugelegt. Er stieg auf 1,32 Mrd. € (2018: 1,28 Mrd. €). Verantwortlich dafür sind höhere Absatzmengen für Dispersionen und Dispersionspulver sowie positive Währungseffekte.

WACKER POLYMERS konnte seine Umsätze in Europa, Amerika und Asien weiter ausbauen, wobei Asien prozentual den größten Zuwachs verzeichnete. Vor allem das Geschäft mit Polymeranwendungen für die Bauindustrie hat sich gut entwickelt.

Das EBITDA lag mit 194,2 Mio. € (2018: 147,7 Mio. €) 31,5 Prozent über dem Vorjahr. Hier haben sich ein höherer Umsatz sowie im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Rohstoffpreise ausgewirkt. Die EBITDA-Marge belief sich auf 14,8 Prozent (2018: 11,5 Prozent).

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr etwas zurückgegangen. Sie betragen 62,4 Mio. € (2018: 71,0 Mio. €). Die Investitionen flossen in den Ausbau der Kapazitäten in Nanjing, China, und Ulsan, Südkorea. Am Produktionsstandort in Ulsan hat WACKER POLYMERS im September 2019 einen neuen Sprühtrockner für Dispersionen mit einer Jahreskapazität von 80.000 Tonnen in Betrieb genommen. Die Zahl der Mitarbeiter ist zum 31. Dezember 2019 auf 1.630 gestiegen (31. Dezember 2018: 1.600).

B.21 Segmentdaten WACKER POLYMERS

Mio. €	2019	2018	2017	2016 ¹	2015
Gesamtumsatz	1.315,1	1.282,2	1.245,1	1.194,8	1.185,5
EBITDA	194,2	147,7	205,6	261,0	222,2
EBITDA-Marge (%)	14,8	11,5	16,5	21,8	18,7
EBIT	153,7	108,0	168,1	223,7	184,4
Investitionen	62,4	71,0	48,1	37,5	47,4
Forschungs-aufwand	33,9	30,0	29,3	30,3	14,8
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	1.630	1.600	1.539	1.484	1.461

¹ Ab 2016 Umgliederung von Kosten aus den Vertriebskosten in den Forschungsaufwand

WACKER BIOSOLUTIONS

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS konnte im Geschäftsjahr 2019 seinen Umsatz um 7,0 Prozent auf 243,0 Mio. € (2018: 227,0 Mio. €) steigern. Maßgeblich für den Anstieg waren höhere Absatzmengen und positive Währungseffekte. Niedrigere Preise haben den Umsatzanstieg gebremst. Die größten Zuwächse verzeichnete das Geschäft mit biopharmazeutischen Produkten. Hier haben die neuen Produktionskapazitäten in Amsterdam und die hohe Auslastung an den deutschen Standorten zum Umsatzanstieg beigetragen. Regional betrachtet hat sich der Umsatz in Amerika und in Asien positiv entwickelt.

Das EBITDA liegt mit 31,1 Mio. € (2018: 23,5 Mio. €) deutlich über dem Vorjahr. Dafür verantwortlich sind das Mengenwachstum, die höhere Auslastung im Bereich Biopharmazeutika und eine bessere Kostenstruktur. Die EBITDA-Marge belief sich auf 12,8 Prozent (2018: 10,4 Prozent).

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Sie beliefen sich auf 13,2 Mio. € (2018: 17,9 Mio. €). Das sind 26,3 Prozent weniger als im Vorjahr. Ein Schwerpunkt der Investitionen war der neue Produktionsstandort zur Herstellung von Biopharmazeutika in Amsterdam.

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich zum 31. Dezember 2019 auf 754 erhöht (31. Dezember 2018: 709).

B.22 Segmentdaten WACKER BIOSOLUTIONS

Mio. €	2019	2018	2017	2016 ¹	2015
Gesamtumsatz	243,0	227,0	205,9	206,4	197,1
EBITDA	31,1	23,5	37,5	37,0	32,2
EBITDA-Marge (%)	12,8	10,4	18,2	17,9	16,3
EBIT	14,0	9,8	26,1	25,7	21,0
Investitionen	13,2	17,9	15,7	9,1	6,2
Forschungs-aufwand	6,4	6,3	6,0	6,2	6,1
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	754	709	533	510	491

¹ Ab 2016 Umgliederung von Kosten aus den Vertriebskosten in den Forschungsaufwand

WACKER POLYSILICON

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON hat sich im Geschäftsjahr 2019 verringert. Er belief sich auf 780,0 Mio. € (2018: 823,5 Mio. €). Das ist ein Rückgang von 5,3 Prozent. Der wesentliche Grund dafür sind deutlich niedrigere Durchschnittspreise für Polysilicium für Solaranwendungen. Höhere Absatzmengen konnten das nicht ausgleichen. Asien war auch im Jahr 2019 die wichtigste Absatzregion für die Produkte des Geschäftsbereichs.

Das EBITDA von WACKER POLYSILICON summierte sich auf 56,9 Mio. € (2018: 72,4 Mio. €). Das sind 21,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Darin enthalten sind Versicherungsleistungen in Höhe von 112,5 Mio. € aus dem Schadensfall, der sich im Jahr 2017 am Standort Charleston in den USA ereignet hatte. Ohne diesen Sonderertrag beläuft sich das EBITDA auf -55,6 Mio. €. Deutlich geringere Durchschnittspreise und Bestandsabwertungen haben das EBITDA belastet. Die EBITDA-Marge belief sich auf 7,3 Prozent (2018: 8,8 Prozent).

Die Investitionen von WACKER POLYSILICON haben sich deutlich verringert auf 35,3 Mio. € (2018: 62,2 Mio. €). Die Zahl der Beschäftigten ist auf 2.333 zurückgegangen (31. Dezember 2018: 2.549).

B.23 Segmentdaten WACKER POLYSILICON

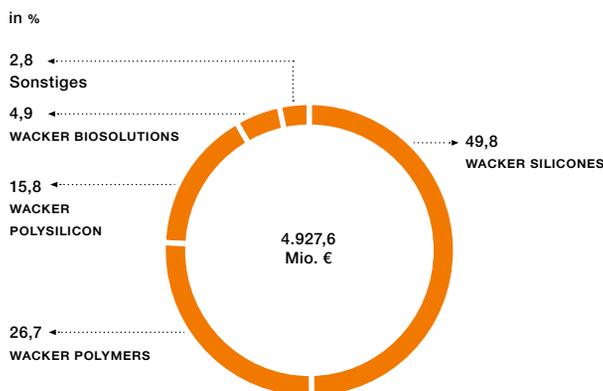
Mio. €	2019	2018	2017	2016 ¹	2015
Gesamtumsatz	780,0	823,5	1.124,0	1.095,5	1.063,6
EBITDA	56,9	72,4	290,4	285,9	402,4
EBITDA-Marge (%)	7,3	8,8	25,8	26,1	37,8
EBIT	-1.012,9	-257,3	-87,6	-117,1	162,6
Investitionen	35,3	62,2	57,6	130,0	581,8
Forschungs-aufwand	30,0	32,8	22,6	18,3	15,3
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	2.333	2.549	2.538	2.490	2.373

¹ Ab 2016 Umgliederung von Kosten aus den Vertriebskosten in den Forschungsaufwand

Sonstiges

Der unter „Sonstiges“ ausgewiesene Umsatz belief sich im Geschäftsjahr 2019 auf 157,6 Mio. € (2018: 170,6 Mio. €). Das sind 7,6 Prozent weniger als im Vorjahr.

B.24 Umsatzanteile der Geschäftsbereiche vom Umsatz mit Dritten



Das EBITDA aus „Sonstiges“ betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 22,4 Mio. € (2018: 70,6 Mio. €). Der wesentliche Grund für den Rückgang ist das niedrigere Equity-Ergebnis der Siltronic.

Das EBIT aus „Sonstiges“ lag bei –66,7 Mio. € (2018: –6,8 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2019 waren im Segment „Sonstiges“ 4.674 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2018: 4.570). WACKER erfasst in diesem Segment unter anderem die Werkleitungen und die Mitarbeiter der Infrastruktureinheiten seiner Standorte Burghausen und Nünchritz sowie Zentralfunktionen.

Regionenbericht

Das operative Geschäft von WACKER ist stark vom Ausland geprägt. Von den 4,93 Mrd. € (2018: 4,98 Mrd. €) erwirtschafteten wir 83,8 Prozent (2018: 82,5 Prozent) im Ausland. Der Umsatzanteil in Deutschland lag bei 16,2 Prozent.

Region Asien nahezu unverändert beim Umsatz

Im Geschäftsjahr 2019 ist der Umsatz in der Region Asien nahezu unverändert geblieben. Er stieg um 0,5 Prozent auf 1,76 Mrd. € (2018: 1,76 Mrd. €). Der Umsatz in Greater China bewegte sich mit 1,05 Mrd. € (2018: 1,05 Mrd. €) auf dem Niveau des Vorjahres. Zulegen konnte der Umsatz von WACKER in Japan. Er stieg um 11,2 Prozent auf 170,4 Mio. € (2018: 153,2 Mio. €). Einen leichten Anstieg verzeichnete WACKER in Südostasien. Der Anteil der Region Asien am Gesamtumsatz des WACKER-Konzerns betrug 35,8 Prozent (2018: 35,3 Prozent).

Geschäft in Europa schwächer

In Europa hat sich das Geschäft von WACKER abgeschwächt. Der Umsatz verringerte sich um 4,4 Prozent auf 2,00 Mrd. € (2018: 2,10 Mrd. €). Der Anteil am Konzernumsatz lag bei 40,6 Prozent (2018: 42,1 Prozent).

B.25 Außenumsatz am Sitz des Kunden

Mio. €	2019	2018	2017	2016	2015
Europa	2.004,0	2.096,7	1.970,4	1.850,9	1.887,6
Amerika	919,5	878,2	838,7	825,6	945,1
Asien	1.763,8	1.756,9	1.886,2	1.751,6	2.253,1
Sonstige Regionen	240,3	247,0	228,9	206,1	210,4
Konzern	4.927,6	4.978,8	4.924,2	4.634,2	5.296,2

Region Amerika verzeichnet Umsatzwachstum

Der Umsatz in der Region Amerika ist um 4,7 Prozent auf 919,5 Mio. € (2018: 878,2 Mio. €) gestiegen. Der Anteil der Region Amerika am Konzernumsatz belief sich auf 18,7 Prozent (2018: 17,6 Prozent).

B.26 Außenumsatz am Sitz der Gesellschaft

Mio. €	2019	2018	2017	2016	2015
Europa	3.977,5	4.018,3	4.029,5	3.825,2	4.466,6
Amerika	1.249,7	1.106,1	1.167,7	1.116,2	892,8
Asien	980,5	979,5	859,5	731,2	1.164,5
Sonstige Regionen	13,1	13,0	12,1	10,4	9,2
Konsolidierung	–1.293,2	–1.138,1	–1.144,6	–1.048,8	–1.236,9
Konzern	4.927,6	4.978,8	4.924,2	4.634,2	5.296,2

Sonstige Regionen

In den sonstigen Regionen der Welt ist der Umsatz leicht zurückgegangen. Er verringerte sich um 2,7 Prozent auf 240,3 Mio. € (2018: 247,0 Mio. €).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des WACKER-Konzerns hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2018 um neun Prozent verringert. Sie sank um 627,7 Mio. € und belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 6,49 Mrd. € (31. Dezember 2018: 7,12 Mrd. €). Die größten Veränderungen betreffen das Sachanlagevermögen. Hier wirkt sich eine Wertminderung in Höhe von 760,0 Mio. € aus, die auf das Anlagevermögen des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON vorgenommen wurde. Auf der Passivseite erhöhten sich die Pensionsrückstellungen auf Grund der niedrigen Diskontierungszinssätze. Diese beiden Sachverhalte haben zu einem deutlichen Rückgang des Eigenkapitals geführt.

B.27 Bilanzentwicklung Aktiva

Mio. €	2019	2018	Veränderung in %
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Nutzungsrechte	2.801,8	3.565,3	-21,4
At equity bewertete Beteiligungen	640,4	658,3	-2,7
Sonstige langfristige Vermögenswerte	700,8	639,9	9,5
Langfristige Vermögenswerte	4.143,0	4.863,5	-14,8
Vorräte	979,8	1.010,7	-3,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	631,5	681,9	-7,4
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	736,7	562,6	30,9
Kurzfristige Vermögenswerte	2.348,0	2.255,2	4,1
Summe Aktiva	6.491,0	7.118,7	-8,8

Anlagevermögen um 760,0 Mio. € wertgemindert

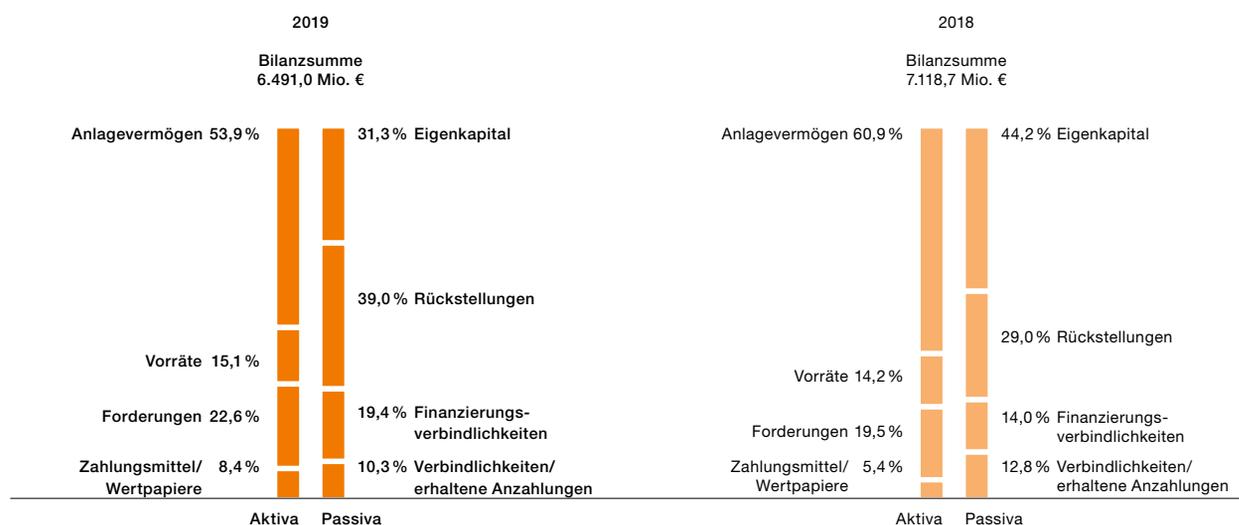
Das Anlagevermögen einschließlich der at-Equity-Beteiligungen hat sich im Vergleich zum Ende des letzten Geschäftsjahres um 781,4 Mio. € auf 3,44 Mrd. € verringert (31. Dezember 2018: 4,22 Mrd. €). Das Sachanlagevermögen sank dabei auf 2,64 Mrd. € (31. Dezember 2018: 3,53 Mrd. €). Der Grund dafür war eine Wertminderung

auf das Anlagevermögen des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON in Höhe von 760,0 Mio. € zum Geschäftsjahresende. Davon betroffen sind im Wesentlichen Anlagen in den USA. Die laufenden Abschreibungen beliefen sich auf 554,9 Mio. €. Die Investitionen sind im Geschäftsjahr auf 379,5 Mio. € (2018: 460,9 Mio. €) zurückgegangen. Sie verteilen sich im Wesentlichen auf die Geschäftsbereiche WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS sowie auf Infrastrukturmaßnahmen. Mehr als die Hälfte der Investitionen wurden in Deutschland getätigt. Währungsveränderungen haben den Bilanzwert des Sachanlagevermögens um rund 38 Mio. € erhöht.

Auf der Aktivseite wurden erstmals Nutzungsrechte aus Leasingverträgen bilanziert. Gleichzeitig stiegen die Finanzierungsverbindlichkeiten aus Leasingverträgen. Nutzungsrechte wurden zum Stichtag 31. Dezember 2019 in Höhe von 119,8 Mio. € ausgewiesen. In den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden Nutzungsrechte in Höhe von 7,1 Mio. € ausgewiesen, da WACKER langfristige Untermietverträge für Teile der Münchener Hauptverwaltung eingegangen ist.

Dem positiven Equity-Ergebnis von 54,3 Mio. € stehen Ausschüttungen in Höhe von 48,8 Mio. € gegenüber. Wesentliche Beteiligung ist die Siltronic AG mit einem at-Equity-Buchwert von 591,6 Mio. € (31. Dezember 2018: 616,6 Mio. €). Weitere Bewertungseffekte führten zu einem Rückgang des at-Equity-Beteiligungsbuchwertes. Der Bilanzwert sank in Summe von 658,3 Mio. € auf 640,4 Mio. €.

B.28 Vermögens- und Kapitalstruktur



Langfristige Vermögenswerte und Wertpapiere

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte summierten sich zum 31. Dezember 2019 auf 700,8 Mio. € (31. Dezember 2018: 639,9 Mio. €). Sie erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahresende um zehn Prozent. Deutlich gestiegen sind die aktiven latenten Steuern von 520,9 Mio. € auf 632,9 Mio. €. Hier wirkte sich der Anstieg der Pensionsrückstellungen aus.

Working Capital steigt um drei Prozent

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um vier Prozent gestiegen. Sie beliefen sich auf 2,35 Mrd. € (31. Dezember 2018: 2,26 Mrd. €). Zurückzuführen ist das im Wesentlichen auf den Aufbau von liquiden Mitteln. Die Vorräte gingen um drei Prozent zurück von 1,01 Mrd. € auf 979,8 Mio. €. Dafür mitverantwortlich sind Wertberichtigungen auf Vorratsbestände im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON.

Das Working Capital stieg zum 31. Dezember 2019 um drei Prozent. Es belief sich auf 1,26 Mrd. € (31. Dezember 2018: 1,22 Mrd. €). Hier haben sich Rückgänge bei den Vorräten um drei Prozent und bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um sieben Prozent bemerkbar gemacht. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich um 25 Prozent. Der Rückgang bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist auf geringe Investitionsausgaben zum Jahresende sowie auf Stichtagseffekte aus fälligen Zahlungen zum Jahresende zurückzuführen. Währungseffekte haben das Working Capital nur geringfügig beeinflusst.

B.29 Working Capital

Mio. €	2019	2018	Veränderung in %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	631,5	681,9	-7,4
Vorräte	979,8	1.010,7	-3,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-355,0	-470,6	-24,6
Working Capital	1.256,3	1.222,0	2,8

Liquidität steigt um 41 Prozent

Ein wesentlicher Bestandteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind Wertpapiere und Zahlungsmittel sowie Zahlungsmitteläquivalente. Die kurzfristigen Wertpapiere beliefen sich zum Ende des 4. Quartals 2019 auf 109,4 Mio. € (31. Dezember 2018: 42,0 Mio. €). Hier hat WACKER liquide Mittel als Festgeld mit fixer Laufzeit und in kurzfristigen Fonds angelegt. Es ergaben sich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember 2019 von 435,8 Mio. € (31. Dezember 2018: 341,1 Mio. €). Insgesamt stiegen die liquiden Mittel (lang- und kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) im Vergleich zum Vorjahr damit um 41 Prozent auf 545,2 Mio. € an (31. Dezember 2018: 387,5 Mio. €). Im März hat WACKER neue Darlehen in Höhe von 200 Mio. € aufgenommen. Ebenfalls wirkte sich der Zahlungseingang der Versicherungsleistung aus dem Schadensfall am Standort Charleston in Höhe von 112,5 Mio. € positiv aus. Gegenläufig wirkte sich eine Sonderzahlung an die Pensionskasse in Höhe von 70,7 Mio. € aus, die WACKER im 4. Quartal geleistet hat. Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG in Höhe von 124,2 Mio. € und die Auszahlung der variablen Vergütung im 2. Quartal 2019 haben ebenfalls zu einem Rückgang der liquiden Mittel geführt. Im Vorjahr haben die Kosten aus dem Stillstand der Produktionsanlagen in Charleston in den ersten Monaten des Jahres 2018 und der schrittweise Hochlauf der Produktionsanlagen die liquiden Mittel gemindert.

B.30 Bilanzentwicklung Passiva

Mio. €	2019	2018	Veränderung in %
Eigenkapital	2.029,0	3.145,5	-35,5
Langfristige Rückstellungen	2.507,9	2.015,1	24,5
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.049,0	894,7	17,2
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	152,8	162,6	-6,0
davon erhaltene Anzahlungen	61,0	64,1	-4,8
Langfristige Schulden	3.709,7	3.072,4	20,7
Finanzierungsverbindlichkeiten	209,9	102,5	>100
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	355,0	470,6	-24,6
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	187,4	327,7	-42,8
Kurzfristige Schulden	752,3	900,8	-16,5
Schulden	4.462,0	3.973,2	12,3
Summe Passiva	6.491,0	7.118,7	-8,8
Capital Employed	5.183,5	4.917,0	5,4

Eigenkapitalquote liegt bei 31,3 Prozent

Das Konzerneigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Es belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 2,03 Mrd. € (31. Dezember 2018: 3,15 Mrd. €). Damit beträgt die Eigenkapitalquote 31,3 Prozent (31. Dezember 2018: 44,2 Prozent). Der Jahresfehlbetrag reduziert die Gewinnrücklagen um 629,6 Mio. €. Im Vorjahr ergab sich ein positives Jahresergebnis in Höhe von 260,1 Mio. €. Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG hat die Gewinnrücklagen um 124,2 Mio. € gemindert. Die erfolgsneutrale Anpassung der Pensionsrückstellungen führte zu einem Rückgang der übrigen Eigenkapitalposten um 401,7 Mio. €. Effekte aus der Währungsumrechnung haben das Eigenkapital um 45,0 Mio. € positiv beeinflusst. Der Anteil der anderen Gesellschafter am Eigenkapital belief sich zum Bilanzstichtag auf 62,1 Mio. € (31. Dezember 2018: 58,3 Mio. €).

Schulden steigen durch höhere Pensionsrückstellungen

Die Schulden des WACKER-Konzerns sind im Jahresvergleich um 488,8 Mio. € gestiegen. Das ist ein Anstieg um zwölf Prozent auf 4,46 Mrd. €. Die Pensionsrückstellungen sind um 480,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gestiegen und belaufen sich auf 2,28 Mrd. €. Der Grund dafür sind niedrigere Diskontierungszinssätze. Die Diskontierungszinssätze betragen im Inland 1,25 Prozent (31. Dezember 2018: 1,98 Prozent) und in den USA 3,16 Prozent (31. Dezember 2018: 4,12 Prozent). Die sonstigen langfristigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Jubiläumsrückstellungen sowie Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind in Summe niedriger und liegen bei 152,8 Mio. € (31. Dezember 2018: 162,6 Mio. €). Sie enthalten im Wesentlichen Verkaufsvertragsverbindlichkeiten in Form von erhaltenen Anzahlungen und langfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken deutlich auf 355,0 Mio. € (31. Dezember 2018: 470,6 Mio. €). Geringere Investitionsausgaben zum Jahresende sind wesentlich dafür verantwortlich. Außerdem wirkten sich Stichtagseffekte aus fälligen Zahlungen zum Jahresende aus.

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind um 43 Prozent auf 187,4 Mio. € (31. Dezember 2018: 327,7 Mio. €) zurückgegangen. Die kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 46,3 Mio. € (31. Dezember 2018: 71,7 Mio. €). Personalverbindlichkeiten, unter anderem für Urlaub, Gleitzeit und erfolgsabhängige Vergütungen, sind zum Bilanzstichtag in Summe um 52 Prozent zurückgegangen.

Finanzierungsverbindlichkeiten steigen

Die lang- und kurzfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten sind zum Geschäftsjahresende um 261,7 Mio. € auf 1,26 Mrd. € (31. Dezember 2018: 997,2 Mio. €) gestiegen. Währungseffekte haben die Finanzierungsverbindlichkeiten nur unwesentlich beeinflusst. WACKER hat im 1. Quartal 2019 neue Darlehen in Höhe von 200 Mio. € zu günstigen Konditionen aufgenommen. Damit haben wir das niedrige Zinsumfeld zur Refinanzierung genutzt. WACKER weist Finanzierungsverbindlichkeiten im Wesentlichen in Euro und in us-Dollar aus. Der wesentliche Teil der Finanzierungsverbindlichkeiten wird fest verzinst.

Zum 01. Januar 2019 werden erstmals Leasingverbindlichkeiten im Rahmen des IFRS 16 unter den Finanzierungsverbindlichkeiten ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2019 bestanden Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 137,8 Mio. €.

Für weitere Informationen über unsere Finanzierungsverbindlichkeiten siehe Ziffer 15 im Konzernanhang. Für weitere Informationen zu den Angaben und Zielen des Finanzmanagements siehe Ziffer 12 im Konzernanhang.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements

Wichtigstes Ziel unseres Finanzmanagements ist, die Finanzkraft von WACKER langfristig zu sichern. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie den Finanzbedarf für Investitionen ausreichend zu decken. Das Finanzmanagement bei WACKER umfasst das Kapitalstrukturmanagement, das Cash- und Liquiditätsmanagement und das Management von Marktpreisrisiken (Währung, Zinsen). Das Kapitalstrukturmanagement gestaltet die Kapitalstruktur des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften.

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden die Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft und aus Finanzgeschäften in einer rollierenden Planung erfasst. Die entstehenden Liquiditätsbedarfe deckt WACKER mittels geeigneter Instrumente wie beispielsweise der internen Konzernfinanzierung durch Ausleihungen oder durch lokale externe Bankdarlehen.

WACKER folgt einer bedachten Finanzierungspolitik, die auf ein ausgewogenes Finanzierungsportfolio, ein diversifiziertes Fälligkeitsportfolio und ein komfortables Liquiditätspolster ausgerichtet ist. Es ist unser Ziel, die finanziellen Strukturen so zu halten, dass die Bonität des Unternehmens mindestens im Investment-Grade-Bereich liegt.

Die wichtigste Liquiditätsquelle des Konzerns ist die operative Geschäftstätigkeit unserer Konzerngesellschaften und die daraus resultierenden Einzahlungen. Der zentrale konzerninterne Finanzausgleich verringert das Volumen der benötigten Fremdfinanzierung und unseren Zinsaufwand. Das Management von Marktpreisrisiken hat die Aufgabe, die Auswirkungen von Schwankungen bei Währungen und Zinssätzen auf das Ergebnis des Konzerns zu begrenzen.

Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2019

Im 1. Quartal 2019 hat WACKER bilaterale Kredite mit drei Banken in Höhe von insgesamt 200 Mio. € abgeschlossen. Davon 100 Mio. € mit einer Laufzeit von drei Jahren, die anderen 100 Mio. € haben eine Laufzeit von fünf Jahren.

Finanzierungsanalyse

Ein wesentliches Instrument des Liquiditätsmanagements stellt die Cashflow-Entwicklung des Konzerns dar. Als interne Kennzahl zur Liquiditätsmessung des operativen Geschäfts dient der Netto-Cashflow.

Netto-Cashflow

Das langfristige Ziel von WACKER, Investitionen im Wesentlichen aus dem eigenen Cashflow zu finanzieren, hat WACKER im Jahr 2019 erreicht. Der Netto-Cashflow belief sich im Geschäftsjahr 2019 auf 184,4 Mio. € (2018: 86,2 Mio. €). Er zeigt, dass die langfristigen Investitionen im Wesentlichen durch den operativen Cashflow gedeckt werden.

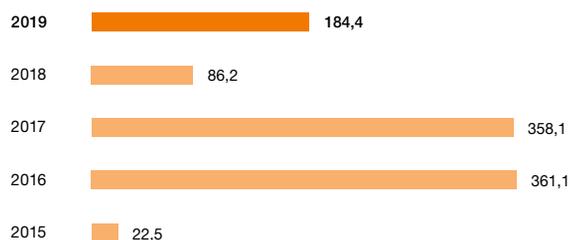
B.31 Netto-Cashflow

Mio. €	2019	2018
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	605,0	509,6
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	– 420,6	– 423,4
Zugänge aus Finanzierungsleasing	–	–
Netto-Cashflow	184,4	86,2

Der Netto-Cashflow ist definiert als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere). WACKER hat in 2019 die Definition des Netto-Cashflows geändert. Die Veränderung der erhaltenen Anzahlungen wird jetzt nicht mehr aus dem Brutto-Cashflow eliminiert. Die Vergleichszahl wurde entsprechend angepasst und um 38,5 Mio. € reduziert.

B.32 Netto-Cashflow

in Mio. €



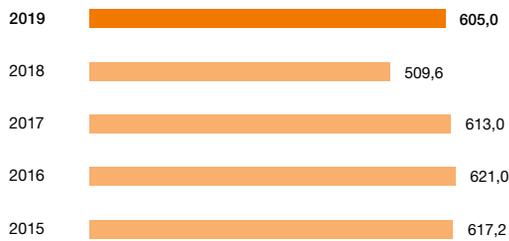
Brutto-Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) belief sich im Geschäftsjahr 2019 auf 605,0 Mio. € (2018: 509,6 Mio. €). Außer dem negativen Jahresergebnis von –629,6 Mio. € (2018: 260,1 Mio. €) reduzieren Auszahlungen aus dem Working Capital von 35,4 Mio. € (2018: 182,7 Mio. €) den Brutto-Cashflow. Die im Periodenergebnis enthaltenen Abschreibungen von 1,32 Mrd. € (2018: 540,4 Mio. €) enthalten die Wertminderung auf das Anlagevermögen des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON. Auszahlungen aus dem

Working Capital beruhen im Wesentlichen auf Zahlungen von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Geringere Steuerzahlungen von 10,5 Mio. € (2018: 152,0 Mio. €) wirken positiv auf den Brutto-Cashflow. Das im Periodenergebnis enthaltene Equity-Ergebnis von 54,3 Mio. € (2018: 131,7 Mio. €) hat den Brutto-Cashflow verringert. Die Dividendenzahlung der Siltronic AG von 46,2 Mio. € erhöhte den Brutto-Cashflow. Zahlungswirksam waren ebenfalls eine Versicherungsschädigung in Höhe von 112,5 Mio. € sowie die Sonderzahlung in die Pensionskasse in Höhe von 70,7 Mio. €.

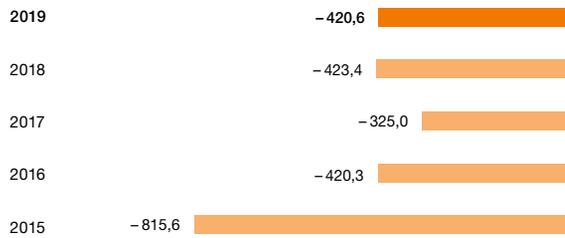
B.33 Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)

in Mio. €



B.34 Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren

in Mio. €



Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr auf -26,2 Mio. € (2018: -240,5 Mio. €). Er zeigt die saldierte Aufnahme von externen Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von 142,0 Mio. € (2018: -7,9 Mio. €). Im Wesentlichen führte die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG im 2. Quartal 2019 in Höhe von 124,2 Mio. € zu Mittelabflüssen. Auf Grund der neuen Bilanzierung von Leasingverhältnissen stiegen die Rückzahlungen von Leasingverbindlichkeiten an auf -34,8 Mio. € (2018: -4,3 Mio. €).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Finanzmittelbestand erhöhte sich auf 435,8 Mio. € (2018: 341,1 Mio. €). Die Liquidität aus Zahlungsmitteln sowie lang- und kurzfristigen Wertpapieren ist ebenfalls von 387,5 Mio. € auf 545,2 Mio. € gestiegen.

Nettofinanzschulden geprägt durch IFRS 16

Die Kennzahl Nettofinanzschulden definiert WACKER als den Saldo aus der Bruttofinanzverschuldung (lang- und kurzfristige Finanzierungsverbindlichkeiten) und der vorhandenen langfristigen und kurzfristigen Liquidität, bestehend aus Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Die Nettofinanzschulden beliefen sich

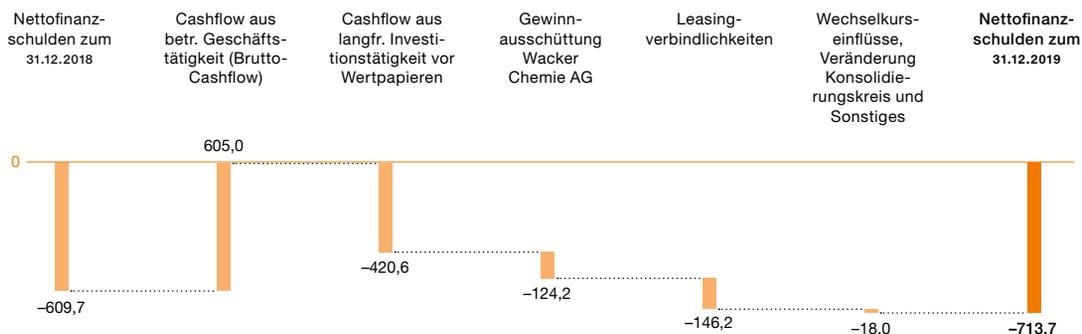
64

Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit wird durch die Investitionsprojekte des Konzerns geprägt. Im Jahr 2019 lagen die Auszahlungen für Investitionen mit -415,1 Mio. € auf Vorjahresniveau (2018: -408,8 Mio. €). Mehr als die Hälfte dieser Investitionen hat WACKER im Inland getätigt. Im Vorjahr zahlte der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS 21,0 Mio. € für die Akquisition eines Standortes zur Produktion von Biopharmazeutika in Amsterdam. Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum Januar bis Dezember 2019 auf -420,6 Mio. € (2018: -423,4 Mio. €).

B.35 Nettofinanzschulden

in Mio. €



zum 31. Dezember 2019 auf 713,7 Mio. € (31. Dezember 2018: 609,7 Mio. €). Das sind 17 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Im Wesentlichen sind die Nettofinanzschulden auf Grund der neuen Leasingbilanzierung nach IFRS 16 um 120,3 Mio. € gestiegen.

Neben den im Bericht zur Vermögenslage ausgewiesenen Finanzierungsverbindlichkeiten verfügt WACKER über ausreichende nicht in Anspruch genommene syndizierte Kredite mit einer Laufzeit von über einem Jahr in Höhe von 600 Mio. €. Über die bestehenden Kreditlinien haben wir genügend finanziellen Spielraum, das weitere Wachstum des Konzerns sicherzustellen. Außerbilanzielle Finanzierungselemente setzt der Konzern nicht ein.

Rating

WACKER verfügt über ausreichende Kreditlinien bei Banken und nimmt geratete Finanzierungsinstrumente wie Anleihen und Commercial Papers nicht in Anspruch. Aus diesem Grund hat WACKER bisher kein Kreditrating veröffentlicht.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die Wacker Chemie AG weist für das Jahr 2019 nach handelsrechtlichen Vorschriften einen Bilanzgewinn von 1.324,9 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 0,50 € je Aktie vor. Bezogen auf die am 31. Dezember 2019 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Bardividende einer Ausschüttungssumme von 24,8 Mio. €. Bezogen auf den durchschnittlichen Börsenkurs der WACKER-Aktie im Jahr 2019 ergibt sich eine Dividendenrendite von 0,7 Prozent.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns durch den Vorstand

Das operative Geschäft von WACKER war im Geschäftsjahr 2019 geprägt von einem stabilen Chemiegeschäft sowie weiter anhaltendem Preisdruck im Polysiliciumgeschäft mit Kunden aus der Solarindustrie. Während der Umsatz in den beiden Chemiebereichen WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS zulegen konnte, verzeichnete WACKER

SILICONES auch auf Grund niedrigerer Durchschnittspreise für Standardsilicone einen leichten Umsatzrückgang. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON haben deutlich niedrigere Durchschnittspreise unser Geschäft belastet, auch wenn wir hier mehr Mengen absetzen konnten.

Erheblich niedrigere Durchschnittspreise für Solarsilicium und damit auch Effekte aus Bestandsbewertungen, niedrigere Preise für Standardsilicone und die stark gestiegenen Stromkosten in Deutschland haben die Ertragsentwicklung gebremst. Insgesamt konnten wir beim Umsatz, EBITDA, bei der EBITDA-Marge und beim ROCE unser Prognoseziel vom März 2019 nicht erreichen.

Die Ertragsentwicklung beeinflusst haben auch Sonderinflüsse. Positiv ausgewirkt hat sich die erhaltene Versicherungsleistung aus dem Schadensfall in unserem Werk in Charleston. Die außerplanmäßige Abschreibung auf das Anlagevermögen im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON hat die Ertragsentwicklung belastet.

Der Personalaufwand ist in absoluten Zahlen und im Verhältnis zum Umsatz leicht gestiegen. Die Rohstoffkosten sind in absoluten Zahlen leicht zurückgegangen, im Verhältnis zum Umsatz gleichgeblieben. Die Energiekosten sind deutlich gestiegen. Die Abschreibungen sind auf Grund der Sonderabschreibung auf das Anlagevermögen im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen. Bereinigt um diesen Effekt, lagen sie leicht über Vorjahr.

Das Konzerneigenkapital ist von 3,15 Mrd. € auf 2,03 Mrd. € gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres zurückgegangen. Im Wesentlichen dafür verantwortlich sind der Jahresfehlbetrag in Höhe von –629,6 Mio. € sowie versicherungsmathematische Verluste bei den Pensionsrückstellungen auf Grund niedrigerer Diskontierungssätze. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 31,3 Prozent. Die Nettofinanzschulden des Konzerns haben sich erhöht. Sie beliefen sich zum 31. Dezember 2019 auf 713,7 Mio. €. Die Investitionen sind gegenüber dem Vorjahr wie geplant auf 379,5 Mio. € zurückgegangen. Der Netto-Cashflow ist deutlich positiv und mit 184,4 Mio. € deutlich über Vorjahr.

Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeiter, Einkauf, Produktion, Vertrieb und Marketing

Forschung und Entwicklung

Mit seiner Forschung und Entwicklung (F&E) verfolgt WACKER drei Ziele:

- Wir suchen nach Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden, um einen Beitrag zu deren Markterfolg zu leisten.
- Wir optimieren unsere Verfahren und Prozesse, um in der Technologie führend zu sein und nachhaltig zu wirtschaften.
- Wir konzentrieren uns darauf, innovative Produkte und Anwendungen für neue Märkte zu schaffen sowie Zukunftsfelder zu bedienen wie Energiespeicherung, Erzeugung regenerativer Energie, Elektromobilität, modernes Bauen und Biotechnologie.

66

Die F&E-Quote – das Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zum Konzernumsatz – liegt mit 3,5 Prozent (2018: 3,3 Prozent) auf Grund gestiegener Forschungsaktivitäten über dem Vorjahr.

B.36 Ausgaben für Forschung und Entwicklung

Mio. €	2019	2018	2017	2016 ¹	2015
Forschungs- und Entwicklungskosten	173,3	164,6	153,1	150,0	175,3

¹ Ab 2016: Umgliederung von Kosten aus den Vertriebskosten in den Forschungsaufwand

Im Geschäftsjahr 2019 haben wir 99 Erfindungen zum Patent angemeldet (2018: 87). Unser Patentportfolio umfasst derzeit weltweit rund 4.200 aktive Patente sowie 1.600 laufende Patentanmeldungen. F&E-Know-how mittels Lizenzen von Dritten erwerben wir nur in geringem Umfang. Bei Forschungs Kooperationen mit Hochschulen sind uns die Ergebnisse in der Regel mittels Übertragung der Nutzungsrechte oder kostenlos zugänglich.

Wir haben in neue Labore und deren Ausstattung investiert sowie in Werkzeuge, um Arbeitsprozesse zu digitalisieren und automatisieren. Ein Beispiel sind digitale Mess- und Analysetechnologien. Labor- und Pilotreaktoren haben wir am Standort Burghausen, bei WACKER POLYMERS in Korea sowie in der zentralen Forschung in München aufgebaut.

B.37 Investitionen in F&E-Einrichtungen

in Mio. €

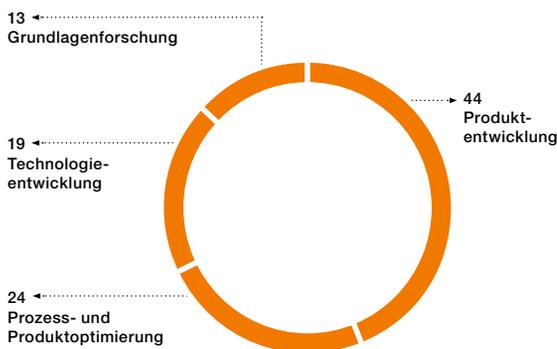


¹ Mit Siltronic AG

Ein Großteil unserer F&E-Kosten entfiel darauf, Produkte und Produktionsverfahren zu entwickeln. Die Zukunftsfelder, in denen WACKER tätig ist, sind insbesondere Energiegewinnung und -speicherung, Elektronik, Automobil, Bau, Produkte für Haushalt, Medizin/Health Care und Kosmetik sowie Nahrungsmittel und Biotechnologie.

B.38 Struktur der F&E-Aufwendungen 2019

in %



Mit unserer Initiative „New Solutions“ entwickeln wir technisch und kommerziell überlegene Lösungen für neue Anwendungen. Wir bündeln unsere Kompetenzen konzernweit und setzen sie bereichsübergreifend bedarfsgerecht ein.

Einige unserer Forschungsprojekte werden durch Zuwendungen von öffentlicher Hand gefördert. Der Schwerpunkt dieser Projekte lag im Berichtszeitraum auf der Weiterentwicklung von Lithium-Ionen-Batterien.

Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf zwei Ebenen

WACKER forscht und entwickelt auf zwei Ebenen: im Zentralbereich F&E sowie dezentral in den Geschäftsbereichen, die anwendungsnah forschen und entwickeln. Der Zentralbereich F&E koordiniert diese Arbeiten unternehmensweit und bindet andere Bereiche ein. Im Projekt System Innovation (PSI) steuern wir unsere Produkt- und Prozessinnovationen konzernweit, indem wir Kundennutzen, Umsatzpotenzial, Profitabilität und Technologieposition systematisch bewerten.

Strategische Zusammenarbeit mit Kunden und Forschungseinrichtungen

Wir kooperieren mit Kunden, wissenschaftlichen Instituten und Universitäten, um schneller und effizienter Forschungserfolge zu erzielen. Die Themen unserer Kooperationen sind unter anderem Stromspeicherung, Bauanwendungen sowie Prozesssimulation und -entwicklung.

Die Wacker Chemie AG gründete im Jahr 2006 gemeinsam mit der Technischen Universität München (TUM) das am Forschungscampus Garching beheimatete WACKER-Institut für Siliciumchemie, das wir seither fördern.

Forschungsarbeit bei WACKER

In der F&E waren im Jahr 2019 bei WACKER 766 Mitarbeiter beschäftigt (2018: 728). Dies entspricht 5,2 Prozent der Mitarbeiter im Konzern (2018: 5,0 Prozent). Davon arbeiteten 594 Mitarbeiter bei der F&E in Deutschland und 172 im Ausland.

Alexander Wacker Innovationspreis

Den mit 10.000 € dotierten Alexander Wacker Innovationspreis verleihen wir seit dem Jahr 2006 im Rahmen der WACKER Innovation Days, des jährlichen Forschungssymposiums des Konzerns. Im Jahr 2019 wurden zwei Mitarbeiter für die Entwicklung von CAVACURMIN® ausgezeichnet. Das Nahrungsergänzungsmittel enthält Curcumin, ein Pflanzenextrakt aus der Gelbwurz mit entzündungshemmenden und antibakteriellen Eigenschaften. Weil es nicht wasserlöslich ist, wird Curcumin im menschlichen Blutkreislauf nur schlecht aufgenommen. Eingeschlossen in die ringförmigen Zuckermoleküle von Cyclodextrinen kann es deutlich leichter vom Körper verwertet werden.

Ausgewählte Forschungsthemen des Zentralbereichs Forschung und Entwicklung

Wir forschen am Einsatz nachhaltiger Rohstoffe und an Verfahren, um CO₂-Emissionen weiter zu reduzieren. Gemeinsam mit den Geschäftsbereichen WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS untersucht die zentrale Forschung neue bioabbaubare Vinylacetat-Ethylen(VAE)-Produkte.

Ein Schwerpunkt unserer Grundlagenforschung bleibt die Chemie des niedervalenten Siliciums zum industriellen Einsatz beispielsweise in der Katalyse und Synthese. Dabei kooperieren wir eng mit dem WACKER-Institut für Siliciumchemie an der Technischen Universität München.

Wir forschen verstärkt an hochkapazitiven, auf Silicium basierenden Anodenmaterialien und haben uns dazu mit 24,99 Prozent an der britischen Nexxon Ltd. beteiligt. Mit diesem Partner fördern wir den Einsatz von Siliciumbatterien verschiedener Zellkonzepte z. B. für Konsumentenelektronik und Elektrofahrzeuge.

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt ist eine neue Generation von ESETEC®-Stämmen zur Herstellung von Biopharmazeutika. Sie ermöglicht unseren Kunden, bestimmte Proteine aus einer Mikroorganismenzelle gezielt zu einem bestimmten Zeitpunkt im Produktionsprozess freizusetzen. Diese ESETEC®-Stämme übertragen wir in die Produktion und testen, ob sich damit auch Plasmidbakterien für pharmazeutische Zwecke erzeugen lassen.

Unsere hochoptimierten L-Cystin-Stämme verbessern wir durch digitale Modelle, um die Produktausbeute unserer Kunden zu erhöhen. Wir entwickeln ein Verfahren, um L-Cystin enzymatisch und ohne chemische Elektrolyse in L-Cystein umzuwandeln. Diese ohne tierische Produkte gewonnenen Aminosäuren setzen unsere Kunden z. B. aus der Lebensmittel- oder Kosmetikbranche ein.

Ausgewählte Forschungsprojekte aus unseren Geschäftsbereichen

Die Forscher von WACKER SILICONES arbeiten an Konzepten, um elektroaktive Silicone in mehrlagig geschichteten Systemen für Aktoren und Sensoren zu nutzen. Wir haben unsere Antischaummittel weiterentwickelt, die Kunden z. B. bei der Produktion von Papier oder in Flüssigwaschmitteln einsetzen, und stellen sie mit neuen Technologien in Pilotanlagen her. Für Kosmetikprodukte haben wir hydrophile und oleophile Elastomergele entwickelt, die unseren Kunden – genau an deren spezifische Produktentwicklungen angepasst – mehr Möglichkeiten für Formulierungen geben.

Produkte mit Siliconharzen gewinnen zunehmend in neuen Anwendungsfeldern an Bedeutung. Ein Beispiel sind harzmodifizierte Organopolymer-Dispersionen, die Holzbeschichtungen gegenüber uv-Licht und Wettereinflüssen beständiger machen. Solche Produkte mit Harzanteil verbessern die Oberflächen von glatten Materialien.

Rohstoffe für Beton und Mörtel werden global knapp; Einsatzprodukte von hoher Qualität müssen oft über weite Entfernungen transportiert werden. Umso aufwändiger werden Sanierungen, wenn z. B. regelmäßiger Nässe oder Salzen ausgesetzte Gebäude geschädigt sind. WACKER hat Siliconadditive entwickelt, die die Bausubstanz schädigende Alkali-Kieselsäure-Reaktion deutlich verlangsamen oder sogar verhindern. Mit diesen Additiven können Produzenten von Beton mehr lokal verfügbare Materialien verwenden und sparen Transportwege.

In Indien haben wir ein Additiv auf organomodifizierter Silanbasis entwickelt. Damit stellen unsere Kunden hydrophoben Zement her, der in tropischen Ländern mit feuchtheißem Klima weniger verklumpt und nach der Verarbeitung zu Mörtel oder Beton die Gebäude vor dem Eindringen von Feuchtigkeit schützt. Durch seine verbesserten Eigenschaften lässt sich solch ein mit Siliconen behandelter Zement energiesparender herstellen.

WACKER POLYMERS legt einen Forschungsschwerpunkt auf nachhaltige funktionelle polymere Bindemittel, die unter anderem in der Baubranche und zahlreichen Konsumgütern zum Einsatz kommen. Wir verbessern fortlaufend Produkte, die frei von flüchtigen organischen Verbindungen (voc) sind und zugleich den Einsatz nachhaltiger Formulierungskomponenten in den verschiedensten Materialien erlauben. Einen Fokus setzen wir auf nachwachsende Rohstoffe sowie polymere funktionelle Additive zur Produktion bioabbaubarer Materialien. Im Berichtszeitraum haben wir funktionalisierte Polymerdispersionen, polymere Dispersionspulver und polymere Harze auf den Markt gebracht, mit denen unsere Kunden veredelte Dispersionsfarben und leistungsfähige Kompositmaterialien herstellen. Zudem haben wir Klebstoffe und zementäre Baustoffe für nachhaltige Anwendungen in der Baubranche eingeführt.

Die Forschung von WACKER BIOSOLUTIONS stärkt ihre biotechnologische und mikrobiologische Kompetenz. Wir arbeiten an neuen und verbesserten Herstellprozessen für hochwertige funktionelle Substanzen, die in Lebens- und Nahrungsergänzungsmitteln eingesetzt werden. Für unsere Kunden aus der Biopharmazie arbeiten wir an unserer Produktionsplattform ESETEC®, um die Produktion auch schwierig zugänglicher pharmazeutisch aktiver Proteine zu ermöglichen. Bei Cyclodextrinen entwickeln wir

Anwendungen z. B. für die Lebensmittelbranche, Pharmazie und Landwirtschaft weiter.

Die technologische Entwicklung der Solarmodule macht enorme Fortschritte über alle Schritte der Wertschöpfungskette. Parallel steigt der Zellwirkungsgrad kontinuierlich. Höchste Zellwirkungsgrade können nur mit höchstem Polysilicium erzielt werden, wie es von WACKER POLYSILICON produziert wird. Referenzstudien wie die International Technology Roadmap for Photovoltaic (ITRPV) weisen für monokristalline Solarzellen mit PERC-Technologie (Passivated Emitter Rear Cell) Wirkungsgrade von über 22 Prozent aus. Der Wirkungsgrad gibt an, wie viel der eingestrahlten Energie eine Solarzelle in Strom umwandelt. Monokristalline Hochleistungszellen, z. B. Heterojunction- oder Interdigitated-Back-Contact-Solarzellen, erreichen Wirkungsgrade von 22 bis 24 Prozent. Solche Hochleistungssegmente setzen die hohe Qualität des Polysiliciums von WACKER voraus.

Mitarbeiter

Belegschaft leicht gewachsen

Die Zahl der Mitarbeiter bei WACKER hat sich im Geschäftsjahr 2019 um 0,8 Prozent erhöht. In Deutschland arbeiten 70,7 Prozent der Mitarbeiter von WACKER; 29,3 Prozent sind an ausländischen Standorten beschäftigt.

WACKER hat als produzierendes Unternehmen einen hohen Anteil gewerblicher Arbeitnehmer (48,3 Prozent). Rund jede achte gewerbliche Stelle wird von einer Frau besetzt (12,1 Prozent).

B.39 Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag 31. Dezember

	2019	2018	2017	2016	2015 ¹
Deutschland	10.356	10.291	9.984	9.775	12.251
Ausland	4.302	4.251	3.827	3.673	4.721
Konzern	14.658	14.542	13.811	13.448	16.972

¹ Mit Siltronic AG

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent auf 1.253,8 Mio. € gestiegen.

B.40 Personalaufwand

Mio. €	2019	2018	2017	2016	2015 ¹
Personalaufwand	1.253,8	1.231,5	1.198,0	1.101,2	1.350,1

¹ Mit Siltronic AG

Darin enthalten sind Aufwendungen für Sozialleistungen und die betriebliche Altersversorgung in Höhe von 263,2 Mio. € (2018: 244,9 Mio. €). Gründe für den Anstieg sind die höhere Beschäftigtenzahl, die Tarifsteigerung sowie die gestiegenen Aufwendungen für Altersvorsorge. Entsprechend dem Tarifvertrag von IG BCE und den Arbeitgebern der chemischen Industrie vom September 2018 stiegen die Tarifentgelte zum 01. November 2018 um 3,6 Prozent. Das Urlaubsgeld wurde 2019 von 614 Euro auf 1.200 Euro pro Jahr erhöht. Die Vergütung der Auszubildenden wuchs für die ersten beiden Lehrjahre um 9,0 Prozent und für die Lehrjahre drei und vier um 6,0 Prozent.

Zum fixen Grundgehalt erhalten WACKER-Mitarbeiter üblicherweise eine variable Vergütung. Diese freiwillige Leistung kommt tariflichen und außertariflichen Mitarbeitern zugute und ist an die Erreichung von Unternehmenszielen gebunden. Die Summe der im Jahr 2019 ausgezahlten variablen Entgeltkomponenten betrug konzernweit 66,9 Mio. €.

Die betriebliche Altersversorgung ist für WACKER ein wichtiger Bestandteil der Vergütung. Sie wird an den meisten Standorten im In- und Ausland gewährt. Ausnahmen bestehen dort, wo die gesetzliche Rente ausreichend erscheint oder es keinen angemessenen Rechtsrahmen gibt. In Deutschland bietet WACKER den Mitarbeitern eine betriebliche Altersversorgung über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Die Pensionskasse hat rund 17.900 Mitglieder und leistet an rund 8.600 Rentenbezieher Pensionsleistungen. Die durchschnittlich ausgezahlte Rente betrug rund 660 € pro Monat. Zu den Beiträgen der Mitglieder steuerte WACKER je nach Vertragsart bis zum Vierfachen der Eigenbeiträge bei. Zudem zahlte WACKER im Jahr 2019 zusätzlich 70,7 Mio. € in die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG ein. Die Mitarbeiter können ihre betriebliche Altersversorgung durch eigene Beiträge ergänzen. Die ergänzende Vorsorge wird von WACKER nach den tarifvertraglichen Bestimmungen gefördert. Mitarbeiter in Deutschland erhalten zur Absicherung des Gehaltsteils oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze außerdem eine Zusatzversorgung.

Einkauf und Logistik (Kapitel ungeprüft)

Das Beschaffungsvolumen von WACKER ist im Geschäftsjahr 2019 auf 3,4 Mrd. € (2018: 3,6 Mrd. €) gesunken. Die wichtigsten Gründe dafür sind die deutlich sinkenden Rohstoffpreise, aber auch die leicht reduzierten Einkaufsmengen. Die Einkaufsquote – die Beschaffung für Rohstoffe, Dienstleistungen und Material, bezogen auf den Umsatz – lag mit 69 Prozent deutlich unter dem Vorjahresniveau (2018: 73 Prozent). Die Zahl der Lieferanten blieb mit ca. 11.000 auf dem Vorjahresniveau.

Das Beschaffungsvolumen für Energie und Rohstoffe liegt mit 1,9 Mrd. € (2018: 2,1 Mrd. €) knapp zehn Prozent unter dem Vorjahr. Die Ausgaben für Energie (Strom, Erdgas) stiegen durch erhöhte Polysilicium-Produktionsmengen in den USA und anhaltend hohe bzw. steigende Strompreise in Deutschland um rund neun Prozent. Diese Mehrausgaben konnten durch Einsparungen bei Rohstoffen deutlich überkompensiert werden. Die Rohstoffmengen sind gegenüber dem Vorjahr im niedrigen einstelligen Prozentbereich gesunken. Außerdem gingen, nach zwei Jahren steigender Marktpreise, die Rohstoffpreise um >5 Prozent zurück.

B.41 Beschaffungsvolumen (inkl. Beschaffung für Investitionen)

Mio. €	2019	2018	2017	2016	2015 ¹
Beschaffungsvolumen	3.414	3.603	3.144	2.890	3.220

¹ Mit Siltronic AG

Produktion (Kapitel ungeprüft)

Die Produktionsmengen sind im Vergleich zum Vorjahr um einen niedrigen einstelligen Prozentsatz zurückgegangen. Die Produktionskosten sind dagegen um fünf Prozent gestiegen. Hier hat sich insbesondere der ganzjährige Betrieb des Standorts Charleston ausgewirkt.

B.42 Produktionsauslastung 2019

%	Auslastung der Produktionsanlagen
WACKER SILICONES	95
WACKER POLYMERS	85
WACKER POLYSILICON	90

Im Geschäftsjahr 2019 betrugen die Investitionen 379,5 Mio. € (2018: 460,9 Mio. €). Die Instandhaltungskosten beliefen sich auf rund 445 Mio. €.

B.43 Wichtige Inbetriebnahmen

Standort	Projekte	Inbetriebnahme
Zhangjiagang, China	Siliconelastomere	2019
Ulsan, Südkorea	Dispersionspulver	2019
Charleston, USA	Pyrogene Kieselsäure	2019
Holla, Norwegen	Siliciummetall	2019

Schwerpunkte des Produktivitätsprogramms

Mit dem kontinuierlichen Programm „Wacker Operating Systems“ (WOS) steigern wir unsere Produktivität über die gesamte Wertschöpfungskette. Wichtigstes Ziel ist es, die spezifischen Betriebskosten Jahr für Jahr weiter zu verringern. Im Geschäftsjahr 2019 haben wir über 600 Projekte bearbeitet. Die Schwerpunkte lagen darauf, mehr Mengen aus bestehenden Anlagen zu produzieren und die Energieverbräuche zu optimieren. Die WOS-Academy hat in den durchgeführten Schulungen über 100 Mitarbeiter in der Anwendung von Produktivitätsmethoden wie Six Sigma und LEAN ausgebildet.

Vertrieb und Marketing (Kapitel ungeprüft)

Während in den Geschäftsbereichen WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS der Umsatz gestiegen ist, verzeichneten wir bei WACKER SILICONES auf Grund von Mengen- und Mixeffekten sowie niedrigeren Preisen für Standardsilicone einen leichten Umsatzrückgang.

Unser Chemiegeschäft wird bestimmt von drei Kundenkategorien: Key Accounts, Regionale Kunden und Distributoren. Aktuell hat WACKER 37 Key Accounts, mit denen wir im Jahr 2019 rund 23 Prozent unseres Umsatzes in den Chemiebereichen erwirtschaftet haben. Mehr als 50 Prozent des Umsatzes resultieren aus dem Geschäft mit rund 5.000 aktiven Kundenbeziehungen. Rund 23 Prozent entfallen auf Umsätze mit unseren Distributoren, wobei wir mit den 20 wichtigsten rund 50 Prozent des Distributionsumsatzes erzielt haben.

Die Marketingkommunikation ist ein zentrales Element, um den Markenauftritt und den Absatz unserer Produkte zu unterstützen. Im Jahr 2019 haben wir dafür 14,8 Mio. € (2018: 17,8 Mio. €) ausgegeben.

Auf 114 Messen weltweit präsent

Im Jahr 2019 war WACKER auf 114 Messen weltweit präsent. Den Erfolg unserer Messekommunikation analysieren wir qualitativ und quantitativ.

Lagebericht der Wacker Chemie AG

(Ergänzende Erläuterungen nach HGB)

Der Lagebericht der Wacker Chemie AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 sind nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst grundsätzlich auch alle gesetzlich verpflichtenden Bestandteile für die Wacker Chemie AG. Ergänzend zur Berichterstattung über den WACKER-Konzern erläutern wir die Entwicklung der Wacker Chemie AG.

Die Wacker Chemie AG ist das Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns und hat ihren Sitz in München. Sie ist operativ in den vier Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER BIOSOLUTIONS und WACKER POLYSILICON tätig und erzielt in diesen Geschäftsbereichen einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes. Die Wacker Chemie AG ist stark durch ihre direkten und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen im In- und Ausland geprägt. Die Wacker Chemie AG hält insgesamt 53 Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen und umfasst ferner die Zentralfunktionen des Konzerns. Wesentliche Leitungsfunktionen des Gesamtkonzerns liegen in der Verantwortung des Vorstands der Wacker Chemie AG. Er legt unter anderem die Konzernstrategie fest, verteilt Ressourcen wie zum Beispiel Investitionsmittel und verantwortet das Führungskräfte- und das Finanzmanagement. Der Vorstand der Wacker Chemie AG bestimmt auch die Kommunikation mit wichtigen Zielgruppen des Unternehmens, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die verwendeten Steuerungskennzahlen zur Unternehmenssteuerung werden konzernweit in den Geschäftsbereichen eingesetzt. Die Unternehmensziele werden für die Geschäftsbereiche konzernweit definiert und berichtet. Für die Wacker Chemie AG als selbstständige Einheit erfolgt keine eigenständige Steuerung. Wir verweisen hierzu auf die für den Konzern gemachten Erläuterungen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Wacker Chemie AG entsprechen im Wesentlichen denen des Konzerns.

Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Wesentliche Abweichungen zu den IFRS-Werten bestehen beim Anlagevermögen, bei den Abschreibungen, bei Nutzungsrechten sowie Finanzverbindlichkeiten im Rahmen der Leasingbilanzierung, den Pensionsrückstellungen und den latenten Steuern. Bezogen auf das EBITDA ergeben sich nur geringfügige Unterschiede zwischen IFRS und HGB.

B.44 Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	2019	2018
Umsatzerlöse	3.779,0	3.871,3
Bestandsveränderungen	-13,3	72,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	37,1	29,1
Gesamtleistung	3.802,8	3.972,8
Sonstige betriebliche Erträge	216,0	123,8
Materialaufwand	-2.070,1	-2.087,6
Personalaufwand	-989,7	-908,2
Abschreibungen	-224,7	-238,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-791,0	-747,6
Betriebsergebnis	-56,7	114,3
Beteiligungsergebnis (inkl. Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen)	107,6	243,1
Zinsergebnis	-121,8	-75,8
Sonstiges Finanzergebnis	-1,4	-5,4
Finanzergebnis	-15,6	161,9
Ergebnis vor Steuern	-72,3	276,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	39,3	-72,9
Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	-33,0	203,3
EBITDA¹	168,0	353,2

¹ EBITDA ist das Betriebsergebnis vor Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen.

Ertragslage der Wacker Chemie AG nach HGB

Die Ertragslage der Wacker Chemie AG war geprägt durch ein negatives Betriebsergebnis. Dies resultiert aus der um 170,0 Mio. € verringerten Gesamtleistung. Zum Jahresende wies die Wacker Chemie AG einen Jahresfehlbetrag von -33,0 Mio. € aus. Das ist ein Rückgang von 236,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Der Umsatz ging von 3,87 Mrd. € auf 3,78 Mrd. € zurück. Das ist ein Minus von zwei Prozent. Dabei entwickelten sich die Umsätze der einzelnen Geschäftsbereiche gleichbleibend bis rückläufig. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES blieb mit 1,84 Mrd. € auf dem Niveau des Vorjahresumsatzes (2018: 1,88 Mrd. €). Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS konnte die Vorjahreswerte mit 805,6 Mio. € (2018: 802,1 Mio. €) leicht steigern. Im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS erreichte der Umsatz mit 152,5 Mio. € fast den Wert des Vorjahres von 153,0 Mio. €. Der Umsatz des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON verringerte sich um fünf Prozent auf 783,1 Mio. € (2018: 825,0 Mio. €). Bei WACKER POLYSILICON konnte der Preisrückgang trotz steigender Absatzmengen damit nicht vollständig kompensiert werden.

Im Materialaufwand sind auch Bezugskosten aus der Auftragsfertigung von Polysilicium mit der WACKER Polysilicon North America L. L. C. enthalten. Diese hat in 2019 nach dem Schadensfall im Jahr 2017 ihre Produktion wieder aufgenommen. Der Materialaufwand reduzierte sich im Geschäftsjahr 2019 um 17,5 Mio. € auf 2,07 Mrd. € (2018: 2,09 Mrd. €). Das resultiert vor allem aus einem Rückgang der Bezugspreise und der Mengen bei den strategischen Rohstoffen. Die Preise für Ethylen, Methanol und Vinylacetatmonomer waren im Durchschnitt etwas günstiger als im Geschäftsjahr 2018. Auch die Rohstoffpreise für Siliciummetall entwickelten sich nach einem Vorjahreshoch wieder rückläufig. Die Aufwendungen für Energie haben sich hingegen leicht erhöht. Insgesamt erhöhte sich die Materialeinsatzquote auf Grund der verringerten Gesamtleistung auf 54,4 Prozent (2018: 52,5 Prozent).

Der Personalaufwand erhöhte sich um neun Prozent auf 989,7 Mio. € (2018: 908,2 Mio. €). Grund für die Erhöhungen sind die Tarifabschlüsse sowie Sonderaufwendungen zur Absicherung der künftigen Finanzierung der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Gegenläufig wirkte sich der Rückgang der variablen Vergütungsbestandteile aus. Zum 31. Dezember 2019 beschäftigte die Wacker Chemie AG 10.093 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2018: 10.033). Die Personalaufwandsquote stieg auf 26,0 Prozent (2018: 22,9 Prozent).

Die Abschreibungen reduzierten sich weiter auf 224,7 Mio. € (2018: 238,9 Mio. €). Das ist ein Minus von sechs Prozent.

Das sonstige betriebliche Ergebnis, bestehend aus sonstigem betrieblichen Ertrag und sonstigem betrieblichen Aufwand, hat sich um 48,8 Mio. € auf –575,0 Mio. € (2018: –623,8 Mio. €) erhöht. Grund hierfür ist insbesondere ein Sonderertrag auf Grund von Versicherungsleistungen aus dem Schadensfall, der sich 2017 am Standort Charleston in den USA ereignet hatte. Im sonstigen betrieblichen Aufwand sind neben Währungsverlusten Aufwendungen für Vertriebskosten, Instandhaltung, sonstige Fremdarbeiten, Mieten, Wartungskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Kostenübernahmen für Tochtergesellschaften ausgewiesen. Insbesondere die Aufwendungen für Instandhaltung und IT-Dienstleistungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2019. Das Währungsergebnis verringerte sich um 7,9 Mio. € auf –13,0 Mio. € (2018: –5,1 Mio. €).

Das Betriebsergebnis belief sich auf –56,7 Mio. € (2018: 114,3 Mio. €).

Das Beteiligungsergebnis enthält Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen und Dividendenausschüttungen. Diese lagen mit 107,6 Mio. € über dem Vorjahreswert von 66,6 Mio. €. Die Erhöhung resultiert vor allem aus verbesserten Ergebnissen der inländischen Tochtergesellschaft Wacker Biotech GmbH sowie aus der deutlich höheren Dividendenzahlung der Siltronic AG. Im Vorjahr beinhaltet das Beteiligungsergebnis Einmaleffekte aus Zuschreibungen auf die Beteiligungsansätze der Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur, und Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Holding Co. Ltd., Singapur, sowie der Wacker Chemicals (China) Co., Ltd., Shanghai, China, in Höhe von 176,7 Mio. €.

Das Zinsergebnis verringerte sich auf –121,8 Mio. € (2018: –75,8 Mio. €). Neben den angestiegenen Zinsaufwendungen aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von 93,8 Mio. € (2018: 84,0 Mio. €) sind nachträgliche Rückverrechnungen an Tochtergesellschaften enthalten. Durch die vollständig getilgte Ausleihung an die Tochtergesellschaft Wacker Chemical Corp., Adrian/Michigan, USA, verringerten sich zudem die Zinserträge im Vergleich zum Vorjahr.

Das Ergebnis aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist geprägt von der Verlustsituation im laufenden Geschäftsjahr. Daraus ergibt sich für die Wacker Chemie AG inkl. ihrer inländischen Tochtergesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, ein Steuerertrag von 39,3 Mio. € (im Vorjahr: –72,9 Mio. €).

Das Geschäftsjahr endete mit einem Jahresfehlbetrag von –33,0 Mio. €. Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2019 ergibt sich nach Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr und der Dividendenausschüttung in Höhe von 124,2 Mio. €. Er beläuft sich auf insgesamt 1,32 Mrd. € (2018: 1,48 Mrd. €).

Vermögens- und Finanzlage der Wacker Chemie AG nach HGB

Die Bilanzsumme der Wacker Chemie AG ist gegenüber dem Vorjahr um drei Prozent angestiegen und beläuft sich auf 5,48 Mrd. € (31. Dezember 2018: 5,34 Mrd. €). In den einzelnen Posten ergaben sich dabei einige gegenläufige Effekte.

B.45 Bilanz

Mio. €	2019	2018
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	8,8	11,2
Sachanlagen	992,8	1.008,5
Finanzanlagen	2.704,8	2.689,6
Anlagevermögen	3.706,4	3.709,3
Vorräte	606,7	624,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	365,5	397,2
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	350,2	300,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	715,7	697,4
Wertpapiere und Termingelder	107,7	40,7
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	339,4	266,5
	447,1	307,2
Umlaufvermögen	1.769,5	1.628,9
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	4,7	5,8
Summe Aktiva	5.480,6	5.344,0
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	260,8	260,8
./. Nennbetrag eigener Anteile	–12,4	–12,4
Ausgegebenes Kapital	248,4	248,4
Kapitalrücklage	157,4	157,4
Andere Gewinnrücklagen	1.000,0	1.000,0
Bilanzgewinn	1.324,9	1.482,1
Eigenkapital	2.730,7	2.887,9
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	912,9	821,6
Andere Rückstellungen	326,3	458,2
Rückstellungen	1.239,2	1.279,8
Finanzverbindlichkeiten	1.061,1	634,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	212,6	268,7
Übrige Verbindlichkeiten	218,3	251,9
Verbindlichkeiten	1.492,0	1.154,7
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	18,7	21,6
Summe Passiva	5.480,6	5.344,0

Das Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben. Es belief sich auf 3,71 Mrd. € (31. Dezember 2018: 3,71 Mrd. €). Das Sachanlagevermögen ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen, da die Abschreibungen in Höhe von 218,0 Mio. € (31. Dezember 2018: 231,9 Mio. €) die Investitionen in Höhe von 208,3 Mio. € (31. Dezember 2018: 213,8 Mio. €) überstiegen. Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich leicht von 2,69 Mrd. € auf 2,70 Mrd. €. Das resultiert aus einer Kapitalerhöhung für die Tochtergesellschaft Wacker Chemicals Korea Inc. sowie dem Erwerb von 25 Prozent der Anteile am britischen Batteriematerialspezialisten Nexxon Limited. Gegenläufig wirkt die diesjährige vollständige Rückführung des langfristig angelegten Fondsvermögens. Insgesamt belief sich das Anlagevermögen auf 68 Prozent der Bilanzsumme. Im Vorjahr waren es 69 Prozent.

Der Bestand an Vorräten ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Er belief sich auf 606,7 Mio. € (31. Dezember 2018: 624,3 Mio. €). Das entspricht einem Rückgang von drei Prozent. Dies ist zum einen auf verringerte Rohstoffkosten und zum anderen auf gesunkene Verkaufspreise, insbesondere im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON, zurückzuführen. Zudem reduzierten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um acht Prozent und beliefen sich am Stichtag auf 365,5 Mio. € (31. Dezember 2018: 397,2 Mio. €).

Die anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 17 Prozent und beliefen sich zum Stichtag auf 350,2 Mio. € (31. Dezember 2018: 300,2 Mio. €). Die darin enthaltenen Forderungen an verbundene Unternehmen betragen 271,4 Mio. € (31. Dezember 2018: 189,6 Mio. €). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der kurzfristigen Finanzierung der Tochtergesellschaft Wacker Chemicals Norway AS, Holla, Hemne, Norwegen, in Höhe von 95 Mio. €.

Zum 31. Dezember 2019 verfügte die Wacker Chemie AG über Termingelder in Höhe von 107,7 Mio. € (31. Dezember 2018: 40,7 Mio. €) mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten. Das Bankguthaben der Wacker Chemie AG belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 339,4 Mio. € (31. Dezember 2018: 266,5 Mio. €).

Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 2,73 Mrd. € (31. Dezember 2018: 2,89 Mrd. €). Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 49,8 Prozent (31. Dezember 2018: 54,0 Prozent). Die Hauptversammlung der Wacker Chemie AG beschloss, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 eine Dividende in Höhe von 124,2 Mio. € auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 1.357,9 Mio. € wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2019 setzt sich aus dem laufenden Ergebnis

des Jahres 2019 in Höhe von –33,0 Mio. € und dem nicht ausgeschütteten Gewinnvortrag aus dem Vorjahr zusammen und beläuft sich auf 1.324,9 Mio. €.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 91,3 Mio. € auf 912,9 Mio. € (31. Dezember 2018: 821,6 Mio. €). Die anderen Rückstellungen, bestehend aus Steuer-, Personal- und Umweltschutzrückstellungen, reduzierten sich im Geschäftsjahr 2019 und betrugen 326,3 Mio. € (31. Dezember 2018: 458,2 Mio. €). Der Grund dafür war insbesondere der Rückgang der Steuer- und Personalarückstellungen um 132,3 Mio. €. Insbesondere die Rückstellung für variable Vergütungsbestandteile reduzierte sich deutlich. Im Verhältnis zur Bilanzsumme machten die Rückstellungen 23 Prozent der Bilanzsumme aus (31. Dezember 2018: 24 Prozent).

Die Finanzverbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 1.061,1 Mio. € (31. Dezember 2018: 634,1 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 67 Prozent. Die Kreditaufnahme bei Banken belief sich auf 770,3 Mio. € (31. Dezember 2018: 583,9 Mio. €). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stiegen um 239,4 Mio. € an und beliefen sich auf 286,0 Mio. € (31. Dezember 2018: 46,6 Mio. €). Der Anteil der Finanzverbindlichkeiten an der Bilanzsumme erhöhte sich insgesamt auf 20 Prozent der Bilanzsumme (31. Dezember 2018: zwölf Prozent).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 56,1 Mio. € auf 212,6 Mio. € (31. Dezember 2018: 268,7 Mio. €). Die übrigen Verbindlichkeiten betragen zum Stichtag 218,3 Mio. € (31. Dezember 2018: 251,9 Mio. €). Dafür verantwortlich ist im Wesentlichen der Rückgang der erhaltenen Anzahlungen aus Polysiliciumverträgen.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrug zum Bilanzstichtag 18,7 Mio. € (31. Dezember 2018: 21,6 Mio. €). Er betrifft im Wesentlichen eine geleistete Zahlung der Siltronic AG an die Wacker Chemie AG für die Übernahme von Mitarbeitern. Der Posten konnte im Geschäftsjahr 2018 teilweise aufgelöst werden, da das Programm der Mitarbeiterübernahme seitens Siltronic AG beendet wurde. Der noch bestehende Posten wird über die verbleibende Unternehmenszugehörigkeit der übergetretenen Mitarbeiter aufgelöst.

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr um 32,9 Mio. € auf 96,9 Mio. € zurückgegangen (2018: 129,8 Mio. €).

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug 298,0 Mio. €. Neben Investitionen in Sachanlagen wurden die Bestände an Termingeldern aufgebaut. Zudem wurde die Finalisierung des Ausbaus der Produktionskapazitäten in der Tochtergesellschaft Wacker Chemicals Korea Inc., Seoul, mit einer Kapitalerhöhung über eine Zwischenholding finanziert. Gegenläufig wirkte die vollständige Rückführung der Einlagen aus dem WMM Universal Fonds. Im Vorjahr war der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit mit 662,7 Mio. € deutlich höher. Der Grund dafür lag vor allem in der veränderten Finanzierung der Tochtergesellschaft Wacker Polysilicon North America L. L. C. Der Netto-Cashflow als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Termingelder) verbesserte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr daher deutlich. Er belief sich auf –139,0 Mio. € (2018: –767,7 Mio. €).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist erneut positiv und belief sich auf 273,9 Mio. € (2018: 582,9 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2019 wirkte sich vor allem der Erhalt von Mitteln aus den us-amerikanischen Tochtergesellschaften auf Grund des bestehenden Cashpoolings aus. Zudem wurden im Geschäftsjahr 2019 per saldo Bankverbindlichkeiten in Höhe von 186,4 Mio. € aufgenommen (im Vorjahr 285,9 Mio. €). Die Dividende für das Geschäftsjahr 2019 führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von –124,2 Mio. €. Im Vorjahr wurden im Wesentlichen Mittel zurückgeführt, die im Rahmen der konzerninternen Finanzierung an die Tochtergesellschaft Wacker Polysilicon North America L. L. C. ausgegeben wurden.

Die Liquidität, definiert als Summe der Wertpapiere des Umlaufvermögens und des Kassen- und Bankguthabens, beträgt zum 31. Dezember 2019 447,1 Mio. €. Im Vorjahr belief sich die Liquidität auf 313,1 Mio. € und enthielt zudem die Wertpapiere des WMM Universal Fonds. Der Saldo aus Liquidität und Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten ergibt Nettofinanzschulden in Höhe von –323,2 Mio. € (2018: –270,8 Mio. €).

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des WACKER-Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Wacker Chemie AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Bewertung der Beteiligungen ist insbesondere abhängig von den im Risikobericht dargestellten Risiken. Aus den Beziehungen zu unseren Beteiligungen und Tochtergesellschaften können zusätzlich aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen resultieren. Diese Haftungsverhältnisse werden im Anhang der Wacker Chemie AG dargestellt. Die Wacker Chemie AG als Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns ist eingebunden in das konzernweite Risikomanagementsystem.

» Weitere Informationen hierzu finden sich im Kapitel „Finanzinstrumente“ dieses Geschäftsberichts. Die nach § 289 Abs. 5 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems für die Wacker Chemie AG erfolgt im Abschnitt „Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem“.

Ausblick

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei der Planung zugrunde legt, sind die Energie- und Rohstoffkosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2020 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum us-Dollar von 1,15. Die Erwartung für die weitere Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG im kommenden Jahr ist im Wesentlichen identisch mit dem Ausblick des WACKER-Konzerns, der im Prognosebericht des Konzerns ausführlich beschrieben wird.

Wir gehen davon aus, dass der Umsatz gegenüber dem Vorjahr leicht ansteigt. Für die Wacker Chemie AG erwarten wir einen über dem Niveau des Vorjahres liegenden Verlust. Welche Auswirkung das Coronavirus und dessen dynamische internationale Verbreitung auf die wirtschaftliche Entwicklung haben wird ist zurzeit noch nicht verlässlich abzuschätzen.

Veröffentlichung

Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, aus dem hier insbesondere die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wiedergegeben sind, wird beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und ist über die Website des Unternehmensregisters zugänglich. Er wird zusammen mit dem Konzernabschluss veröffentlicht. Dieser Abschluss kann bei der Wacker Chemie AG, Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München, angefordert oder im Internet abgerufen werden.

Risikobericht

Beschreibung und Erklärung zum Risiko- und Compliance-Management

Ganzheitlicher Ansatz für das Risiko- und Compliance-Management

Das Risiko- und Compliance-Management ist für WACKER ein integrierter Bestandteil der Unternehmensführung. Als weltweit tätiges Unternehmen sind wir einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die sich unmittelbar aus unserer operativen Tätigkeit ergeben. Ausgehend vom vertretbaren Gesamtrisiko entscheidet der Vorstand, welche Risiken wir eingehen, um Chancen nutzen zu können, die sich dem Unternehmen bieten. Das Risikomanagement von WACKER hat das Ziel, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, sie angemessen zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu begrenzen. Risiken sind für uns interne und externe Ereignisse, die ein Erreichen unserer Ziele und Prognosen negativ beeinflussen können. Das bestehende Risikomanagementsystem haben wir im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Als Chemieunternehmen haben wir eine besondere Verantwortung für den Betrieb unserer Anlagen und den Schutz von Menschen und Umwelt. An allen unseren Produktionsstandorten gibt es Mitarbeiter, die für die Themen Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz verantwortlich sind. Unser Risikomanagement

entspricht den gesetzlichen Anforderungen und ist Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über die aktuelle Risikolage des Konzerns und der einzelnen Geschäftsbereiche informiert.

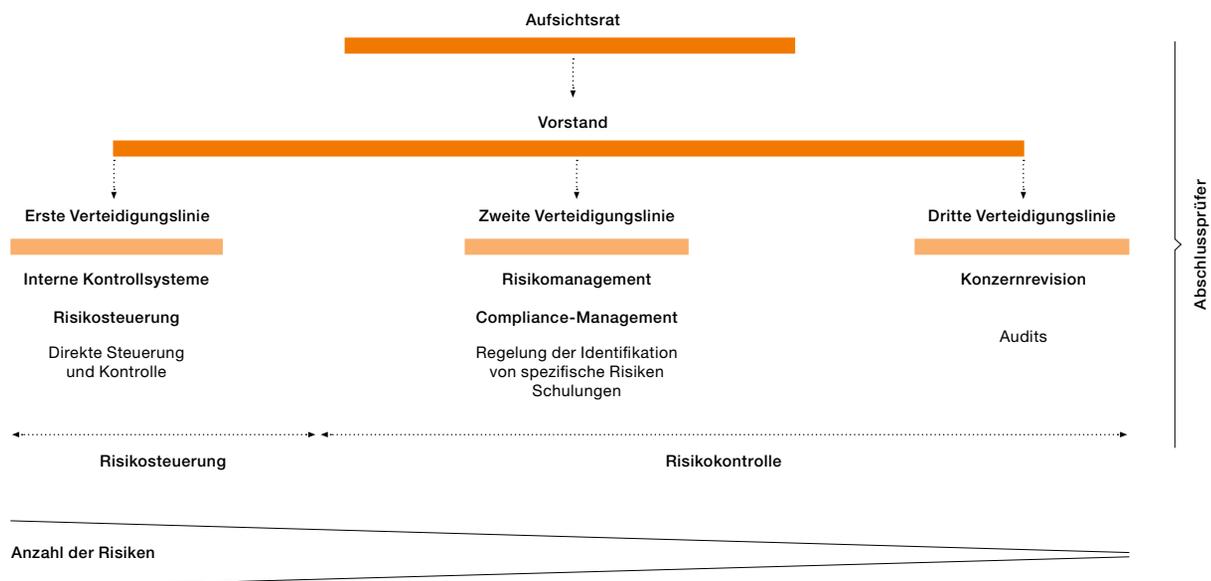
Um Unternehmensrisiken effektiv zu steuern und sicherzustellen, dass die ethischen Grundsätze der Unternehmensführung sowie die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden, folgt WACKER dem „Three Lines of Defense“-Modell.

» Siehe Grafik B.46 auf Seite 75

Die erste Verteidigungslinie liegt beim Management des operativen Geschäfts, das die Steuerung und Kontrolle der dort auftretenden Risiken sowie deren Handhabung verantwortet. Dazu gehört auch der Aufbau von funktionierenden internen Kontrollsystemen in den einzelnen operativen Einheiten.

Die zweite Verteidigungslinie bilden das Risikomanagement und das Compliance-Management. Das Risikomanagement verfolgt systematisch die wesentlichen Risiken der operativen Einheiten und berichtet hierzu an den Vorstand. Das Compliance-Management sorgt dafür, dass die ethischen Grundsätze der Unternehmensführung eingehalten werden. Es identifiziert die entsprechenden gesetzlichen Anforderungen und Neuregelungen, gibt sie an alle betroffenen Unternehmenseinheiten weiter und führt Compliance-Schulungen für die Mitarbeiter durch. Das steuerliche Compliance-Management stellt sicher, dass die Wacker Chemie AG und ihre Tochtergesellschaften ihren steuerrechtlichen Verpflichtungen rechtzeitig und in vollem Umfang nachkommen. Die

B.46 „Three Lines of Defense“-Modell



frühzeitige Einbindung der Steuerabteilung und Kontrollen der steuerlichen Vorprozesse tragen dazu bei, entsprechende Risiken zu minimieren.

Die interne Revision arbeitet im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands. Sie prüft über Audits in regelmäßigen Abständen das Risikomanagement der Unternehmenseinheiten und die internen Kontrollsysteme der operativen Einheiten auf ihre Wirksamkeit. Dabei stimmt sich die Revision auch mit dem Compliance-Management ab, beispielsweise bei Untersuchungen und Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption.

Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Mit dem internen Kontrollsystem in Bezug auf die Rechnungslegung verfolgen wir das Ziel, die gesetzlichen Vorgaben, die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie die Regeln der International Financial Reporting Standards (IFRS) einheitlich umzusetzen und zu gewährleisten. Dadurch sollen Fehlaussagen in der Konzernrechnungslegung sowie in der externen Berichterstattung vermieden werden.

76

Zusätzlich zu den beschriebenen Grundlagen des IKS nehmen wir Bewertungen und Analysen vor, um Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung zu identifizieren und zu minimieren. Um das Risiko von Fehlaussagen in der Bilanzierung komplexer, anspruchsvoller Teilbereiche zu verringern, beispielsweise beim Thema Pensionen, ziehen wir externe Experten hinzu.

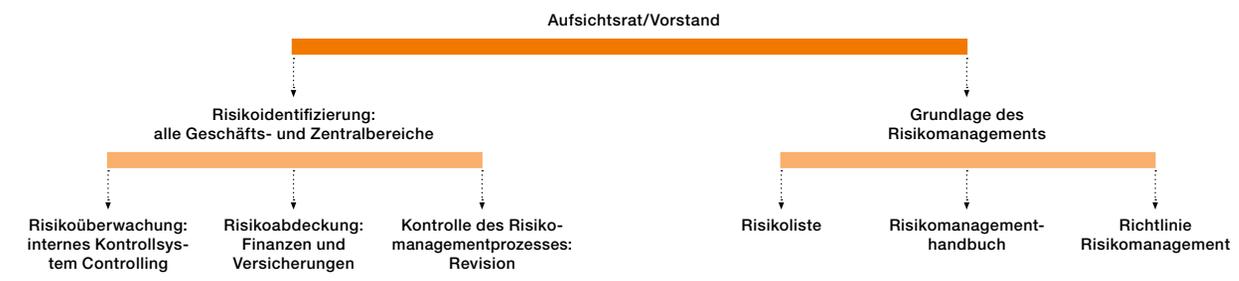
Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte Bilanzierung aller Geschäftsvorfälle vorgenommen wird und dass kontinuierlich zuverlässige Daten über

die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vorliegen. Wir halten dabei die gesetzlichen Normen, Rechnungslegungsvorschriften und internen Bilanzierungsregelungen ein. Wesentliche Bilanzierungsrichtlinie ist das konzernweit gültige, im Intranet zugängliche Bilanzierungshandbuch. Es formuliert verbindliche Regeln für die konzern einheitliche Bilanzierung und Bewertung. Die Konzernrichtlinie zur Bilanzierung enthält einheitliche Vorgaben für die organisatorische Verantwortung von bilanzierungsrelevanten Themen. Der Organisationsablauf ist zudem durch Bilanzierungs- und Organisationsrichtlinien sowie Buchungsanweisungen vorgegeben. Die Einhaltung der Berichtspflichten und -fristen wird zentral durch das Konzernrechnungswesen überwacht. Die Funktionstrennung von Bilanzbuchhaltung und Bilanzanalyse sowie Bilanzierungsstrategie beugt der Gefahr vor, dass mögliche Fehler vor Fertigstellung des Abschlusses nicht identifiziert werden oder dass Rechnungslegungsvorschriften nicht eingehalten werden.

Die Tochtergesellschaften sind verantwortlich dafür, dass die bestehenden Regelungen dezentral umgesetzt werden. Sie werden dabei vom Konzernrechnungswesen unterstützt und überwacht. Die gemeldeten Daten werden durch automatische Validierungen im System sowie durch Berichte und Analysen kontrolliert. Die Wirksamkeit der Kontrollen gewährleisten wir durch Feedback-Gespräche der verantwortlichen Mitarbeiter sowie durch die laufende Kontrolle wesentlicher Kennzahlen im Rahmen der monatlichen Managementberichterstattung und systemgestützter Testläufe. Daneben gibt es regelmäßig externe Prüfungen sowie prüferische Durchsichten zum Ende des Geschäftsjahres und zum Halbjahr.

Das Management der Geschäfts- und Zentralbereiche sowie der Tochtergesellschaften bestätigt quartalsweise durch bereichsbezogene Bestätigungen, dass alle für den Quartals- oder Jahresabschluss wesentlichen Sachverhalte gemeldet wurden.

B.47 Risikomanagementsystem



Der Aufsichtsrat ist durch den Prüfungsausschuss ebenfalls in das Kontrollsystem eingebunden. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie die Abschlussprüfung. Zudem prüft er die Unterlagen zum Einzelabschluss der Wacker Chemie AG und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für diese Abschlüsse und erörtert sie mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer.

Alle eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Berechtigungskonzepte, Freigabekonzepte und Zugangsbeschränkungen vor Missbrauch geschützt. Eine absolute Sicherheit hinsichtlich der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems können wir jedoch auch mit angemessenen und funktionsfähigen Systemen nicht zu 100 Prozent garantieren.

Risikosteuerung

WACKER konzentriert sich darauf, Risiken im Rahmen eines nachvollziehbaren, alle Unternehmensprozesse umfassenden Risikomanagement- und -kontrollsystems zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Die Grundlage dafür bilden die definierte Risikostrategie und ein effizientes Berichtswesen. Dabei wird die Risikostrategie vom Vorstand regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wird vom Vorstand über bestehende Risiken regelmäßig unterrichtet.

Alle Unternehmensebenen sind in das Risikomanagement eingebunden. Es besteht aus drei miteinander verzahnten Elementen:

- bereichsspezifisches Risikomanagement mit entsprechenden Frühwarnsystemen
- konzernweite Risikoabdeckung
- konzernweite Risikoabbildung

Die Gesamtverantwortung im Hinblick auf die Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikomanagementsysteme obliegt dem Finanzvorstand.

Organisation und Instrumente des Risikomanagementsystems

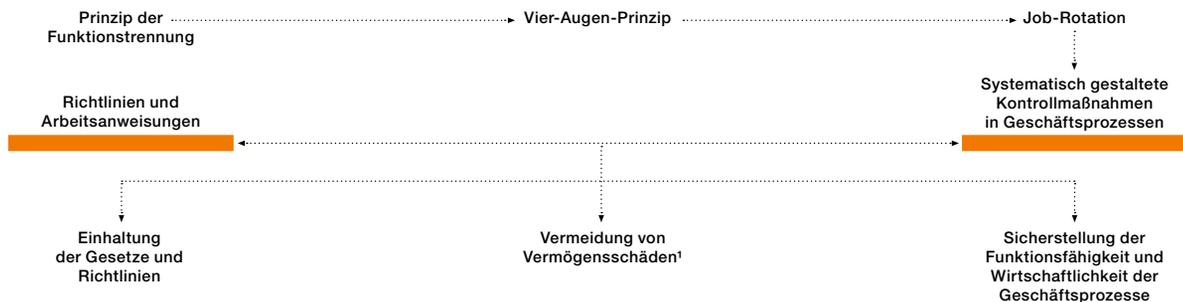
Das konzernweite Risikomanagementsystem greift auf bestehende Organisations- und Berichtsstrukturen zurück, ergänzt um zusätzliche Elemente:

- das Risikomanagementhandbuch: Es enthält Grundsätze und Prozesse des Risikomanagements. Darin beschrieben sind Meldegrößen für Risiken und Informationen darüber, wie sie abgedeckt und abgebildet werden.
- die Richtlinie Risikomanagement: Sie regelt konzernweit die Anforderungen an die Berichterstattung und wann welche Gremien informiert werden.
- der Risikomanagementbeauftragte: Er ist verantwortlich für das Risikomanagementsystem und wird durch lokale Risikobeauftragte unterstützt.
- die Risikoliste: Hier werden spezielle Einzelrisiken der Unternehmens- und Geschäftsbereiche erfasst. Berichtspflicht für Einzelrisiken besteht ab einer Größenordnung, deren Ergebnisauswirkung 5 Mio. € übersteigt.

Risikoidentifikation

Risiken werden bei WACKER auf zwei Ebenen identifiziert: auf Geschäftsbereichs- und Konzernebene. Um Risiken zu erkennen und zu ermitteln, setzen wir unterschiedliche Instrumente ein. Dazu gehören unter anderem Auftragsentwicklung, Markt- und Wettbewerbsanalysen, Kundengespräche sowie laufende Beobachtung und Analyse des wirtschaftlichen Umfelds.

B.48 Grundlagen internes Kontrollsystem (IKS)



¹ Vermögensschäden, die durch eigene Mitarbeiter oder Dritte vorsätzlich oder durch unbeabsichtigtes Fehlverhalten entstehen können

Bewertung, Quantifizierung und Management von Risiken

Identifizierte Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen Auswirkungen auf das Ergebnis analysiert. In monatlichen Berichten wird der Vorstand durch das Konzerncontrolling über die gegenwärtige und die voraussichtliche zukünftige Geschäftsentwicklung und deren Risiken informiert. Risiken und Chancen bewerten wir in regelmäßigen Besprechungen mit den Geschäftsbereichen und wägen sie gegeneinander ab.

Der Zentralbereich Konzerncontrolling stellt sicher, dass die Standards des Risikomanagements umgesetzt werden und der Risikomanagementprozess weiterentwickelt wird. Er ist verantwortlich für das konzernweite Erfassen aller wesentlichen Risiken sowie für die systematische Bewertung. Wesentliche sowie bestandsgefährdende Risiken werden sofort über ein Ad-hoc-Reporting gemeldet. Da die Geschäftsbereiche Ergebnisverantwortung tragen, ist dieser Prozess eng mit dem operativen Controlling verknüpft. Die Risiken der einzelnen Geschäftsbereiche werden monatlich identifiziert und eingeschätzt.

Das Management finanzwirtschaftlicher Risiken liegt in der Verantwortung des Zentralbereichs Finanzen und Versicherungen. Das Forderungsmanagement gegenüber Kunden überwacht der Zentralbereich Bilanzierung und Steuern.

78

Compliance-Management

WACKER arbeitet nach ethischen Grundsätzen der Unternehmensführung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Das Compliance-Management hat die Aufgabe, darauf hinzuwirken, dass diese Grundsätze sowie alle diesbezüglichen gesetzlichen Regelungen überall im Unternehmen eingehalten werden. Compliance-Schulungen sensibilisieren die Mitarbeiter für die einschlägigen Risiken und vermitteln Verhaltensregeln, die im Tagesgeschäft zu beachten sind. Geregelt ist das durch die Compliance-Richtlinie. Bei beobachteten Verstößen sind die Mitarbeiter angehalten, ihre Vorgesetzten, die Compliance-Beauftragten, den Betriebsrat oder die Verantwortlichen der Personalabteilung zu informieren. Die Mitarbeiter haben dabei auch die Möglichkeit, solche Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen geschützt zu geben, insbesondere unter Wahrung ihrer Anonymität.

Verantwortlich für die Umsetzung dieses Regelwerks sind die Compliance Officer des Konzerns, die den Mitarbeitern auch als Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema Compliance zur Verfügung stehen.

Eine Kernaufgabe der Compliance Officer liegt dabei in der Prävention. Sie schulen, informieren und beraten die Mitarbeiter und das Management, beispielsweise zu Strategien und Maßnahmen, um Korruption und andere Gesetzesverstöße zu verhindern. Wesentliche Verstöße gegen die Compliance im Sinne der oben angegebenen Wertgrenze einer Ergebnisauswirkung von mehr als 5 Mio. € wurden im Jahr 2019 nicht identifiziert.

Konzernrevision

Die interne Konzernrevision fungiert im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands. Sie hat Mitverantwortung für wirksame interne Kontrollsysteme in den verschiedenen operativen Prozessen und Systemen. Die von den operativen Einheiten anzuwendenden Ausgestaltungsprinzipien für ein internes Kontrollsystem wie zum Beispiel das Vier-Augen-Prinzip sind in einer weltweit gültigen Richtlinie verbindlich festgelegt und für kritische Funktionen dort näher erläutert.

Die Konzernrevision überprüft so im Auftrag des Vorstands primär prozessbezogen und mit Fokus auf interne Kontrollsysteme regelmäßig alle relevanten Funktionen und Unternehmensteile. Die Auswahl der Prüfungsthemen erfolgt nach einem risikoorientierten Ansatz. Dabei wird das Berichtswesen des Risikomanagements ebenso mit einbezogen wie die Berichte und Hinweise der Zentral- und Geschäftsbereiche und der größeren Beteiligungsgesellschaften. Der Prüfungsplan wird vom Vorstand ergänzt und verabschiedet sowie mit dem Prüfungsausschuss besprochen. Wenn notwendig wird der Plan unterjährig flexibel an geänderte Rahmenbedingungen angepasst.

Aus den Audits abgeleitete Maßnahmen zur Prozessoptimierung werden umgesetzt und von der Revision systematisch verfolgt. Zu den Ergebnissen und zum Realisierungsstatus der Maßnahmen berichtet die Revision regelmäßig an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr liegen keine Sachverhalte vor, die eine Gefährdung der ordnungsgemäßen Funktion der Kontrollsysteme darstellen oder eine Ergebnisauswirkung im Sinne der oben angegebenen Wertgrenze von mehr als 5 Mio. € haben.

Audits

Extern wird das Risikofrüherkennungssystem durch den Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung untersucht. Er berichtet darüber an Vorstand und Aufsichtsrat.

Zentrale Risikofelder

Definition der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkungen von Risiken

Wir beschreiben die Eintrittswahrscheinlichkeit der von uns aufgeführten Risiken mithilfe von Schlüsselbegriffen. Sie ermöglichen es, unsere Einschätzungen zu den einzelnen Risikofeldern nachzuvollziehen. Prozentual entsprechen diese Begriffe diesen Bandbreiten:

- gering: kleiner als 25 Prozent
- möglich: 25 bis 75 Prozent
- hoch: größer als 75 Prozent

Die Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns für den Fall, dass die aufgeführten Risiken eintreten sollten, beschreiben wir ebenfalls anhand von Schlüsselbegriffen. Wir bewerten den möglichen Ergebniseffekt dabei nach der Nettomethode, also nach Durchführung entsprechender Gegenmaßnahmen wie zum Beispiel gebildete Rückstellungen oder Hedging. Die folgenden Begriffe entsprechen dabei diesen Bandbreiten:

- niedrig: bis 25 Mio. €
- mittel: bis 100 Mio. €
- groß: über 100 Mio. €

Die Tabelle gibt unsere Einschätzung zur Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken und zu ihren möglichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Eintrittsfall wieder. Die Aussagen beziehen sich auf den Prognosezeitraum, also auf das Geschäftsjahr 2020.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Szenario: Konjunktur schwächt sich ab.

Auswirkungen für WACKER: Produktionsauslastung sinkt, höhere spezifische Herstellungskosten, Umsatz- und Ergebnismrückgang im Konzern.

Maßnahmen: Wir begegnen diesem Risiko, indem wir die konjunkturelle Entwicklung in unseren wesentlichen Absatzmärkten fortlaufend beobachten. Schwächt sich die wirtschaftliche Entwicklung ab, treffen wir frühzeitig Vorbereitungen, um unsere Produktionskapazitäten, Ressourcen und Vorräte der Kundennachfrage flexibel anpassen zu können. In einem solchen Fall konzentrieren wir beispielsweise die Auslastung auf Produktionsstandorte mit den besten Kostenpositionen.

B.49 Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken für 2020

Risiko/Kategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkungen
Gesamtwirtschaftliche Risiken	möglich	mittel
Absatzmarktrisiken		
Chemie	möglich	mittel
Polysilicium	möglich	groß
Beschaffungsmarktrisiken	möglich	mittel
Investitionsrisiken	gering	mittel
Produktions- und Umweltrisiken	gering	mittel
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Kreditrisiko	gering	niedrig
Währungs- und Zinsrisiken	möglich	mittel
Liquiditätsrisiko	gering	niedrig
Pensionen	möglich	groß
Rechtliche Risiken	gering	niedrig
Regulatorische Risiken		
Energiewende in Deutschland	möglich	mittel
Handelsbeschränkungen Polysilicium	möglich	groß
Neue Regelungen für Produktionsverfahren und Produkte	hoch	niedrig
IT-Risiken	gering	mittel
Personalrisiken	gering	niedrig
Externe Risiken	hoch	groß

Einschätzung und Risikobewertung: Zwar erwarten Wirtschaftsforscher, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2020 weiterwachsen wird. Angesichts der zunehmenden Risiken für die Weltwirtschaft haben die Konjunktexperten ihre Erwartungen im Verlauf des vergangenen Jahres aber deutlich zurückgenommen. Grund dafür sind in erster Linie die handelspolitischen Konflikte.

Wir sehen derzeit keine konkreten Anzeichen dafür, dass sich die Konjunktur wesentlich anders entwickelt als von den Experten prognostiziert. Angesichts der gestiegenen Risiken halten wir es allerdings für möglich, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2020 hinter den derzeitigen Erwartungen zurückbleibt. Sollte sich die Weltwirtschaft schwächer entwickeln als derzeit angenommen, so hätte das mittlere Auswirkungen auf die Ertragslage von WACKER.

Absatzmarktrisiken

Szenario 1: Überkapazitäten in den Chemiebereichen.

Auswirkungen für WACKER: Preis- und Mengendruck auf unsere Produkte.

Maßnahmen: Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unsere Produktionskapazitäten anpassen und die Anlagenauslastung durch Mengensteuerung und intensives Bearbeiten von Wachstumsmärkten sichern. Es ist weiterhin unser Ziel, den Anteil konjunkturstabiler Produktbereiche im Geschäftsportfolio auszubauen und dort weltweit zu den führenden Anbietern zu zählen.

Einschätzung und Risikobewertung: Wir erwarten, dass das Risiko von Überkapazitäten im Jahr 2020 für unsere Produkte insgesamt gleich bleiben wird. Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS sehen wir Überkapazitäten für Dispersionen und Dispersionspulver in Asien. Wir gehen allerdings davon aus, dass wir trotzdem stark ausgelastet sein werden. Bei Siliconen hat sich nach dem starken Anstieg 2018 die Nachfrage im vergangenen Jahr wieder normalisiert. Für 2020 geht WACKER SILICONES davon aus, dass die Angebots- und Nachfragesituation ausgeglichen sein wird und damit auch unsere Auslastung anhaltend hoch bleibt. Gleichzeitig erwarten wir niedrigere Durchschnittspreise bei Standardsiliconen und bestimmten Spezialitäten.

Insgesamt halten wir es für möglich, dass es in einzelnen Feldern unseres Chemiegeschäfts zu Überkapazitäten und infolgedessen zu Preisdruck kommen wird. Diese Entwicklung haben wir in unseren Planungen und Prognosen bereits berücksichtigt. Etwaige darüber hinausgehende Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung des Konzerns liegen im mittleren Bereich.

Szenario 2: Überkapazitäten und sehr niedrige Preise bei Polysilicium für die Solarindustrie, schwierige Marktbedingungen auf Grund rückläufiger staatlicher Förderprogramme, angespannte finanzielle Situation vieler Kunden.

Auswirkungen für WACKER: Mengenrisiken bestehen, wenn zu starke und zu schnelle Kürzungen der staatlichen Solarförderung oder Einschränkungen beim Zubau den Photovoltaikmarkt negativ beeinflussen. Überkapazitäten könnten über einen intensiven Preiswettbewerb Druck auf die Margen ausüben. Beides könnte zu rückläufigem Umsatz und Ergebnis führen.

Maßnahmen: Diesem Risiko begegnen wir, indem wir unsere Kostenpositionen ständig verbessern und unser Produkt- und Kundenportfolio entsprechend der Marktentwicklung optimieren, beispielsweise durch den Ausbau unserer Marktanteile bei Polysilicium für die Halbleiterindustrie. Liquiditätsproblemen unserer Kunden begegnen wir durch das Verlangen von Sicherheiten.

Einschätzung und Risikobewertung: Der Konsolidierungsprozess in der Solarindustrie wird sich im Jahr 2020 aller Voraussicht nach fortsetzen. Solange diese Entwicklung anhält und die weltweiten Produktionskapazitäten den Marktbedarf übersteigen, ist zu erwarten, dass die Preise für Polysilicium unter Druck und volatil bleiben. In unseren Planungen und Prognosen gehen wir von einer solchen Entwicklung aus. Sollte die Nachfrage nach Solarsilicium das Angebot deutlich übersteigen, so würde das die Ertragslage von WACKER POLYSILICON vermutlich positiv beeinflussen. Umgekehrt hätte ein Einbruch der Nachfrage nach Solarsilicium von WACKER wahrscheinlich große Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung in diesem Geschäft. Das Risiko sinkender Preise schätzen wir als möglich ein.

Beschaffungsmarktrisiken

Szenario: höhere Rohstoff- und Energiepreise, Engpässe in der Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe, Zollrisiken.

Auswirkungen für WACKER: Ergebnisbelastung auf Grund höherer Rohstoff- und Energiepreise. Bei Engpässen in der Verfügbarkeit erhöhen sich die Lieferzeiten zum Kunden und es können sich Absatzverluste ergeben.

Maßnahmen: Für strategische Rohstoffe und Energie erarbeiten wir jährlich systematische Beschaffungsstrategien, die eine Einschätzung des Beschaffungsrisikos beinhalten. Sofern die Beschaffungsrisiken als relevant eingestuft werden, treffen wir, wenn möglich, entsprechende Gegenmaßnahmen. Dazu zählen langfristige Lieferverträge mit Partnern, eine strukturierte Beschaffung bei mehreren Lieferanten mit Verträgen von unterschiedlicher Laufzeit, eine Ausweitung der Lieferantenbasis und höhere Sicherheitsbestände. Durch teilweise Rückwärtsintegration, etwa mit unserer Siliciummetallproduktion oder unserer Vinylacetat-Produktion, verringern wir unsere Abhängigkeit von externen Lieferanten.

Einschätzung und Risikobewertung: WACKER hat sich im Energie- und Rohstoffeinkauf so aufgestellt, dass wir im Auf- wie im Abschwung der wirtschaftlichen Entwicklung die Risiken gut steuern können. Sollte sich die Weltwirtschaft deutlich abschwächen, sind unsere Verträge bei wichtigen Rohstoffen so angelegt, dass wir die Abnahmemengen flexibel anpassen können und, wo immer es geht, durch entsprechende Preismodelle von niedrigeren Preisen profitieren. Sollte die Weltwirtschaft unerwartet stark wachsen, sind wir bei den Mengen so abgesichert, dass wir keine größeren Risiken in der Rohstoffversorgung sehen. Die Preise können in solchen Situationen zwar deutlich ansteigen. Erfahrungsgemäß bestehen dann aber auch Chancen, diese Mehrkosten durch höhere Verkaufspreise für die eigenen Produkte zumindest teilweise auszugleichen. Darüber hinaus können die Einkaufspreise für

bestimmte Rohstoffe auch durch Strafzölle beeinflusst werden. Solche Importzölle bestehen beispielsweise für chinesisches Siliciummetall, das nach Europa und in die USA eingeführt wird.

Gemäß der geltenden Gesetzeslage in Deutschland werden energieintensive Unternehmen von verschiedenen Umlagen und Zusatzkosten teilweise entlastet. Auch WACKER profitiert von diesen Regelungen. Eine Einschränkung der Entlastungsregeln würde die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Geschäftsaktivitäten deutlich schwächen. Generell wird die weitere Energiepreisentwicklung (Großhandelspreise, Infrastrukturkosten, Zusatzkosten) auch künftig stark von der weiteren Ausgestaltung der Energiewende durch die deutsche und europäische Politik abhängen.

Insgesamt gehen wir im Jahr 2020 auf Grund der sich abschwächenden Wirtschaftsentwicklung von leicht rückläufigen Rohstoffpreisen aus. Wir erwarten jedoch, dass die Stromkosten auf hohem Niveau bleiben. Ein solches Szenario ist in unseren Planungen berücksichtigt. Die Auswirkungen eventuell darüber hinausgehender Preissteigerungen auf die Ergebnisentwicklung des Konzerns wären voraussichtlich mittel.

Investitionsrisiken

Szenario: Fehlinvestitionen, höhere Investitionskosten als geplant, Inbetriebnahme verzögert sich, ursprüngliche Marktprämissen verändern sich negativ, Übernahme von Risiken aus at-Equity-Beteiligungen.

Auswirkungen für WACKER: Fehlinvestitionen führen zu Leerkosten bzw. Wertminderungen auf Anlagen und Beteiligungen. Das kann zu hohen Ergebniseffekten führen. Höhere Investitionskosten führen zu höheren Mittelabflüssen und zukünftig zu einem höheren Abschreibungsaufwand im operativen Ergebnis. Verzögerte Inbetriebnahmen bergen die Gefahr, dass wir Lieferverträge nicht erfüllen können und Umsatz- sowie Ergebnisrückgänge verzeichnen. Sollte sich der Börsenwert der Siltronic AG deutlich verringern, so könnte das eine entsprechende Wertberichtigung auf den Buchwert unserer at-Equity-Beteiligung an Siltronic erforderlich machen und die Ertragslage von WACKER negativ beeinflussen.

Maßnahmen: WACKER verfügt über eine Vielzahl an Maßnahmen, um Investitionsrisiken entgegenzuwirken. Investitionsvorhaben werden mit einem Risikomanagementprozess begleitet und deren Planung wird grundsätzlich auf Vollständigkeit und Plausibilität geprüft. Anhand von Studien für den Vergleich mit anderen Anlagenprojekten, auch von Wettbewerbern, prüfen wir die Wirtschaftlichkeit. Größere Investitionen werden nur in Teilabschnitten

freigegeben. Ein intensives Projektcontrolling dient dazu, Zeitverzögerungen zu minimieren bzw. auszuschließen.

Einschätzung und Risikobewertung: Unsere Investitionen werden im Jahr 2020 leicht zurückgehen. Das Risiko, dass unsere Investitionen höher ausfallen als von uns erwartet, sehen wir derzeit als gering an. Sollte dies dennoch eintreten, so wären die Auswirkungen auf unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage voraussichtlich niedrig. Auf Grund unserer Erwartungen für die weitere Marktentwicklung im Solargeschäft haben wir im Abschluss für das Jahr 2019 eine außerplanmäßige Abschreibung von rund 760 Mio. € auf den Bilanzwert unserer Produktionsanlagen für polykristallines Reinstsilicium vorgenommen. Das Risiko weiterer außerplanmäßiger Abschreibungen halten wir im Geschäftsjahr 2020 für gering. Das Risiko aus einer negativen Entwicklung des Börsenwerts der Siltronic AG schätzen wir aktuell ebenfalls als gering ein. Im Eintrittsfall lägen die Auswirkungen auf unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage voraussichtlich im mittleren Bereich.

Produktions- und Umweltrisiken

Szenario: Risiken bei Produktion, Lagerung, Abfüllung und Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen.

Auswirkungen für WACKER: Personen-, Sach- und Umweltschäden, Produktionsausfälle und Betriebsunterbrechungen, Verpflichtung zu Schadenersatzzahlungen.

Maßnahmen: WACKER steuert seine Prozesse über das Integrierte Managementsystem (IMS). Es regelt Abläufe und Verantwortlichkeiten und berücksichtigt gleichrangig Produktivität, Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Basis für das IMS sind gesetzliche Regelungen sowie nationale und internationale Standards wie Responsible Care® und UN Global Compact, die weit über die von Gesetzen geforderten Standards hinausgehen. Durch umfangreiche Instandhaltungskontrollen und laufende Inspektionen versuchen wir, höchstmögliche Betriebssicherheit an unseren Produktionsstandorten zu gewährleisten. Um die Sicherheit der Anlagen zu garantieren, führen wir von der Konzeption bis zur Inbetriebnahme umfangreiche Sicherheits- und Risikoanalysen durch. Wir führen regelmäßig Seminare zu Anlagensicherheit, Explosions- und Arbeitsschutz durch. Im Schadensfall regeln an jedem WACKER-Standort Gefahrenabwehrpläne die Zusammenarbeit von internen und externen Einsatzkräften sowie mit den Behörden. Gegen Schadensfälle an unseren Anlagen und die sich daraus möglicherweise ergebenden Folgen sind wir nach den in der chemischen Industrie üblichen Standards versichert. Bei der Zusammenarbeit mit Logistikdienstleistern werden Gefahrguttransporte vor jedem Beladen kontrolliert. Mängel werden konsequent erfasst und verfolgt.

Einschätzung und Risikobewertung: Risiken, die sich aus der Produktion, Lagerung, Abfüllung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen ergeben, sind erfahrungsgemäß nie ganz auszuschließen. Doch auch wenn es grundsätzlich möglich ist, dass solche Risiken eintreten können, halten wir die Wahrscheinlichkeit eines gravierenden Schadensereignisses derzeit für gering. Sollte es allerdings zu einem solchen Fall kommen, so könnten die mittleren Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns haben.

Finanzwirtschaftliche Risiken

WACKER ist finanziell aus seiner laufenden Geschäftstätigkeit und aus der Finanzierung ausgesetzt. Dazu gehören Kreditrisiken, Marktpreisrisiken sowie Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken. Der Konzernanhang informiert ausführlich über die Sicherung von Risiken durch derivative Finanzinstrumente.

» Weitere Informationen dazu ab Seite 111 im Konzernanhang.

B.50 Steuerung von finanzwirtschaftlichen Risiken

Risiko	Steuerung durch Zentralbereich
Kreditrisiken	Finanzen und Versicherungen, Bilanzierung und Steuern
Währungs- und Zinsrisiken	Finanzen und Versicherungen
Liquiditätsrisiko	Finanzen und Versicherungen

Kreditrisiko

Szenario: Kunde oder Geschäftspartner kommt seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nach.

Auswirkungen für WACKER: Forderungsausfall aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausfall von Banken bezüglich ihrer Verpflichtungen gegenüber WACKER.

Maßnahmen: Wir setzen verschiedene Instrumente ein, um das Risiko des Forderungsausfalls zu verringern. Je nach Art und Höhe der jeweiligen Leistungen verlangen wir Sicherheiten. Unsere Vorsorgemaßnahmen umfassen das Einholen von Referenzen und Kreditauskünften sowie die Auswertung des historischen Zahlungsverhaltens. Ausfallrisiken begrenzen wir durch Kreditversicherungen, Vorauszahlungen und Bankbürgschaften. Dem Kontrahentenrisiko bezüglich der Banken und Vertragspartner begegnen wir durch eine sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner. Geldanlagen und Derivategeschäfte tätigen wir in der Regel mit Banken, die ein Mindestrating haben.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Wahrscheinlichkeit, dass Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft eintreten, schätzen wir als gering ein. Wir gehen davon aus, dass durch unsere Regelungen zum Kontrahentenrisiko unsere Risikokonzentration bezüglich des Ausfalls von Banken

gering ist. Sollten dennoch wider Erwarten Ausfälle von Banken eintreten, so lägen die Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER voraussichtlich im niedrigen Bereich.

Währungs- und Zinsrisiken

Szenario: Währungs- und Zinsschwankungen.

Auswirkungen für WACKER: Einfluss auf Ergebnis, Liquidität und Finanzanlagen und -schulden.

Maßnahmen: Währungsrisiken entstehen im Wesentlichen durch Wechselkursschwankungen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und Finanzschulden, die nicht in Euro gehalten werden. Das Währungsrisiko ist insbesondere für den us-Dollar bedeutsam. Das resultierende Netto-Fremdwährungsexposure sichert WACKER ab einer bestimmten Größenordnung durch derivative Finanzinstrumente ab. Devisensicherungen erfolgen vorwiegend für den us-Dollar. Außerdem begegnen wir Wechselkursrisiken auch durch unsere Produktionsstandorte außerhalb des Euroraumes.

Zinsrisiken entstehen durch Veränderung der Marktzinsen. Das wirkt sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Aufnahmen und Anlagen aus. Zinssicherungen nehmen wir bei identifiziertem Exposure vor.

Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente erfordert ein operatives Grundgeschäft und ist in internen Anweisungen geregelt.

Einschätzung und Risikobewertung: Einen Teil unseres us-Dollar-Geschäfts sichern wir ab. Mögliche Belastungen oder Erträge, die sich aus Wechselkursschwankungen ergeben könnten, werden durch Hedgingmaßnahmen teilweise aufgehoben. Die Wahrscheinlichkeit, dass es im Jahr 2020 zu Währungskurs- und Zinsänderungen kommt, die substantiell von unseren Planungsannahmen abweichen, schätzen wir aus heutiger Sicht als möglich ein. Das hätte vermutlich mittlere Auswirkungen auf das Konzernergebnis.

Liquiditätsrisiko

Szenario: mangelnde Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln, erschwelter Zugang zu den Kreditmärkten.

Auswirkungen für WACKER: steigende Finanzierungskosten, Einfluss auf die weiteren Investitionsprojekte.

Maßnahmen: Das Liquiditätsrisiko wird bei WACKER zentral gemanagt. Der Zentralbereich Finanzen und Versicherungen setzt effiziente Systeme ein, um Cashmanagement und rollierende Liquiditätsplanung zu betreiben. Dem Finanzierungsrisiko beugt WACKER durch eine ausreichende Verfügbarkeit von fest zugesagten längerfristigen Kreditlinien sowie vorgehaltene Liquidität vor. Wir legen

liquide Mittel nur bei Emittenten oder Banken an, die eine Bonität im soliden Investment-Grade-Bereich haben. Im Rahmen des Cashpoolings werden die liquiden Mittel intern im Konzern bedarfsgerecht weitergeleitet.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Liquidität von WACKER belief sich zum Bilanzstichtag auf 545,2 Mio. €. Gleichzeitig bestanden ungenutzte Kreditlinien mit einer Laufzeit von über einem Jahr von rund 600 Mio. €. Wir schätzen die Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken als gering ein. Risiken, die sich aus Verstößen gegen Financial Covenants ergeben, sehen wir aktuell nicht. Sollte es dennoch wider Erwarten zu Finanzierungs- oder Liquiditätsengpässen kommen, wären ihre Auswirkungen auf das Konzernergebnis niedrig. Die Nettofinanzschulden würden durch die Nutzung der ungenutzten Kreditlinien ansteigen.

Pensionen

Szenario: steigende Lebenserwartung Pensionsberechtigter, Gehalts- und Rentenanpassungen, sinkende Abzinsungsfaktoren, signifikante Veränderungen in der Zusammensetzung des investierten Fondsvermögens und der Kapitalmarktzinsen (Niedrigzinsumfeld).

Auswirkungen für WACKER: Ein Anstieg der Pensionsverpflichtungen sowie ein Sinken des Fondsvermögens und eine mögliche Zuführung finanzieller Mittel an die Pensionskasse bzw. in das Deckungsvermögen beeinflussen die Finanzlage und das Ergebnis des Konzerns. Die höhere Lebenserwartung der Bezugsberechtigten sowie Gehalts- und Rentenanpassungen und der Abzinsungsfaktor (Barwertermittlung aus einem Endkapital) wirken sich ebenfalls erheblich auf das Eigenkapital und das Ergebnis von WACKER aus.

Maßnahmen: Ein Großteil der betrieblichen Pensionszusagen von WACKER ist über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, über Pensionsfonds und Zweckvermögen sowie über Versicherungen abgedeckt. Damit eine ausreichende Verzinsung des Vermögens sichergestellt und Anlagerisiken begrenzt werden können, ist das Anlageportfolio diversifiziert. Die Pensionskasse optimiert alle Vermögenspositionen mit dem Ziel, bei vorgegebenen Risikogrenzen die erforderliche Rendite zu erreichen. WACKER leistet als eines der Trägerunternehmen bedarfsorientierte finanzielle Zuwendungen an die Pensionskasse. So wird eine ausreichende Deckung der Pensionsverpflichtungen sichergestellt. Im Geschäftsjahr 2019 hat WACKER zusätzlich eine Sonderzahlung von 70,7 Mio. € der Pensionskasse zugeführt. Im Rahmen der übrigen leistungsorientierten Pensionszusagen passen wir von Zeit zu Zeit die Berechnungsparameter, beispielsweise die Lebenserwartung, an.

Einschätzung und Risikobewertung: Die bezugsberechtigten Mitarbeiter werden immer älter und die Kapitalmarktzinsen lagen in den vergangenen Jahren auf extrem niedrigem Niveau. Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals wird zukünftig wahrscheinlich nicht ausreichen, um die Pensionsverpflichtungen auf Dauer zu erfüllen. Im vergangenen Geschäftsjahr blieb unser Beitragssatz unverändert. Für die Zukunft halten wir es für möglich, dass weitere Sonderzahlungen in die Pensionskasse notwendig werden, dass der Pensionsaufwand und die Rentenzahlungen weiter steigen und höhere Pensionsrückstellungen die Bilanz belasten. Dies hätte mittelfristig große Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.

» Weitere Informationen dazu ab Seite 136 im Konzernanhang.

Rechtliche Risiken

Szenario: vielfältige steuerliche, marken-, patent-, wettbewerbs-, kartell-, umwelt-, arbeits- und vertragsrechtliche Risiken, die sich aus unserem internationalen Geschäft ergeben können.

Auswirkungen für WACKER: langwierige Rechtsstreitigkeiten, die sich auf unser operatives Geschäft, auf das Image und die Reputation unseres Unternehmens auswirken und hohe Kosten verursachen können.

Maßnahmen: Rechtliche Risiken begrenzen wir durch ein zentrales Vertragsmanagement und juristische Prüfung durch unsere Rechtsabteilung. Falls erforderlich greifen wir auch auf externe Rechtsexperten zurück.

Patente, Marken und Lizenzen schützen und überwachen wir durch unseren Zentralbereich Intellectual Property. Anhand von Recherchen stellen wir sicher, dass vor der Aufnahme von Forschungs- und Entwicklungsprojekten geklärt ist, ob uns bestehende Patente und Schutzrechte Dritter behindern könnten.

Mögliche Rechts- und Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch Compliance-Programme. Im Code of Conduct des WACKER-Konzerns sind Verhaltensregeln definiert und festgelegt, die für alle Mitarbeiter verbindlich sind. Durch Schulungen steigern wir die Sensibilität für diese Themen.

Einschätzung und Risikobewertung: Auf Grund der Vielfalt unserer geschäftlichen Aktivitäten ist es grundsätzlich immer denkbar, dass rechtliche Risiken eintreten. Zurzeit sehen wir keine Rechtsstreitigkeiten, Patentverletzungen oder andere rechtliche Risiken, die unser Geschäft erheblich beeinflussen könnten, und halten die Wahrscheinlichkeit, dass solche Risiken eintreten, grundsätzlich für gering. Sollte das im Einzelfall geschehen, so hätte das voraussichtlich niedrige Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns.

Regulatorische Risiken

Energiewende in Deutschland

Szenario: Die Transformation des Energieversorgungssystems in Deutschland (Energiewende), um die für 2030 bis 2050 gesetzten Ziele zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes zu erreichen, schafft ein regulatorisches Umfeld, das voraussichtlich durch wiederholte Anpassungen des Gesetzgebers geprägt sein wird, insbesondere im Stromsektor (Erneuerbare-Energien-Gesetz einschließlich der Entlastungen für energieintensive Unternehmen und Eigenstrom, Netzentgeltverordnungen, Strom und Gas, EU-Beihilferecht, Energieeffizienz-Richtlinie, nationaler und europäischer Emissionshandel, Sektorkopplung, Wasserstoffwirtschaft).

Auswirkungen für WACKER: Mehrbelastungen bei den Energiekosten wegen steigender staatlich regulierter Entgelte und Umlagen, wenn die Ausnahmeregelungen für die energieintensive Industrie nicht im bisherigen Umfang beibehalten werden.

Maßnahmen: Wir beobachten kontinuierlich das regulatorische Geschehen in Deutschland und der Europäischen Union. Bei absehbaren Änderungen der geltenden Rechtslage versuchen wir, unsere Positionen durch Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern und durch Mitarbeit in den Wirtschaftsverbänden in die relevanten Gesetzgebungsverfahren einzubringen. Zudem nutzen wir Marktchancen, die sich aus Änderungen des Regulierungsrahmens ergeben (z. B. industrielles Lastmanagement).

Einschätzung und Risikobewertung: Änderungen bei der Netzentgeltbefreiung und bei den Berechnungsgrundlagen für die Netzumlagen haben bereits dazu geführt, dass die Entlastung von WACKER bei den Netzentgelten 2018 und 2019 niedriger war als in den Vorjahren. Wir halten es für möglich, dass es 2020 zu weiteren Änderungen an den gesetzlichen Bestimmungen in der Energieversorgung kommen kann. Die Auswirkungen solcher Änderungen auf das Ergebnis von WACKER wären im laufenden Jahr voraussichtlich mittel, könnten sich aber in den Folgejahren deutlich erhöhen. Insbesondere die Anpassungen des europäischen Emissionshandels für die Phase IV ab 2021 werden im Laufe des Jahres 2020 im Detail festgelegt und entfalten ihre Wirkung ab 2021.

Handelsbeschränkungen Polysilicium

Szenario: abgeschlossenes Antidumpingverfahren des chinesischen Wirtschaftsministeriums (MOFCOM) gegen Polysiliciumimporte aus den USA. Am 20. Januar 2020 hat das MOFCOM nach einer Auslaufüberprüfung der bestehenden Antidumping- und Antisubventionszölle auf in den USA produziertes Polysilicium beschlossen, die Zölle um weitere fünf Jahre zu verlängern.

Auswirkungen für WACKER: negativer Einfluss von Antidumping- und Antisubventionszöllen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, Einfluss auf Absatzmengen, Einfluss auf langfristige Kundenbeziehungen.

Maßnahmen: Trotz des Handelskonflikts zwischen den USA und China versuchen wir in zahlreichen Gesprächen mit den politischen Verantwortungsträgern in den beiden Ländern, die Ausübung von Strafzöllen im Solarsektor (us-Zölle auf chinesische Solarmodule und -zellen bzw. chinesische Zölle auf Polysilicium aus den USA) und damit chinesische Antidumping- und Antisubventionszölle sowie weitere Strafzölle auf Polysilicium von WACKER aus den USA abzumildern oder aufzuheben. Es besteht außerdem nach dem chinesischen Antidumpingrecht die Möglichkeit, eine individuelle Nachprüfung der Zölle zu beantragen und gegebenenfalls gesonderte Zölle festzusetzen, da WACKER im Untersuchungszeitraum des Antidumpingverfahrens tatsächlich noch kein Polysilicium aus den USA nach China importiert hat. Darüber hinaus haben wir an unserem Standort Charleston hergestelltes Polysilicium bereits bei Kunden aus der Halbleiterindustrie qualifiziert und werden 2020 weitere Qualifikationen für Halbleiterkunden abschließen können.

Einschätzung und Risikobewertung: Am 15. Januar 2020 haben die USA und China die Phase 1 eines Handelsabkommens unterzeichnet. In diesem Abkommen hat sich China unter anderem verpflichtet, in den Jahren 2020 und 2021 in den USA produzierte Güter im Gesamtwert von mindestens 250 Mrd. US-\$ zu erwerben. Dazu zählt ausdrücklich auch Polysilicium für Solaranwendungen. Ob und inwieweit sich dadurch positive Effekte für den Verkauf unseres in den USA hergestellten Polysiliciums ergeben, können wir gegenwärtig nicht beurteilen, weil noch unklar ist, wie China diese Vereinbarungen im Detail umsetzen wird. Mindestens bis zur Aufhebung der oben beschriebenen Zölle kann WACKER sein am us-amerikanischen Standort Charleston hergestelltes Polysilicium weiterhin nicht zu wettbewerbsfähigen Konditionen nach China importieren. Mit Blick auf die zunehmenden handelspolitischen Auseinandersetzungen weltweit halten wir es für möglich, dass auch das Polysiliciumgeschäft von WACKER von weiteren Handelsbeschränkungen und Strafzöllen betroffen sein könnte. Die Auswirkungen für unsere Ergebnisentwicklung im Jahr 2020 wären dann wahrscheinlich groß.

Neue Regelungen für Produktionsverfahren und Produkte

Szenario: Durch neue gesetzliche Regelungen werden die Herstellung und die Verwendung chemischer Substanzen strenger reguliert. Neue Vorschriften machen Änderungen an unseren Produktionsverfahren sowie Umformulierungen unserer Produkte notwendig und führen zu erweiterten

Informationspflichten bei uns und gegebenenfalls auch bei unseren Kunden.

Auswirkungen für WACKER: zusätzliche Investitionen in Produktionsanlagen, Umstellungskosten, Umsatzverluste in einzelnen Anwendungsfeldern.

Maßnahmen: WACKER beobachtet ständig das regulatorische Umfeld für seine Produkte und Produktionsprozesse, um bei sich abzeichnenden Änderungen rechtzeitig reagieren zu können. Wir arbeiten kontinuierlich an der Optimierung unserer Herstellungsverfahren. Weitere notwendige Maßnahmen werden entsprechend der Entwicklung des regulatorischen Umfelds der jeweiligen Situation angepasst.

Einschätzung und Risikobewertung: Grundsätzlich ist es immer möglich, dass es auf Grund neuer gesetzlicher Regelungen notwendig wird, unser Produktportfolio zu modifizieren oder unsere Produktionsprozesse anzupassen. Wir schätzen die Wahrscheinlichkeit, dass neue Vorgaben zusätzliche Investitionen in unsere Produktionsanlagen oder Änderungen an unserem Produktangebot erfordern, als hoch ein. Sollten solche Änderungen eintreten, so wären ihre kurzfristigen Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER voraussichtlich niedrig. Mittelfristig könnten die Auswirkungen jedoch auch im mittleren bis großen Bereich liegen.

IT-Risiken

Szenario: Angriff, Störung und unerlaubter Zugriff auf unsere Informationstechnologie(IT)-Systeme, Produktionsanlagen und Netzwerke, dadurch Gefährdung der Datensicherheit.

Auswirkungen für WACKER: negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, auf Produktions- und Arbeitsabläufe, Know-how-Verlust.

Maßnahmen: WACKER überprüft ständig die eingesetzten Informationstechnologien und unternimmt alles, damit die IT-gestützten Geschäftsprozesse sicher abgewickelt werden können. Unser IT-Sicherheits- und -Risikomanagement hat die Aufgabe, Gefährdungen in wirtschaftlicher Weise zu beherrschen. Dies geschieht in Anlehnung an den ISO-Standard 27001. Anhand einer Risikoanalyse definieren wir für unsere zentralen Systeme die Anforderungen hinsichtlich der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der Daten. Diese Anforderungen dokumentieren wir in so genannten Service Level Agreements (SLAs). Das Einhalten dieser SLAs überwachen und kontrollieren wir laufend. Ausschlaggebend für eine hochverfügbare Auslegung unserer Systeme ist ein damit verbundenes Backup- und Recovery-Verfahren. Für den Notfall haben wir entsprechende Vorsorge getroffen (Business Continuity Management).

IT-Risiken im Projektumfeld minimieren wir durch eine einheitliche Projekt- und Qualitätsmanagementmethode. Sie stellt sicher, dass Änderungen kontrolliert in unsere Systemlandschaft integriert werden.

Auftretende Risiken im operativen Betrieb erfassen wir im Rahmen des Risikomanagements, bewerten sie und leiten gezielt Gegenmaßnahmen ein. Die Konzernrevision hat 2019 den Risikomanagementprozess analysiert und die Richtigkeit und Vollständigkeit der Prozesse und Strukturen in der IT und der Digitalisierung bestätigt. Um Ausfälle, Datenverlust, Datenmanipulation und unerlaubte Zugriffe auf unser Netzwerk zu verhindern, setzen wir moderne Hard- und Softwarelösungen ein. Unsere Berechtigungskonzepte basieren auf dem Need-to-know-Prinzip. Wir hinterfragen sie regelmäßig und evaluieren neue Konzepte, die der fortschreitenden Digitalisierung Rechnung tragen. Angriffen auf unsere IT-Systeme durch Schadsoftware begegnen wir durch effiziente und ständig aktualisierte Schutzprogramme. Weltweit haben wir ein Sicherheitsteam etabliert, das Problemen bei Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der Daten und Systeme durch organisatorische und technische Maßnahmen sowie mittels Aufklärungs- und Ausbildungsprogrammen entgegenwirkt. Informationsveranstaltungen und Schulungen zur IT-Sicherheit sorgen für die notwendigen Kenntnisse bei den Mitarbeitern, um die Informationssicherheit im Unternehmen zu stärken. Zusätzlich führen wir in regelmäßigen Abständen umfassende Penetrationstests und Audits im In- und Ausland durch.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Versuche, IT-Systeme und Netzwerke zu stören und anzugreifen, nehmen kontinuierlich zu. Dass solche Eingriffe im Einzelfall erfolgreich sein könnten, lässt sich nie vollständig ausschließen. Ein langfristiger Ausfall der IT-Systeme oder ein wesentlicher Datenverlust können den Geschäftsbetrieb von WACKER erheblich beeinträchtigen. Auf Grund unserer Vorsorgemaßnahmen stufen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering ein. Sollte es in unseren IT-Systemen aber dennoch zu Störungen, Ausfällen und Angriffen größeren Umfangs beziehungsweise längerer Dauer kommen, so hätte das mittlere Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns.

Personalrisiken

Szenario: demografischer Wandel, Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften, Probleme beim Besetzen von Führungspositionen.

Auswirkungen für WACKER: Der Mangel an Fach- und Führungskräften kann sich negativ auf das weitere Wachstum des Unternehmens auswirken, Verlust des technologischen Vorsprungs.

Maßnahmen: Wir begrenzen die Personalrisiken über personalpolitische Maßnahmen. Dazu gehören insbesondere unser Talent-Management-Prozess und die daraus abgeleiteten Entwicklungspläne. Hinzu kommen vielfältige Aus- und Weiterbildungsangebote, gute Sozialleistungen und eine leistungsorientierte Vergütung. Wir bieten unseren Mitarbeitern in Deutschland ein großes Spektrum von Arbeitszeitregelungen und -modellen an, um Beruf und unterschiedliche Lebensphasen miteinander vereinbaren zu können.

WACKER hat für alle Schlüsselpositionen im Unternehmen einschließlich aller Positionen des Oberen Führungskreises (OFK) konzernweit eine detaillierte Nachfolgeplanung. WACKER unterscheidet zwischen kurzfristigem (bis zu zwei Jahren) und mittelfristigem (zwischen zwei und vier Jahren) Nachfolgebefehl. Unabhängig davon hat WACKER für OFK-Mitarbeiter für den Fall einer längeren Abwesenheit oder Krankheit einen Stellvertreter benannt.

Einschätzung und Risikobewertung: Der demografische Wandel wird das Risiko, nicht ausreichend geeignetes Fach- und Führungspersonal zu finden, mittel- und langfristig erhöhen. Für das Jahr 2020 sehen wir die Risiken für unseren Personalbedarf als gering an. Im Eintrittsfall wären die Auswirkungen auf das Konzernergebnis vermutlich niedrig.

86

Externe Risiken

Szenario: Pandemie, Naturkatastrophe, Krieg oder Bürgerkrieg.

Auswirkungen für WACKER: Beeinträchtigung unserer unternehmerischen Handlungsfähigkeit, Versorgungsengpässe, Produktionsausfälle, Störungen in der Lieferkette, Ausfall von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Umsatz- und Ergebniseinbußen.

Maßnahmen: Unsere geschäftsverantwortlichen Einheiten und unsere Standorte haben Pläne und Maßnahmen erarbeitet und kommuniziert, um die Auswirkungen einer Pandemie auf die Gesundheit unserer Mitarbeiter und auf unsere Geschäftsprozesse zu minimieren. Der „Pandemie-Vorsorgeplan“ stellt ein einheitliches und koordiniertes Vorgehen sicher. Die finanziellen Auswirkungen von Schäden an unseren Produktionsanlagen durch Naturkatastrophen sind zum Teil durch Versicherungen abgedeckt. Da WACKER über Produktionsstandorte auf verschiedenen Kontinenten verfügt, ist unsere Produktions- und Lieferfähigkeit bis zu einem gewissen Grad auch dann gewährleistet, wenn einzelne Anlagen ausfallen sollten.

Einschätzung und Risikobewertung: Risiken, die sich aus Pandemien, Naturkatastrophen, Kriegs- oder Bürgerkriegshandlungen ergeben können, sind nie ganz auszuschließen.

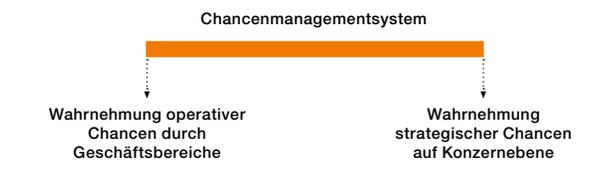
Welche Auswirkungen das zuerst in China aufgetretene Coronavirus auf die wirtschaftliche Entwicklung und die globalen Lieferketten hat, ob und in welcher Höhe es einen Aufholereffekt gibt, lässt sich zurzeit nicht vorhersagen. Seit Ende Februar breitet sich das Coronavirus international immer weiter aus. Neben Japan und Korea sind nun auch mehrere Länder in Europa verstärkt betroffen. Das hat an den Kapitalmärkten bereits zu erheblichen Kursrückgängen geführt. Sollte sich die aktuelle Lage hin zu einer länger anhaltenden Pandemie entwickeln, so könnte sich dadurch das weltweite Wirtschaftswachstum deutlich abschwächen oder sogar eine Rezession entstehen. Sofern Behörden zum Gesundheitsschutz Quarantänemaßnahmen verhängen oder den Personen- und Güterverkehr einschränken, könnte es zu Versorgungsengpässen bei Rohstoffen, zu Produktionsausfällen sowie zu Störungen in den Logistikketten kommen. Die Situation entwickelt sich derzeit sehr dynamisch. Wir können deshalb den weiteren Fortgang aktuell nicht verlässlich abschätzen. Die Wahrscheinlichkeit, dass WACKER von solchen Risiken betroffen sein könnte, erachten wir derzeit jedoch für hoch. Unsere Vorsorgepläne sowie unsere weltweit verteilten Produktionsstandorte und Vertriebsniederlassungen tragen dazu bei, die Auswirkungen lokaler oder regionaler Schäden auf unsere Geschäftsabläufe zu begrenzen. Wir gehen aber davon aus, dass die Verbreitung des Coronavirus große Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung des WACKER-Konzerns haben könnte.

Chancenbericht

Chancenmanagementsystem

Das Chancenmanagementsystem des WACKER-Konzerns ist unverändert gegenüber dem Vorjahr. Es ist als Instrument auf der Ebene der Geschäftsbereiche wie auch auf Konzernebene verankert. Operative Chancen identifizieren und nutzen wir in den Geschäftsbereichen, da sie über das notwendige detaillierte Produkt- und Markt-Know-how verfügen. WACKER setzt kontinuierlich Marktbeobachtungs- und Analyseinstrumente ein, beispielsweise zur strukturierten Auswertung von Markt-, Industrie- und Wettbewerbsdaten. Zudem greifen wir für die Beurteilung zukünftiger Chancen auf Kundeninterviews zurück. Die Kontrolle – wie WACKER Chancen wahrnimmt – erfolgt über Kennzahlen (Rolling Forecast, Ist-Berichterstattung).

B.51 Chancenmanagementsystem



Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung – wie Strategieanpassungen oder mögliche Akquisitionen, Kooperationen und Partnerschaften – werden auf Vorstandsebene behandelt. Das geschieht im Rahmen des jährlichen Strategieentwicklungs- und Planungsprozesses und bei aktuellen Themen in den turnusmäßigen Vorstandssitzungen. Für diese Themen werden in der Regel unterschiedliche Szenarien und Chancen-Risiko-Profile entwickelt und zur Entscheidung gestellt.

WACKER sieht in den nächsten Jahren eine Reihe von Chancen, das Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln.

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Zusätzlich zum erwarteten Wachstum der weltweiten Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 sieht WACKER gute Chancen, weiter stärker zu wachsen als die weltweite Chemieproduktion, besonders in jungen Märkten und Absatzregionen. Das stärkste Wachstum sehen wir nach wie vor in China, Indien und Südostasien. Um diese Chancen wahrnehmen zu können, bauen wir unsere Präsenz in diesen Märkten kontinuierlich und gezielt aus. Unsere technischen Kompetenzzentren und die WACKER ACADEMY bilden das Fundament für die hohe Servicequalität und Kundennähe von WACKER.

B.52 Übersicht Unternehmenschancen

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Wachstum in Asien und anderen Schwellenländern

Branchenspezifische Chancen

Umfassendes Produktportfolio für die globalen Zukunftstrends

Urbanisierung, Ressourcen- und Energieeffizienz, Mobilität, Wohlstandszuwachs

Unternehmensstrategische Chancen

Kostengünstiger Ausbau der Kapazitäten für Endprodukte

Positive Cashflows durch Investitionen unterhalb der Abschreibungen

Ausbau bestehender und Einrichtung neuer technischer Kompetenzzentren in den Regionen

Leistungswirtschaftliche Chancen

Höhere Produktivität der Anlagen

Branchenspezifische Chancen

Branchenspezifische Chancen ergeben sich vor allem aus unserem breiten Produktportfolio, mit dem wir in hervorragender Weise globale Zukunftsthemen bedienen. Dazu zählen die fortschreitende Urbanisierung, der Trend zum schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und Energie, die Anstrengungen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen, der weltweit wachsende Mobilitätsbedarf

sowie die zunehmende Nachfrage nach Produkten, die die Lebensqualität erhöhen. An der Bedeutung dieser Themen für unser Geschäft hat sich nichts geändert.

Der wachsende Wohlstand in Schwellenländern, insbesondere in Asien, aber auch zunehmend höhere Markt- und Kundenanforderungen lassen die Nachfrage nach Produkten steigen, in denen hochwertige Silicone zum Einsatz kommen. WACKER will von dieser Entwicklung profitieren und seinen Anteil ertragsstarker Spezialsilicone gegenüber Standardprodukten weiter erhöhen. Besonders im Fokus stehen dabei die Bereiche Automobil, Kosmetik und Körperpflege, Gesundheit, Medizin, Elektronik und Bekleidung. Mit innovativen Produkten und Technologien wollen wir dieses Wachstum begleiten.

Gute Wachstumschancen für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES sehen wir im Elektro- und Elektronikmarkt, speziell in der Automobilelektronik. Wachstumstreiber sind die Digitalisierung, Vernetzung und Elektromobilität. So gewinnen elektronische Assistenzsysteme im Auto, die auch für autonomes Fahren unverzichtbar sind, immer stärker an Bedeutung. Aktuelle Studien gehen davon aus, dass im Jahr 2035 rund 76 Millionen neu zugelassene Fahrzeuge bereits weitgehend autonom unterwegs sein werden. Silicongele und Siliconvergussmassen schützen zuverlässig die dafür erforderlichen Sensoren und Elektronikkomponenten. Die Elektromobilität gewinnt in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter an Dynamik. Bis zum Jahr 2025 soll die Zahl der jährlich verkauften Elektroautos von drei auf 25 Millionen Fahrzeuge steigen. Elektrofahrzeuge benötigen außerdem leistungsfähige Batterien. Wir haben deshalb neue, wärmeleitfähige Silicone entwickelt, die für ein effektives Wärmemanagement und damit für einen wartungsfreien Betrieb und eine lange Lebensdauer der Batterie sorgen.

Auch im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS gibt es Wachstumspotenziale auf Grund des steigenden Lebensstandards in den Schwellenländern, der zunehmenden Urbanisierung sowie des Trends, natürliche Ressourcen einzusparen und den Ausstoß von Kohlendioxid zu vermindern. Die Abkehr von traditionellen Baustoffen und Arbeitsweisen hin zu höherwertigen Systemen wird sich weiter fortsetzen. Ein wichtiges Thema ist dabei die Modifizierung von Zement durch Dispersionspulver. Mit der Beimengung von Dispersionspulvern lassen sich Mörtelmischungen nicht nur besser verarbeiten und dünner auftragen, sondern auch in ihren Eigenschaften wesentlich verbessern. Bislang sind aber noch rund 70 Prozent des Trockenmörtelmarkts nicht modifiziert. In vielen Regionen haben Baufachleute gerade erst begonnen, sich mit den Vorteilen polymermodifizierter Trockenmörtel vertraut zu machen. Weiteres Wachstumspotenzial sieht der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS

außerdem bei umweltfreundlichen, wasserbasierten Farben und Beschichtungen.

WACKER BIOSOLUTIONS erwartet vor allem bei seinen biotechnologisch hergestellten Produkten Wachstumspotenziale. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Produktion von Pharmaproteinen. Mit dem 2018 erworbenen Standort in Amsterdam hat der Geschäftsbereich seine Kapazitäten auf diesem Feld deutlich ausgebaut. Gleichzeitig ist die dort vorhandene Expertise bei der Produktion von Biopharmaka mit Lebendbakterien eine wertvolle Ergänzung unseres Technologieportfolios. Im Geschäft mit Cyclodextrinen entwickeln wir neue Anwendungen, etwa für eifreie Backwaren oder fettarme Desserts. Wachstum erwarten wir auch im Geschäft mit Cystein und weiteren fermentativ erzeugten Produkten für Nahrungsmittel, etwa für vegetarische Fleischaromen. Mit unserer Großfermentationsanlage im spanischen León können wir den steigenden Bedarf langfristig begleiten.

Energie bleibt ein wichtiges Zukunftsthema, und hier vor allem die Photovoltaikindustrie. Die Wettbewerbsfähigkeit von Solarstrom im Vergleich zu anderen Energieträgern erhöht die Nachfrage nach Photovoltaikanlagen weiter. Immer stärker werden regenerative Energiequellen in vielen Ländern der Welt genutzt. Den größten Zubau erwarten wir weiterhin in China, Indien und den USA. Wachstumspotenziale sehen wir außerdem im weltweit zunehmenden Trend zu hocheffizienten monokristallinen Solarzellen. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON wird als Qualitätsführer in der Herstellung von polykristallinem Reinstsilicium davon profitieren.

Unternehmensstrategische Chancen

Um die Chancen zu nutzen, in unseren Geschäftsbereichen weiter zu wachsen, konzentrieren wir uns weiterhin darauf, die steigende Nachfrage unserer Kunden vor allem mit kostengünstigen Erweiterungen bestehender Anlagen zu begleiten und unsere Kapazitäten für Endprodukte weiter auszubauen. Die Investitionen dafür werden im Jahr 2020 unterhalb der Abschreibungen liegen. Im Fokus steht nach wie vor der Ausbau unserer Kapazitäten für Silicon- und Polymerprodukte. An unseren Standorten Burghausen und Adrian, USA, erweitern wir unsere Kapazitäten für Spezialsilicone, Flüssigsiliconkautschuk und hydrophobe Kieselsäure sowie für Siliconemulsionen. Eine neue Produktionsanlage für Dispersionen, die vor allem zur Herstellung von Dispersionspulvern für die Bauindustrie dienen, errichten wir derzeit an unserem koreanischen Standort Ulsan.

Weitere unternehmensstrategische Chancen ergeben sich aus unserem laufenden Projekt „Zukunft gestalten“. Hier überprüfen wir unsere bestehende Organisation und unsere Prozesse, um WACKER, schlanker, schneller und flexibler zu

machen. Das unterstützt unsere Strategie des nachhaltigen Umsatz- und Ertragswachstums und hilft uns dabei, die Potenziale unseres Technologie- und Produktportfolios noch besser zu nutzen. Unser Ziel ist es, WACKER auf diese Weise erfolgreich für die Zukunft aufzustellen, um uns so kurz- und langfristig im zunehmenden Wettbewerb und bei weiteren konjunkturellen Schwankungen behaupten zu können.

Leistungswirtschaftliche Chancen

WACKER bieten sich eine Reihe von Chancen, seine Kostenstrukturen, Prozesse und Produktivitäten zu verbessern. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON setzen wir unser Programm zur Senkung der Herstellungskosten weiter um. In den Chemiebereichen erschließen wir mit unserem Produktivitäts- und Effizienzprogramm „Wacker Operating System“ weitere Kostensenkungspotenziale. Hebel dafür sehen wir unter anderem in den spezifischen Kosten bei Hilfsstoffen, Produktivitätsfortschritten in der Herstellung sowie einer größeren Auswahl von Lieferanten, um bessere Einkaufskonditionen zu erreichen.

Leistungswirtschaftliche Chancen erwarten wir uns darüber hinaus aus unserem Projekt „Zukunft gestalten“. Durch eine schlankere und effizientere Organisation wollen wir erhebliche Einsparungen bei den Personal- und Sachkosten erzielen.

Beurteilung des Gesamtrisikos durch den Vorstand

Das implementierte Risikomanagementsystem bildet die Grundlage für die Einschätzung des Gesamtrisikos durch den Vorstand. Es fasst alle Risiken zusammen, die von den Geschäftsbereichen, den einzelnen Zentralbereichen und den Regionen angezeigt werden. Es wird regelmäßig vom Vorstand überprüft und im Prüfungsausschuss behandelt.

Für den Vorstand sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens ernsthaft gefährden könnten. Zwar haben sich wie oben beschrieben auf Grund der politischen Entwicklungen die gesamtwirtschaftlichen Risiken gegenüber dem Vorjahr erhöht. Darüber hinaus haben auch die Absatzmarktrisiken etwas zugenommen. Damit ist nach unserer Einschätzung auch das Gesamtrisiko im Vergleich zum Jahr 2019 leicht gewachsen. Dank unseres umfassenden Produktportfolios und unserer guten regionalen Aufstellung sehen wir aber gute Chancen, unsere führenden Marktpositionen auszubauen und weiter zu wachsen. Wir bleiben zuversichtlich, dass WACKER strategisch und finanziell so gut aufgestellt ist, dass wir die Chancen, die sich uns bieten, nutzen können.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für das Jahr 2020 rechnen Konjunkturforscher mit einem Wachstum der Weltwirtschaft auf dem Niveau des Vorjahres oder darunter. Eine Ausweitung des Handelskonflikts zwischen den USA und China sowie zunehmende Sorgen auf Grund von geopolitischen Krisen bergen Abwärtsrisiken. Dazu kommen Unsicherheiten auf Grund des Corona-Virus. IWF und OECD rechnen damit, dass das Virus der Weltwirtschaft im laufenden Jahr einen Dämpfer versetzen wird.

Die OECD geht davon aus, dass sich das globale Wachstum über einen längeren Zeitraum schwächer entwickelt. Im Euroraum sei kaum mit einer Erholung in den kommenden zwei Jahren zu rechnen, so die Konjunkturforscher.

Wir gehen anhand der aktuellen Konjunkturprognosen in unserem Szenario davon aus, dass die Weltwirtschaft in den Jahren 2020 und 2021 weiterwachsen wird.

B.53 Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2020



Quellen: weltweit: IWF, Europa: OECD, Asien: ADB, China: IWF, Indien: ADB, Japan: OECD, USA: IWF

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in den für unser Geschäft bedeutenden Branchen wird sich aus unserer Sicht im Jahr 2020 weitgehend positiv gestalten, steht aber unter dem Einfluss der globalen Konjunkturentwicklung.

Chemische Industrie soll im Jahr 2020 leicht zulegen

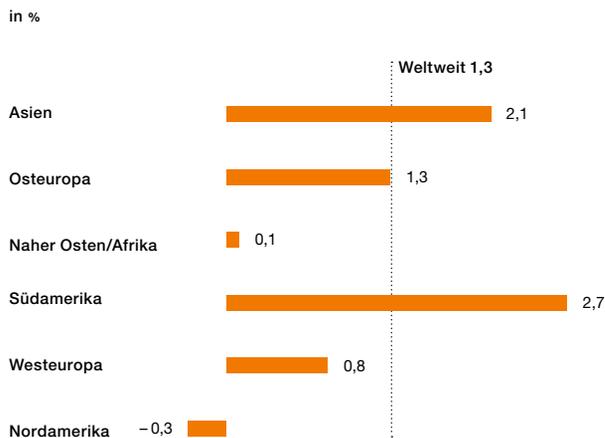
Nach einem schwierigen Jahr für die chemisch-pharmazeutische Industrie in Deutschland geht der Verband der Chemischen Industrie (vci) für 2020 von einer leichten Zunahme der Produktion um 0,5 Prozent aus, die vor allem durch Wachstum in der Pharmasperte (+2,0 Prozent) getragen wird. Beim Gesamtumsatz rechnet der vci mit einer Steigerung um 0,5 Prozent auf rund 194 Mrd. € bei stagnierenden Preisen.

Die Chemiebereiche von WACKER sehen vor allem Wachstumschancen in den BRICS-Staaten und anderen aufstrebenden Schwellenländern. Der steigende Wohlstand in den Schwellenländern sorgt dafür, dass wir in Ländern wie China und Indien sowie in der Region Südostasien unsere Umsätze weiter erhöhen. WACKER hat viele höherwertige Produkte im Portfolio, die von neuen Käuferschichten nachgefragt werden. Das führt zu einem höheren Bedarf unserer Industriekunden nach WACKER-Technologien. Ein Teil unseres Produktportfolios wird zudem in hochautomatisierten industriellen Fertigungsprozessen eingesetzt. In diesen Bereichen verzeichnet WACKER auch in den Industriestaaten ein Wachstum über dem Wirtschaftsdurchschnitt.

Bauindustrie bleibt auf Wachstumskurs

Die Bauindustrie wird nach Prognosen des Marktforschungsinstituts B+L Marktdaten GmbH in den nächsten Jahren weiterwachsen. Im Durchschnitt soll das globale Bauvolumen bis 2022 jährlich um rund 1,3 Prozent zulegen. Haupttreiber dieser Entwicklung sind die Regionen Asien und Südamerika. Auch die europäische Bauwirtschaft entwickelt sich nach Einschätzung von B+L weiterhin positiv, wenngleich mit niedrigeren Wachstumsraten. In Nordamerika dagegen ist der Baumarkt laut den Prognosen leicht rückläufig.

B.54 Wachstumsrate der weltweiten Bauleistungen nach Regionen 2020 – 2022



Quelle: B+L Marktdaten GmbH, Stand 12/2019

Die Themen Renovierung, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit bieten für WACKER auch in den kommenden Jahren gute Wachstumspotenziale. Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS erwarten wir für 2020 in allen Regionen – mit Schwerpunkt Asien – einen Anstieg unserer Umsätze mit der Bauindustrie. Zuwächse sehen wir vor allem bei emissionsarmen Innenfarben und Trockenmörtel. Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES soll der Anteil an höherwertigen Spezialprodukten in einer Vielzahl von Segmenten weiter steigen. Gute Wachstumspotenziale besitzen Hybridpolymere zur Formulierung von Hochleistungskleb- und dichtstoffen. Das gilt auch für silanbasierte Zementzusätze, die sowohl Energieeinsparungen bei der Herstellung als auch eine verbesserte Lagerfähigkeit bieten und die Qualität und Lebensdauer des Betons erhöhen.

Elektro- und Elektronikindustrie mit moderatem Wachstum

Der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) rechnet im Jahr 2020 mit einem Anstieg des weltweiten Marktvolumens in der Branche um drei Prozent. Nach der Prognose des ZVEI wird dieses Wachstum vor allem getragen durch die Schwellenländer und Asien. Aber auch in Europa und Amerika erwartet der Branchenverband leichte Zuwächse.

B.55 Wichtige Abnehmerbranchen von WACKER

Branchen	Entwicklung 2019	Entwicklung 2020
Chemieindustrie	leichtes Wachstum	leichtes Wachstum
Bauindustrie	Wachstum	Wachstum
Energie/ Elektro	Wachstum	Wachstum
Photovoltaikindustrie	Wachstum	Wachstum bei hoher Wettbewerbsintensität

Generell gute Wachstumsperspektiven sieht WACKER weiterhin in der Automobilindustrie, beispielsweise durch den zunehmenden Einsatz von Fahrerassistenzsystemen, Sensoren und optischen Displays sowie die wachsende Bedeutung der Elektromobilität. Eine schwächere Nachfrage nach Autos kann sich allerdings negativ auswirken.

Photovoltaikleistung wird 2020 voraussichtlich weiterwachsen

Das wirtschaftliche Umfeld für die Photovoltaikindustrie bleibt auch im Jahr 2020 dynamisch und herausfordernd. Die hohe Wettbewerbsintensität führt zu verstärkten Maßnahmen, die Herstellungskosten weiter deutlich zu verringern. Die niedrigeren Gestehungskosten erhöhen gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit der Photovoltaik gegenüber anderen Energiequellen. Die Solarenergie ist ein wichtiger Baustein, um globale Klimaschutzziele zu erreichen. Sie verringert den spezifischen Kohlenstoffdioxid-ausstoß im Vergleich zu fossilen Energieträgern substantziell.

B.56 Entwicklung Photovoltaikmarkt 2020

	Neu installierte PV-Leistung (MW)		
	2020		2019
	Lower Range	Upper Range	
Deutschland	3.500	4.500	4.000
Spanien	3.500	4.500	4.700
Übriges Europa	14.000	17.000	13.000
USA	15.000	19.000	13.000
Japan	7.000	8.000	7.500
China	35.000	40.000	30.200
Indien	11.000	14.000	8.500
Übrige Welt	46.000	48.000	39.100
Gesamt	135.000	155.000	120.000

Quellen: PV-Markt 2020: Solar Energy Industries Association (SEIA), RTS Corporation, Bridge to India, Marktstudien, eigene Marktuntersuchungen von WACKER; PV-Markt 2019: Bundesnetzagentur, Commissariat Général au Développement Durable, Solar Energy Industries Association (SEIA), RTS Corporation, China National Energy Agency, Ministry of New and Renewable Energy, Bridge to India, Marktstudien, eigene Marktuntersuchungen von WACKER

Der Markt für Photovoltaik wird voraussichtlich weiterwachsen. China wird auch im Jahr 2020 der weltweit größte und wichtigste Markt bleiben. Zu den weiteren Ländern mit hohen Zubauraten gehören Indien, die USA, Europa und Japan. Zu den Regionen mit starkem Wachstumspotenzial

zählen Mittel- und Südamerika, Südostasien sowie der Mittlere Osten und Afrika. WACKER geht nach eigenen Marktuntersuchungen und auf Basis externer Marktstudien davon aus, dass die neu installierte Photovoltaikleistung (PV-Leistung) im Jahr 2020 zwischen 135 und 155 Gigawatt (GW) liegen wird.

Künftige Entwicklung des WACKER-Konzerns

Nach unserem angenommenen Szenario erwarten wir, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2020 wächst. Die größten Wachstumsimpulse kommen aus den Schwellenländern Asiens. Stabiles Wachstum erwarten wir für die USA. In Europa bleibt das Wachstum niedrig.

Investitionen und Produktion

Der Schwerpunkt unserer Investitionen konzentriert sich im Jahr 2020 analog zum Vorjahr auf Anlagen zur Herstellung von Zwischen- und Fertigprodukten. Die Investitionen werden mit rund 350 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres sein und unter den Abschreibungen liegen. Der größte Teil der Investitionen entfällt mit rund 50 Prozent auf den Geschäftsbereich WACKER SILICONES. Die Mittel fließen vor allem in Anlagen zur Herstellung von Zwischen- und Fertigprodukten in Burghausen und Nünchritz. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS wird im Laufe des Geschäftsjahres einen im Bau befindlichen Dispersionsreaktor in Ulsan, Südkorea, fertigstellen.

B.57 Inbetriebnahmen Produktionsanlagen 2020

Standort	Projekte	Inbetriebnahme
Ulsan, Südkorea	VAE-Dispersionsreaktor	2020
Burghausen	Gasturbine	2020

Künftige Produkte und Dienstleistungen

WACKER SILICONES setzt auf vielfältige Anwendungen in den Bereichen Bau, Elektronik, Automotive und Körperpflege. Im Baubereich gibt es neue Anwendungsmöglichkeiten für silanmodifizierte Hybridpolymere, etwa als Dicht- und Klebstoff oder in abriebfesten Schutzbeschichtungen für Betonböden. Vielversprechend entwickeln sich unsere neuen, silanbasierten Zementzusätze. Sie ermöglichen Energieeinsparungen bei der Zementherstellung, verbessern dessen Lagerstabilität und erhöhen die Qualität und Lebensdauer des Betons. Zur Verbesserung von Betonrezepturen betreibt WACKER spezielle Kompetenzzentren in den Hauptwachstumsregionen China und Indien. Steigende Nachfrage verzeichnen wir bei Spezialsilanen für die

Mikroelektronik und im Konsumgüterbereich bei Siliconprodukten, für deren Herstellung verstärkt nachwachsende Rohstoffe eingesetzt werden. Zu einem unverzichtbaren Werkstoff entwickeln sich wärmeleitfähige Siliconelastomere in der Elektromobilität. Diese tragen wesentlich zur Kühlung und damit zum Wärmemanagement moderner Speicherzellen bei. Mit der Herstellung neuer, elektroaktiver Siliconlamine unterstützen wir die Entwicklung innovativer Touchscreens in der Automobil-, Unterhaltungs- und Medizintechnikindustrie.

WACKER POLYMERS setzt weiterhin verstärkt auf den Einsatz polymerer Bindemittel für anspruchsvolle Bau- und Beschichtungsanwendungen. Ein wesentlicher Trend ist dabei die wachsende Nachfrage der Kunden nach umweltfreundlichen und nachhaltigen Lösungen. Der Geschäftsbereich greift diese Marktchancen aktiv auf und entwickelt entsprechende Produktlinien. So ist WACKER POLYMERS als Hersteller in der Lage, Dispersionen auf Basis von Vinylacetat-Ethylen-Copolymer unter Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen in kommerziellen Mengen anzubieten.

Für WACKER BIOSOLUTIONS ergeben sich derzeit Wachstumspotenziale auf dem Pharma- und Lebensmittelmarkt. Der Pharmamarkt verschiebt sich stetig in Richtung biotechnologisch hergestellter Arzneien. Durch die Übernahme des Produktionsstandortes in Amsterdam verfügen wir über neue Kapazitäten, um als Auftragshersteller (CDMO) weiter zu wachsen. Weitere Wachstumspotenziale sieht der Geschäftsbereich in der Produktion von Biologics, Impfstoffen und Lebendbakterien, für die der Standort Amsterdam zertifiziert ist. Auf dem Lebensmittelmarkt folgen wir dem Trend „Gesunde Ernährung“ – etwa durch die Komplexierung des Antioxidans Curcumin mit Cyclodextrinen, ein innovativer Ansatz für Nahrungsergänzungsmittel auf pflanzlicher Basis. Im Bereich der veganen Ernährung bieten unsere Cyclodextrine eine Lösung für eifreie Backwaren.

Der Bedarf an qualitativ hochwertigem Polysilicium wird in den kommenden Jahren weiter steigen. Vor allem die Nachfrage nach monokristallinen Zellen steigt kontinuierlich an. Sie besitzen höhere Wirkungsgrade und produzieren bei gleicher Sonneneinstrahlung mehr Strom. WACKER ist hier gut positioniert. Mit unserem hochreinen Polysilicium können wir das stark wachsende Segment der monokristallinen Zellen bestens bedienen. Außerdem bauen wir unseren Anteil an hochqualitativem Polysilicium für die Halbleiterindustrie aus.

Forschung und Entwicklung

Strategische Konzern-Schlüsselprojekte stehen weiter im Fokus unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit. WACKER plant, im Jahr 2020 für diese Projekte zwölf Prozent (2019: zehn Prozent) des F&E-Budgets aufzuwenden. Schwerpunkte unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit sind die Zukunftsfelder Energie, Elektronik, Automobil, Medizin, Consumer Care, Biotechnologie und Bauanwendungen. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die Themen Energiespeicherung und Erzeugung regenerativer Energie.

Digitalisierung

Das Digitalisierungsprogramm von WACKER wird mit einer Vielzahl von Einzelprojekten weitergeführt. Die einzelnen Projekte ziehen sich quer über alle Bereiche des Unternehmens mit dem Ziel, die Abläufe und Prozesse effizienter und schlanker zu gestalten.

Mitarbeiter

Für das Jahr 2020 gehen wir von einem Rückgang der Mitarbeiterzahl aus. Im Rahmen des Struktur- und Effizienzprogramms „Zukunft gestalten“ soll die Zahl der Mitarbeiter gesenkt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei darauf, mit weniger Stellen in den indirekten Funktionsbereichen auszukommen.

Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeitsziele von WACKER für die nächsten Jahre sind im nichtfinanziellen Bericht beschrieben. Im Jahr 2020 wird WACKER den regionalen Schwerpunkt des Nachhaltigkeitsmanagements auf Asien legen. Dabei überprüfen wir einzelne Standorte auf Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie Sicherheit (Environment, Health & Safety, EHS).

Die neue Gasturbine in unserer Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage (KWK-Anlage) am Standort Burghausen wird dazu beitragen, dass wir den Ausstoß von Kohlendioxid bei gleicher Strommenge im Vergleich zur bisher genutzten Turbine deutlich verringern.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2020

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei seiner Planung zugrunde legt, sind die Energie- und Rohstoffkosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2020 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum US-Dollar von 1,15 (2019: 1,20). Wir gehen davon aus, dass die Durchschnittspreise für unsere wichtigsten Rohstoffe leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Kosten für Erdgas und Strom sind leicht niedriger als im Vorjahr. Die Versorgung mit Rohstoffen und Energie ist für das Jahr 2020 weitgehend gesichert. Einmalaufwendungen, die sich aus der Umsetzung des Programms „Zukunft gestalten“ ergeben, sind in der Prognose nicht enthalten. Die Auswirkungen der dynamischen Ausbreitung des Coronavirus verlässlich einzuschätzen, ist aktuell nicht möglich.

Steuerungskennzahlen und Wertmanagement

Die wichtigsten Steuerungskennzahlen für den WACKER-Konzern bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Konzernumsatz 2020 mit Mengenwachstum

WACKER erwartet im Geschäftsjahr 2020 steigende Absatzmengen in den Chemiebereichen bei insgesamt niedrigeren Durchschnittspreisen. Im Polysiliciumgeschäft gehen wir von einem Umsatzanstieg aus. Der Grund dafür ist ein verbesserter Produktmix. Die Preise für Polysilicium erwarten wir im Jahresdurchschnitt leicht unter Vorjahr. Insgesamt soll der Konzernumsatz um einen niedrigen einstelligen Prozentsatz steigen.

Die tatsächliche Entwicklung des WACKER-Konzerns und der Geschäftsbereiche kann auf Grund der wirtschaftlichen Unsicherheiten positiv wie auch negativ von unseren Annahmen abweichen. Wir gehen aber davon aus, dass wir im Jahr 2020 auf einen Wachstumskurs zurückkehren, wenn es nicht zu unvorhersehbaren Einbrüchen in den für WACKER wesentlichen Absatzregionen und -branchen kommt.

Ausblick der wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene

So entwickeln sich die wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene aus heutiger Sicht.

Entwicklung der EBITDA-Marge und des EBITDA: Die EBITDA-Marge wird etwas niedriger erwartet als im Vorjahr (2019: 15,9 Prozent). Das EBITDA wird etwa 20 Prozent unter dem Vorjahr bleiben. Der wesentliche Grund für den Rückgang sind die Versicherungsleistungen aus dem Schadensfall an unserem us-Produktionsstandort Charleston in Höhe von 112,5 Mio. €, die wir im Jahr 2019 vereinnahmt haben. Bereinigt um diesen Sondereffekt wird das EBITDA um einen mittleren einstelligen Prozentsatz unter Vorjahr erwartet. In der Prognose auf Konzernebene haben wir einen Teil der wirtschaftlichen Unsicherheiten berücksichtigt. Das Beteiligungsergebnis erwarten wir unter Vorjahr. Der Konzernjahresüberschuss soll deutlich steigen. Das Risiko einer möglichen Pandemie durch das Coronavirus ist im Risikobericht beschrieben. Auf Grund der dynamischen Entwicklung seit Ende Februar schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit als hoch und die möglichen Auswirkungen auf Finanz- und Ertragslage als groß (>100 Mio. €) ein. Dies könnte folglich bedeuten, dass das EBITDA um einen zweistelligen Prozentsatz unter Vorjahr liegt.

ROCE: Der ROCE wird gegenüber dem Vorjahr deutlich höher erwartet (2019: –11,3 Prozent).

Netto-Cashflow: Für das Jahr 2020 erwarten wir einen deutlich positiven Cashflow, der deutlich über dem Vorjahr liegt. Geringere Belastungen aus dem Working Capital sind maßgeblich dafür verantwortlich.

B.58 Ausblick für das Jahr 2020

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen	Ist 2019	Ausblick 2020
EBITDA-Marge (%)	15,9	leicht unter Vorjahr
EBITDA (Mio. €)	783,4	rund 20 Prozent unter Vorjahr
ROCE (%)	–11,3	positiver ROCE, deutlich über Vorjahr
Netto-Cashflow (Mio. €)	184,4	deutlich positiv, deutlich über Vorjahr
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen		
Umsatz (Mio. €)	4.927,6	niedriger einstelliger Prozentsatz höher
Investitionen (Mio. €)	379,5	rund 350 Mio. €
Nettofinanzschulden (Mio. €)	713,7	deutlich niedriger als im Vorjahr
Abschreibungen (Mio. €)	1.319,7	rund 425 Mio. €

Ausblick für ergänzende Steuerungskennzahlen auf Konzernebene

Investitionen: Im Jahr 2020 werden sich die Investitionen auf rund 350 Mio. € belaufen und sich damit auf dem Niveau des Vorjahres bewegen. Sie liegen unter den Abschreibungen. Die Abschreibungen gehen deutlich zurück und betragen rund 425 Mio. €. Die Investitionen fließen unter anderem in den neuen Dispersionsreaktor in Ulsan, Südkorea, sowie in Anlagen zur Herstellung von Zwischen- und Fertigprodukten in Burghausen und Nünchritz.

Nettofinanzschulden: Die Nettofinanzschulden werden auf Grund des positiven Cashflows deutlich niedriger liegen als im Vorjahr (2019: 714 Mio. €).

Umsatz- und EBITDA-Entwicklung der Geschäftsbereiche

Für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES erwarten wir für das Jahr 2020 einen Umsatzanstieg im niedrigen einstelligen Prozentbereich im Vergleich zum Vorjahr. Das Umsatzwachstum wird getragen von steigenden Mengen bei Spezialanwendungen. Gegenläufig wirken sich niedrigere Durchschnittspreise aus. Wir gehen in allen Regionen von steigenden Umsätzen aus. Das EBITDA soll auf Grund niedrigerer Durchschnittspreise auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Rohstoff- und Energiepreise sind leicht unter Vorjahr. Wir gehen von einer leicht rückläufigen EBITDA-Marge aus.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS gehen wir von einem Umsatzanstieg im niedrigen einstelligen Prozentbereich aus. Steigende Mengen im Dispersions- und Dispersionspulvergeschäft tragen zu diesem Wachstum bei. Wir erwarten auch hier Zuwächse in allen Regionen. Das EBITDA soll bei Rohstoffpreisen auf dem Niveau des Vorjahres und durch Produktivitätssteigerungen leicht über dem Vorjahr liegen. Wir gehen von einem leichten Anstieg der EBITDA-Marge aus.

Einen Umsatzanstieg im hohen einstelligen Prozentbereich erwarten wir im Geschäftsjahr 2020 im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS. Das Wachstum kommt in erster Linie aus dem Geschäft mit Biopharmazeutika. Das EBITDA soll deutlich über dem Vorjahr liegen, genauso wie die EBITDA-Marge.

Im Polysiliciumgeschäft gehen wir für das Jahr 2020 von einem leichten Umsatzanstieg im niedrigen einstelligen Prozentbereich aus. Dafür verantwortlich ist ein verbesserter Produktmix hin zu höherwertigen Produkten. Niedrige Durchschnittspreise für Polysilicium werden durch Kosteneinsparungen kompensiert. Die Energiepreise sind im Vergleich zum Vorjahr geringfügig niedriger. Das EBITDA erwarten wir bereinigt um den Sondereffekt aus Versicherungsleistungen des Jahres 2019 auf dem Niveau des Vorjahres.

94

Künftige Dividende

Ziel ist es, rund die Hälfte des Konzern-Jahresüberschusses an die Anteilseigner auszuschütten, vorausgesetzt, die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die beschließenden Gremien stimmen zu.

Finanzierung

Die Grundzüge unserer Finanzpolitik behalten ihre Gültigkeit. Wir setzen auf ein starkes Finanzprofil mit einer vernünftigen Kapitalstruktur und einer gesunden Fälligkeitsstruktur unserer Finanzschulden. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 verfügt WACKER über ungenutzte Kreditlinien mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in Höhe von 600 Mio. €.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung

Die wirtschaftlichen Risiken für das Jahr 2020 bleiben bestehen. Die Wirtschaftsprognosen gehen davon aus, dass sich das Wachstum der Weltwirtschaft auf dem Vorjahresniveau bewegen wird. Wie sich die Teileinigung im Handelskonflikt zwischen den USA und China auf die weitere globale Wirtschaftsentwicklung auswirkt, ist derzeit nicht absehbar. Einigkeit herrscht aber darüber, dass es zu keiner tiefgreifenden Rezession kommen wird. Welche Auswirkungen das zuerst in China aufgetretene Coronavirus und dessen dynamische internationale Verbreitung auf die wirtschaftliche Entwicklung haben wird, ist zurzeit noch nicht verlässlich abzuschätzen.

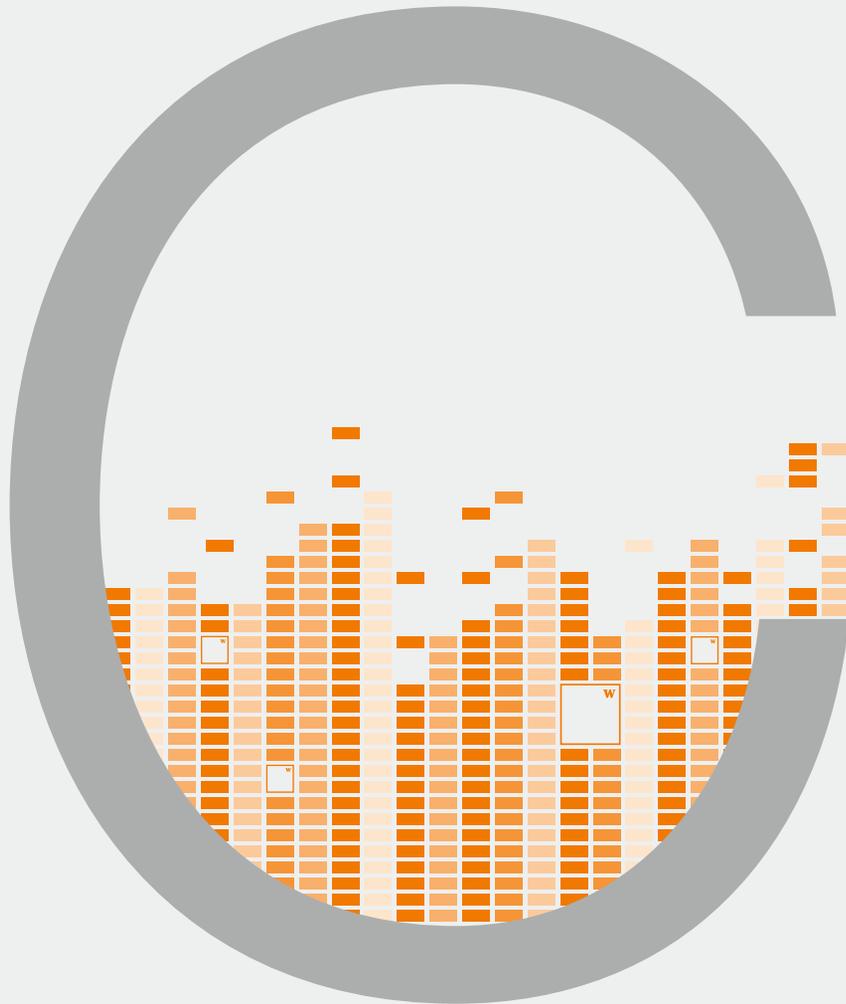
Für unser Geschäft erwarten wir ein weiteres schwieriges Jahr. Wir gehen davon aus, dass der Umsatz im Jahr 2020 wieder um einen niedrigen einstelligen Prozentsatz steigen wird. Bereinigt um den Sondereffekt der Versicherungsleistung wird das EBITDA um einen mittleren einstelligen Prozentsatz unter dem Vorjahr liegen. In der Prognose auf Konzernebene haben wir einen Teil der wirtschaftlichen Unsicherheiten berücksichtigt. Die Rohstoffkosten bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahres. Die Kosten für Energie sind leicht niedriger als im Vorjahr. Das Risiko einer Pandemie durch das Coronavirus stufen wir auf Grund der dynamischen Entwicklung seit Ende Februar als hoch mit möglicherweise großen Auswirkungen (>100 Mio. €) auf die Finanz- und Ertragslage ein. Dies könnte folglich bedeuten, dass das EBITDA um einen zweistelligen Prozentsatz unter Vorjahr liegt.

Die Investitionen werden mit rund 350 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Abschreibungen belaufen sich auf rund 425 Mio. € und sind damit deutlich unter Vorjahr. Wir erwarten einen deutlich positiven Netto-Cashflow, der deutlich über dem Vorjahr liegt. Die Nettofinanzschulden gehen auf Grund des positiven Netto-Cashflows zurück.

Überkapazitäten für Polysilicium und weiterhin niedrige Durchschnittspreise dämpfen trotz unserer führenden Markt- und Qualitätsposition die operative Entwicklung im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON. In den Chemiebereichen sind wir zuversichtlich, dass wir mit unserem hervorragendem Produktportfolio den Wachstumskurs fortsetzen und mit unseren Investitionen das Marktwachstum begleiten.

Bis zum Zeitpunkt der Abschlussaufstellung hat sich an unserer Einschätzung nichts geändert.

Konzernabschluss



95 - 166

C

|

Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung	97
Gesamtergebnisrechnung	98
Bilanz	99
Kapitalflussrechnung	100
Entwicklung des Eigenkapitals	101
Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten	102
Segmentdaten nach Bereichen	103
Segmentdaten nach Regionen	104
Anhang des WACKER-Konzerns	105
Erklärung des Vorstands zur Rechnungslegung und zur Prüfung	161
Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	162

c.1 Gewinn- und Verlustrechnung

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Anhang	2019	2018
Umsatzerlöse	01	4.927,6	4.978,8
Herstellungskosten	02	– 4.124,4	– 4.104,1
Bruttoergebnis vom Umsatz		803,2	874,7
Vertriebskosten		– 314,5	– 303,5
Forschungs- und Entwicklungskosten		– 173,3	– 164,6
Allgemeine Verwaltungskosten		– 145,6	– 159,7
Sonstige betriebliche Erträge	02	97,0	96,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	02	– 857,4	– 85,0
Betriebsergebnis		– 590,6	257,9
Equity-Ergebnis	03	54,3	131,7
Sonstiges Beteiligungsergebnis	03	–	–
EBIT (Earnings before interest and taxes)		– 536,3	389,6
Zinserträge	03	10,6	8,0
Zinsaufwendungen	03	– 20,3	– 22,1
Übriges Finanzergebnis	03	– 45,2	– 51,1
Finanzergebnis		– 54,9	– 65,2
Ergebnis vor Ertragsteuern		– 591,2	324,4
Ertragsteuern	04	– 38,4	– 64,3
Jahresergebnis		– 629,6	260,1
davon			
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend		– 642,6	246,1
auf andere Gesellschafter entfallend	12	13,0	14,0
Ergebnis je Stammaktie in € (unverwässert/verwässert)	19	– 12,94	4,95

c.2 **Gesamtergebnisrechnung**

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	2019			2018		
	Vor Steuern	Latente Steuern	Nach Steuern	Vor Steuern	Latente Steuern	Nach Steuern
Jahresergebnis			– 629,6			260,1
Posten, die nachfolgend nicht in die GuV umgegliedert werden						
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	– 542,3	140,6	– 401,7	–149,3	36,7	–112,6
Summe der Posten, die nicht in die GuV umgegliedert werden	– 542,3	140,6	– 401,7	–149,3	36,7	–112,6
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	– 40,1	–	– 40,1	–14,3	– 0,9	–15,2
Posten, die nachfolgend in die GuV umgegliedert werden						
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	45,0	–	45,0	64,3	–	64,3
davon ergebniswirksam	–	–	–	–	–	–
Marktwertänderungen aus Wertpapieren – FVOCI	–	–	–	–	–	–
Wertberichtigungen Wertpapiere – FVOCI	–	–	–	–	–	–
Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten (Cashflow Hedge)	4,1	–1,3	2,8	–12,8	3,9	– 8,9
davon ergebniswirksam	14,4	– 4,1	10,3	0,5	– 0,2	0,3
Effekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	–	–	–	–	–	–
davon ergebniswirksam	–	–	–	–	–	–
Summe der Posten, die in die GuV umgegliedert werden	49,1	–1,3	47,8	51,5	3,9	55,4
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	11,3	– 0,9	10,4	– 3,3	2,1	–1,2
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	– 493,2	139,3	– 353,9	– 97,8	40,6	– 57,2
davon						
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	– 493,2	139,3	– 353,9	– 96,7	40,6	– 56,1
auf andere Gesellschafter entfallend	–	–	–	–1,1	–	–1,1
Summe der im Geschäftsjahr erfassten Erträge und Aufwendungen			– 983,5			202,9
davon						
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend			– 996,5			190,0
auf andere Gesellschafter entfallend			13,0			12,9

c.3 Bilanz

Zum 31. Dezember

Mio. €	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	05	29,4	38,3
Sachanlagen	05	2.644,0	3.525,5
Nutzungsrechte	06	119,8	—
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	07	8,6	1,5
At equity bewertete Beteiligungen	08	640,4	658,3
Wertpapiere	11	—	4,4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	58,8	109,3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	10	9,1	5,3
Aktive latente Steuern	04	632,9	520,9
Langfristige Vermögenswerte		4.143,0	4.863,5
Vorräte	09	979,8	1.010,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	631,5	681,9
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	79,9	30,1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	10	63,0	85,4
Ertragsteuerforderungen	10	48,6	64,0
Wertpapiere und Festgelder	11	109,4	42,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11	435,8	341,1
Kurzfristige Vermögenswerte		2.348,0	2.255,2
Summe Aktiva		6.491,0	7.118,7
Passiva			
Gezeichnetes Kapital der Wacker Chemie AG		260,8	260,8
Kapitalrücklage der Wacker Chemie AG		157,4	157,4
Eigene Anteile		— 45,1	— 45,1
Gewinnrücklagen/Konzernergebnis		2.561,6	3.328,0
Übrige Eigenkapitalposten		— 967,8	— 613,9
Auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallendes Eigenkapital		1.966,9	3.087,2
Anteile anderer Gesellschafter		62,1	58,3
Eigenkapital	12	2.029,0	3.145,5
Pensionsrückstellungen	13	2.275,3	1.795,0
Andere Rückstellungen	14	232,6	220,1
Finanzierungsverbindlichkeiten	15	1.049,0	894,7
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	16	0,1	0,4
Ertragsteuerverbindlichkeiten	16	82,0	88,3
Verkaufsvertragsverbindlichkeiten	16	61,0	64,1
Sonstige Verbindlichkeiten	16	0,5	—
Passive latente Steuern	04	9,2	9,8
Langfristige Schulden		3.709,7	3.072,4
Andere Rückstellungen	14	17,1	36,0
Finanzierungsverbindlichkeiten	15	209,9	102,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	355,0	470,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	16	14,3	23,3
Ertragsteuerverbindlichkeiten	16	13,1	21,9
Verkaufsvertragsverbindlichkeiten	16	59,1	86,8
Sonstige Verbindlichkeiten	16	83,8	159,7
Kurzfristige Schulden		752,3	900,8
Schulden		4.462,0	3.973,2
Summe Passiva		6.491,0	7.118,7

c.4 **Kapitalflussrechnung**

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Anhang	2019	2018
Jahresergebnis		- 629,6	260,1
Abschreibungen und Wertminderungen / Zuschreibungen auf Anlagevermögen		1.319,7	540,4
Ergebnis aus Abgang von Anlagevermögen		5,9	3,7
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		45,2	66,2
Ergebnis aus Equity-Accounting		- 54,3	-131,7
Zinsergebnis		9,7	14,1
Zinsauszahlungen		-19,3	-20,3
Zinseinzahlungen		10,6	9,5
Steueraufwand		38,4	64,3
Steuerzahlungen		-10,5	-152,0
Erhaltene Ausschüttung		48,8	23,1
Veränderung der Vorräte		- 9,1	-308,8
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		52,0	-22,0
Veränderung der nichtfinanziellen Vermögenswerte		19,3	- 0,3
Veränderung der finanziellen Vermögenswerte		- 0,9	45,0
Veränderung der Rückstellungen		- 30,9	13,5
Veränderung der nichtfinanziellen Verbindlichkeiten		-76,3	- 3,4
Veränderung der finanziellen Verbindlichkeiten		- 82,9	150,0
Veränderung der Verkaufsvertragsverbindlichkeiten		- 30,8	- 41,8
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	21	605,0	509,6
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		- 415,1	- 408,8
Investitionen in finanzielle Vermögenswerte		- 6,6	- 0,1
Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen		1,1	6,5
Auszahlungen für Akquisitionen		-	-21,0
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren		- 420,6	- 423,4
Einzahlungen aus der Veräußerung von Wertpapieren und Festgeldern		26,0	587,8
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren und Festgeldern		- 88,9	-373,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	21	- 483,5	- 209,4
Gewinnausschüttungen		-124,2	-223,6
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter		- 9,2	- 4,7
Aufnahme Finanzierungsverbindlichkeiten		222,1	366,4
Rückzahlung Finanzierungsverbindlichkeiten		- 80,1	-374,3
Rückzahlung Leasingverbindlichkeiten		- 34,8	- 4,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	21	- 26,2	- 240,5
Veränderung aus Wechselkursänderungen		- 0,6	- 5,5
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11	94,7	54,2
Stand am Jahresanfang		341,1	286,9
Stand am Jahresende		435,8	341,1

100

c.5 Entwicklung des Eigenkapitals

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen/ Konzernergebnis	Übrige Eigenkapitalposten	Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
01.01.2018 wie berichtet	260,8	157,4	– 45,1	3.303,9	– 557,8	3.119,2	50,1	3.169,3
Effekte aus der Erstanwendung von neuen Rechnungslegungsstandards	–	–	–	1,6	–	1,6	–	1,6
01.01.2018	260,8	157,4	– 45,1	3.305,5	– 557,8	3.120,8	50,1	3.170,9
Jahresergebnis	–	–	–	246,1	–	246,1	14,0	260,1
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	–	–	–	–	– 56,1	– 56,1	– 1,1	– 57,2
Gesamtergebnis	–	–	–	246,1	– 56,1	190,0	12,9	202,9
Ausschüttung	–	–	–	– 223,6	–	– 223,6	– 4,7	– 228,3
31.12.2018	260,8	157,4	– 45,1	3.328,0	– 613,9	3.087,2	58,3	3.145,5
01.01.2019 wie berichtet	260,8	157,4	– 45,1	3.328,0	– 613,9	3.087,2	58,3	3.145,5
Effekte aus der Erstanwendung von neuen Rechnungslegungsstandards ¹	–	–	–	0,4	–	0,4	–	0,4
01.01.2019	260,8	157,4	– 45,1	3.328,4	– 613,9	3.087,6	58,3	3.145,9
Jahresergebnis	–	–	–	– 642,6	–	– 642,6	13,0	– 629,6
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	–	–	–	–	– 353,9	– 353,9	–	– 353,9
Gesamtergebnis	–	–	–	– 642,6	– 353,9	– 996,5	13,0	– 983,5
Ausschüttung	–	–	–	– 124,2	–	– 124,2	– 9,2	– 133,4
31.12.2019	260,8	157,4	– 45,1	2.561,6	– 967,8	1.966,9	62,1	2.029,0

¹ IFRS 16 Leasingverhältnisse

c.6 Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Marktwert- änderungen aus Wert- papieren – FVOCI	Wertberich- tigungen Wert- papiere – FVOCI	Unter- scheid- betrag aus der Währungs- umrechnung	Marktwert- änderung derivativer Finanz- instrumente (Cashflow Hedge)	Neubewer- tung von leistungs- orientierten Pensions- plänen	Effekte aus Nettoinves- titionen in ausländische Geschäfts- betriebe	Summe
Auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend							
01.01.2018	—	—	83,5	7,8	— 645,4	— 3,7	— 557,8
Ergebnisneutrale Veränderung	—	—	—	— 9,2	— 112,6	—	— 121,8
Ergebniswirksame Umgliederung	—	—	—	0,3	—	—	0,3
Veränderung Translation	—	—	65,4	—	—	—	65,4
31.12.2018	—	—	148,9	— 1,1	— 758,0	— 3,7	— 613,9
01.01.2019	—	—	148,9	— 1,1	— 758,0	— 3,7	— 613,9
Ergebnisneutrale Veränderung	—	—	—	— 7,5	— 401,7	—	— 409,2
Ergebniswirksame Umgliederung	—	—	—	10,3	—	—	10,3
Veränderung Translation	—	—	45,0	—	—	—	45,0
31.12.2019	—	—	193,9	1,7	— 1.159,7	— 3,7	— 967,8
Auf Minderheitsgesellschafter entfallend							
01.01.2018	—	—	— 4,4	—	—	—	— 4,4
Veränderung Translation	—	—	— 1,1	—	—	—	— 1,1
31.12.2018	—	—	— 5,5	—	—	—	— 5,5
01.01.2019	—	—	— 5,5	—	—	—	— 5,5
Veränderung Translation	—	—	—	—	—	—	—
31.12.2019	—	—	— 5,5	—	—	—	— 5,5

c.7 Segmentdaten nach Bereichen

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Silicones	Polymers	Biosolutions	Polysilicon	Sonstiges	Konsolidierung	Konzern
2019							
Umsatz mit Dritten	2.452,8	1.294,2	243,0	780,0	157,6	—	4.927,6
Innenumsätze	0,2	20,9	—	—	—	–21,1	—
Gesamtumsatz	2.453,0	1.315,1	243,0	780,0	157,6	–21,1	4.927,6
EBIT	375,3	153,7	14,0	–1.012,9	–66,7	0,3	–536,3
Abschreibungen und Wertminderungen/Zuschreibungen	103,2	40,5	17,1	1.069,8	89,1	—	1.319,7
EBITDA	478,5	194,2	31,1	56,9	22,4	0,3	783,4
Im EBIT sind enthalten:							
Equity-Ergebnis	3,2	—	—	—	51,1	—	54,3
Wertminderungen im Anlagevermögen	–4,8	—	—	–760,0	—	—	–764,8
Anlagenzugänge ¹	193,6	62,4	13,2	35,3	75,0	—	379,5
Finanzanlagenzugänge	—	—	—	—	6,6	—	6,6
Anlagenzugänge	193,6	62,4	13,2	35,3	81,6	—	386,1
Vermögen (31.12.)	1.766,1	681,9	216,8	1.293,2	2.533,2	–0,2	6.491,0
Schulden (31.12.)	929,2	331,4	97,4	584,9	2.519,1	—	4.462,0
Netto-Vermögen (31.12.)	836,9	350,5	119,4	708,3	14,1	–0,2	2.029,0
Im Vermögen enthaltene Equity-Werte (31.12.)	42,7	—	—	—	597,7	—	640,4
Forschungskosten	65,0	33,9	6,4	30,0	38,0	—	173,3
Mitarbeiter (31.12.)	5.267	1.630	754	2.333	4.674	—	14.658
Mitarbeiter (Durchschnitt)	5.293	1.623	737	2.441	4.657	—	14.751
2018							
Umsatz mit Dritten	2.499,5	1.258,2	227,0	823,5	170,6	—	4.978,8
Innenumsätze	0,1	24,0	—	—	—	–24,1	—
Gesamtumsatz	2.499,6	1.282,2	227,0	823,5	170,6	–24,1	4.978,8
EBIT	536,7	108,0	9,8	–257,3	–6,8	–0,8	389,6
Abschreibungen und Wertminderungen/Zuschreibungen	79,9	39,7	13,7	329,7	77,4	—	540,4
EBITDA	616,6	147,7	23,5	72,4	70,6	–0,8	930,0
Im EBIT sind enthalten:							
Equity-Ergebnis	31,8	—	—	—	99,9	—	131,7
Wertminderungen im Anlagevermögen	—	–1,4	—	—	—	—	–1,4
Anlagenzugänge ¹	222,7	71,0	17,9	62,2	87,1	—	460,9
Finanzanlagenzugänge	—	—	—	—	—	—	—
Anlagenzugänge	222,7	71,0	17,9	62,2	87,1	—	460,9
Vermögen (31.12.)	1.770,3	686,3	207,1	2.262,7	2.192,5	–0,2	7.118,7
Schulden (31.12.)	826,3	307,6	78,2	712,4	2.048,9	–0,2	3.973,2
Netto-Vermögen (31.12.)	944,0	378,7	128,9	1.550,3	143,6	—	3.145,5
Im Vermögen enthaltene Equity-Werte (31.12.)	41,7	—	—	—	616,6	—	658,3
Forschungskosten	60,9	30,0	6,3	32,8	34,6	—	164,6
Mitarbeiter (31.12.)	5.114	1.600	709	2.549	4.570	—	14.542
Mitarbeiter (Durchschnitt)	4.990	1.575	665	2.548	4.523	—	14.301

103

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, ohne Nutzungsrechte
Die Segmentdaten nach Bereichen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen siehe Ziffer 22.

c.8 Segmentdaten nach Regionen

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige Regionen	Konsolidierung	Konzern
2019							
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	796,5	1.207,5	919,5	1.763,8	240,3	—	4.927,6
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	3.791,3	186,2	1.249,7	980,5	13,1	–1.293,2	4.927,6
Anlagenzugänge ¹	219,9	53,8	47,8	57,9	0,1	—	379,5
Finanzanlagenzugänge	6,6	—	—	—	—	—	6,6
Anlagenzugänge	226,5	53,8	47,8	57,9	0,1	—	386,1
Vermögen (31.12.)	6.664,7	2.306,1	1.812,2	737,2	10,9	–5.040,1	6.491,0
Schulden (31.12.)	4.138,4	191,6	504,3	225,8	6,9	–605,0	4.462,0
Netto-Vermögen (31.12.)	2.526,3	2.114,5	1.307,9	511,4	4,0	–4.435,1	2.029,0
Langfristiges Vermögen ²	1.807,0	215,7	1.064,9	357,3	6,4	—	3.451,3
Forschungskosten	174,0	0,4	18,2	14,2	—	–33,5	173,3
Mitarbeiter (31.12.)	10.356	640	1.735	1.859	68	—	14.658
2018							
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	871,7	1.225,0	878,2	1.756,9	247,0	—	4.978,8
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	3.876,2	142,1	1.106,1	979,5	13,0	–1.138,1	4.978,8
Anlagenzugänge ¹	220,4	63,1	99,5	77,8	0,1	—	460,9
Finanzanlagenzugänge	—	—	—	—	—	—	—
Anlagenzugänge	220,4	63,1	99,5	77,8	0,1	—	460,9
Vermögen (31.12.)	6.339,6	2.231,4	2.543,4	719,5	7,3	–4.722,5	7.118,7
Schulden (31.12.)	3.360,3	108,5	567,2	267,8	3,3	–333,9	3.973,2
Netto-Vermögen (31.12.)	2.979,3	2.122,9	1.976,2	451,7	4,0	–4.388,6	3.145,5
Langfristiges Vermögen ²	1.770,1	164,3	1.964,7	327,2	2,5	—	4.228,8
Forschungskosten	165,0	0,5	16,3	12,7	—	–29,9	164,6
Mitarbeiter (31.12.)	10.291	593	1.783	1.804	71	—	14.542

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, ohne Nutzungsrechte² Langfristige Vermögenswerte gemäß IFRS 8 (ohne Finanzinstrumente, latente Steueransprüche und Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses). Die Segmentdaten nach Regionen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen siehe Ziffer 22.

Anhang des WACKER-Konzerns

Grundlagen und Methoden

Der WACKER-Konzern (WACKER) ist ein international tätiges Chemieunternehmen mit Kernaktivitäten in der Silicon- und der Polymerchemie, der Spezial- und Feinchemie und der Polysiliciumherstellung. Die Aktivitäten der einzelnen Segmente sind im Konzernlagebericht erläutert. Die Muttergesellschaft des Konzerns, die Wacker Chemie AG, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland, mit Sitz in München (Handelsregister München, HRB 159705). Sie hat ihren Firmensitz am Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München, Deutschland.

Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der Wacker Chemie AG sowie die sonstigen offenkundigen Unterlagen werden beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und auf der Internetseite von WACKER veröffentlicht.

» www.wacker.com/geschaeftsbericht

Die Wacker Chemie AG und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München einbezogen. Die Offenlegung des Konzernabschlusses der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft, München erfolgt beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und auf der Internetseite von WACKER öffentlich zugänglich gemacht.

» www.wacker.com/corporate-governance

Der Konzernabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, sowie nach den ergänzenden Vorschriften des § 315e Abs. 1 HGB erstellt. Die für das laufende Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls angewendet.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Bilanzausweis von Vermögenswerten und Schulden erfolgt nach ihrer Fristigkeit. Der Konzern klassifiziert Vermögenswerte und Schulden als kurzfristig, wenn diese voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Berichtswährung des Konzerns ist Euro. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist. Alle Beträge sind jeweils für sich kaufmännisch gerundet; das kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden ausführlich in Kapitel 25 des Anhangs dargelegt. Der Vorstand der Wacker Chemie AG hat den Konzernabschluss am 04. März 2020 freigegeben. Er wird dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 11. März 2020 vorgelegt.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ ersetzt den bisherigen Standard zur Leasingbilanzierung IAS 17 sowie die dazugehörigen Interpretationen und ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2019 beginnen. Für Leasingnehmer führt IFRS 16 einen einheitlichen Ansatz für die bilanzielle Abbildung von Leasingverträgen ein, wonach für alle Leasingverhältnisse in der Bilanz Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen anzusetzen sind. Ein Leasingverhältnis liegt vor, wenn die Vertragserfüllung von der Nutzung eines identifizierbaren Vermögenswerts abhängt und WACKER zugleich die Kontrolle über diesen Vermögenswert erlangt. Die Bilanzierungsvorschriften für Leasinggeber bleiben dagegen weitgehend unverändert, insbesondere im Hinblick auf die weiterhin erforderliche Klassifizierung von Leasingverhältnissen in Operating-Lease und Finance-Lease. Bei Leasingverhältnissen, die bisher gemäß IAS 17 als Operating-Lease eingestuft waren, wird die Leasingverbindlichkeit mit dem Barwert der restlichen Leasingzahlungen angesetzt, abgezinst unter Verwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes des Leasingnehmers zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung. Das Nutzungsrecht am

Leasinggegenstand wird grundsätzlich mit einem Betrag in Höhe der Leasingverbindlichkeit zuzüglich anfänglicher direkter Kosten bewertet. Im Gegensatz zu dem bisherigen Ausweis der Aufwendungen aus Operating-Lease-Verhältnissen werden künftig Abschreibungen auf Nutzungsrechte sowie Zinsaufwendungen der Leasingverbindlichkeiten erfasst werden. Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden erfolgswirksam als Aufwand erfasst.

Die Neuregelung wirkt sich bei WACKER insbesondere auf die Bilanzierung und Bewertung von Miet- und Leasingverhältnissen aus, die zuvor als Operating-Lease-Verhältnisse klassifiziert wurden. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um angemietete Büro- und Lagerflächen, Leasingfahrzeuge und sonstige mietweise überlassene Betriebsvorrichtungen.

Im Rahmen der Umstellung auf IFRS 16 wurden zum 01. Januar 2019 Vermögenswerte für Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen in Höhe von 153,8 Mio. € und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 166,0 Mio. € angesetzt. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erhöhen sich um Nutzungsrechte in Höhe von 7,7 Mio. €, da WACKER langfristige Untermietverträge für Teile der Münchener Hauptverwaltung eingegangen ist. Die Leasingverbindlichkeiten wurden unter Verwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes zum 01. Januar 2019 abgezinst. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz betrug 1,5 Prozent. Aus der Bilanzierung von bisherigen Finance-Lease-Verpflichtungen zum 31.12.2018 ergaben sich Nutzungsrechte in Höhe von 22,5 Mio. € und Leasingverbindlichkeiten von 26,3 Mio. €. Die Nutzungsrechte werden in der Bilanz als eigener Bilanzposten ausgewiesen. Die Leasingverbindlichkeiten sind Teil der lang- und kurzfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten. In Summe ergaben sich Veränderungen der aktiven latenten Steuern in Höhe von 0,7 Mio. €. Der Nettoeffekt in den Gewinnrücklagen zum 01. Januar 2019 war ein Zugang in Höhe von 0,4 Mio. €.

Überleitung Eröffnungswert Leasingverbindlichkeiten

Mio. €	01.01.2019
Operative Leasingverpflichtungen zum 31.12.2018	116,8
Mindestleasingzahlungen (Nominalwert) der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing zum 31.12.2018	47,6
Anwendungserleichterungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	-2,8
Anwendungserleichterungen für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	-8,7
Mietnahe Verpflichtungen (Service Komponente)	0,4
Kein Leasing nach IFRS 16	-3,7
Ausübung wahrscheinlicher Optionen	50,7
Sonstiges	-1,4
Brutto-Leasingverbindlichkeiten zum 01.01.2019	198,9
Abzinsung	-32,9
Leasingverbindlichkeiten zum 01.01.2019	166,0
Barwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing zum 31.12.2018	-26,3
Zusätzliche Leasingverbindlichkeiten durch Erstanwendung von IFRS 16 zum 01.01.2019	139,7

Die Umstellung auf IFRS 16 erfolgte nach dem modifizierten retrospektiven Ansatz. Die Vergleichszahlen der Vorperiode wurden nicht angepasst. Im Rahmen der Erstanwendung nimmt WACKER folgende Ausnahmeregelungen in Anspruch:

- Zuvor als IAS 17 bilanzierte Finanzierungsleasingverhältnisse werden mit dem Buchwert des geleasteten Vermögenswertes und dem Buchwert der Finanzierungsleasingverbindlichkeit als Nutzungsrecht und Leasingverbindlichkeit übernommen
- Anwendung eines einzigen Abzinsungssatzes für ein Portfolio ähnlich gestalteter Leasingverträge
- Bilanzierung der Leasingverträge, die zum 01. Januar 2019 eine Restlaufzeit von weniger als 12 Monaten aufweisen, als kurzfristige Leasingverhältnisse
- Die Nichtberücksichtigung anfänglicher direkter Kosten bei der Bewertung der Nutzungsrechte zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung

Zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 bestanden keine belastenden Leasingverhältnisse.

Ferner wurden in diesem Konzernabschluss folgende Standards und Interpretationen erstmals angewandt:

Standard/ Interpretation		Anwendungs- pflicht	Übernahme durch die EU	Auswirkungen auf WACKER
IFRIC 23	Steuerisikopositionen aus Ertragsteuern	01.01.2019	23.10.2018	Die Interpretation enthält Regelungen zum Ansatz und zur Bewertung von Steuerisikopositionen und schließt somit diesbezüglich bestehende Regelungslücken in IAS 12 „Ertragsteuern“. Steuerisikopositionen umfassen sämtliche risikobehafteten Steuersachverhalte. Es handelt sich um Unsicherheiten bei der Akzeptanz durch die Steuerbehörden. Der Ansatz einer Steuerisikoposition (aktiv wie auch passiv) ist davon abhängig, ob eine Zahlung als wahrscheinlich eingeschätzt wird. Die Steuerisikoposition kann sich auf laufende wie auf aktive latente Steuern auswirken. Es sind für die Ermittlung jeweils einheitliche Schätzungen und Annahmen zu treffen. Durch die Interpretation hat sich keine Änderung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des WACKER-Konzerns ergeben. WACKER hat die in der Konzernbilanz als Steuerrückstellungen ausgewiesenen Sachverhalte zum 31. Dezember 2019 in Steuerverbindlichkeiten umbenannt. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.
	Jährliche Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2015–2017	01.01.2019	14.03.2019	Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses wurden folgende Klarstellungen getroffen. IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“: Der Erwerb weiterer Anteile führt bei Erlangung der Beherrschung über die vormals gemeinsame Tätigkeit zur Neubewertung der Altanteile im Sinne eines sukzessiven Erwerbs; erfolgt keine Änderung der Einschätzung als gemeinsame Vereinbarung, werden die Altanteile nicht neu bewertet; aktuell bilanziert WACKER keine gemeinsamen Tätigkeiten gem. IFRS 11. Änderungen an IAS 12 „Ertragssteuern“ für Steuerwirkungen aus Dividendenzahlungen. Diese Änderung hat keine Auswirkungen auf WACKER; Änderung von IAS 23 „Fremdkapitalkosten“: WACKER bilanzierte bereits in der Vergangenheit entsprechend der Klarstellung; diese besagt, dass Fremdmittel, die ursächlich einem speziellen nach IAS 23 qualifizierten Vermögenswert zugerechnet wurden, nach dessen Fertigstellung den allgemeinen Fremdkapitalkosten wieder zugeordnet werden und zur Aktivierung im Rahmen von IAS 23 zur Verfügung stehen.
Amendments to IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer – Plananpassungen, -kürzungen und -abgeltungen	01.01.2019	13.03.2019	Die Änderung betrifft die Ermittlung des laufenden Dienstzeitaufwands nach einem Eingriff in leistungsorientierte Versorgungspläne. Für den Zeitraum zwischen dem Eingriff und dem Ende der Berichtsperiode wird der laufende Dienstzeitaufwand und der Nettozinsaufwand anhand der versicherungsmathematischen Annahmen und der Nettoschuld zum Zeitpunkt der Planänderung ermittelt. WACKER kann bei Plananpassungen von dieser Änderung betroffen sein – aktuell ergab sich keine Änderung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Andere erstmalig anzuwendende Standards und Interpretationen sind mangels vorhandener Sachverhalte nicht relevant.

Nicht vorzeitig angewandte Standards/Interpretationen
Das International Accounting Standards Board (IASB) hat nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren

Anwendung noch nicht verpflichtend ist und die von der Wacker Chemie AG auch nicht vorzeitig angewendet werden. Es werden nur die für WACKER relevanten Standards angegeben. Soweit von neuen Standards bzw. Interpretationen keine offizielle Übersetzung vorliegt, verwenden wir den englischen Titel der neuen Verlautbarung. Die Auswirkungen der neuen Standards auf den Konzernabschluss werden laufend von WACKER geprüft.

Standard/ Interpretation		Veröffent- lichung durch IASB	Anwendungs- pflicht	Übernahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
Amendments to IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse – Definition eines Geschäftsbetriebs	22.10.2018	01.01.2020	Q1 2020	Durch die Änderung wird die Definition eines Geschäftsbetriebs nach IFRS 3 geändert. Ein Geschäftsbetrieb liegt nur vor, wenn mindestens ein substanzieller Prozess zur Outputgenerierung vorliegt bzw. erworben wurde. Wird der Fair Value des Erwerbs ausschließlich auf erworbene Vermögenswerte konzentriert, liegt kein Geschäftsbetrieb vor und somit ist IFRS 3 nicht anzuwenden. WACKER wird bei zukünftigen Erwerben von dieser Änderung betroffen sein.
Amendments to IAS 1 and IAS 8	Definition von Wesentlichkeit	31.10.2018	01.01.2020	10.12.2019	Die Änderung stellt klar, dass sich Informationen wesentlich sind, wenn zu erwarten ist, das ihr Weglassen, ihre falsche Darstellung die Entscheidungen primärer Abschlussadressaten beeinflussen würde. Als primärer Abschlussadressat gilt ein bestehender Investor, Kreditgeber oder anderer Gläubiger. WACKER berücksichtigt diese Kriterien der Wesentlichkeit bereits in ihren veröffentlichten Konzernabschlüssen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Wacker Chemie AG alle Unternehmen einbezogen, über die die Wacker Chemie AG direkt oder indirekt Beherrschung im Sinne des IFRS 10 oder gemeinsame Beherrschung im Sinne des IFRS 11 ausüben kann. Gesellschaften, über die die Wacker Chemie AG gemeinsame Beherrschung ausüben kann, werden je nach Ausprägung quotaal als gemeinschaftliche Tätigkeit (line-by-line) in den Konzernabschluss einbezogen oder als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet. In Abwesenheit anderer einschränkender vertraglicher Vereinbarungen führt eine Mehrheit der Stimmrechte in der Regel zu Beherrschung. Bei gleich verteilten Stimmrechten liegt in der Regel gemeinsame Beherrschung vor, es sei denn, andere (vertragliche) Rechte führen zu Beherrschung durch einen Anteilseigner. Aktuell wird ein Unternehmen mit gemeinsamer Beherrschung at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Assoziierte Unternehmen, auf die die Wacker Chemie AG maßgeblichen Einfluss im Sinne des IAS 28 ausüben kann, werden ebenfalls nach der Equity-Methode bewertet. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn die Wacker Chemie AG direkt oder indirekt 20 Prozent oder mehr der Stimmrechte an dem Beteiligungsunternehmen hält, es sei denn, dies kann eindeutig widerlegt werden.

Strukturierte Einheiten werden im Sinne des IFRS 10 konsolidiert, wenn die wirtschaftliche Betrachtung des Verhältnisses zeigt, dass eine Beherrschung vorliegt. WACKER bezog einen Spezialfonds als strukturierte Einheit in den Konzernabschluss ein. Hierbei handelte es sich um einen Fonds, in den die Wacker Chemie AG Sondervermögen eingezahlt hat. Der Fonds wurde in 2019 geschlossen.

Gesellschaften, an denen die Wacker Chemie AG mit weniger als 20 Prozent beteiligt ist bzw. bei denen WACKER keinen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als Beteiligungen unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Eine detaillierte Zusammensetzung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes der Wacker Chemie AG gemäß den §§ 285 und 313 HGB wird in der Anteilsbesitzliste dargestellt.

» Siehe Ziffer 23 des Konzernanhangs

Zusammensetzung des Konzerns

Anzahl	2019	2018
Vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Muttergesellschaft)	50	52
Inland	15	15
Ausland	35	37
At equity konsolidierte Unternehmen	4	3
Inland	1	1
Ausland	3	2
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	—	—
Inland	—	—
Ausland	—	—
Gesamt	54	55
Inland	16	16
Ausland	38	39
Strukturierte Einheiten	—	1
Inland	—	1
Ausland	—	—

Insgesamt werden in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 54 Unternehmen einbezogen (31. Dezember 2018: 55 Unternehmen).

Der Konsolidierungskreis hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2018 um zwei Tochtergesellschaften und eine Special Purpose Entity reduziert. Zum 23. Mai 2019 wurde die SynCo Bio Partners Investments B. V., Amsterdam, Niederlande liquidiert. Zum 27. Juni 2019 erfolgte die Verschmelzung der WACKER Biotech Holding B. V., Amsterdam, Niederlande auf die WACKER Biotech B. V., Amsterdam, Niederlande. Beide Gesellschaften wurden 2018 erworben. Im 3. Quartal 2019 wurde die Nexeon Ltd., UK at equity in den Konzernabschluss einbezogen. WACKER erwarb am 11. September 2019 24,992 Prozent der Anteile an dieser Gesellschaft. Die Transaktion war für den Konzern nicht wesentlich.

Im Vorjahr hat WACKER von SynCo Bio Partners Luxembourg S.à.r.l., Luxembourg, einen Produktionsstandort in Amsterdam, Niederlande, zur Herstellung von Biopharmazeutika sowie das dazugehörige Geschäft erworben.

Diese Gesellschaft betreibt im Wesentlichen zwei Fermentationslinien und eine sterile Abfüllanlage und beschäftigt rund 100 Mitarbeiter.

Der Kaufpreis des Unternehmens belief sich auf 23,5 Mio. € und setzte sich aus einer Einmalzahlung in bar und einem Zurückbehalt für nachträgliche Anpassungen sowie einer Schuldenübernahme zusammen.

Gesetzliche, vertragliche oder aufsichtsrechtliche Beschränkungen sowie Schutzrechte nicht beherrschender Anteile können den Konzern in seiner Fähigkeit beschränken, Zugang zu den Vermögenswerten zu erhalten und diese an oder von andere(n) Unternehmen ungehindert innerhalb des Konzerns zu transferieren und Schulden des Konzerns zu begleichen. Dividendenausschüttungen können durch den Vorrang der Tilgung von Gesellschafterdarlehen eingeschränkt sein. Es existieren zum Stichtag keine erheblichen Beschränkungen auf Grund von Schutzrechten zugunsten nicht beherrschender Anteile. Für weitere Angaben verweisen wir auf den Konzernanhang (Eigenkapital/Anteile anderer Gesellschafter/Kapitalmanagement).

» Siehe Ziffer 12

Regulatorische Anforderungen oder lokale gesellschaftsrechtliche Bestimmungen können in bestimmten Ländern die Fähigkeit des Konzerns einschränken, Vermögenswerte an oder von anderen Unternehmen innerhalb des Konzerns zu transferieren. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen in einigen asiatischen und südamerikanischen Ländern lokalen Devisenbeschränkungen. Dort ist die Kapitalausfuhr aus dem jeweiligen Land grundsätzlich nur nach vorheriger Genehmigung durch staatliche Behörden über Kapitalmaßnahmen (Dividende, Kapitalherabsetzung) möglich. Andere, wesentliche Beschränkungen hinsichtlich der Nutzbarkeit von Vermögenswerten innerhalb des Konzerns bestehen nicht.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss beinhaltet Tochterunternehmen, gemeinsame Tätigkeiten, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen. Alle Gesellschaften haben den 31. Dezember als Bilanzstichtag.

Unternehmenszusammenschlüsse werden mithilfe der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 bilanziert. Es erfolgt eine Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert der erstmaligen Beherrschung.

Als Geschäfts- und Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich zum Erwerbszeitpunkt aus dem Überhang der Anschaffungskosten, möglicherweise bestehenden Anteilen anderer Gesellschafter sowie des beizulegenden Zeitwerts gegebenenfalls vorher gehaltener Eigenkapitalanteile über das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Unternehmens ergibt. Negative Unterschiedsbeträge werden nach einer nochmaligen Überprüfung der vorgenommenen Kaufpreisallokation sofort erfolgswirksam erfasst.

Für jeden Unternehmenserwerb besteht das individuelle Wahlrecht, gegebenenfalls nicht erworbene Anteile entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden

Anteil am beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens des erworbenen Unternehmens zu erfassen. Diese nicht beherrschenden Anteile werden in der Bilanz als Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten werden, sofern es sich nicht um Kosten für die Emission von Schuldtiteln oder Aktienpapieren handelt, aufwandswirksam als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden beim Erwerb mit den Anschaffungskosten bewertet. Soweit diese höher als das anteilige neubewertete Nettovermögen sind, verbleibt ein Unterschiedsbetrag (Geschäftswert oder Firmenwert) im Beteiligungsansatz. Dieser ist zum Bilanzstichtag auf das Vorliegen von Anzeichen einer Wertminderung zu untersuchen. Die Buchwerte dieser Gesellschaften werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht beziehungsweise vermindert. Bei Hinweisen auf einen dauerhaft niedrigeren Wert einer Beteiligung wird eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

Zwischenergebnisse, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen den einbezogenen Gesellschaften sowie anteilige Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen werden eliminiert.

Schätzungen und Annahmen im Rahmen von Unternehmenserwerben und der Konsolidierung

Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen, vor allem der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, der übernommenen Verbindlichkeiten sowie der Nutzungsdauer der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die Bewertung basiert in großem Umfang auf antizipativen Zahlungsmittelzu- und -abflüssen. Abweichungen zwischen den tatsächlichen und den bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zugrunde gelegten Zahlungsmittelzu- und -abflüssen können die zukünftigen Konzernergebnisse beeinflussen.

Die Kaufpreisaufteilung wesentlicher Unternehmenszusammenschlüsse erfolgt unter der Mithilfe externer unabhängiger Gutachter. Die damit zusammenhängenden Bewertungen basieren auf Informationen, die zum Erwerbszeitpunkt verfügbar sind.

Bei der Beurteilung, ob bei Gesellschaften, an denen WACKER weniger als 100 Prozent der Stimmrechte hält, Beherrschung, gemeinsame Beherrschung oder maßgeblicher Einfluss vorliegt, kann es zu Ermessensausübungen kommen. Vor allem in Fällen, in denen WACKER 50 Prozent der Stimmrechte hält, muss beurteilt werden, ob es weitere vertragliche Rechte oder insbesondere faktische Umstände gibt, die dazu führen können, dass WACKER die Entscheidungsgewalt über das potenzielle Tochterunternehmen hat, oder ob gemeinsame Beherrschung vorliegt.

Änderungen der vertraglichen Vereinbarungen oder der faktischen Umstände werden überwacht und im Hinblick auf mögliche Auswirkungen auf die Einschätzung, ob Beherrschung oder gemeinsame Beherrschung vorliegt, beurteilt.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Schulden in fremden Währungen mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Termingeschäfte, die – aus wirtschaftlicher Sicht – zur Kurssicherung dienen, werden zu ihren jeweiligen Zeitwerten (Fair Value) angesetzt. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam bzw. beim Vorliegen von Cashflow Hedges im übrigen Eigenkapital erfolgsneutral erfasst.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Nach dieser werden die Bilanzen von der funktionalen Währung in die Berichtswährung mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist deren funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebenden Nettogewinne oder -verluste werden in den übrigen Eigenkapitalposten erfolgsneutral erfasst. Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden ebenfalls dort berücksichtigt. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen stellen sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt dar:

	ISO Code	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2019	31.12.2018	2019	2018
US-Dollar	USD	1,12	1,14	1,12	1,18
Chinesischer Renminbi	CNY	7,81	7,86	7,73	7,81

Schätzungen und Annahmen im Rahmen der Rechnungslegung

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen auswirken. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Die Annahmen der Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen, Schätzungen im Rahmen der Leasingbilanzierung sowie die Bestimmung abgezinster Zahlungsströme im Zusammenhang mit Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt und wirken sich auf das Ergebnis der Periode der Änderung bzw. gegebenenfalls zukünftiger Perioden aus.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen/ at equity bewertete Beteiligungen

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen beruhen auf Erfahrungswerten, Planungen und Schätzungen. Hierbei werden auch der Zeitraum und die Verteilung der zukünftigen Mittelzuflüsse aus den getätigten Investitionen geschätzt. Der künftige technische Fortschritt und laufende Ersatz- und Entwicklungszyklen werden in die Ermittlung einbezogen.

Werthaltigkeitstests werden für Vermögenswerte durchgeführt, wenn bestimmte Indikatoren auf eine mögliche Wertminderung oder Wertaufholung hinweisen. Hierbei ist der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes zu schätzen, der dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert entspricht. Zur Ermittlung des Nutzungswertes sind die diskontierten zukünftigen Cashflows des betreffenden Vermögenswertes zu bestimmen. Die Schätzung der diskontierten künftigen Cashflows beinhaltet wesentliche Annahmen wie insbesondere solche bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Kosten und der Diskontierungssätze. Obwohl WACKER davon ausgeht, dass die Schätzungen der relevanten erwarteten Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Branchen, sowie die Einschätzungen der diskontierten künftigen Cashflows angemessen sind, könnte durch eine Veränderung der Annahmen oder Umstände eine Veränderung der Analyse erforderlich werden. Den größten Einfluss auf die zukünftigen Cashflows haben die künftigen Verkaufspreise von WACKER-Produkten sowie die Entwicklung der Rohstoffpreise. Hieraus könnten in der Zukunft deutliche Unterschiede zu den bilanzierten Werten auftreten, die zu zusätzlichen Wertminderungen oder Wertaufholungen führen können.

» Siehe Ziffer 05

Leasing

Leasingverbindlichkeiten werden anhand der vertraglichen Leasingdauer bilanziert. Annahmen und Schätzungen sind nötig bei der Bestimmung der Leasinglaufzeit, sowie des, der Abzinsung zugrunde liegenden Diskontierungszinssatzes. Der dem Leasingvertrag zugrunde liegende Zinssatz ist dem Leasingnehmer nicht bekannt, deshalb ermittelt WACKER den Grenzfremdkapitalzinssatz anhand eines risikolosen Zinses plus eines abgeleiteten Credit Spreads der das Refinanzierungsniveau von WACKER abbildet.

» Siehe Ziffer 06

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, andere Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit diesem Wert im Anhang veröffentlicht. Bei der Ermittlung des Fair Values von Finanzinstrumenten können, je nachdem, wie hoch der Anteil der nicht beobachtbaren Inputfaktoren ist, mehr oder weniger umfangreiche Schätzungen erforderlich sein. WACKER ist bestrebt, sich bei der Ermittlung des Fair Values auf möglichst viele beobachtbare Inputfaktoren zu stützen und die Verwendung nicht beobachtbarer Inputfaktoren auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Wenn der Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann, wird der Buchwert als Näherungswert zur Bestimmung des Fair Values herangezogen.

Finanzinstrumente, die im Konzernabschluss zum Fair Value bewertet oder angegeben werden, werden gemäß der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 bemessen und klassifiziert. Die Hierarchie besteht aus drei Levels, denen die Inputfaktoren je nach ihrer Beobachtbarkeit im Rahmen der entsprechenden Bewertungsverfahren zugeordnet werden.

» Siehe Ziffer 19

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte beruhen auf Annahmen zum Ausfallrisiko und zu den erwarteten Verlusten. WACKER übt bei der Erstellung dieser Annahmen und der Auswahl der Inputfaktoren für die Berechnung der Wertminderung Ermessen aus, basierend auf den Erfahrungen aus der Vergangenheit, bestehenden Marktbedingungen sowie zukunftsgerichteten Schätzungen zum Ende der Berichtsperiode. Die wichtigsten verwendeten Annahmen und Inputfaktoren basieren auf Kreditratings und Kreditversicherungen sowie makroökonomischen Analysen, die die Grundlage für die Einstufung in Risikoklassen darstellen.

» Siehe Ziffer 10

Rückstellungen

Wesentliche Risiken ergeben sich bei Umweltschutzrückstellungen sowie Rückstellungen für Schadenersatz und belastende Verträge durch mögliche Änderungen der Schätzungen zukünftiger Kosten und Nutzen, geänderte Eintrittswahrscheinlichkeiten für eine Inanspruchnahme und durch erweiterte gesetzliche Vorschriften für die Beseitigung und Vermeidung von Umweltschäden. Auch Änderungen des Diskontierungssatzes führen zu Veränderungen in der Ermittlung der langfristigen Rückstellungen. Hier spiegelt sich das aktuelle Niedrigzinsumfeld wider. Dadurch steigt der Buchwert der langfristigen Rückstellungen an. Die verwendeten Diskontierungszinssätze werden zum Stichtag 31. Dezember 2019 bei der Untergrenze von Null gekappt. Es werden keine Negativzinssätze berücksichtigt.

» Siehe Ziffer 14

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren beinhalten den Diskontierungssatz, erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen, Sterblichkeitsraten und Steigerungsraten für Gesundheitsvorsorge. Diese Annahmen können auf Grund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen. Insbesondere das aktuelle Niedrigzinsumfeld beeinflusst den Buchwert der Pensionsrückstellungen.

» Siehe Ziffer 13

Die Höhe der Pensionsverpflichtung ergibt sich durch Diskontierung der WACKER-spezifischen, erwarteten zukünftigen Zahlungsströme. Der Diskontierungszinssatz ermittelt sich aus der Zinsstrukturkurve hochrangiger festverzinslicher, laufzeitäquivalenter Unternehmensanleihen zum Bilanzstichtag. Die Anleihen lauten jeweils auf die gleiche Währung wie die zugrunde liegende Pensionsverpflichtung. WACKER hat in Deutschland ab dem 01.01.2019 auf Anleihen des Markt iBoxx EUR AA Corporate Bond Index umgestellt. Des Weiteren wird die zusammengesetzte Zinsstrukturkurve der Staatsanleihen von vier derzeit mit AA bewerteten Staaten (Österreich, Belgien, Finnland, Frankreich) mit einer längsten Laufzeit von etwa 100 Jahren angewendet. Die Umstellung führte zu einer Erhöhung der Pensionsverpflichtung in Höhe von 56 Mio. €. Ein gegebenenfalls aus diesen Parametern abgeleiteter negativer Abzinsungssatz wird bei der Ermittlung des Barwerts der Pensionsrückstellungen sowie anderer langfristig fälliger Leistungen an Arbeitnehmer, wie Jubiläumsrückstellungen, entsprechend berücksichtigt.

WACKER ist weltweit tätig und unterliegt den örtlichen Steuergesetzen. Obwohl wir davon ausgehen, steuerliche Unwägbarkeiten vernünftig eingeschätzt zu haben, kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang mit der ursprünglichen Einschätzung deckt. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von dieser Einschätzung ab, könnte sich dies in der jeweiligen Periode, in der der Sachverhalt endgültig entschieden wird, auf die Steuerverbindlichkeiten und die latenten Steuern auswirken. Die Steuerverbindlichkeiten enthalten unsichere Steuerpositionen für den Fall, dass in den Steuererklärungen angesetzte Beträge eventuell nicht realisiert werden können.

Latente Steuern

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management u. a. die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren. Im Falle von Gesellschaften, die in der Vergangenheit steuerliche Verluste ausgewiesen haben, werden aktive latente Steuern nur in Ausnahmefällen aktiviert, wenn substantielle Hinweise der Realisierbarkeit bestehen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Wacker Chemie AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des letzten Konzernabschlusses zum Ende des vorherigen Geschäftsjahres. Zusätzlich werden sie um neue Rechnungslegungsvorschriften des aktuellen

Geschäftsjahres ergänzt, die erstmals anzuwenden sind. Der Konzernabschluss basiert auf den Grundlagen historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme der Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte, Derivate und das Planvermögen im Rahmen von Pensionsverpflichtungen.

Umsatzerlöse

Die Umsätze enthalten Erlöse aus Verträgen mit Kunden und andere Umsatzerlöse. Als Erlöse aus Verträgen mit Kunden sind diejenigen Beträge aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu erfassen, die als Gegenleistung für die Übertragung von Waren oder die Erbringung von Dienstleistungen an einen Kunden erwartet werden. Erlöse werden erfasst, wenn eine Leistungsverpflichtung erfüllt wurde und der Kunde Verfügungsmacht über Waren oder Dienstleistungen erlangt. Dies kann über einen Zeitraum oder zu einem Zeitpunkt erfolgen. Dabei wird ein fünfstufiges Schema angewandt. Zunächst ist ein Kundenvertrag und die darin enthaltenen Leistungsverpflichtungen zu identifizieren. Anschließend ist der Transaktionspreis zu ermitteln und zuzuordnen. Der Umsatz ist für jede einzelne Leistungsverpflichtung zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht (Kontrolle) über die Ware oder die Dienstleistung erlangt. Transportkosten stellen bei bestimmten Transportklauseln eine eigene Leistungsverpflichtung dar, da die Fracht- und Transportleistung erst nach dem Kontrollübergang auf den Kunden abgeschlossen wird. Üblicherweise erfolgt die Umsatzrealisierung mit Übergabe der Güter an den Kunden oder anhand von vereinbarten Transportbedingungen. Umsätze aus Dienstleistungen werden zum Teil über einen Zeitraum hinweg erfüllt. Diese werden anhand von vertraglichen Meilensteinen abgearbeitet und dokumentiert. Die Umsatzlegung erfolgt bei Realisierung des Meilensteins, zeitgleich entsteht der Zahlungsanspruch.

Andere Umsatzerlöse betreffen Erlöse, die nicht aus Verträgen mit Kunden stammen und mit dem beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren oder Dienstleistungen erhaltenen Gegenleistung oder Forderung erfasst werden.

Der Ausweis der Umsatzerlöse erfolgt ohne Umsatzsteuer und andere im Zusammenhang mit Umsätzen anfallende Steuern sowie nach Berücksichtigung von Rabatten und Preisnachlässen. Umsätze werden nicht ausgewiesen, wenn Risiken im Zusammenhang mit dem Erhalt der Gegenleistung bestehen. Risiken aus der Rücknahme von Erzeugnissen und Waren, Gewährleistungen oder sonstigen Reklamationen werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zurückgestellt.

Hat eine Vertragspartei (Kunde oder Lieferant) ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, so hat das Unternehmen den Vertrag als Verkaufsvertragsvermögenswert oder als

Verkaufsvertragsverbindlichkeit auszuweisen, je nachdem, ob das Unternehmen seine Leistung erbracht hat oder der Kunde die Zahlung geleistet hat. Jeder unbedingte Anspruch auf Erhalt einer Gegenleistung ist von einem Unternehmen gesondert als Forderung auszuweisen. WACKER weist aktuell ausschließlich Verkaufsvertragsverbindlichkeiten in der Bilanz aus. Diese enthalten die von Kunden geleisteten Vorauszahlungen auf Polysiliciumlieferungen und Vorauszahlungen von Kunden des Segments Biosolutions. Auch kundenspezifische Rabattabgrenzungen werden als Verkaufsvertragsverbindlichkeiten ausgewiesen. Bei den Rabattabgrenzungen handelt es sich um vertraglich fixierte Rabatte, die bei Erreichen bestimmter Schwellengrößen gewährt werden und den Umsatz der laufenden Periode kürzen. Diese werden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt und in der Regel spätestens in der Folgeperiode beglichen.

Funktionale Kosten

In den Herstellungskosten werden die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse, Handelswaren und Leistungen ausgewiesen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Kosten wie den Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen sowie die Abwertungen auf Vorräte. Ausgangsfrachten werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen. Die Vertriebskosten enthalten die Kosten der Vertriebsorganisation, der Werbung und der Marktforschung. Provisionsaufwendungen werden ebenfalls unter diesem Posten ausgewiesen. Zu den Allgemeinen Verwaltungskosten gehören die anteiligen Personal- und Sachkosten der Konzernsteuerung, des Personalbereichs, des Rechnungswesens und der Informationstechnologie, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen und damit unter Umständen auf andere Funktionsbereiche verrechnet worden sind.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Zu den Forschungskosten gehören auch Kosten der Produkt- und Verfahrensentwicklung. Für die Forschungskosten im engeren Sinne besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten sind dann zu aktivieren, wenn kumulativ alle vorgeschriebenen Ansatzkriterien erfüllt sind, die Forschungsphase eindeutig von der Entwicklungsphase getrennt werden kann und die entstehenden Kosten den einzelnen Projektphasen überschneidungsfrei zugeordnet werden können. Ferner müssen mit hinreichender Sicherheit zukünftige Finanzmittelzuflüsse erfolgen.

Ertragsteuern

Ertragsteuern umfassen alle in- und ausländischen Steuern auf Grundlage des zu versteuernden Ergebnisses. Sie umfassen sowohl die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag als auch die latenten Steuern. Die laufenden Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen

nationalen steuerlichen Ergebnissen und Vorschriften des Jahres berechnet. Enthalten sind weiterhin Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuernachzahlungen bzw. -erstattungen aus noch offenen Steuererklärungen vergangener Jahre und aus steuerlichen Außenprüfungen.

Für den Fall, dass in den Steuererklärungen angesetzte Beträge eventuell nicht realisiert werden können (unsichere Steuerpositionen), werden Ertragsteuerverbindlichkeiten gebildet. Der Betrag ermittelt sich aus der bestmöglichen Schätzung der erwarteten Steuerzahlung auf den Einzelfachverhalt (wahrscheinlichster Wert der Steuerunsicherheit). Ertragsteuerforderungen aus unsicheren Steuerpositionen werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie realisiert werden können. Nur bei Bestehen eines steuerlichen Verlustvortrags oder einer ungenutzten Steuergutschrift wird keine Ertragsteuerverbindlichkeit oder Ertragsteuerforderung für diese unsicheren Steuerpositionen bilanziert, stattdessen erfolgt eine Verrechnung der unsicheren Position mit dem ungenutzten steuerlichen Verlustvortrag oder der ungenutzten Steuergutschrift sofern die Verrechnung keiner Beschränkung unterliegt.

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Eine Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind. Aktive und passive latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst. Bei Sachverhalten, deren Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden die darauf abzugrenzenden aktiven oder passiven latenten Steuern ebenfalls im übrigen Eigenkapital erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben. Als Nutzungsdauer werden drei bis 15 Jahre zugrunde gelegt, wenn sich nicht ein abweichender Zeitraum z. B. auf Grund der Laufzeit eines Patents ergibt. Die Nutzungsdauer

wird jährlich überprüft und gegebenenfalls entsprechend den neuen Erwartungen angepasst. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind den nutzenden Funktionsbereichen zugeordnet. Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauern nicht bestimmbar sind, unterliegen einem jährlichen Impairment-Test. Derzeit sind keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer aktiviert.

Geschäfts- und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Für bestehende Geschäfts- und Firmenwerte wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Sofern der Werthaltigkeitstest zu einem Wert führt, der unter dem Buchwert liegt, erfolgen Wertminderungen auf den Geschäfts- und Firmenwert. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt daneben, wenn Ereignisse oder Umstände eingetreten sind, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten. Die Wertminderungen des Geschäfts- und Firmenwerts werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und gegebenenfalls entsprechend den Erwartungen angepasst. Anschaffungskosten umfassen neben dem Kaufpreis Anschaffungsnebenkosten sowie gegebenenfalls Kosten für Abbruch, Abbau und Beseitigung der Sachanlage von ihrem Standort und für die Wiederherstellung des Standorts. Anschaffungspreisminderungen reduzieren die Anschaffungskosten. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten, die im Zusammenhang mit bestimmten, qualifizierten Vermögenswerten angefallen sind und diesen direkt oder indirekt zugeordnet werden können, werden bis zur erstmaligen Nutzung der Vermögenswerte als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können.

Zuwendungen Dritter mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten; sofern nicht anders vermerkt, werden diese Zuwendungen (Investitionsförderung oder Förderdarlehen) von staatlichen Stellen gewährt. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Solange die Zuwendungen

aus der Investitionsförderung noch nicht zugeflossen sind, werden sie als separater Vermögenswert aktiviert.

Wenn Sachanlagen endgültig stillgelegt, verkauft oder abgegeben werden, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten gemeinsam mit den entsprechenden kumulierten Abschreibungen aus der Bilanz ausgebucht. Ein gegebenenfalls entstehender Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

in Jahren	Nutzungsdauer
Produktionsgebäude	10 bis 40
Sonstige Bauten und vergleichbare Rechte	10 bis 30
Technische Anlagen und Maschinen	6 bis 12
Fahrzeuge	4 bis 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 12

Eine Prüfung auf Wertminderungen findet statt, wenn entsprechende Ereignisse beziehungsweise Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. WACKER prüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für Wertminderungen oder den Wegfall von Wertminderungen gegeben sind. Ein Wertminderungsverlust wird dann in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert ergibt sich dabei aus dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus der Nutzung des Vermögenswerts. Hierbei werden segmentspezifisch risikoadjustierte Vorsteuerzinssätze verwendet. Für die Ermittlung der Cashflows werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashinflows separat identifiziert werden können (sog. zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Soweit die Gründe für die Wertminderungen nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Die Zuschreibung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne Wertminderung ergeben hätte. Wertminderungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, Zuschreibungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden, wenn angemessene Sicherheit über den Zufluss bestehen, von dem Buchwert des Vermögenswerts abgesetzt und mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen

Vermögenswerts im Ergebnis erfasst. Zuwendungen der öffentlichen Hand, die den Konzern für entstandene Aufwendungen kompensieren, werden in der Periode erfolgswirksam von den entsprechenden Aufwendungen abgezogen, in der auch die zu kompensierenden Aufwendungen anfallen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden nach dem Anschaffungskostenmodell wie Sachanlagen bewertet. Sie umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Beizulegende Zeitwerte dieser Immobilien werden regelmäßig durch externe Immobiliengutachten ermittelt. Ebenfalls werden in diesem Bilanzposten Nutzungsrechte aus langfristigen Untermietverhältnissen ausgewiesen.

Leasing

Ab dem 01. Januar 2019 bilanziert WACKER Leasingverträge gem. IFRS 16 Lease. Bei Vertragsbeginn beurteilt WACKER, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierbaren Vermögenswertes gegen Zahlung eines Entgeltes für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren. Bei Vertragsabschluss oder Vertragsänderung ist das vereinbarte Entgelt in eine Leasingkomponente und eine Nichtleasingkomponente aufzuteilen. Für alle identifizierten Leasingverträge hat WACKER jedoch von der Trennung abgesehen, da es sich um reine Leasingentgelte handelte.

WACKER erfasst ein Nutzungsrecht, das erstmalig zu Anschaffungskosten bewertet wird und der Leasingverbindlichkeit entspricht. Die erstmalige Bewertung der Leasingverbindlichkeit umfasst geleistete Zahlungen, zuzüglich etwaiger anfänglicher Kosten, abzüglich möglicher Kosten der Demontage oder Wiederherstellung des Standortes. Anschließend wird das Nutzungsrecht linear über die Leasingdauer abgeschrieben. Geht der Vermögenswert am Ende der Laufzeit auf WACKER über, oder es ist eine Kaufoption in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt, erfolgt die Abschreibung über die Nutzungsdauer des Vermögenswertes.

Erstmals wird die Leasingverbindlichkeit zum Barwert der am Bereitstellungstag noch nicht geleisteten Leasingzahlungen, abgezinst mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Konzerns angesetzt. Zur Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes ermittelt WACKER Zinssätze aus verschiedenen externen Finanzquellen, die dem Rating der Wacker Chemie AG für bestimmte Laufzeitbändern entsprechen. Im Rahmen des Immobilienleasings werden Anpassungen aufgrund der Sicherheitsfunktion des Leasingobjekts vorgenommen.

In die Bewertung werden feste Leasingzahlungen sowie variable Leasingzahlungen mit einbezogen. Letztere sind an einen Index oder Zins gekoppelt, und werden erstmals zum Bereitstellungstag ermittelt. Leasingzahlungen aus Verlängerungsoptionen oder Zahlungen aus Kaufoptionen werden nur berücksichtigt, wenn eine Ausübung hinreichend sicher ist. Strafzahlungen aus vorzeitigen Kündigungen werden angesetzt, wenn WACKER sicher ist, dass eine vorzeitige Kündigung vorgenommen wird.

Die Leasingverbindlichkeit wird zum fortgeführten Buchwert unter Nutzung der Effektivzinsmethode bewertet. Eine Neubewertung erfolgt bei Vertragsanpassungen oder geänderten Einschätzungen zur Ausübung von Optionen.

Nutzungsrechte werden in der Bilanz als eigene Position ausgewiesen. Leasingverbindlichkeiten werden unter den Finanzierungsverbindlichkeiten ausgewiesen. WACKER hat beschlossen, Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, sowie für kurzfristige Leasingverhältnisse, einschließlich IT-Ausstattung, nicht anzusetzen. Die Leasingzahlungen werden als Aufwand erfasst. Geleaste Firmenfahrzeuge für Mitarbeiter werden nicht als Untermietverhältnis erfasst, da diese als Gehaltsbestandteil unter IAS 19 Leistungen an Mitarbeiter zu bilanzieren sind.

Als Leasinggeber stuft WACKER ein Leasingverhältnis entweder als Finanzierungsleasing oder als Operating-Leasingverhältnis ein. WACKER tritt als Leasinggeber auf, wenn ein Untermietverhältnis für Immobilien vorliegt. Die Einstufung berücksichtigt Indikatoren wie zum Beispiel, ob das Leasingverhältnis den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzung des Vermögenswertes oder des Nutzungsrechts umfasst. Der Konzern bilanziert Hauptleasingverhältnis und Unterleasingverhältnis separat, wenn er als zwischengeschalteter Leasinggeber auftritt. Er stuft das Unterleasingverhältnis auf Grundlage seines Nutzungsrechts aus dem Hauptleasingverhältnis ein.

In der Vergangenheit wurden Leasingtransaktionen entweder als Finance Lease oder als Operating Lease klassifiziert. Im Rahmen des Operating Lease genutzte Vermögenswerte wurden nicht aktiviert. Die zu leistenden Leasingzahlungen wurden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie anfallen. Ein Finance Lease war ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Ertragschancen eines Vermögenswertes auf den Leasingnehmer übertragen wurden. Vermögenswerte, die im Rahmen des Finance Lease genutzt wurden, wurden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Leasingverträge konnten in andere Kontrakte eingebettet sein. Bestand gemäß IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Leasing, so wurden

die Vertragsbestandteile separiert und nach den entsprechenden Regelungen bilanziert und bewertet.

In den Sachanlagen wurden auch Vermögenswerte aus Leasingtransaktionen ausgewiesen. Im Wege des Finance Lease finanzierte Sachanlagen wurden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Wert bilanziert, soweit die Barwerte der Mindestleasingzahlungen nicht niedriger waren. Die Abschreibungen erfolgten planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen wurden unter den Finanzierungsverbindlichkeiten passiviert. Die zu zahlenden Leasingraten wurden nach der Effektivzinsmethode in einen Tilgungsanteil und in einen Zinsanteil aufgeteilt.

Beteiligungen, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zum Marktwert angesetzt. Bei Realisierung durch Abgang oder bei Absinken des Marktwerts unter die Anschaffungskosten werden Marktwertänderungen erfolgswirksam erfasst. Ausleihungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; dabei werden unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert angesetzt.

116

Anteile an assoziierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß der Equity-Methode mit ihrem anteiligen Eigenkapital bilanziert. Anteilige Ergebnisse werden hierbei erfolgswirksam berücksichtigt und dem Buchwert zu- oder von ihm abgeschrieben. Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen werden spiegelbildlich auch im Konzernabschluss erfolgsneutral behandelt. Ausschüttungen von Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen vermindern deren Eigenkapital und werden daher erfolgsneutral vom Buchwert abgesetzt. Soweit Verluste eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens dessen Eigenkapital aufgezehrt haben, werden keine weitergehenden Verluste mehr berücksichtigt. Ausnahmen bestehen, wenn langfristige unbesicherte Forderungen gegenüber dem Unternehmen bestehen bzw. zusätzliche Verpflichtungen eingegangen wurden oder für das Unternehmen Zahlungen geleistet wurden. Eine Erhöhung des Buchwerts erfolgt erst, nachdem der Verlustvortrag ausgeglichen wurde und wieder ein positives Eigenkapital vorliegt.

Zusätzlich wird bei Vorliegen entsprechender Indikatoren ein Impairment-Test durchgeführt und bei Bedarf eine Wertminderung vorgenommen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags folgt den Regelungen des IAS 36. Wertminderungen werden im Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden zu dem Zeitpunkt im Konzernabschluss berücksichtigt, zu dem WACKER Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Sie werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Anrechte bzw. Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch WACKER geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Finanzinstrumente werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Sofern diese nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet.

Finanzielle Vermögenswerte bei WACKER umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Derivate sowie finanzielle Vermögenswerte, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, und finanzielle Vermögenswerte, die mit Verkaufsabsicht gehalten werden. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere eigene Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Leasingverbindlichkeiten, Schuld-scheindarlehen und derivative Finanzverbindlichkeiten.

WACKER macht von dem Wahlrecht, finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten (Fair-Value-Option), keinen Gebrauch.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten richtet sich danach, wie ein Finanzinstrument in die folgenden Kategorien nach IFRS 9 eingeordnet wird:

Die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen nach IFRS 9 verlangt, dass das Geschäftsmodell des Unternehmens zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte und die Charakteristika der Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts die Klassifizierung und dessen Bewertung bestimmen. Zum erstmaligen Ansatz wird der jeweilige finanzielle Vermögenswert entweder als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung“ (FVTPL), als „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (at amortised cost) oder als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den Übrigen Eigenkapitalposten“ (FVOCI) klassifiziert.

Für das Geschäftsmodell „Halten“ (held and collect) und für das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ (Held to collect and to sell) ist Voraussetzung, dass die Zahlungsströme des Finanzinstruments ausschließlich aus Zinszahlung und Tilgung bestehen (Solely Payment of Principal and Interest – SPPI). Instrumente, die den SPPI-Test erfüllen, sind – vorbehaltlich der weiterhin unter bestimmten Voraussetzungen bestehenden Möglichkeit zur Ausübung der Fair-Value-Option – im Geschäftsmodell „Halten“ (held and collect) zu fortgeführten Anschaffungskosten und im Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ (Held to collect and to sell) zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FVOCI) zu bewerten. Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen, sind unter dem Geschäftsmodell „Handel“ zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung (FVPL) zu klassifizieren und zu bewerten. Für Eigenkapitalanteile, beispielsweise in Form von Aktien, bei denen keine Handelsabsicht besteht, sieht IFRS 9 eine Ausnahme vor. Eigenkapitalinstrumente sind zwar, da sie die Kriterien des SPPI-Tests nicht erfüllen, zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, allerdings besteht bei Zugang ein unwiderrufliches Wahlrecht, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (OCI) auszuweisen. Dieses wird von WACKER aktuell nicht wahrgenommen.

Dem Geschäftsmodell „Halten“ (amortised cost) werden bei WACKER Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Forderungen, Termingelder und Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Ist sowohl beabsichtigt als auch wirtschaftlich mit hinreichender Verlässlichkeit zu erwarten, dass ein Finanzinstrument bis zur Endfälligkeit gehalten wird, wird dieses unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Wertpapiere werden, wenn sie das SPPI-Kriterium erfüllen, zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FVOCI) bewertet. Hierbei handelt es sich um bis zur Endfälligkeit zu haltende Schuldtitel. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung von

latenten Steuern erfolgsneutral im übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Mit der Ausbuchung der Finanzinstrumente werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fondsanteile und Beteiligungen werden ins Geschäftsmodell Handel (FVPL) eingestuft, da sie Zahlungsströme aus Dividenden und Ausschüttungen generieren und das SPPI-Kriterium nicht erfüllen. Bei den Beteiligungen handelt es sich im Wesentlichen um kleine, regionale Beteiligungen an Non-Profit-Gesellschaften zum Betrieb von Infrastruktureinrichtungen. Für diese Gesellschaften existiert kein beizulegender Zeitwert, da Börsen- und Marktwerte nicht verfügbar sind. WACKER sieht die historischen Anschaffungskosten als beste Näherung an den Fair Value dieser Eigenkapitalinstrumente an.

Derivative Finanzinstrumente unterliegen keiner Bewertungskategorie und werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Rahmen von strategischen Sicherungsbeziehungen erfolgt die Bilanzierung erfolgsneutral im Eigenkapital.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Im Rahmen von Reverse-Factoring Vereinbarungen stellt WACKER Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf einer Plattform für Lieferanten zur Verfügung. Der Lieferant kann vor dem vereinbarten Zahlungsziel die Begleichung der Rechnung vornehmen. Verbindlichkeiten mit langen Zahlungszielen werden bei Reverse-Factoring Vereinbarungen in die Finanzschulden umgegliedert.

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Nach IFRS 9 werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme von Finanzderivaten, grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Wertpapiere werden zum beizulegenden Zeitwert entweder erfolgsneutral oder erfolgswirksam bilanziert. Eine Risikovorsorge wird durch die Bildung von Wertminderungen vorgenommen. Wertminderungen für Forderungsausfälle werden bereits beim Erstansatz der finanziellen Vermögenswerte auf Basis der zu diesem Zeitpunkt herrschenden Erwartungen potenzieller Forderungsausfälle erfasst. Falls sich das Ausfallrisiko am Bilanzstichtag seit dem Erstansatz nicht signifikant erhöht hat, erfasst WACKER eine Risikovorsorge in Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Forderungsausfälle (Stufe 1). Diese spiegelt die erwarteten Forderungsausfälle wider, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate entstehen können. IFRS 9 erfordert die Erfassung einer Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Forderungsausfälle über die gesamte restliche

Laufzeit für finanzielle Vermögenswerte, bei denen sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat (Stufe 2), und für am Bilanzstichtag notleidende Vermögenswerte (Stufe 3). Eine signifikante Erhöhung des Forderungsrisikos sieht WACKER als gegeben an, wenn sich das Rating des Kontrahenten deutlich verschlechtert und die Forderung mehr als 30 Tage überfällig ist. Für in die Stufe 3 übergehende notleidende Vermögenswerte definiert WACKER die Kriterien Insolvenz, interne Mahnstufe 4, Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen als wesentliche Indikatoren. Unabhängig davon ist jedoch eine Einzelfallprüfung vorzunehmen. Dies erfolgt im Rahmen des Kreditmanagementprozesses. In diesem erfolgt auch die Zuordnung zu intern definierten Risikoklassen, insbesondere für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die internen Kreditklassen beinhalten zukunftsorientierte Informationen unter Einbezug von makroökonomischen Faktoren sowie das Zahlungsverhalten in der Vergangenheit.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet WACKER den sogenannten vereinfachten Ansatz zur Ermittlung von Wertminderungen an. Dabei wird die Risikovorsorge sofort im Zeitpunkt der Ausreichung auf der Basis der erwarteten Forderungsausfälle der Gesamtlaufzeit bestimmt. Eine Änderung des Kreditrisikos („expected credit loss“, „ECL“) muss nicht mehr nachverfolgt werden. Die erwarteten Forderungsausfälle werden mithilfe einer Wertminderungsmatrix ermittelt. Dabei werden die Ausfallraten je Überfälligkeitskategorie anhand der Risikoklassen der überfälligen Forderungen definiert.

Die über die Laufzeit erwarteten Forderungsausfälle spiegeln alle möglichen Ausfallereignisse über die erwartete Restlaufzeit eines finanziellen Vermögenswerts wider. WACKER bestimmt die erwarteten Forderungsausfälle unter Berücksichtigung des Ausfallrisikos über die gesamte Vertragslaufzeit, die der Konzern dem Kreditrisiko ausgesetzt ist.

Für langfristige und kurzfristige verzinsliche Forderungen (Ausleihungen und festverzinsliche Wertpapiere) nutzt WACKER drei Hauptparameter zur Bewertung der erwarteten Forderungsausfälle. Zu diesen zählen die Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, auch „PD“), die Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, auch „LGD“) und die Schätzung des Risikopositionswerts bei Ausfall (Exposure at Default, auch „EAD“). Für Ausleihungen und festverzinsliche Wertpapiere wird eine Risikovorsorge in Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Forderungsausfälle ermittelt, da es sich um Finanzinstrumente mit „low credit risk“ handelt.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn keine Erwartung mehr besteht, den ausstehenden Cash-flow noch zu erhalten. Eine Ausbuchung einer Forderung

erfolgt nach spezieller Einzelfallprüfung. Dabei werden die ggf. gebildeten Wertminderungen gegen den Bruttowert der Forderung ausgebucht und somit verbraucht. Aufwendungen aus erwarteten Wertminderungen werden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel, Sichteinlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können, einer geringen Wertschwankung unterliegen und eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten haben. Sie sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten, welche dem Nennbetrag entsprechen, bewertet.

Auf Bankguthaben und Termingelder wird das allgemeine Wertminderungsmodell angewendet. Es handelt sich um Finanzinstrumente mit „low credit risk“, da WACKER nur Bankbeziehungen mit Kontrahenten im Investment-Grade-Bereich eingeht. Bei Banken, die zum Einlagensicherungsfonds gehören, werden keine Wertminderungen ermittelt, da die Einlagen entsprechend abgesichert sind. Es ergeben sich nur unwesentliche Wertminderungen.

Wenn die Vertragsbedingungen eines Vermögenswertes modifiziert werden und die Modifizierung nicht in einer Ausbuchung unter IFRS 9 resultiert, wird ein Ertrag oder Verlust in der Gewinn- oder Verlustrechnung erfasst. Der Betrag errechnet sich als Differenz zwischen den jeweils mit der originären Effektivzinsrate abgezinsten, ursprünglichen vertraglichen Zahlungsströmen und den modifizierten Zahlungsströmen. Für WACKER stellen Modifizierungen jedoch Ausnahmen dar, die bis jetzt nicht eingetreten sind.

Ein finanzieller Vermögenswert wird bei Kauf oder Begebung als wertgemindert betrachtet, wenn es objektive Hinweise auf eine Wertminderung zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung gibt. Solche notleidenden Vermögenswerte werden als „Purchased or Credit Impaired“ („POCI“) bezeichnet und werden erstmalig mit ihrem beizulegenden Zeitwert (üblicherweise der Kaufpreis, der Erwartungen zu den über die Laufzeit erwarteten Kreditausfällen beinhaltet) erfasst. WACKER besitzt keine entsprechenden Forderungen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisisiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren. Die bilanzielle Erfassung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt am Handelstag. Sie werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Positive Zeitwerte führen zum Ansatz einer Forderung, negative Zeitwerte zum Ansatz einer Schuld. Aus der Zeitwertbewertung resultierende

Unterschiede werden außerhalb des Hedge Accounting erfolgswirksam erfasst.

Sofern derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken aus zukünftigen Zahlungsströmen sowie zur Sicherung von Bilanzposten eingesetzt werden, wendet WACKER Hedge Accounting gemäß den Anforderungen des IAS 39 an. Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten zur Absicherung von Zahlungsströmen („Cashflow Hedge“) werden unter Berücksichtigung von latenten Steuern bis zur Realisierung des Grundgeschäftes im übrigen Eigenkapital erfasst. Im Zeitpunkt der Realisierung des Grundgeschäftes wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen. Wird ein entsprechendes Derivat veräußert oder sind die Voraussetzungen für eine bilanzielle Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt, verbleibt dessen Wertänderung bis zum Eintreten der geplanten Transaktion im übrigen Eigenkapital. Ineffektive Teile des Sicherungsgeschäftes werden sofort erfolgswirksam erfasst. Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts bilanzierter Vermögenswerte oder Schulden bzw. nicht bilanzierter fester vertraglicher Verpflichtungen („Fair Value Hedges“) führen zur Erfassung der Marktwertänderungen sowohl des Grundgeschäftes als auch des Finanzderivats als Sicherungsinstrument in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Sicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Einheit durch einen „Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation“ wird derzeit von WACKER nicht angewendet.

Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Güter entsprechend dem eigenen Bedarf abgeschlossen werden, werden nicht als Derivate bilanziert, sondern als schwebende Geschäfte behandelt.

Währungskurssicherungen der geplanten Umsätze werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen, während Zinssicherungen Bestandteil des Zinsergebnisses sind. Im übrigen Finanzergebnis werden Währungskurssicherungen der internen Konzernfinanzierung und Währungsderivate zur Sicherung von externen Finanzierungsverbindlichkeiten in Fremdwährung ausgewiesen. Zeitwertänderungen von Rohstoffsicherungen werden in den Herstellungskosten erfasst.

Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode bewertet. Niedrigere Nettoveräußerungswerte oder niedrigere realisierbare Preise am Bilanzstichtag werden durch Wertminderungen auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen berücksichtigt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie lineare Abschreibungen. Kosten für die betriebliche Altersversorgung und freiwillige soziale Leistungen des

Unternehmens werden ebenfalls berücksichtigt, soweit sie auf die Herstellung entfallen. Finanzierungskosten werden auf Grund der relativ kurzfristigen Fertigungsprozesse nicht angesetzt. Auf Grund der Produktionsgegebenheiten in der chemischen Industrie werden unfertige und fertige Erzeugnisse zusammengefasst ausgewiesen. In den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind auch Ersatzteile für die laufende Instandhaltung der Produktionsanlagen enthalten. Sie werden ebenfalls anhand ihrer Lagerdauer und möglicher Verwertbarkeit bewertet.

Unentgeltlich zugewiesene Emissionszertifikate werden zum Nominalwert von null bilanziert. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Im Falle eines niedrigeren beizulegenden Zeitwertes am Bilanzstichtag erfolgt eine Abwertung auf diesen Wert. Der Verbrauch wird anhand eines laufenden Durchschnittswerts von entgeltlichen und unentgeltlichen Zertifikaten ermittelt. Er wird ratierlich anhand des quartalsweisen Emissionsausstoßes als Aufwand in den Herstellungskosten erfasst.

Ertragsteuerforderungen und sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Ertragsteuerforderungen und sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Veränderungen von Ertragsteuerforderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Ertragsteuern ausgewiesen. Ertragsteuerforderungen enthalten auch unsichere Steuerpositionen. Sofern langfristige Forderungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie abgezinst.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Leistungsorientierte Pensionszusagen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch erwartete Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Des Weiteren beruht die Bewertung auf versicherungsmathematischen Berechnungen unter Berücksichtigung biometrischer und finanzieller Rechnungsgrundlagen. Vom Barwert der Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation, DBO) wird der Zeitwert des zugehörigen Planvermögens abgezogen, sodass sich die Nettoschuld bzw. der Nettovermögenswert aus den leistungsorientierten Plänen ergibt. Für die Ermittlung des laufenden Dienstzeitaufwandes gelten die Annahmen, die der Ermittlung der DBO des Vorjahres zugrunde gelegt wurden. Der Nettozinsaufwand des Geschäftsjahres wird ermittelt, indem der zu Beginn des Geschäftsjahres festgelegte Diskontierungssatz auf die zu diesem Zeitpunkt ermittelte Nettoschuld angewandt wird. Die Nettozinsen aus der Netto-Pensionsverpflichtung umfassen den mit

dem Rechnungszins kalkulierten Zinsertrag aus Planvermögen und den Zinsaufwand auf den Anwartschaftsbarwert.

Neubewertungen umfassen versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die sich aus der Abweichung von der Einschätzung zum Periodenbeginn und dem tatsächlichen Verlauf während der Periode bzw. der neueren Schätzung zum Bilanzstichtag hinsichtlich der Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten, Rententrends, Gehaltsentwicklungen und Diskontierungszinssätze ergeben. Sie werden erfolgsneutral unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Ebenfalls erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis auszuweisen sind Differenzen zwischen dem am Periodenanfang ermittelten Zinsertrag aus Planvermögen und den am Ende der Periode tatsächlich festgestellten Erträgen aus Planvermögen.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge einer Planänderung oder Plankürzung, erfasst WACKER den hieraus resultierenden Effekt als nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand. Dieser wird bei Entstehung sofort erfolgswirksam erfasst. Auch die aus einer Abgeltung resultierenden Gewinne und Verluste werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Abgeltung eintritt. Verwaltungskosten, die nicht Bestandteil der Verwaltung des Planvermögens sind, werden bei Leistungserbringung ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Der Aufwand aus laufendem und nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand wird den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet. Die Nettozinsen werden im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen sind gemäß versicherungsmathematischen Gutachten gebildet und bewertet. Altersteilzeitrückstellungen stellen auf Grund ihrer Ausgestaltung ebenfalls andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer gemäß IAS 19 dar, da diese noch an die Erbringung von Arbeitsleistungen in der Zukunft geknüpft sind. WACKER hat Altersteilzeitvereinbarungen ausschließlich als Blockmodell ausgestaltet. Die bilanzielle Erfassung der Rückstellung erfolgt rätierlich über den Zeitraum des Erdienens des Anspruches in der Beschäftigungsphase.

Rückstellungen

Für gegenüber Dritten bestehende rechtliche oder faktische Verpflichtungen werden Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Abfluss von Ressourcen zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen basiert auf den geschätzten Beträgen, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns abzudecken. Langfristige

Rückstellungen werden mit ihrem auf den Stichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Zinssatz entspricht dem Marktzins für risikofreie Anlagen, die in ihrer Laufzeit der Restlaufzeit der zu erfüllenden Verpflichtung entsprechen. Erwartete Erstattungen, soweit sie hinlänglich sicher oder rechtlich einklagbar sind, werden nicht mit Rückstellungen saldiert, sondern als separater Vermögenswert aktiviert, sofern die Realisierung so gut wie sicher ist.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidlichen Kosten. Rückstellungen für Umweltschutz werden gebildet, wenn zukünftige Mittelabflüsse zur Erfüllung von Umweltauflagen oder für Sanierungsmaßnahmen wahrscheinlich sind, die Kosten hinreichend zuverlässig geschätzt werden können und die Maßnahmen keinen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen.

Resultiert aus einer geänderten Einschätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den Funktionsbereichen erfasst, die ursprünglich bei der Bildung der Rückstellung mit dem Aufwand belastet waren.

Finanzierungsverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich gegebenenfalls angefallener Transaktionskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt unter Verwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Leasingverbindlichkeiten werden in Höhe des Barwertes der künftigen Leasingraten als Finanzierungsverbindlichkeiten ausgewiesen.

Eventualverbindlichkeiten/Eventualforderungen

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder bereits bestehende Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht hinreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht erfasst.

Eventualforderungen sind mögliche Vermögenswerte, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen.

01 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Die im Umsatz erfassten Erlöse teilen sich wie folgt auf Verträge mit Kunden und sonstigen Erlösquellen auf:

Aufteilung der Umsatzerlöse

Mio. €	2019	2018
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden		
Erlöse aus Lieferung von Erzeugnissen und Handelswaren	4.804,1	4.847,2
Erlöse aus sonstigen Leistungen	117,4	125,6
Gesamte Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	4.921,5	4.972,8
Andere Umsatzerlöse	6,1	6,0
Gesamte Umsatzerlöse	4.927,6	4.978,8

WACKER legt seinen Umsatz grundsätzlich zu einem bestimmten Lieferzeitpunkt. Das gängige Geschäftsmodell bei WACKER ist der Verkauf von chemischen Erzeugnissen auf Grund einer bindenden Einzelbestellung mit oder ohne einem bestehenden Rahmenvertrag mit dem Kunden. Üblicherweise resultiert jeweils eine Leistungsverpflichtung aus den Bestellungen des Kunden und diese wird zu einem bestimmten Zeitpunkt erfüllt. Die Umsatzrealisierung erfolgt bei wirtschaftlichem Kontrollübergang gemäß Incoterm an den Kunden. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON ergeben sich auch mittel- und langfristige Lieferverträge mit einer vordefinierten Abnahmemenge. Die Umsatzrealisierung erfolgt auch hier zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Im Rahmen von kundenspezifischen Aufträgen im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS wird der Umsatz zeitraumbezogen gelegt. Das Geschäftsmodell besteht darin, Entwicklungsleistungen für die pharmazeutische Industrie im Rahmen von Dienstleistungsverträgen zu erbringen, die anhand von Meilensteinen abgearbeitet und dokumentiert werden. Der Zahlungsanspruch entsteht bei

Realisierung des Meilensteins. Weiter werden kundenspezifische Produkte im Zusammenhang mit Produktlieferverträgen für Vorprodukte von Medikamenten erstellt. Der Zahlungsanspruch entsteht hier mit Abnahme durch den Kunden. Kunden leisten in bestimmten Fällen Kundenanzahlungen vor Lieferung bzw. vor Start der Dienstleistung. Auch der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS schließt mittelfristige Lieferverträge ab.

Es bestehen keine langfristigen Zahlungsziele, die eine Finanzierungskomponente darstellen könnten. Im Regelfall ist der Zahlungsanspruch innerhalb von 30 Tagen fällig. Kunden mit schlechter Bonität leisten Vorkasse oder erbringen Bankbürgschaften vor Lieferung durch WACKER. Bei WACKER gelten grundsätzlich gesetzliche Gewährleistungspflichten bei mangelnder Qualität. Hierbei werden im Rahmenvertrag mit dem Kunden genaue Spezifikationsanforderungen definiert.

Dienstleistungen erfolgen im Wesentlichen im Geschäftsbereich WACKER Sonstiges durch die Medienversorgung und Organisation von Chemieparcs für die dort angesiedelten Drittfirmen, insbesondere am Standort Burghausen, Deutschland. Ein weiterer Bestandteil des Umsatzes im Geschäftsbereich WACKER Sonstiges resultiert aus dem Verkauf von Salz und Lauge. Die Umsatzrealisierung erfolgt sowohl für die Medienversorgung als auch für die Lieferung von Salz und Lauge zeitraumbezogen. Die Erlösrealisierung erfolgt zum Zeitpunkt der Lieferung.

Bei WACKER entsprechen die Umsatzerlöse je Segment den unterschiedlichen Produktkategorien des Konzerns. In den Segmenten zeigen sich die Unterschiede der chemischen Produkte wie auch die unterschiedlichen Markt- und Kundengruppen. Einen weiteren wesentlichen wirtschaftlichen Einfluss auf die Umsatzerlöse hat die Region, in die WACKER seine Produkte liefert.

Folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Umsatzerlöse:

Aufgliederung der Umsatzerlöse

Mio. €	WACKER SILICONES		WACKER POLYMERS		WACKER BIOSOLUTIONS		WACKER POLYSILICON		Sonstiges/ Konsolidierung		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Umsatz nach Regionen												
Europa	1.084,1	1.160,3	599,1	596,2	91,5	103,0	97,2	96,6	132,1	140,6	2.004,0	2.096,7
Amerika	468,8	459,9	345,0	334,3	92,3	70,8	12,4	12,1	1,0	1,1	919,5	878,2
Asien	742,4	717,2	297,3	277,9	50,4	42,6	670,3	714,4	3,4	4,8	1.763,8	1.756,9
Sonstige Regionen	157,7	162,2	73,7	73,8	8,8	10,6	0,1	0,4	—	—	240,3	247,0
Gesamt	2.453,0	2.499,6	1.315,1	1.282,2	243,0	227,0	780,0	823,5	136,5	146,5	4.927,6	4.978,8
davon Umsatzerlöse, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 15 fallen	0,5	—	—	—	—	—	—	—	5,6	6,0	6,1	6,0
Zeitpunkt der Umsatzlegung												
Zeitpunktbezogen	2.453,0	2.499,6	1.315,1	1.282,2	178,9	185,0	780,0	823,5	136,5	146,5	4.863,5	4.936,8
Zeitraumbezogen	—	—	—	—	64,1	42,0	—	—	—	—	64,1	42,0
Gesamt	2.453,0	2.499,6	1.315,1	1.282,2	243,0	227,0	780,0	823,5	136,5	146,5	4.927,6	4.978,8

122

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Verträgen mit Kunden. Siehe hierzu Note Nr. 10.

Die von WACKER in der Bilanz ausgewiesenen Verkaufsvertragsverbindlichkeiten enthalten die von Kunden geleisteten Vorauszahlungen auf Polysiliciumlieferungen, Vorauszahlungen von Kunden des Segments WACKER BIOSOLUTIONS sowie Anzahlungen von Kunden für Infrastrukturprojekte in den Chemieparks des Geschäftsbereichs WACKER Sonstiges. Im Segment WACKER POLYSILICON wird mit der jeweiligen Einzellieferung von Polysilicium an den Kunden ein fixierter Teil der erhaltenen Vorauszahlung als Umsatz realisiert und kürzt die Verbindlichkeit. Im Segment WACKER BIOSOLUTIONS werden die Vorauszahlungen von Kunden mit der Realisierung des betreffenden Meilensteins realisiert.

Im Segment WACKER Sonstiges wird der Umsatz über die vertragliche Laufzeit des Kundenvertrags realisiert. Bei den erhaltenen Anzahlungen handelt es sich im Wesentlichen um Kundenanzahlungen für Polysiliciumlieferungen mit einer Laufzeit bis zu sechs Jahren. Der Rückgang der erhaltenen Anzahlungen resultiert im Wesentlichen aus dem Abbau der erhaltenen Anzahlungen für Polysiliciumlieferungen.

Ferner werden Rabattabgrenzungen als Verkaufsvertragsverbindlichkeiten ausgewiesen. Bei den Rabattabgrenzungen handelt es sich um vertraglich fixierte Rabatte, die bei Erreichen bestimmter Schwellengrößen gewährt werden und den Umsatz der laufenden Periode kürzen. Diese werden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt und in der Regel spätestens in der Folgeperiode beglichen.

Entwicklungen der Verkaufsvertragsverbindlichkeiten

Mio. €	Erhaltene Anzahlungen	Bonus-abgrenzungen	Gesamt
Stand 01.01.2019	135,8	15,1	150,9
Umsatzerlöse, in Vorperiode noch als Anzahlung erfasst	- 44,2	—	- 44,2
Um Bonus gekürzte Umsatzerlöse	—	14,6	14,6
Im Ertrag erfasste Auflösung	- 26,3	- 4,6	- 30,9
Einzahlungen (+)	65,6	—	65,6
In 2019 realisierter Umsatz aus			
Einzahlungen (-)	- 23,6	—	- 23,6
Auszahlungen (-)	—	- 12,3	- 12,3
Währungsdifferenz	—	—	—
Konsolidierungskreis-änderung	—	—	—
Stand 31.12.2019	107,3	12,8	120,1

Mio. €	Erhaltene Anzahlungen	Bonus-abgrenzungen	Gesamt
Stand 01.01.2018	174,3	16,5	190,8
Umsatzerlöse, in Vorperiode noch als Anzahlung erfasst	- 52,8	—	- 52,8
Um Bonus gekürzte Umsatzerlöse	—	13,8	13,8
Im Ertrag erfasste Auflösung	- 30,4	- 2,2	- 32,6
Einzahlungen (+)	65,7	—	65,7
In 2018 realisierter Umsatz aus			
Einzahlungen (-)	- 20,9	—	- 20,9
Auszahlungen (-)	—	- 13,2	- 13,2
Währungsdifferenz	- 0,1	0,2	0,1
Konsolidierungskreis-änderung	—	—	—
Stand 31.12.2018	135,8	15,1	150,9

WACKER garantiert manchen Kunden in mehrjährigen Rahmenverträgen die Verfügbarkeit von bestimmten Mengenkontingenten pro Jahr. Die tatsächliche Mengen- und Preisfixierung ergibt sich in der Regel nur maximal für ein Jahr. Diese werden in unterjährlichen Detailverhandlungen fixiert. Aus Mindestabnahmemengen ergeben sich zukünftige Leistungsverpflichtungen (Auftragsbestand) mit Laufzeiten, die folgende Tabelle zeigt:

Auftragsbestand

Mio. €	31.12.2019	31.12.2018
Bis 2 Jahre	750,0	1.015,0
Größer 2 Jahre bis 3 Jahre	389,5	483,8
Größer 3 Jahre bis 4 Jahre	313,9	176,7
Größer 4 Jahre bis 5 Jahre	312,8	106,2
Größer 5 Jahre	165,4	79,8
Gesamter Auftragsbestand	1.931,6	1.861,5

02 Herstellungskosten/ Sonstige betriebliche Erträge/ Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	2019	2018
Herstellungskosten	- 4.124,4	- 4.104,1
Die Herstellungskosten enthalten folgende Auflösungen (+)/Bildung (-) von Wertberichtigungen auf Vorräte	- 46,3	- 91,3
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus Währungsgeschäften	29,0	41,3
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2,1	7,2
Erträge aus Versicherungserstattungen	2,0	2,3
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen LuL	0,1	0,1
Erträge aus dem Abgang von Sach- und Finanzanlagen	0,2	0,9
Erträge aus Subventionen/ Zuschüssen	1,7	0,9
Erträge aus Auflösung langfristiger Lieferverträge	19,3	—
Übrige betriebliche Erträge	42,6	43,3
Gesamt	97,0	96,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	- 41,7	- 48,2
Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen LuL	- 0,8	- 1,1
Aufwendungen aus Anlagenabgang	- 6,2	- 4,6
Aufwendungen aus Wertminderungen im Anlagevermögen	- 764,8	- 1,4
Übrige betriebliche Aufwendungen	- 43,9	- 29,7
Gesamt	- 857,4	- 85,0

In den Herstellungskosten wurde die im September ver-
einnahmte Versicherungsentschädigung in Höhe von
112,5 Mio. € aus dem Schadensfall am Standort Charleston
ausgewiesen.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON wurden erhaltene
Anzahlungen eines Solarkunden in Höhe von 19,3 Mio. € im
Zusammenhang mit Vertragsänderungen ausgebucht und
unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Aufgrund der niedrigen Preise für Polysilicium und der
ausgebliebenen Erholung des Solarmarktes im 4. Quartal
2019 wurde zum 31. Dezember 2019 eine Wertminderung
des Anlagevermögens des Geschäftsbereichs WACKER
POLYSILICON in Höhe von 760 Mio. € vorgenommen. Dabei
wurde der Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows
aus der Nutzung der Vermögenswerte den Buchwerten
gegenübergestellt. WACKER schätzte für die zukünftigen
Cashflows insbesondere die zukünftige Entwicklung der
Preise für Silicium im Vergleich zum Vorjahr verhal-
tender ein. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit, die
die Grundlage für den Werthaltigkeitstest darstellt ist
das gesamte Segment Polysilicon. Die wertgeminderten
Produktionsanlagen befinden sich im Wesentlichen in den
USA. Für die Abzinsung wurde ein Zinssatz vor Steuern von
8,4 Prozent verwendet. Der im Werthaltigkeitstest ermittelte
Nutzwert der zugeordneten Vermögenswerte betrug rund
1,2 Mrd. €.

03 Equity-Ergebnis/ Sonstiges Beteiligungsergebnis/ Zinsergebnis/ Übriges Finanzergebnis

Mio. €	2019	2018
Equity-Ergebnis	54,3	131,7
davon auf Gemeinschaftsunternehmen entfallendes anteiliges Ergebnis	1,8	1,8
davon auf assoziierte Unternehmen entfallendes anteiliges Ergebnis	52,5	129,9
Sonstige Beteiligungsaufwendungen/ Beteiligungserträge	—	—
Gesamt	54,3	131,7
Zinsergebnis		
Zinserträge	10,6	8,0
davon aus Finanzinstrumenten (FVOCI)	—	—
davon aus Finanzinstrumenten (amortized cost)	7,9	8,0
Zinsaufwendungen	—20,3	—22,1
davon aus Finanzierungs- verbindlichkeiten (ohne Leasing)	—16,7	—19,5
Gesamt	—9,7	—14,1
Übriges Finanzergebnis		
Zinseffekt verzinslicher Rückstellungen/Verbindlichkeiten	—36,5	—35,4
Sonstige finanzielle Aufwendungen/Erträge	—8,7	—15,7
Gesamt	—45,2	—51,1

Die Equity-Ergebnisse entfallen auf die Beteiligungen an
der Siltronic AG sowie an Unternehmen in Asien und dem
Vereinigten Königreich. Sie enthalten neben den anteili-
gen Jahresergebnissen Effekte aus anteiligen Zwischen-
gewinneliminierungen, Bewertungseffekten und sonstigen
Konzernanpassungen.

Im Geschäftsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe
von 2,5 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €) aktiviert; hierdurch
verbesserte sich das Zinsergebnis entsprechend. Der
durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns,
der im Geschäftsjahr herangezogen wurde, belief sich auf
1,8 Prozent (Vorjahr 2,0 Prozent).

Im Zinseffekt verzinslicher Rückstellungen sind die Netto-
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensions-
verpflichtungen und der kalkulierten Erträge aus Plan-
vermögen in Höhe von 35,0 Mio. € (Vorjahr 33,2 Mio. €) und
Zinsaufwendungen und Zinserträge aus der Aufzinsung
und Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 1,5 Mio. €
(Vorjahr 2,3 Mio. €) enthalten.

Die sonstigen finanziellen Aufwendungen und Erträgen ergeben sich im Wesentlichen aus Zinseffekten im Rahmen von Finanztransaktionen und deren Sicherung sowie aus erwarteten Zinsen auf unsichere Steuerpositionen.

04 Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. In Deutschland wird neben der Körperschaftsteuer von 15,0 Prozent (Vorjahr 15,0 Prozent) auch ein Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,5 Prozent (Vorjahr 5,5 Prozent) erhoben. Außerdem ist eine in Abhängigkeit der Gemeinde des ansässigen Unternehmens variierende Gewerbeertragsteuer von 12,2 Prozent (Vorjahr 12,2 Prozent) zu zahlen.

Entsprechend werden latente Steuern inländischer Gesellschaften zum Bilanzstichtag mit einem Gesamtsteuersatz, einschließlich Solidaritätszuschlag von 28,0 Prozent (Vorjahr 28,0 Prozent) bewertet. Die laufenden Steuern von ausländischen Tochtergesellschaften werden auf der Grundlage des jeweiligen nationalen Steuerrechts und mit den im jeweiligen Sitzland gültigen Steuersätzen ermittelt. Die für ausländische Gesellschaften zugrunde gelegten jeweiligen landesspezifischen laufenden Ertragsteuersätze liegen wie im Vorjahr zwischen 9,0 Prozent und 34,6 Prozent.

Steuerabgrenzungen auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften wurden nur vorgenommen, sofern eine Ausschüttung geplant ist. An ausschüttungsfähigen Beträgen sind 362,0 Mio. € (Vorjahr 359,5 Mio. €) vorhanden.

In den Ertragsteuern sind laufende Steueraufwendungen aus Vorjahren in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €) sowie Steuererträge aus Vorjahren in Höhe von 23,7 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) enthalten.

Überleitung tatsächliches Steuerergebnis

Mio. €	2019	2018
Laufende Steuern Inland	36,1	– 68,6
Laufende Steuern Ausland	– 47,1	– 23,8
Laufende Steuern	– 11,0	– 92,4
Latente Steuern Inland	– 10,5	25,8
Latente Steuern Ausland	– 16,9	2,3
Latente Steuern	– 27,4	28,1
Ertragsteuern	– 38,4	– 64,3
Ableitung des effektiven Steuersatzes		
Ergebnis vor Steuern	– 591,2	324,4
Ertragsteuersatz der Wacker Chemie AG (%)	28,0	28,0
Erwarteter Steuerertrag / -aufwand	165,6	– 90,8
Steuersatzbedingte Abweichungen	– 41,7	– 4,8
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen	– 35,3	– 31,4
Steuereffekt der steuerfreien Erträge	3,4	4,2
Periodenfremde Steuern (laufendes Ergebnis)	23,0	– 0,8
Effekte aus Verlustvorträgen und temporären Differenzen	– 168,4	24,2
Equity-Ergebnis Konzern	15,1	36,9
Sonstige Abweichungen	– 0,1	– 1,8
Ertragsteuern insgesamt	– 38,4	– 64,3
Effektive Steuerbelastung (%)	– 6,5	19,8

Der latente Steueraufwand im laufenden Geschäftsjahr enthält 2,0 Mio. € (Vorjahr 7,6 Mio. €) aus bisher nicht berücksichtigten temporären Differenzen und steuerlichen Verlusten aus früheren Perioden.

Zuordnung der Steuerabgrenzungen

Mio. €	2019		2018	
	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer
Immaterielle Vermögenswerte	10,4	5,2	15,3	5,4
Sachanlagen	87,5	23,8	87,9	24,3
Finanzanlagen	—	0,1	—	0,5
Nutzungsrechte	—	25,9	—	—
Übrige Vermögenswerte	32,3	2,9	29,5	1,5
Pensionsrückstellungen	487,7	—	358,8	—
Übrige Rückstellungen	35,0	—	33,7	—
Leasingverbindlichkeiten	29,0	0,7	—	—
Übrige Verbindlichkeiten	5,9	5,5	14,5	7,8
Verlustvorträge	—	—	10,9	—
Verrechnung Gesellschaften mit Gruppenbesteuerung	— 3,8	— 3,8	—	—
Gesamt	684,0	60,3	550,6	39,5
Saldierungen	— 51,1	— 51,1	— 29,7	— 29,7
Bilanzposten	632,9	9,2	520,9	9,8

Die Veränderungen der aktiven und passiven latenten Steuern wurden in Höhe von 27,4 Mio. € (Vorjahr Ertrag 28,1 Mio. €) erfolgswirksam als Aufwand erfasst, während 139,3 Mio. € (Vorjahr 40,6 Mio. €) direkt im Eigenkapital berücksichtigt wurden. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um aktive latente Steuern aus der Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste aus Pensionsrückstellungen.

Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge können wie folgt genutzt werden:

Mio. €	2019	2018
Innerhalb von 1 Jahr	—	3,0
Innerhalb von 2 Jahren	—	1,1
Innerhalb von 3 Jahren	—	2,1
Innerhalb von 4 Jahren	—	—
Innerhalb von 5 Jahren oder später	44,8	55,9
Gesamt	44,8	62,1

Die entstandenen steuerlichen Verlustvorträge betragen insgesamt 44,8 Mio. € (Vorjahr 62,1 Mio. €). Diese sind in voller Höhe (Vorjahr 14,2 Mio. €) voraussichtlich nicht realisierbar und deshalb wurden keine latenten Steuern angesetzt. Theoretisch würde sich jedoch ein Betrag in Höhe von 10,5 Mio. € (Vorjahr 3,5 Mio. €) errechnen. Von den steuerlich nicht realisierbaren Verlustvorträgen sind 22,3 Mio. € (Vorjahr 6,7 Mio. €) der Höhe und der Zeit nach unbegrenzt. Zum 31. Dezember 2019 werden keine aktiven latenten Steuern für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 940,3 Mio. € (Vorjahr 191,7 Mio. €) angesetzt. Der Anstieg ergibt sich aus dem Nichtansatz von temporären Differenzen auf die Wertminderungen im Anlagevermögen.

05 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Mio. €	Immaterielle Vermögens- werte	Grundstücke, Gebäude, vergleichbare Rechte	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Sach- anlagen	Darin enthalten Vermögens- werte aus Finance Lease ¹
2019							
Anfangsstand							
01.01.2019	164,3	1.517,4	7.962,9	605,2	424,3	10.509,8	—
Zugänge	4,2	38,1	164,5	28,0	144,7	375,3	—
Abgänge	– 0,8	– 1,9	– 16,6	– 15,1	– 0,2	– 33,8	—
Umbuchungen	0,8	62,9	160,9	9,1	– 333,0	– 100,1 ²	—
Konsolidierungskreisänderungen	—	—	—	—	—	—	—
Währungsveränderungen	0,7	11,0	43,4	1,2	3,1	58,7	—
Bruttobuchwert							
31.12.2019	169,2	1.627,5	8.315,1	628,4	238,9	10.809,9	—
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	– 139,8	– 987,4	– 6.656,6	– 522,0	0,1	– 8.165,9	—
Konsolidierungskreisänderungen	—	—	—	—	—	—	—
Buchwert							
31.12.2019	29,4	640,1	1.658,5	106,4	239,0	2.644,0	—
Abschreibungen	– 13,0	– 56,5	– 416,6	– 33,7	—	– 506,8	—
Wertminderungsaufwendungen	– 1,3	– 177,8	– 577,3	– 2,5	—	– 757,6	—
2018							
Anfangsstand							
01.01.2018	152,8	1.448,2	7.681,5	578,2	240,7	9.948,6	98,6
Zugänge	2,2	18,9	103,9	32,8	303,0	458,6	—
Abgänge	– 3,1	– 2,7	– 53,3	– 15,1	—	– 71,1	—
Umbuchungen	0,8	22,8	91,5	6,5	– 121,7	– 0,9	—
Konsolidierungskreisänderungen	10,0	6,8	46,8	1,0	—	54,6	—
Währungsveränderungen	1,6	23,4	92,5	1,8	2,3	120,0	0,7
Bruttobuchwert							
31.12.2018	164,3	1.517,4	7.962,9	605,2	424,3	10.509,8	99,3
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	– 126,0	– 750,0	– 5.734,8	– 499,6	0,1	– 6.984,3	– 76,9
Konsolidierungskreisänderungen	– 1,2	– 2,2	– 32,7	– 0,8	—	– 35,7	—
Buchwert							
31.12.2018	38,3	767,4	2.228,1	105,6	424,4	3.525,5	22,4
Abschreibungen	– 13,4	– 58,5	– 434,9	– 33,6	—	– 527,0	– 4,9

¹ Entfällt wegen Anwendung IFRS 16 ab 01.01.2019

² Umbuchung in Nutzungsrechte aufgrund IFRS 16

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte, Software und ähnliche Rechte und Werte. Aus Unternehmenserwerben resultieren entgeltlich erworbene Technologien und Kundestämme sowie Auftragsbestände. Sie werden über drei bis neun Jahre abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten der Sachanlagen wurden in Höhe von 317,0 Mio. € (Vorjahr 315,8 Mio. €) durch Investitionsförderungen gemindert.

Im Berichtsjahr sind Fremdkapitalkosten in Höhe von 2,5 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €) als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten von qualifizierten Vermögenswerten aktiviert worden. Der durchschnittliche Finanzierungskostensatz beträgt 1,8 Prozent (Vorjahr 2,0 Prozent). In den Sachanlagen waren zum 31.12.2018 bisher auch technische Maschinen sowie andere Anlagen enthalten, denen ein eingebettetes Finance Lease zugrunde lag. Mit Erstanwendung des IFRS 16 zum 01. Januar 2019 werden diese nun in Höhe von 22,4 Mio. € als Nutzungsrechte erfasst.

Die Wertminderungsaufwendungen beziehen sich auf Wertminderungen des Anlagevermögens des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON.

06 Leasing

Nutzungsrechte

Die folgende Tabelle zeigt die Vermögenswerten, die im Rahmen einer Leasingvereinbarung als Nutzungsrecht bilanziert werden.

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Nutzungsrechte
2019				
Anfangsstand				
01.01.2019	111,2	2,2	17,7	131,1
Zugänge	5,0	1,1	4,9	11,0
Abgänge	-0,9	-25,3	-0,1	-26,3
Umbuchungen	-	99,3 ¹	-	99,3
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-
Währungsveränderungen	0,2	-0,2	-	-
Bruttobuchwert				
31.12.2019	115,5	77,1	22,5	215,1
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-18,8	-67,5	-9,0	-95,3
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-
Buchwert				
31.12.2019	96,7	9,6	13,5	119,8
Abschreibungen	-19,1	-6,3	-9,1	-34,5
Wertminderungsaufwendungen	-	-5,9	-	-5,9

¹ Umbuchung Finance-Lease-Assets gem. IFRS 16

128

Im Bereich Grundstücke und Gebäude mietet WACKER Immobilien an. Darunter fallen Büro- und Lagerflächen. Im Wesentlichen handelt es sich um das von der Pensionskasse VVaG gemietete Grundstück und Gebäude der Hauptverwaltung München. Unter den Nutzungsrechten für Technische Anlagen und Maschinen befinden sich im Wesentlichen mietweise überlassene Betriebsvorrichtungen und Infrastruktureinrichtungen. Als Betriebs- und Geschäftsausstattung werden gemietete Fahrzeuge und Transportausstattungen wie Tanks und Transportwaggons ausgewiesen.

Längerfristige Mietverträge bestehen insbesondere für Immobilien und Betriebsvorrichtungen. Leasingverträge können Verlängerungs- und Kündigungsoptionen haben. Diese Leasingkonditionen werden individuell ausgehandelt und beinhalten eine Vielzahl von unterschiedlichen Konditionen. Künftige Mittelabflüsse können sich aus Verlängerungsoptionen ergeben. Zum Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen nicht bilanzierten Verlängerungsoptionen.

Die Wertminderungsaufwendungen beziehen sich auf Nutzungsrechte des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON, die im Rahmen des Impairmenttests wertgemindert wurden.

Mio. €	2019			2018		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Leasingverbindlichkeiten	137,8	111,4	26,4	26,3	22,2	4,1

Leasingverbindlichkeiten

Mit Erstanwendung des IFRS 16 zum 01. Januar 2019 wurden zusätzliche Leasingverbindlichkeiten erfasst. Im Vorjahr wurden Leasingverbindlichkeiten nach IAS 17 in Höhe von 26,3 Mio. € ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 34,8 Mio. € getilgt, sowie 3,6 Mio. € an Zinsen für Leasingverhältnisse bezahlt (siehe auch Textziffer 21 Kapitalflussrechnung).

Zum Bilanzstichtag ergaben sich künftige Mittelabflüsse in Höhe von 171,1 Mio. €. Es ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur der Leasingzahlungen.

Mio. €	2019
Leasingzahlung innerhalb von 1 Jahr	– 31,5
Leasingzahlung zwischen 1 und 5 Jahren	– 63,2
Leasingzahlung mehr als 5 Jahre	– 76,4
Gesamt	– 171,1

In der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich folgende Aufwendungen und Erträge aus Leasingverhältnissen.

Mio. €	2019
Umsatzerlöse	
Erträge aus Operating-Lease Verhältnissen	–
Erträge aus Sublease Verhältnissen	1,0
Erträge aus Sale-and Leaseback-Transaktionen	–
Funktionskosten	
Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	– 5,6
Aufwendungen aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	– 4,1
Aufwendungen aus variablen Leasingzahlungen	–
Andere Aufwendungen aus Leasingverhältnissen (Nebenkosten)	–
Abschreibungen	
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	– 34,5
Wertminderungen auf Nutzungsrechte	– 5,9
Finanzergebnis	
Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten	– 3,6
Erträge aus der Währungsumrechnung von Leasingverbindlichkeiten	–
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von Leasingverbindlichkeiten	–

WACKER als Leasinggeber

WACKER ist Leasinggeber im Rahmen der Untervermietung der Hauptverwaltung in München. Diese Vermietungen werden sowohl als Operating Lease in Höhe von 7,7 Mio. € als auch als Finance Lease in Höhe von 1,4 Mio. € bilanziert. Die Nutzungsrechte aus dem Sublease im Rahmen des Operating Lease werden gem. IAS 40 ausgewiesen. WACKER trägt das Vermietungsrisiko für diese Mietflächen. Gewinne aus der Bilanzierung als Finance Lease wurden als Anpassungseffekt aus der IFRS 16 Umstellung im Eigenkapital ausgewiesen.

07 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Wacker Chemie AG ist Eigentümer von Immobilien am Produktionsstandort Köln. Hierbei handelt es sich um Grundstücke sowie um Infrastruktureinrichtungen (Energie, Abwasser usw.). Die Grundstücke sind vermietet bzw. langfristig verpachtet. Die Betreuung, Wartung und Pflege der Grundstücke und Infrastruktureinrichtungen werden durch Dritte vorgenommen, die die entstehenden Kosten direkt an die Mieter bzw. Pächter verrechnen. WACKER hat sich verpflichtet, zukünftige Instandhaltungsmaßnahmen im notwendigen Umfang in den nächsten Jahren durchzuführen. Darüber hinaus ist WACKER langfristige Untermietverträge für Teile der Münchener Hauptverwaltung eingegangen. Die damit zusammenhängenden Nutzungsrechte wurden zum 01. Januar 2019 in Höhe von 7,7 Mio. € als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen.

Mio. €	2019	2018
Anfangsbestand 01.01.2019 wie berichtet	9,5	—
Effekte aus der Erstanwendung IFRS 16	7,7	—
01.01.2019	17,2	10,8
Zugänge	—	0,2
Abgänge	—	–1,5
Bruttobuchwert 31.12.2019	17,2	9,5
Kumulierte Abschreibung	–8,6	–8,0
Buchwert 31.12.2019	8,6	1,5
Beizulegender Zeitwert	24,3	17,2
Miet- /Pachteinnahmen	1,9	0,7
Kosten	–0,9	–0,2

Der beizulegende Zeitwert der Immobilien am Produktionsstandort Köln beruht auf einem externen Gutachten, das periodisch aktualisiert wird. Die letzte Aktualisierung erfolgte in 2018. Zur Bewertung des beizulegenden Zeitwertes wurde der Verkehrswert auf Grund des Liquidationwertes des Betriebes ermittelt. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist in der Fair-Value-Hierarchie der Stufe zwei zuzuordnen. Der Restbuchwert entfällt auf die Grundstücke. Das Bewertungsverfahren wurde im Vergleich zum letzten Bewertungszeitpunkt nicht geändert.

Der beizulegende Zeitwert des Nutzungsrechts an der Münchener Hauptverwaltung beruht auf den diskontierten Mietzahlungen über die Restlaufzeit des Mietvertrags und entspricht dem Buchwert.

08 At equity bewertete Beteiligungen

Der Konzern bilanziert Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode. Wesentliche at equity bewertete Beteiligung ist die Siltronic AG mit ihren Tochtergesellschaften.

Der Siltronic-Konzern ist einer der weltweit führenden Hersteller von Siliciumwafern für die Halbleiterindustrie. WACKER liefert an Siltronic Polysilicium, den wichtigsten Rohstoff zur Herstellung von Siliciumwafern.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft: Siltronic AG, München, Deutschland und deren Tochtergesellschaften	2019	2018
Beteiligungsquote (%)	30,83	30,83
Stimmrechtsquote (%)	30,83	30,83
Kumulierte nicht beherrschende Anteile (Stück)	9.250.000	9.250.000
Xetra-Schlusskurs am Jahresende in €	89,72	72,20
Börsenwert der Anteile in Mio. €	829,9	667,9
Erhaltene Dividenden in Mio. €	46,3	23,1

Zusammenfassende Finanzinformationen zur Siltronic AG und deren Tochterunternehmen¹ auf 100-Prozent-Basis:

Mio. €	2019	2018
Kurzfristige Vermögenswerte	864,7	1.078,9
Langfristige Vermögenswerte mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts	1.432,9	1.174,3
Kurzfristige Schulden	243,5	277,9
Langfristige Schulden	857,9	736,8
Nettovermögen (100 %)	1.196,2	1.238,5
Abzgl. Anteil Minderheitsaktionäre	–76,4	–41,2
Anteil des Konzerns am Nettovermögen	345,3	369,2
Eliminierung nicht realisierter Zwischengewinne und -verluste	0,6	1,7
Geschäfts- oder Firmenwert	245,7	245,7
Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen	591,6	616,6
Umsatzerlöse	1.270,4	1.456,7
Konzernjahresergebnis	171,8	323,2
Sonstiges Ergebnis	–97,6	–48,3
Gesamtergebnis	74,2	274,9

¹ Konzernabschluss der Siltronic AG nach IFRS

Überleitung des Equity-Buchwerts

Mio. €	2019	2018
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode		
Stand Jahresanfang	616,6	554,7
anteiliges Jahresergebnis	52,5	99,5
Sonstige ergebniswirksame Änderungen	-1,1	0,4
Ergebniswirksame Veränderung	51,4	99,9
Dividenden	-46,3	-23,1
Veränderung des sonstigen Eigenkapitals	-30,1	-14,9
Stand Jahresende	591,6	616,6

Die restlichen Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sind für sich genommen einzeln für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht wesentlich. Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Beteiligungsbuchwerte im Berichtszeitraum.

Zusammengefasste anteilige Finanzinformationen der einzeln für sich genommen unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen

Mio. €	2019	2018
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode		
Stand Jahresanfang	11,6	9,9
anteiliges Jahresergebnis	1,8	1,8
anteilige Veränderung des sonstigen Eigenkapitals	0,1	-0,1
Gesamtergebnis der Gesellschaften	1,9	1,7
Dividenden	-2,6	-
Konsolidierungskreisänderung	-	-
Stand Jahresende	10,9	11,6

Mio. €	2019		2018	
	Gesamt	Anteile von WACKER	Gesamt	Anteile von WACKER
Kennzahlen Gemeinschaftsunternehmen				
Jahresergebnis	3,6	1,8	3,6	1,8
Sonstiges Ergebnis	0,2	0,1	-0,2	-0,1
Gesamtergebnis	3,8	1,9	3,4	1,7
Kennzahlen assoziierte Unternehmen				
Jahresergebnis	176,2	53,6	324,8	99,9
Sonstiges Ergebnis	-96,0	-29,7	-47,9	-14,8
Gesamtergebnis	80,2	23,9	276,9	85,1

Zusammengefasste anteilige Finanzinformationen der einzeln für sich genommen unwesentlichen assoziierten Unternehmen

Mio. €	2019	2018
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode		
Stand Jahresanfang	30,1	-
anteiliges Jahresergebnis	1,1	0,4
anteilige Veränderung des sonstigen Eigenkapitals	0,4	0,1
Gesamtergebnis der Gesellschaften	1,5	0,5
Zuschreibung Equity Ansatz	-	29,6
Zugang	6,3	-
Stand Jahresende	37,9	30,1

Wurden Ausleihungen an Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierte Unternehmen von den Gesellschaftern ausgegeben, ist die Tilgung dieser Darlehen grundsätzlich vorrangig vor einer Dividendenausschüttung.

Abweichungen zwischen dem anteiligen Jahresüberschuss und dem Equity-Ergebnis sowie dem anteiligen Eigenkapital und dem Buchwert der at Equity bewerteten Beteiligungen ergeben sich im Wesentlichen durch Fair-Value-Anpassungen und Konsolidierungsmaßnahmen.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde erstmalig die Nexeon Ltd. at equity in den Konzernabschluss einbezogen. WACKER erwarb am 11. September 2019 24,99 Prozent der Anteile an dieser Gesellschaft. Aus organisatorischen Gründen bezieht WACKER das anteilige Ergebnis von Nexeon mit einem Zeitversatz von drei Monaten in den Konzernabschluss ein. Im Geschäftsjahr 2018 wurde der Equity-Ansatz am chinesischen Siloxan-Joint-Venture mit DowDupont zugeschrieben.

Im Folgenden werden die wesentlichen Kennzahlen der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen dargestellt.

09 Vorräte

Mio. €	2019	2018
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	313,4	315,5
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Handelswaren	665,3	691,8
Nicht abgerechnete Leistungen	1,1	3,4
Gesamt	979,8	1.010,7
Davon Bilanzierung zum niedrigeren Nettoveräußerungswert	222,4	205,6

Die Herstellungskosten enthalten Kosten für Vorräte in Höhe von 4,1 Mrd. € (Vorjahr 4,1 Mrd. €), die als Aufwand erfasst wurden. Die als Aufwand erfassten Wertberichtigungen nahmen in der Berichtsperiode um 46,3 Mio. € zu. Im Vorjahr ergab sich eine Zunahme in Höhe von 91,3 Mio. €.

10 Finanzielle und nichtfinanzielle Vermögenswerte / Forderungen

Mio. €	2019			2018		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	631,5	—	631,5	681,9	—	681,9
Beteiligungen	11,6	11,6	—	11,3	11,3	—
Ausleihungen an assoziierten Unternehmen	91,1	40,3	50,8	89,6	89,6	—
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	0,4	—	0,4	1,3	—	1,3
Darlehens- und Zinsforderungen	0,4	—	0,4	—	—	—
Derivative Finanzinstrumente	5,5	1,9	3,6	10,7	4,7	6,0
Forderungen an Lieferanten	21,9	—	21,9	21,0	—	21,0
Kautionen	3,1	2,7	0,4	3,3	2,7	0,6
Nicht frei verfügbare Zahlungsmittel	1,1	—	1,1	0,8	—	0,8
Übrige Vermögenswerte	3,6	2,3	1,3	1,4	1,0	0,4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	138,7	58,8	79,9	139,4	109,3	30,1
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	8,1	0,6	7,5	8,2	0,9	7,3
Planvermögen Altersteilzeit	—	—	—	0,2	—	0,2
Geleistete Anzahlungen	9,5	3,6	5,9	16,9	3,6	13,3
Sonstige Steuerforderungen	48,4	4,9	43,5	60,3	0,8	59,5
Übrige Vermögenswerte	6,1	—	6,1	5,1	—	5,1
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	72,1	9,1	63,0	90,7	5,3	85,4
Ertragsteuerforderungen	48,6	—	48,6	64,0	—	64,0

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus Verträgen mit Kunden.

Forderungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, die den Marktwerten entsprechen. Ausfallrisiken sind – soweit nicht durch Versicherungen, Bankbürgschaften und erhaltene Anzahlungen abgedeckt – durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet WACKER den sogenannten vereinfachten Ansatz zur Ermittlung von Wertminderungen nach IFRS 9 an. Dabei wird die Risikovorsorge sofort im Zeitpunkt der Ausreichung auf der Basis der erwarteten Forderungsausfälle der Gesamtlaufzeit bestimmt. Eine Änderung des Kreditrisikos („Expected credit loss (ECL)“) muss nicht mehr nachverfolgt werden. Die erwarteten Forderungsausfälle werden mithilfe einer Wertminderungsmatrix ermittelt. Dabei werden die Verlustausfallraten je Überfälligkeitskategorie anhand der Risikoklassen der überfälligen Forderungen definiert.

Folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der erwarteten Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Entwicklung der Überfälligkeiten auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2019

Mio €	Buchwert	Wertminderung	Erwartete Verlustrate (%)
nicht überfällig	575,7	– 0,2	– 0,02
überfällig bis 30 Tage	47,7	– 0,6	– 1,23
überfällig 31 bis 60 Tage	2,9	– 0,3	– 8,57
überfällig 61 bis 90 Tage	2,7	– 0,1	– 9,68
einzelwertberichtigte Forderungen	2,5	– 2,1	– 60,61
Gesamt 31.12.2019	631,5	– 3,3	– 0,52

Entwicklung der Überfälligkeiten auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2018

Mio €	Buchwert	Wertminderung	Erwartete Verlustrate (%)
nicht überfällig	609,3	– 0,7	– 0,11
überfällig bis 30 Tage	60,8	– 0,7	– 1,14
überfällig 31 bis 60 Tage	8,4	– 0,2	– 2,33
überfällig 61 bis 90 Tage	2,2	– 0,2	– 8,33
einzelwertberichtigte Forderungen	1,2	– 1,5	– 55,56
Gesamt 31.12.2018	681,9	– 3,3	– 0,48

Die über die Laufzeit erwarteten Forderungsausfälle spiegeln alle möglichen Ausfallereignisse über die erwartete Restlaufzeit eines finanziellen Vermögenswertes wider. WACKER bestimmt die erwarteten Forderungsausfälle unter Berücksichtigung des Ausfallrisikos über die gesamte Vertragslaufzeit, die der Konzern dem Kreditrisiko ausgesetzt ist.

Für langfristige und kurzfristige verzinsliche Forderungen (Ausleihungen und festverzinsliche Wertpapiere) nutzt WACKER drei Hauptparameter zur Bewertung der erwarteten Forderungsausfälle. Zu diesen zählen die Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, auch PD), die Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, auch LGD) und die Schätzung des Risikopositionswerts bei Ausfall (Exposure at Default, auch EAD). Für Ausleihungen und festverzinsliche Wertpapiere wird eine Risikovorsorge in Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Forderungsausfälle ermittelt, da es sich um Finanzinstrumente mit „low credit risk“ handelt.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen und der Überfälligkeiten stellen sich wie folgt dar:

Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. €	2019	2018
Stand 01.01. (gem. IAS 39)	–	3,4
Effekte aus der Erstanwendung von neuen Rechnungslegungsstandards	–	– 0,1
Eröffnungsbilanz der Wertberichtigung 01.01. (gem. IFRS 9)	3,3	3,3
Anstieg/Reduzierung der Wertminderungen erfolgswirksam	–	0,1
Abgeschriebene Forderungen aufgrund Uneinbringlichkeit	–	–
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–
Währungsveränderungen	–	– 0,1
Stand 31.12.	3,3	3,3

Die Wertberichtigungen betreffen ausschließlich die Erlöse aus Verträgen mit Kunden. Zum 31. Dezember 2019 ergab sich kein wesentliches Ausfallrisiko.

Permanente Bonitätseinschätzungen werden bzgl. der Werthaltigkeit der Forderungen durchgeführt und es werden gegebenenfalls Kreditausfallversicherungen abgeschlossen. Ferner werden Anzahlungen und Bankbürgschaften von Kunden geleistet. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe des Buchwerts der nicht versicherten Forderungen. Es sind keine Ausleihungen oder Forderungen vorhanden, die nachverhandelt wurden, um eine Überfälligkeit oder eine mögliche Wertminderung zu vermeiden. Auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit sowie der Bedingungen zum Bilanzstichtag ergeben sich keine Einschränkungen bezüglich der Kreditqualität.

11 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente/ Wertpapiere

Mio. €	2019	2018
Wertpapiere und Festgelder¹	109,4	46,4
davon kurzfristig	109,4	42,0
davon langfristig	—	4,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Zahlungsmitteläquivalente	295,1	141,2
Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand	140,7	199,9
Gesamt	435,8	341,1

¹ Bei den Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um einen Fond und Festgelder unterschiedlicher Emittenten, die im Wesentlichen der Kategorie FVTPL zugeordnet sind.

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Bei den Zahlungsmitteläquivalenten handelt es sich um Termingelder und Commercial Paper, die von Emittenten mit erstklassiger Bonität ausgegeben werden und der Kategorie „Halten, amortized cost“ zugeordnet werden. Auf Bankguthaben und Termingelder wird das allgemeine Wertminderungsmodell angewendet. Es handelt sich um Finanzinstrumente mit „low value risk“, da WACKER nur Bankbeziehungen mit Kontrahenten im Investment-Grade-Bereich eingeht. Bei Banken, die zum Einlagensicherungsfonds gehören, werden keine Wertminderungen ermittelt, da diese Einlagen entsprechend abgesichert sind. Es ergeben sich nur unwesentliche Wertminderungen. WACKER verfügt über keine Zahlungsmittel, die Verfügungsbeschränkungen auf Grund von Devisenausfuhrbeschränkungen unterliegen.

Wertpapiere enthalten Festgelder, die der Kategorie „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden. Auch auf diese Finanzinstrumente ist das Wertminderungsmodell des IFRS 9 anzuwenden. Die Anlagerichtlinie von WACKER sieht nur die Anlage in Wertpapiere im Investmentgradebereich vor. Das Wertminderungsrisiko ist somit gering. Fondsanteile, die der Kategorie „Handel, FVTPL“ zugeordnet sind fallen nicht unter das Wertminderungsmodell des IFRS 9.

12 Eigenkapital /Anteile anderer Gesellschafter/ Kapitalstrukturmanagement

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Wacker Chemie AG beträgt 260.763.000 €. Es besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stückaktien (Gesamtbestand). Dies entspricht einem rechnerischen Wert von fünf € je Stückaktie. Unterschiedliche Aktiegattungen bestehen nicht; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien besteht zum Stichtag nicht. Der Vorstand ist ermächtigt, innerhalb der gesetzlichen Regelungen des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von maximal zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben.

Die Entwicklung im Berichtsjahr und im Vorjahr ergibt sich aus folgender Tabelle:

Stück	2019	2018
Ausstehende Aktien zu Beginn des Geschäftsjahres	49.677.983	49.677.983
Ausstehende Aktien zum Ende des Geschäftsjahres	49.677.983	49.677.983
Eigene Anteile im Bestand	2.474.617	2.474.617
Gesamtbestand	52.152.600	52.152.600

Zur Erläuterung der Aktionärsstruktur der Wacker Chemie AG wird auf den Abschnitt „Beziehungen zu nahestehenden Personen“ verwiesen.

» Siehe Ziffer 24

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge sowie andere Zuzahlungen, die in das Eigenkapital geleistet wurden.

In den Gewinnrücklagen sind enthalten: die in früheren Geschäftsjahren bei der Wacker Chemie AG gebildeten Beträge, Einstellungen aus dem Jahresergebnis des Konzerns, die Ergebnisse der einbezogenen Gesellschaften abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, ergebniswirksame Veränderungen der Konsolidierungsposten und Konsolidierungskreisveränderungen.

Im übrigen Eigenkapital sind die Unterschiede aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten, Cashflow Hedge Accounting, Pensionen und Effekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe ausgewiesen.

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter teilen sich folgendermaßen auf Gewinn- bzw. Verlustanteile auf:

Mio. €	2019	2018
Gewinnanteile	13,0	14,0
Verlustanteile	—	—
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	13,0	14,0

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital entfallen im Wesentlichen auf folgende Gesellschaften:

Anteile anderer Gesellschafter

Mio. €	2019	2018
Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd., Tokio, Japan	8,7	10,2
Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Parganas, Indien	37,1	34,9
Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Holding Co., Private Ltd. Singapur ¹	16,3	13,2
Gesamt	62,1	58,3

¹ Inklusiv der Tochtergesellschaften

Die Stimmrechte anderer Gesellschafter entsprechen ihrem Anteil am Eigenkapital.

Weitere Informationen zu den einzelnen Gesellschaften sind in der Anteilsbesitzliste zu finden.

» Siehe Ziffer 23

Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement des WACKER-Konzerns verfolgt das Ziel, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und angemessene Kapitalrenditen für die Anteilseigner zu erwirtschaften. Als Instrumente der Kapitalsteuerung dienen unter anderem Dividendenzahlungen an Anteilseigner und Aktienrückkäufe.

Die Wacker Chemie AG beachtet im Rahmen des Kapitalmanagements die gesetzlichen Vorschriften zur Kapitalerhaltung. Sie unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Besondere Kapitalbegriffe werden nicht verwendet. Die Dividendenpolitik orientiert sich grundsätzlich daran, rund 50 Prozent des Konzernjahresergebnisses an die Aktionäre auszuschütten, vorausgesetzt die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die Gremien stimmen zu.

Überdies verfügt WACKER über ein aktives Fremdkapitalmanagement. Ziel ist ein ausgewogenes Finanzierungsportfolio, ein diversifiziertes Fälligkeitsprofil und ein komfortables Liquiditätspolster. Ferner sollen die finanziellen Strukturen so ausgestaltet sein, dass die Bonität von WACKER mindestens im Investment-Grade-Bereich liegt. Im Rahmen des wertorientierten Managements gehört die Kennzahl Nettofinanzschulden zu den ergänzenden finanziellen Steuerungskennzahlen.

» Siehe Kapitel „Steuerungssystem und Vermögenslage“ im Konzernlagebericht

Die Kapitalstruktur des WACKER-Konzerns stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Kapitalstruktur

Mio. €	2019	2018
Eigenkapital der Aktionäre der Wacker Chemie AG	1.966,9	3.087,2
Anteil am Gesamtkapital (%)	61,0	75,6
Langfristige Finanzierungsverbindlichkeiten	1.049,0	894,7
Kurzfristige Finanzierungsverbindlichkeiten	209,9	102,5
Gesamt	1.258,9	997,2
Anteil am Gesamtkapital (%)	39,0	24,4
Gesamtkapital	3.225,8	4.084,4

13 Pensionsrückstellungen

Für die Mitarbeiter des WACKER-Konzerns bestehen je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren.

Bei der betrieblichen Altersversorgung wird zwischen beitrags- und leistungsorientierten Plänen unterschieden. Aus beitragsorientierten Plänen resultieren über die Entrichtung von Beiträgen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen für das Unternehmen. Bei WACKER existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pläne, die teilweise über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG oder Fonds finanziert sind. Pensionsverpflichtungen ergeben sich aus leistungsorientierten Plänen in Form von Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter des WACKER-Konzerns sowie deren Hinterbliebene. Im Wesentlichen garantieren die unterschiedlichen Pensionspläne den Mitarbeitern lebenslange Renten auf Basis des während der Beschäftigung bei WACKER durchschnittlich bezogenen Gehalts (Karrieredurchschnittsplan) oder Kapitalzahlungen.

Im Konzern bestehen folgende Altersversorgungspläne:

Versorgungspläne über die Pensionskasse

Für Mitarbeiter in Deutschland wird eine Grundversorgung über die rechtlich selbstständige Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG gewährt. Diese wird aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen finanziert. Die zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen.

Die Pensionskasse ist ein kleiner Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Sinne des § 210 des Versicherungsaufsichtsgesetzes und ist reguliert nach § 233 Abs. 1 des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Sie unterliegt damit den Regelungen für deutsche Versicherer und wird von der BaFin beaufsichtigt. Es bestehen gesetzliche Mindestfinanzierungsverpflichtungen.

Für Mitarbeiter, die der Pensionskasse bis 2004 beigetreten sind, gilt in der Grundversorgung eine feste Leistungszusage, die bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen zu berücksichtigen ist. Die Rentenhöhe ist dabei unabhängig vom Alter bei Beitragszahlung und auch unabhängig von der erzielten Vermögensverzinsung. Für Mitarbeiter, die nach 2004 in die Unternehmen eingetreten sind, gelten neue Tarife für die Grundversorgung. Den Leistungen liegen dort Garantiezinssätze zugrunde und die Leistungshöhe hängt vom Alter bei Beitragszahlung ab. Jährliche Überschussbeteiligungen können die zukünftige Leistung erhöhen.

Zusätzlich können Mitarbeiter in Deutschland Beiträge zur freiwilligen Höherversicherung PK+ an die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG leisten. Vor allem werden die Beiträge aus der tarifvertraglich geregelten Altersversorgung auf Grund der Tarifverträge über Einmalzahlungen und Altersvorsorge und über Lebensarbeitszeit und Demografie in die freiwillige Höherversicherung eingezahlt.

Direktzusagen des WACKER-Konzerns

Neben den Zusagen der Pensionskasse erhalten Mitarbeiter in Deutschland direkte Leistungszusagen in Form einer Zusatzversorgung. Mit der Zusatzversorgung werden Gehaltsanteile oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze abgesichert. Bis 2004 eingetretene Mitarbeiter und deren Hinterbliebene erhalten Rentenleistungen. Die Höhe der Rente hängt vom durchschnittlich während der Beschäftigung bei WACKER bezogenen Gehalt ab (Karrieredurchschnittsplan). Für ab 2005 eingetretene Mitarbeiter wird jährlich ein Prozentsatz des Gehalts oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze bereitgestellt. Das sich hieraus ergebende Kapital wird verzinst. Die Leistungen können als lebenslange Rente oder, für Zusagen ab 2005, alternativ als Einmalzahlung abgerufen werden. Leistungsberechtigt sind die Mitarbeiter und ihre Hinterbliebenen. Die Ansprüche der Mitarbeiter gehen in die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen ein. Dies gilt sowohl für bis 2004 eingetretene Mitarbeiter als auch für ab 2005 eingetretene Mitarbeiter.

Für Mitglieder des Vorstands bestehen Einzelzusagen. Weitere Informationen zur Altersversorgung des Vorstands sind im Vergütungsbericht zu finden.

• Siehe Seite 178

Außertariflich bezahlte Mitarbeiter in Deutschland können in einen arbeitnehmerfinanzierten Leistungsplan („Deferred Compensation“) Teile ihres Gehalts einzahlen. Dieser Plan gibt Mitarbeitern die Möglichkeit, Teile ihrer künftigen Entgeltansprüche in ein wertgleiches Versorgungskapital umzuwandeln. Das Versorgungskapital wird in Abhängigkeit vom Abschluss der Teilnahmevereinbarung am Leistungsplan (Zusage) mit sieben Prozent (1996–2001), sechs Prozent (2002–2010) oder fünf Prozent (2011–2013) verzinst. Bei den Zusagen mit einer Verzinsung von sieben Prozent oder sechs Prozent kann der Mitarbeiter zwischen einer Auszahlung in Rentenform oder als Kapital wählen. Bei den Zusagen mit einer Verzinsung von fünf Prozent erfolgt die Auszahlung ausschließlich in Kapitalform. Ab 2015 können leitende Angestellte Teile ihres Gehalts zu einem variablen Zinssatz in einen arbeitnehmerfinanzierten Leistungsplan einzahlen. Der variable Zinssatz ist abhängig von der fünfjährigen Umlaufrendite inländischer Inhaberschuldverschreibungen und beträgt mindestens 2,5 Prozent und

höchstens fünf Prozent. Die Auszahlung erfolgt ausschließlich in Kapitalform. Zusagen, die bis zum 31. Dezember 2000 erteilt wurden, werden mit dem m/n-tel Barwert (gemäß Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet, Zusagen, die ab dem 01. Januar 2001 erteilt wurden, werden mit dem Barwert der erworbenen Anwartschaft bzw. mit dem erworbenen Kapital bewertet.

Die Versorgungsansprüche in Deutschland sind durch den Pensionssicherungsverein a. G. gegen Insolvenz geschützt. Die Insolvenzsicherung ist nach oben begrenzt. Gesetzliche Mindestfinanzierungspflichten bestehen nicht.

Pensionszusagen im Ausland

Für die Mitarbeiter ausländischer Tochtergesellschaften bestehen unterschiedliche Pensionszusagen nach den rechtlichen Gegebenheiten der jeweiligen Länder. Von diesen Zusagen sind nur die Pläne in den USA für den Konzern wesentlich.

In den USA bestehen leistungsorientierte Pensionszusagen für Mitarbeiter der WACKER Chemicals Corporation, Adrian. Diese Pläne wurden für Neuzusagen ab dem 31. Dezember 2003 geschlossen und werden nur noch für die Altbestände fortgeführt. Die Versorgungsleistung besteht in einer monatlichen Rentenzahlung ab dem 65. Lebensjahr, die sich auf Basis des zuletzt gezahlten Durchschnittsgehaltes ermittelt. Spezielle Regelungen gibt es bei frühzeitiger Verrentung ab dem 55. Lebensjahr abhängig von der Betriebszugehörigkeit. Auf Grund des ähnlichen Charakters werden auch Verpflichtungen für die medizinische Versorgung von Mitarbeitern nach deren Eintritt in den Ruhestand sowie für Austrittsschädigungen unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen. Für neue Mitarbeiter in den USA existieren nur noch beitragsorientierte Pensionspläne.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen kann wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen übergeleitet werden:

Nettoschuld der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

Mio. €	31.12.2019			31.12.2018		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Barwert der zumindest teilweise fondsfinanzierten leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	2.936,0	110,6	3.046,6	2.446,0	96,1	2.542,1
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.854,0	-101,8	-1.955,8	-1.682,1	-84,4	-1.766,5
Finanzierungsstatus	1.082,0	8,8	1.090,8	763,9	11,7	775,6
Barwert der ungedeckten leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	1.170,4	14,1	1.184,5	1.006,3	13,1	1.019,4
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.252,4	22,9	2.275,3	1.770,2	24,8	1.795,0

137

Aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsniveaus haben die Wacker Chemie AG und die restlichen deutschen Tochterunternehmen des WACKER Konzerns in 2019 eine Sonderzahlung in Höhe von 70,7 Mio. € an die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG geleistet. Diese Einmalzahlung hat die Position „Beiträge Arbeitgeber“ deutlich erhöht.

Entwicklung der Nettoschuld der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

Mio. €	Barwert der Pensionsverpflichtungen	Marktwert des Planvermögens	Summe
Stand zum 01.01.2018	3.329,7	-1.711,4	1.618,3
Laufender Dienstzeitaufwand	74,0	—	74,0
Zinsaufwand/(-ertrag)	70,4	-37,2	33,2
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-0,2	—	-0,2
Neubewertungen			
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	—	-4,6	-4,6
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	62,6	—	62,6
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	67,6	—	67,6
Erfahrungsbedingte Gewinne (-)/Verluste (+)	9,2	—	9,2
Effekt aus Währungsdifferenzen	4,9	-3,9	1,0
Beiträge			
Arbeitgeber	—	-37,5	-37,5
Begünstigte des Pensionsplans	21,1	-21,1	—
Rentenzahlungen	-77,8	49,2	-28,6
Stand zum 31.12.2018	3.561,5	-1.766,5	1.795,0
Laufender Dienstzeitaufwand	81,7	—	81,7
Zinsaufwand/(-ertrag)	71,9	-36,9	35,0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-0,3	—	-0,3
Neubewertungen			
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	—	-67,9	-67,9
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	0,9	—	0,9
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	583,0	—	583,0
Erfahrungsbedingte Gewinne (-)/Verluste (+)	-13,9	—	-13,9
Effekt aus Währungsdifferenzen	2,0	-1,2	0,8
Beiträge			
Arbeitgeber	—	-109,7	-109,7
Begünstigte des Pensionsplans	23,1	-23,1	—
Übertragungen	0,8	—	0,8
Rentenzahlungen	-79,6	49,5	-30,1
Stand zum 31.12.2019	4.231,1	-1.955,8	2.275,3

Annahmen

Die Pensionsverpflichtungen werden unter Berücksichtigung von unternehmensspezifischen und landesspezifischen, biometrischen Rechnungsgrundlagen und Parametern ermittelt. Den Berechnungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde, die folgende Parameter berücksichtigt haben:

Versicherungsmathematische Annahmen

%	2019	2018
Inland		
Rechnungszins	1,25	1,98
Entgeltrend	2,50	2,50
Künftige Rentensteigerung ¹		
Grund- und Zusatzversorgung	1,8/1,0	1,8/1,0
Deferred Compensation	2,5/1,0	2,5/1,0
USA		
Rechnungszins	3,16	4,12
Entgeltrend	3,00	3,00

¹ Variiert nach Eintrittsdatum der Mitarbeiter in das Unternehmen bzw. nach Abschlussdatum der verschiedenen Tarifgenerationen.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Deutschland die von der Heubeck AG entwickelten Generationentafeln „Richttafeln 2018G“ zugrunde gelegt. Diese berücksichtigen den aktuellen Stand der Lebenserwartung und der sozioökonomischen Faktoren und stellen aktuell die beste

Sensitivitätsanalyse

	31.12.2019		31.12.2018	
	Leistungsorientierte Verpflichtungen Mio. €	Veränderung %	Leistungsorientierte Verpflichtungen Mio. €	Veränderung %
Auswirkung auf die leistungsorientierten Verpflichtungen				
Barwert der Pensionsverpflichtungen zum Stichtag	4.231,1		3.561,5	
Barwert der Pensionsverpflichtungen falls der Rechnungszins 0,5 Prozentpunkte höher wäre	3.820,2	–9,7	3.232,6	–9,2
der Rechnungszins 0,5 Prozentpunkte niedriger wäre	4.710,7	11,3	3.942,3	10,7
der Entgeltrend 0,5 Prozentpunkte höher wäre	4.264,5	0,8	3.593,2	0,9
der Entgeltrend 0,5 Prozentpunkte niedriger wäre	4.200,4	–0,7	3.533,3	–0,8
die künftigen Rentensteigerungen 0,25 Prozentpunkte höher wären	4.363,5	3,1	3.668,1	3,0
die künftigen Rentensteigerungen 0,25 Prozentpunkte niedriger wären	4.105,4	–3,0	3.460,0	–2,8
die Lebenserwartung um 1 Jahr höher wäre	4.390,5	3,8	3.685,7	3,5

Schätzung der Lebenserwartung dar. In den USA werden aktuelle Sterbetafeln berücksichtigt, die regelmäßig an die neuesten Sterblichkeitserwartungen angepasst werden.

Die bei der Berechnung der Pensionsverpflichtung berücksichtigten Diskontierungssätze und Gehaltssteigerungen wurden in Abhängigkeit von den entsprechenden ökonomischen Rahmenbedingungen nach einheitlichen Grundsätzen abgeleitet. Der Rechnungszins beruht auf einer Zinsstrukturkurve, die aus Renditen hochrangiger festverzinslicher und laufzeitäquivalenter Unternehmensanleihen des jeweiligen Landes abgeleitet wurde. Er berücksichtigt die WACKER-spezifischen, erwarteten zukünftigen Zahlungsströme der Verpflichtungen.

Sensitivitätsanalyse

Bei der folgenden Sensitivitätsanalyse wird jeweils nur eine Annahme verändert, d. h., die übrigen Annahmen bleiben gegenüber der ursprünglichen Bewertung unverändert, sodass die Sensitivität jeder Annahme isoliert betrachtet werden kann. Daraus folgt, dass mögliche Korrelations-effekte zwischen den einzelnen Annahmen nicht berücksichtigt werden.

Die folgende Übersicht zeigt, inwieweit sich der Barwert der Pensionsverpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen ändern würde.

Zusammensetzung des Planvermögens

In Deutschland investiert die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG gemäß gesetzlichen Vorschriften und den Vorschriften ihrer Satzung das relevante Planvermögen. Die Pensionskasse investiert knapp die Hälfte des Vermögens in Aktien- und Rentenfonds. Die andere Hälfte wird als Direktinvestition in die Anlageklassen Schuld-scheindarlehen, Immobilien, Immobiliendarlehen, Private Debt und Private Equity angelegt. Der verbleibende Teil

des Vermögens wird als Liquidität vorgehalten. Die Anlagestrategie erfolgt gemäß der vom Vorstand der Pensionskasse vorgegebenen Kapitalanlagerichtlinie.

Das Planvermögen der in den USA aufgelegten Pensionspläne wird überwiegend in Aktien und Fonds gemäß den vorgegebenen Kapitalanlageregelungen angelegt. Die Zusammensetzung des Planvermögens des Konzerns zeigt folgende Tabelle:

Zusammensetzung Planvermögen

Mio. €	31.12.2019			31.12.2018		
	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Gesamt	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Gesamt
Immobilien	–	335,2	335,2	–	334,7	334,7
Darlehen/Renten	659,1	305,6	964,7	607,3	287,4	894,7
Aktien/Fonds	278,5	282,3	560,8	238,3	225,3	463,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	95,1	95,1	–	73,5	73,5
Summe	937,6	1.018,2	1.955,8	845,6	920,9	1.766,5

Der WACKER-Konzern nutzte zum Stichtag 31. Dezember 2019 105,2 Mio. € (Vorjahr 105,2 Mio. €) des Planvermögens für eigene Zwecke. Hierbei handelt es sich um die von der Wacker Chemie AG genutzte Immobilie der WACKER-Hauptverwaltung in München.

Die leistungsorientierten Pläne in den USA unterliegen auf Grund der Anlage des Planvermögens in Aktien und Fonds neben den versicherungsmathematischen Risiken ebenfalls dem Marktpreisänderungsrisiko.

140

Risiken

Die mit den leistungsorientierten Verpflichtungen verbundenen Risiken betreffen neben den üblichen versicherungsmathematischen Risiken vor allem finanzielle Risiken im Zusammenhang mit dem Planvermögen. In Deutschland werden wesentliche Teile der leistungsorientierten Verpflichtungen in der Pensionskasse verwaltet. Im Rahmen einer jährlich durchgeführten Asset-Liability-Studie wird das aktuelle und künftige Verhältnis von Portfoliostruktur zu den Verpflichtungen analysiert und prognostiziert. Als Resultat ermittelt sich das langfristige Renditeerfordernis der Pensionskasse. Darauf aufbauend definiert die Pensionskasse ein strategisches Zielfortfolio. Das Renditeerfordernis, der Firmenbeitrag der Trägerunternehmen und die strategische Asset-Allokation werden somit jährlich überprüft und miteinander in Einklang gebracht.

Je nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften ist WACKER dazu verpflichtet, eine Unterdeckung der Pensionspläne durch Zuführung liquider Mittel zu reduzieren.

Risiken ergeben sich insbesondere durch die Lebenserwartung der Leistungsempfänger, das Zinsgarantierisiko sowie aus Gehalts- und Rentensteigerungen. Das Zinsgarantierisiko wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses regelmäßig beobachtet. Es stellt bei der Ermittlung des langfristigen Zinserfordernisses und deren Erfüllbarkeit ein Schwerpunktthema der Pensionskasse dar. Risiken aus der Zinsgarantie entfallen auch auf die Pläne zur „Deferred Compensation“.

Finanzierung der Pensionspläne

Im Geschäftsjahr 2019 wurden für Pläne in Deutschland 73,8 Mio. € (Vorjahr 72,6 Mio. €) und für Pläne im Ausland 5,8 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €) an Rentenzahlungen geleistet. Für das folgende Geschäftsjahr erwartet WACKER Rentenzahlungen für Pensionen von rund 86 Mio. €. Die laufenden Beiträge des Arbeitgebers in das Planvermögen werden in 2020 rund 40 Mio. € betragen. Die gewichtete Duration der Pensionsverpflichtung beträgt zum 31. Dezember 2019 21,9 Jahre (Vorjahr 20,9 Jahre) in Deutschland und 13,6 Jahre (Vorjahr 12,1 Jahre) in den USA.

Erwartete Fälligkeiten der Pensionszahlungen

Mio. €	31.12.2019	31.12.2018
Weniger als 1 Jahr	– 85,6	– 81,6
Zwischen 1 und 2 Jahren	– 93,0	– 88,5
Zwischen 2 und 3 Jahren	– 97,4	– 91,6
Zwischen 3 und 4 Jahren	– 101,5	– 96,8
Zwischen 4 und 5 Jahren	– 106,5	– 101,0

Zusammensetzung Pensionsaufwands

Mio. €	2019	2018
Laufender Dienstzeitaufwand aus leistungsorientierten Plänen	– 81,7	– 74,0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,3	0,2
Nettozinsaufwand aus leistungsorientierten Plänen	– 35,0	– 33,2
Aufwand aus beitragsorientierten Plänen	– 7,1	– 6,8
Übrige Pensionsaufwendungen	– 3,7	– 2,3
Beiträge zur gesetzlichen Altersversorgung	– 60,2	– 57,0
Gesamt	– 187,4	– 173,1

14 Andere Rückstellungen

Mio. €	2019			2018		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Personal	107,7	101,7	6,0	103,0	98,1	4,9
Verkauf/ Einkauf	8,3	4,5	3,8	9,9	4,7	5,2
Umweltschutz	86,1	86,1	–	80,5	79,3	1,2
Sonstige	47,6	40,3	7,3	62,7	38,0	24,7
Andere Rückstellungen	249,7	232,6	17,1	256,1	220,1	36,0

Personalarückstellungen

Sie enthalten Verpflichtungen zur Gewährung von Jubiläums- und Sterbegeldern sowie Rückstellungen auf Grund von Frühpensionierungs- und Altersteilzeitmodellen. Der Abfluss der langfristigen Jubiläumsrückstellungen sowie der Rückstellung für Altersteilzeitmodelle erfolgt kontinuierlich. Zinseffekte erhöhten die Jubiläumsrückstellungen; Rückstellungen für Altersteilzeitmodelle stiegen auf Grund von neu abgeschlossenen Verträgen, deren Mitarbeiter noch im Unternehmen tätig sind.

Verkaufs-/ Einkaufsrückstellungen

Die Rückstellungen auf Grund von Verkaufs- bzw. Einkaufsgeschäften umfassen Verpflichtungen aus Gewährleistungen oder Produkthaftung sowie zu zahlende Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen und drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen. Der wesentliche Teil der Rückstellungen wird voraussichtlich in den nächsten zwei Jahren zu Abflüssen führen.

Umweltschutzrückstellungen

Die Rückstellungen für Umweltschutz decken erwartete Belastungen für die Sanierung kontaminierter Standorte, für Maßnahmen zum Gewässerschutz, zur Rekultivierung

von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen ab. Sie enthalten auch die voraussichtlichen Umweltabgaben an staatliche Stellen. Die langfristigen Umweltschutzrückstellungen werden voraussichtlich innerhalb von 25 Jahren zu Abflüssen führen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verpflichtungen (z. B. für Schadenersatz, Erstattungsansprüche, Prozesskosten). Sie umfassen neben Risiken im Zusammenhang mit der Grund- und Vermögensteuern auch Risiken aus nicht in den Ertragsteuern erfassten steuerlichen Nebenleistungen.

In Abhängigkeit von der jeweiligen landesspezifischen Situation wurden für die Ermittlung der Rückstellungen Diskontierungszinssätze bis zu drei Prozent verwendet. Sie entfielen im Wesentlichen auf Rückstellungen für Altersteilzeitmodelle und Jubiläumsrückstellungen. Für Umweltschutzrückstellungen wird aufgrund des Niedrigzinsumfeldes zum Stichtag ein Diskontierungszins von nahezu Null verwendet.

Andere Rückstellungen

Mio. €	01.01.2019	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Zinseffekt	Währungs- differenzen	Veränderung Konsolidie- rungskreis/ Sonstiges ¹	31.12.2019
Personal	103,0	– 40,6	– 0,2	54,5	1,1	0,3	–10,4	107,7
Verkauf/Einkauf	9,9	– 2,8	– 2,4	3,5	–	0,1	–	8,3
Umweltschutz	80,5	– 4,0	– 0,7	10,3	0,1	– 0,1	–	86,1
Sonstige	62,7	– 15,2	– 19,2	19,7	–	– 0,4	–	47,6
Andere Rückstellungen	256,1	– 62,6	– 22,5	88,0	1,2	– 0,1	– 10,4	249,7

¹ Sonstiges enthält die Veränderung des Deckungsvermögens für Altersteilzeitverpflichtungen innerhalb der Personalarückstellungen in Höhe von 10,4 Mio. €.

15 Finanzierungsverbindlichkeiten

Mio. €	2019			2018		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	816,4	756,9	59,5	675,0	582,9	92,1
Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen	137,8	111,4	26,4	26,3	22,2	4,1
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	304,7	180,7	124,0	295,9	289,6	6,3
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.258,9	1.049,0	209,9	997,2	894,7	102,5

In 2019 wurden neue Bankdarlehen in Höhe von 200 Mio. € aufgenommen. Kredite in Höhe von 440,1 Mio. CNY (58,0 Mio. €) wurden zum Teil auch vorzeitig getilgt. Laufende Tilgungen bei Investitionskrediten erfolgten in Höhe von 16 Mio. €.

142

Für die Finanzierungsverbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Sicherheiten. Es gibt keine Sicherung der Finanzierungsverbindlichkeiten durch Pfandrechte und ähnliche Rechte. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind teilweise festverzinslich, teilweise handelt es sich um variable Verzinsungen. In Einzelfällen enthalten festverzinsliche Darlehen von WACKER ausübhbare Kündigungsoptionen. Auf Grund der bei Kündigung zu zahlenden hohen Vorfälligkeitsentschädigungen haben die Optionen derzeit rechnerisch keinen positiven Wert und ihr Zeitwert ist zu vernachlässigen. Diese Kündigungsoptionen werden daher aus Wesentlichkeitsgründen nicht bilanziert. Teile der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden unter der Voraussetzung gewährt, dass bestimmte Kennzahlen (Covenants) eingehalten werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2019				2018			
	Währung	Buchwert Mio. €	davon variabel verzinst	Laufzeit bis	Währung	Buchwert Mio. €	davon variabel verzinst	Laufzeit bis
Investitionskredit	EUR	16,0	16,0	2020	EUR	32,0	32,0	2020
Investitionskredit	EUR	200,0	—	2022	EUR	200,0	—	2022
Schuldscheindarlehen	EUR	50,0	—	2023	EUR	50,0	—	2023
Schuldscheindarlehen	EUR	150,0	45,5	2023	EUR	150,0	105,5	2023
Schuldscheindarlehen	EUR	150,0	43,0	2025	EUR	150,0	43,0	2025
Bankkredit	KRW	21,6	21,6	2020	KRW	22,0	22,0	2019
Bankkredit	CNY	—	—	2019	CNY	30,8	30,8	2019
Bankkredit	CNY	—	—	2020	CNY	12,7	12,7	2020
Bankkredit	EUR	100,0	—	2022	—	—	—	—
Bankkredit	EUR	100,0	—	2024	—	—	—	—
Betriebsmittelkredit	CNY	—	—	2019	CNY	12,4	12,4	2019
Betriebsmittelkredit	BRL	16,6	16,6	2020	—	—	—	—
Sonstiges		12,2	3,9	—		15,1	2,7	—
Gesamt		816,4				675,0		
Beizulegender Zeitwert		825,1				678,1		

Die sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2019				2018			
	Währung	Buchwert Mio. €	davon variabel verzinst	Laufzeit bis	Währung	Buchwert Mio. €	davon variabel verzinst	Laufzeit bis
Privatplatzierung (1. Tranche)	USD	—	—	2018	USD	—	—	2018
Privatplatzierung (2. Tranche)	USD	115,9	—	2020	USD	113,5	—	2020
Privatplatzierung (3. Tranche)	USD	178,0	—	2023	USD	174,5	—	2023
Übrige sonstige Finanzverbindlichkeiten		10,8	—			7,9	—	
Gesamt		304,7				295,9		
Beizulegender Zeitwert		305,0				287,4		

Die Buchwerte der kurzfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten entsprechen dem Rückzahlungsbetrag. Mit Ausnahme des auf Euro lautenden Investitionskredites in Höhe von 16 Mio. € und einem sonstigen Kredit in Höhe von 4,2 Mio. € sind sämtliche Kredite und Darlehen endfällig.

Der folgenden Übersicht können die zukünftigen Tilgungs- und Zinszahlungen für Kreditverbindlichkeiten und sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten entnommen werden.

Mio. €	2020	2021	2022	2023	2024 bis 2025
Tilgung	183,5	7,9	300,6	379,1	250,0
Zinsen	14,5	12,4	11,2	4,7	1,6

Daneben bestehen langfristige ungenutzte Kreditlinien in Höhe von 600,0 Mio. € (Vorjahr 600,0 Mio. €), für deren Inanspruchnahme alle Bedingungen erfüllt sind.

16 Finanzielle und nichtfinanzielle Verbindlichkeiten

Mio. €	2019			2018		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	355,0	—	355,0	470,6	—	470,6
Derivative Finanzinstrumente	6,0	—	6,0	11,2	0,3	10,9
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	8,4	0,1	8,3	12,5	0,1	12,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	14,4	0,1	14,3	23,7	0,4	23,3
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	8,3	—	8,3	6,7	—	6,7
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung	5,6	—	5,6	8,7	—	8,7
Variable Vergütungsanteile	15,7	—	15,7	74,8	—	74,8
Sonstige Personalverpflichtungen	24,5	—	24,5	22,8	—	22,8
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	18,5	—	18,5	23,8	—	23,8
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	2,1	—	2,1	15,0	—	15,0
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	9,6	0,5	9,1	7,9	—	7,9
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	84,3	0,5	83,8	159,7	—	159,7
Erhaltene Anzahlungen	107,3	61,0	46,3	135,8	64,1	71,7
Rabattabgrenzungen	12,8	—	12,8	15,1	—	15,1
Verkaufsvertragsverbindlichkeiten	120,1	61,0	59,1	150,9	64,1	86,8
Ertragsteuerverbindlichkeiten	95,1	82,0	13,1	110,2	88,3	21,9

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten enthalten Steuerverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern sowie Beträge für unsichere Steuerpositionen.

Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beträge an Sozialversicherungen ausgewiesen.

Die sonstigen Personalverpflichtungen enthalten insbesondere Urlaubs- und Gleitzeitguthaben sowie andere Verpflichtungen aus dem Personalbereich.

Die erhaltenen Anzahlungen stehen überwiegend im Zusammenhang mit zukünftigen Lieferungen von Polysilicium.

Für die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Sicherheiten. Es gibt keine Sicherung der sonstigen Verbindlichkeiten durch Pfandrechte und ähnliche Rechte.

17 Eventualverbindlichkeiten, Eventualforderungen, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang. Eventualverbindlichkeiten bestehen bei WACKER im Wesentlichen aus eingegangenen Bürgschaften in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €). Eine Inanspruchnahme aus den Bürgschaften ist unwahrscheinlich.

Das Bestellobligo für Investitionsvorhaben beläuft sich auf 59,4 Mio. € (Vorjahr 209,6 Mio. €) und betrifft die operativen Segmente.

Im Rahmen von langfristigen Abnahmeverpflichtungen von jährlich rund 90 Mio. € (Vorjahr 100 Mio. €) sichert der Konzern die Auslastung der Joint-Venture-Gesellschaft mit DowDupont.

Im Zusammenhang mit der aktuellen Rohstoffversorgung bestehen langfristige Abnahmeverpflichtungen für strategische Rohstoffe, Strom und Gas. Hieraus ergeben sich per Saldo sonstige finanzielle Verpflichtungen aus den wesentlichen Mindestabnahmeregelungen in Höhe von 1,60 Mrd. € (Vorjahr 1,07 Mrd. €). Die Laufzeit der Verträge liegt zwischen ein und fünfzehn Jahren.

Der Konzern erhält im Rahmen seiner Investitionstätigkeit Zuschüsse und Zulagen der öffentlichen Hand. Diese Zuschüsse sind an Bedingungen geknüpft, an bestimmten Standorten eine gewisse Anzahl von Arbeitsplätzen zu schaffen bzw. zu erhalten. Bei Nichterfüllung dieser Bedingungen müssen die erhaltenen Fördermittel ganz oder teilweise zurückgezahlt werden. Die Dauer, für die der Konzern die Vertragszusagen einhalten muss, ist zeitlich begrenzt.

WACKER ist von Zeit zu Zeit in gerichtliche und schiedsgerichtliche Verfahren und behördliche Untersuchungen und Verfahren eingebunden. Anhängige Verfahren können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER negativ beeinflussen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet WACKER keine wesentlichen negativen Auswirkungen.

18 Sonstige Angaben

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile von Sozialversicherungsbeiträgen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind hauptsächlich Beiträge zur gesetzlichen Altersvorsorge und die Zuführung zu Pensionsrückstellungen enthalten; Zinsanteile werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Aufwendungen für die Dotierung externer Pensionsfonds und Pensionskassen werden ebenfalls in den Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesen.

Mio. €	2019	2018
Materialaufwand	-2.203,7	-2.348,7
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-990,6	-986,6
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-171,0	-162,0
Staatliche Altersversorgungsbeiträge	60,2	57,0
Sozialabgaben	-110,8	-105,0
Aufwendungen für Altersversorgung	-92,2	-82,9
Beiträge zur gesetzlichen Altersversorgung	-60,2	-57,0
Altersversorgung	-152,4	-139,9
Personalaufwand gesamt	-1.253,8	-1.231,5

Der Honoraraufwand für Abschlussprüfer betrifft in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €) die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Davon entfallen 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €) auf Abschlussprüfungsleistungen und 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €) auf andere Bestätigungsleistungen. Die anderen Bestätigungsleistungen beinhalten Bestätigungen nach § 64 EEG, § 17 EnWG, § 20 WpHG („EMIR“), Artikel 25 Abs. 1 der VO EU („Strompreiskompensation“) und Verpackungsverordnung sowie einer Bestätigungsleistung auf den nichtfinanziellen Konzernbericht.

Mio. €	2019	2018
Honoraraufwand für den Abschlussprüfer		
Abschlussprüfungsleistungen	0,7	0,6
Andere Bestätigungsleistungen	0,1	0,2
Steuerberatungsleistungen	—	—
Sonstige Leistungen	—	—
Gesamt	0,8	0,8

19 Ergebnis je Aktie/Dividende

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr dem unverwässerten Ergebnis.

Für das Geschäftsjahr 2018 wurde eine Dividende in Höhe von 124,2 Mio. € ausgeschüttet; dies entspricht pro dividendenberechtigtem Anteil einem Betrag von 2,50 €. Für das Geschäftsjahr 2018 wurden keine Einstellungen in die Gewinnrücklagen bei der Wacker Chemie AG geleistet.

Für das Geschäftsjahr 2019 hat der Vorstand der Wacker Chemie AG eine Dividende in Höhe von 0,50 € pro Aktie vorgeschlagen. Der Dividendenvorschlag bezieht sich nur auf die dividendenberechtigten Aktien, d. h. ohne Aktien im Eigenbesitz. Die Zustimmung oder Ablehnung dieses Vorschlags obliegt der Hauptversammlung der Wacker Chemie AG. Vorbehaltlich dieser Zustimmung wird für die Gesamtzahl von 49.677.983 Stückaktien, die sich nicht im Eigentum der Gesellschaft befinden, ein Betrag von 24.838.991,50 € ausgeschüttet.

	2019	2018
Durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (Stück)	49.677.983	49.677.983
Anzahl der ausstehenden Stammaktien zum Jahresende (Stück)	49.677.983	49.677.983
Dividende je dividendenberechtigte Stammaktie (€)	0,50	2,50
Ausschüttung je dividendenberechtigte Stammaktie (€)	0,50	2,50
Jahresergebnis der Aktionäre der Wacker Chemie AG (Mio. €)	-642,6	246,1
Ergebnisanteil der Stammaktien (Mio. €)	-642,6	246,1
Ergebnis je Stammaktie (Durchschnitt, €)	-12,94	4,95
Ergebnis je Stammaktie (Stichtag, €)	-12,94	4,95

20 Finanzinstrumente

In der folgenden Tabelle sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt. Dabei werden auch Leasingverbindlichkeiten sowie Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IFRS 9 angehören. WACKER hat keine finanziellen Vermögenswerte als Sicherheiten verpfändet.

Der beizulegende Zeitwert von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten wird durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Marktzinses ermittelt. Aus Wesentlichkeitsgründen wird der beizulegende Zeitwert für kurzfristige Bilanzposten dem Bilanzwert gleichgesetzt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen 31. Dezember 2019

Mio. €			Bewertung nach IFRS 9		Bewertung nach IFRS 16	
	Buchwert lt. Bilanz 31.12.2019	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert 31.12.2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	631,5	631,5	—	—	—	631,5
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	138,7	121,6	14,3	2,8	—	138,7
Ausleihungen und übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	—	121,6	—	—	—	121,6
Beteiligungen (FVTPL)	—	—	11,6	—	—	11,6
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVTPL)	—	—	2,7	—	—	2,7
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	—	—	—	2,8	—	2,8
Wertpapiere und Festgelder	109,4	59,5	49,9	—	—	109,4
Wertpapiere und Festgelder (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	—	59,5	—	—	—	59,5
Wertpapiere (FVOCI)	—	—	—	—	—	—
Wertpapiere (FVTPL)	—	—	49,9	—	—	49,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	435,8	435,8	—	—	—	435,8
Summe finanzielle Vermögenswerte	1.315,4	—	—	—	—	1.315,4
Finanzierungsverbindlichkeiten (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	1.121,1	1.121,1	—	—	—	1.130,1
Leasingverbindlichkeiten	137,8	—	—	—	137,8	137,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet)	355,0	355,0	—	—	—	355,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	14,4	8,4	4,3	1,7	—	14,4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	—	8,4	—	—	—	8,4
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVTPL)	—	—	4,3	—	—	4,3
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	—	—	—	1,7	—	1,7
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	1.628,3	—	—	—	—	1.637,3

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen 31. Dezember 2018

Mio. €			Bewertung nach IFRS 9		Bewertung nach IAS 17	
	Buchwert lt. Bilanz 31.12.2018	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert 31.12.2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	681,9	681,9	—	—	—	681,9
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	139,4	117,4	15,3	6,7	—	139,4
Ausleihungen und übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	—	117,4	—	—	—	117,4
Beteiligungen (FVTPL)	—	—	11,3	—	—	11,3
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVTPL)	—	—	4,0	—	—	4,0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	—	—	—	6,7	—	6,7
Wertpapiere und Festgelder	46,4	20,6	20,2	5,6	—	46,4
Wertpapiere und Festgelder (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	—	20,6	—	—	—	20,6
Wertpapiere (FVOCI)	—	—	—	5,6	—	5,6
Wertpapiere (FVTPL)	—	—	20,2	—	—	20,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	341,1	341,1	—	—	—	341,1
Summe finanzielle Vermögenswerte	1.208,8	—	—	—	—	1.208,8
Finanzierungsverbindlichkeiten ohne Finance Lease (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	970,9	970,9	—	—	—	965,5
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	26,3	—	—	—	26,3	26,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet)	470,6	470,6	—	—	—	470,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	23,7	12,5	4,8	6,4	—	23,7
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	—	12,5	—	—	—	12,5
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVTPL)	—	—	4,8	—	—	4,8
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	—	—	—	6,4	—	6,4
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	1.491,5	—	—	—	—	1.486,1

147

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Darlehen und Ausleihungen, Festgelder sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden als bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Fremdwährung werden zum aktuellen Umrechnungskurs zum Stichtag bewertet. Der Buchwert entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Der Zeitwert der Ausleihungen entspricht dem Barwert der Darlehen und Ausleihungen und ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze.

Anlagen in börsennotierten festverzinslichen Wertpapieren werden in der Kategorie zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im übrigen Eigenkapital (FVOCI) geführt. Bestimmte Wertpapiere (Fonds) und Beteiligungen werden

zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung (FVTPL) klassifiziert. Die Beteiligungen werden ebenfalls zum Fair Value bewertet, wobei die Anschaffungskosten die beste Näherung an den Fair Value darstellen, da keine an aktiven Märkten beobachtbaren Preise vorliegen.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von Finanzierungsverbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig zu erwartenden Cashflows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Alle anderen finanziellen Verbindlichkeiten werden zu Anschaffungskosten bewertet, da keine beobachtbaren Preise vorliegen.

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten dar.

Mio. €	2019	2018
Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten		
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	8,8	16,6
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	—	0,1
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte/Verbindlichkeiten (FVTPL)	0,4	—33,9
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	—24,8	—9,8
Gesamt	—15,6	—27,0

Das Nettoergebnis aus der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ beinhaltet im Wesentlichen Nettoverluste/-gewinne aus der Währungsumrechnung, Zinserträge aus Finanzanlagen, Festgeldern und Bankguthaben sowie Wertberichtigungen.

Die Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)“ beinhaltet Zinserträge und sonstige Veränderungen aus festverzinslichen Wertpapieren.

148

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Währungs-, Zins- und Warenderivaten, die nicht die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, sind in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte/Verbindlichkeiten“ enthalten. Zusätzlich sind hier im Vorjahr die Wertänderungen des Sicherungsgeschäfts im Rahmen des Fair Value Hedge Accounting ausgewiesen. Ebenfalls enthalten sind Ausschüttungen aus Fonds sowie Fair Value Änderungen von Beteiligungen.

Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belaufen sich auf 10,4 Mio. € (Vorjahr 8,0 Mio. €). Es handelt sich im Wesentlichen um Zinserträge aus Bankguthaben, Festgeldern und Ausleihungen.

Die Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belaufen sich auf 20,9 Mio. € (Vorjahr 21,2 Mio. €). Es handelt sich im Wesentlichen um Zinsaufwendungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten.

Die Nettoverluste in der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ bestehen im Wesentlichen aus Zinsen für Bankverbindlichkeiten und sonstige Finanzierungsverbindlichkeiten sowie Nettoverlusten und -gewinnen aus der Währungsumrechnung.

Es fanden weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Umgliederungen bei finanziellen Vermögenswerten zwischen einer Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten und einer Bewertung zu Marktwerten oder umgekehrt statt.

Aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten zu Anschaffungskosten ergaben sich keine wesentlichen Gewinne und Verluste.

Die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und Schulden wurden gemäß IFRS 13-Bewertungshierarchie den drei Kategorien des beizulegenden Zeitwerts (Fair-Value-Hierarchie) zugeordnet. Die Zuordnung gibt Auskunft darüber, welche der ausgewiesenen Zeitwerte über Transaktionen am Markt zustande gekommen sind und in welchem Umfang die Bewertung wegen fehlender Markttransaktionen anhand von Modellen erfolgt.

Die einzelnen Hierarchiestufen sind wie folgt gegliedert:

Stufe 1

Mittels notierter Preise in aktiven Märkten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert direkt von Preisen an aktiven liquiden Märkten abgeleitet werden kann und bei denen das im Markt beobachtbare Finanzinstrument repräsentativ für das zu bewertende Finanzinstrument ist. Hierzu zählen festverzinsliche Wertpapiere sowie ein Publikumsfond, die an liquiden Märkten gehandelt werden.

Stufe 2

Mittels Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder mittels Bewertungsverfahren, deren sämtliche Parameter beobachtbar sind, ermittelt werden kann. Hierzu zählen derivative Finanzinstrumente, innerhalb oder außerhalb von Sicherungsbeziehungen, Ausleihungen und Finanzierungsverbindlichkeiten.

Stufe 3

Mittels Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Parameter bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann und die ein anderes Bewertungsverfahren benötigen. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die nicht beobachtbar ist und einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat. Hierzu zählen außerbörsliche Derivate sowie nicht notierte Eigenkapitalinstrumente.

Die folgende Tabelle zeigt die Einordnung in die Fair-Value-Hierarchie für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz bewertet werden oder zu Anschaffungskosten in der Bilanz bewertet werden und deren beizulegender Zeitwert im Anhang genannt wird.

Fair-Value-Hierarchie 2019

Mio. €	Fair-Value-Hierarchie			Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Zum 31. Dezember 2019				
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVTPL)	—	2,7	—	2,7
Beteiligungen – Handel (FVTPL)	—	—	11,6	11,6
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral/ erfolgswirksam				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	—	2,8	—	2,8
Wertpapiere – Halten und Verkaufen (FVOCI)	—	—	—	—
Wertpapiere – Handel (FVTPL)	49,9	—	—	49,9
Gesamt	49,9	5,5	11,6	67,0
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Ausleihungen – Halten	—	91,1	—	91,1
Gesamt	—	91,1	—	91,1
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVTPL)	—	4,3	—	4,3
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral/ erfolgswirksam				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	—	1,7	—	1,7
Gesamt	—	6,0	—	6,0
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzschulden	—	1.130,1	—	1.130,1
Gesamt	—	1.130,1	—	1.130,1

Fair-Value-Hierarchie 2018

Mio. €	Fair-Value-Hierarchie			Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Zum 31.Dezember 2018				
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVTPL)	—	4,0	—	4,0
Beteiligungen – Handel (FVTPL)	—	—	11,3	11,3
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral/ erfolgswirksam				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	—	6,7	—	6,7
Wertpapiere – Halten und Verkaufen (FVOCI)	5,6	—	—	5,6
Wertpapiere – Handel (FVTPL)	20,2	—	—	20,2
Gesamt	25,8	10,7	11,3	47,8
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Ausleihungen – Halten	—	89,6	—	89,6
Gesamt	—	89,6	—	89,6
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVTPL)	—	4,8	—	4,8
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral/ erfolgswirksam				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	—	6,4	—	6,4
Gesamt	—	11,2	—	11,2
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzschulden	—	965,5	—	965,5
Gesamt	—	965,5	—	965,5

150

WACKER überprüft regelmäßig, ob die Zuordnung der Finanzinstrumente auf die Level der Bewertungshierarchie noch zutreffend ist. Wie im Vorjahr haben auch im Geschäftsjahr 2019 keine Umgliederungen innerhalb der Level-Hierarchie stattgefunden.

WACKER bewertete im Berichtszeitraum ausschließlich finanzielle Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert. Die Marktwerte werden anhand der am Bilanzstichtag vorhandenen Marktinformationen, auf Basis quotierter Preise der Kontrahenten oder anhand geeigneter Bewertungsverfahren (Discounted Cashflow bzw. finanzmathematisch anerkannte Verfahren wie z. B. die PAR-Methode, Black-Scholes-Formel) ermittelt.

Die derivativen Finanzinstrumente und die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und unterliegen damit einem wiederkehrenden Fair-Value-Ansatz.

Der Fair Value der derivativen Finanzinstrumente wird auf Basis von Marktdaten wie Währungskursen oder Zinskurven gemäß marktbezogenen Bewertungsverfahren berechnet.

Die Ermittlungen des beizulegenden Zeitwertes enthalten das eigene bzw. das Ausfallsrisiko des Kontrahenten mit laufzeitadäquaten, am Markt beobachtbaren cds-Werten. Der Fair Value von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten lässt sich mittels notierter Preise in aktiven Märkten ableiten.

Die Ausleihungen und Finanzierungsverbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Für diese ist im Anhang jedoch verpflichtend der beizulegende Zeitwert anzugeben.

Der beizulegende Zeitwert der Ausleihungen entspricht dem Barwert der zukünftigen erwarteten Cashflows. Die Anwendung der Discounted Cashflow-Methode unter Berücksichtigung der marktgerechten Zinsen führt dazu, dass der Buchwert der Ausleihungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Finanzierungsverbindlichkeiten erfolgt über die Nettobarwertmethode. Bei dieser werden marktübliche Zinsen zugrunde gelegt.

WACKER hat nicht zu Handelszwecken gehaltene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 11,6 Mio. € (Vorjahr 11,3 Mio. €) zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 9 bewertet und in Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie eingruppiert. Dabei handelt es sich um kleine, regionale Beteiligungen an Non-Profit-Gesellschaften zum Betrieb von Infrastruktureinrichtungen. Für diese Gesellschaften existiert kein beizulegender Zeitwert, da Börsen- oder Marktwerte nicht verfügbar sind. WACKER überprüft die Beteiligungsbuchwerte einmal jährlich, um dem Risiko einer Wertänderung entgegenzuwirken. Für die zum 31. Dezember 2019 ausgewiesenen Anteile bestand keine Veräußerungsabsicht.

Die von WACKER gehaltene einseitige Call-Option (Stufe 3 der Fair Value Hierarchie) zum Erwerb von einem Prozent der Anteile am Tochterunternehmen WACKER Asahikasei Silicone Co. Ltd., Japan wird zum Stichtag 31. Dezember 2019 zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten stellen hier die beste Näherung an den Fair Value der Option dar.

Hinsichtlich der Bewertungsverfahren gab es keine Veränderungen zum Vorjahr.

Management von finanzwirtschaftlichen Risiken

WACKER ist im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, die aus den operativen Geschäften sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Risiken durch den Einsatz ausgewählter derivativer und nicht-derivativer Sicherungsinstrumente zu begrenzen.

Die Risiken im Zusammenhang mit Beschaffung, Finanzierung und Absatz der Produkte und Dienstleistungen von WACKER sind im Lagebericht ausführlich dargestellt. Finanzwirtschaftlichen Risiken begegnet WACKER durch ein implementiertes Risikomanagementsystem, welches vom Aufsichtsrat überwacht wird. Die Grundsätze verfolgen das Ziel, Risiken zeitnah zu erkennen, zu analysieren, zu steuern, zu überwachen und zu kommunizieren. Der Vorstand wird durch regelmäßige Analysen über das Ausmaß dieser Risiken unterrichtet. Marktrisiken, insbesondere Rohstoffpreisrisiken, Währungsrisiken und Zinsrisiken, werden bezüglich ihres möglichen Einflusses auf das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bzw. auf das Zinsergebnis analysiert.

Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Der Konzern ist bei Finanzinstrumenten einem Ausfallrisiko ausgesetzt, das aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei resultiert und daher maximal in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwerts des betreffenden Finanzinstruments besteht. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos, insbesondere bei der Anlage von Wertpapieren und Zahlungsmitteln, werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits und mit Partnern sehr guter Bonität getätigt. Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden die Marktrisiken im Konzern zentral gesteuert. Der Abschluss und die Abwicklung der Geschäfte erfolgen nach internen Kreditrisikogrundsätzen und unterliegen Kontrollen unter Berücksichtigung der Funktionstrennung. Im operativen Bereich werden die Außenstände und Ausfallrisiken fortlaufend überwacht und über Warenkreditversicherungen, Anzahlungen und Bankbürgschaften abgesichert. Kundenratings und -kreditlimite basieren auf allgemein verfügbaren Informationen von Ratingagenturen und internen Informationen. Sicherheiten für Finanzinstrumente bestehen nicht. Forderungen gegen Großkunden sind nicht so hoch, dass sie außerordentliche Risikokonzentrationen begründen würden. Ausfallrisiken wird durch Wertminderungen unter Berücksichtigung von erhaltenen Anzahlungen Rechnung getragen. Informationen zu Ausfallrisiken sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und in den Angaben zu den Bilanzposten enthalten.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko für den Konzern besteht darin, dass auf Grund unzureichender Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln bestehenden oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen werden kann. Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherstellen zu können, werden auf Basis einer mehrjährigen Finanzplanung sowie einer rollierenden Liquiditätsplanung langfristige Kreditlinien mit Finanzinsti-tuten hoher Bonität und liquide Mittel vorgehalten.

Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos hält WACKER eine Liquiditätsreserve in Form von kurzfristigen Anlagen und offenen Kreditlinien vor. WACKER hat mit einer Reihe von Banken langfristige syndizierte Kredite und bilaterale Kreditverträge abgeschlossen.

Hinsichtlich der Fälligkeitsanalyse für nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten verweisen wir auf den Abschnitt Finanzierungsverbindlichkeiten.

» Siehe Ziffer 15

Marktrisiken

Als Marktrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass die beizulegenden Zeitwerte oder künftigen Zahlungsströme eines originären oder derivativen Finanzinstrumentes auf Grund von Änderungen der Risikofaktoren schwanken.

Währungsrisiko

Die Ermittlung des Risikopotenzials (Währungs-Exposure) zum Hedging durch derivative Finanzinstrumente erfolgt auf Basis der wesentlichen Fremdwährungs-Einnahmen und -Ausgaben. Das größte Risiko besteht gegenüber dem us-Dollar. Als us-Dollar-Einnahmen sind alle in us-Dollar fakturierten Umsätze zu verstehen, unter us-Dollar-Ausgaben werden sämtliche us-Dollar-Einkäufe sowie die Standortkosten in us-Dollar erfasst. Als relevante Risikovariante für die Sensitivitätsanalyse im Sinne von IFRS 7 findet ausschließlich der us-Dollar Berücksichtigung, da der weitaus größte Teil der Zahlungsströme in Fremdwährung in us-Dollar abgewickelt wird. Wechselkurssteigerungen des € gegenüber dem CNY und JPY haben demgegenüber einen geringen Einfluss. Bei der Ermittlung der Sensitivität wird eine Abwertung von zehn Prozent des us-Dollar gegenüber dem € simuliert. Die Ausgangsgröße bildet der in der Prognose verwendete Umrechnungskurs. Die Auswirkung auf das EBITDA hätte zum 31. Dezember 2019 –43 Mio. € und zum 31. Dezember 2018 –52 Mio. € betragen. Der Effekt aus den als Cashflow Hedge designierten Positionen hätte das Eigenkapital vor Ertragsteuern um 18,9 Mio. € (Vorjahr 15,8 Mio. €) erhöht. Das Währungs-Exposure lag zum 31. Dezember 2019 bei 435 Mio. € (Vorjahr 516 Mio. €).

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert hauptsächlich aus Finanzierungsverbindlichkeiten und zinstragenden Anlagen. Der Vorstand legt die Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzschulden fest. Unter Berücksichtigung der gegebenen Struktur werden gegebenenfalls Zinsderivate abgeschlossen. Je nachdem, ob das entsprechende Instrument mit einem festen oder variablen Zinssatz ausgestattet ist, werden die Zinsrisiken entweder auf Basis einer Marktwertsensitivität oder einer Cashflow-Sensitivität gemessen. Finanzierungsverbindlichkeiten und Anlagen mit fester Verzinsung werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unterliegen somit nach IFRS 7 keinem Zinsänderungsrisiko. Festverzinsliche Wertpapiere werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Auf Grund ihrer kurzen Laufzeit unterliegen sie keinem wesentlichen Zinsänderungsrisiko. Für keines der Zinsderivate wird Hedge Accounting angewendet. Marktinsänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivität ein. Marktinsänderungen von Zinsderivaten haben Auswirkungen auf das Finanzergebnis und werden daher bei einer ergebnisbezogenen Sensitivitätsanalyse berücksichtigt. Variabel verzinslich ergibt sich zum Stichtag

31. Dezember 2019 eine Nettoanlageposition. Wenn das Marktinsniveau zum Stichtag 31. Dezember 2019 somit um 100 Basispunkte höher (31. Dezember 2018: niedriger) gewesen wäre, wäre das Zinsergebnis um 4,0 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €) besser (schlechter) ausgefallen.

Rohstoffpreisisiko

Generell bestehen Risiken bezüglich der ausreichenden Versorgung mit Rohstoffen und ein Ergebnisrisiko bei möglichen Erhöhungen der Rohstoffpreise. Diese Risiken werden im Rahmen von Langfristverträgen abgedeckt. Cashflow Hedge Accounting wird nur in geringem Ausmaß für den langfristigen norwegischen Energiebedarf eingesetzt. Die erfolgswirksame Erfassung erfolgt in den Herstellungskosten.

Derivative Finanzinstrumente

Die finanzwirtschaftlichen Risiken werden auch durch derivative Finanzinstrumente gesichert. Bei den Rohstoffpreisisiken, die sicherungsmäßig behandelt werden, handelt es sich im Wesentlichen um die laufende Energiebeschaffung. Die Preissicherung der Stromzulieferung erfolgt über Vertragsgestaltungen, für die im Wesentlichen die own use exemption des IFRS 9 in Anspruch genommen werden kann. Diese Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Güter entsprechend dem eigenen Bedarf abgeschlossen werden, werden nicht als Derivate bilanziert, sondern als schwebende Geschäfte behandelt.

In den Fällen, in denen WACKER eine Absicherung gegen Währungsrisiken vornimmt, werden Derivate eingesetzt, insbesondere Devisenterminkontrakte sowie Devisenswaps und Devisenoptionen. Derivate werden nur dann eingesetzt, wenn sie durch aus dem operativen Geschäft entstehende Positionen, Geldanlagen und Finanzierungen oder geplante Transaktionen unterlegt sind; zu den geplanten Transaktionen gehören auch erwartete, aber noch nicht fakturierte Umsätze in Fremdwährung.

Devisensicherungen erfolgen insbesondere für den us-Dollar. Bei möglichen Zinssicherungen wird auf die Fälligkeit der Grundgeschäfte abgestellt.

Die operative Sicherung im Devisenbereich bezieht sich auf die bereits gebuchten Forderungen und Verbindlichkeiten und umfasst im Allgemeinen Laufzeiten zwischen zwei und drei Monaten, die strategische Sicherung umfasst den Zeitraum von drei Monaten bis maximal 15 Monaten. Die gesicherten Cashflows beeinflussen im Zeitpunkt der Umsatzrealisierung die Gewinn- und Verlustrechnung. Ihr Zufluss erfolgt üblicherweise je nach Zahlungsziel kurz danach. Gesichert werden neben den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auch konzerninterne Finanzforderungen und -verbindlichkeiten.

Die beizulegenden Zeitwerte beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswerte) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag und werden mit verschiedenen anerkannten finanzmathematischen Verfahren ermittelt.

Die Derivate werden unabhängig von ihrer Zwecksetzung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt; der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Bei strategischen Sicherungen von Währungsrisiken aus zukünftigen Fremdwährungspositionen wird – sofern zulässig – Cashflow Hedge Accounting durchgeführt. Siehe hierzu Ausführungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Grundgeschäfts entweder im Betriebsergebnis oder bei der Sicherung von Finanzierungsverbindlichkeiten im Zins- bzw. übrigen Finanzergebnis.

Für die strategische Sicherung wird eine Sicherungsquote von ca. 50 Prozent bezogen auf das erwartete Netto-Exposure in us-Dollar angestrebt. Dabei ist das erwartete Netto-Exposure für 2020 zu rund 45 Prozent abgesichert. Die Sicherungsquote der operativen Sicherung in us-Dollar beträgt durchschnittlich rund 50 Prozent.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde in den kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 4,1 Mio. € (Vorjahr –12,8 Mio. €) aus Cashflow-Hedge-Beziehungen berücksichtigt. Davon betrafen –4,6 Mio. € geschlossene Cashflow-Hedge-Beziehungen. Während des Geschäftsjahres 2019 wurden 14,4 Mio. € in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert (Vorjahr 0,5 Mio. €). WACKER bestimmt die Wirksamkeit der wirtschaftlichen Beziehung zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument basierend auf Laufzeiten, Währungen und Nominalbeträgen, wobei die Sicherungsquote zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft im Hedge Accounting grundsätzlich 100 Prozent beträgt. WACKER überprüft, ob die designierten Derivate die Cashflows der Grundgeschäfte

effektiv absichern mittels Verwendung der hypothetischen Derivate-Methode. Das Kreditrisiko der Kontrahenten sowie Veränderung des zeitlichen Eintritts der gesicherten hochwahrscheinlichen zukünftigen Transaktionen stellen mögliche Quellen der Ineffektivität dar. Es wurden im Periodenergebnis keine Gewinne oder Verluste aus Ineffektivitäten des Hedge Accounting erfasst, da die Sicherungsbeziehungen nahezu vollständig effektiv waren und die Wertänderungen der Sicherungsinstrumente somit annähernd gegenläufig zu denen der Grundgeschäfte waren. Folgende Tabelle zeigt die Effekte auf die Ertrags- und Vermögenslage des Konzerns aus der strategischen Sicherung von Währungsrisiken aus zukünftigen Fremdwährungspositionen im Rahmen des Hedge Accounting:

Mio. €	31.12.2019	31.12.2018
Devisentermingeschäfte zur strategischen Sicherung		
Buchwert Verbindlichkeit	–1,7	–5,9
Buchwert Forderung	0,6	–
Nennwert	–163,4	–163,5
davon langfristig	–8,7	–24,0
Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die zur Bestimmung der Effektivität der Sicherungsbeziehung verwendet wird	–1,1	5,9
Durchschnittlicher Sicherungskurs USD/€	1,15	1,22

Die Währungsderivate beinhalten im Wesentlichen Devisenterminkontrakte, Devisenoptionen und Devisenswaps über 688,0 Mio. US-\$, 850 Mio. JPY und 95 Mio. € (Vorjahr 493,0 Mio. US-\$, 1.400,0 Mio. JPY, und 75,0 Mio. CNY). Derivate mit Marktwerten von –2,4 Mio. € werden in 2020 fällig.

Bei den sonstigen Derivaten handelt es sich um auf dem norwegischen Markt gehandelte Strom-Futures mit einem Nominalwert von 8,5 Mio. € (Vorjahr 12,9 Mio. €). Mit den Strom-Futures wird das Risiko steigender Spot-Marktpreise am Energiemarkt durch eine strukturierte Preisfixierung auf dem Strommarkt begrenzt. Das Sicherungsvolumen beträgt

Mio €	31.12.2019		31.12.2018	
	Nominalwerte	Marktwerte	Nominalwerte	Marktwerte
Devisentermingeschäfte	508,2	–2,0	447,7	–10,2
Devisenswaps	130,9	–2,3	20,0	0,8
Devisenoptionen	74,7	–	–	–
Zinsderivate	–	–	60,0	0,7
Sonstige Derivate	8,5	3,8	12,9	9,5
Gesamt	722,3	–0,5	540,6	0,8
Marktwerte für derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting	–	–1,1	–	–0,3

bis zu 90 Prozent des nicht durch langfristige Lieferverträge abgedeckten zukünftigen Strombedarfs der Siliciumproduktion im norwegischen Holla. Die Laufzeiten betragen zwischen einem und drei Jahren. Es wurden Derivate bis 2021 abgeschlossen. Der durchschnittliche Sicherungskurs liegt bei 25,3 €/MWh (Vj. 25,3 €/MWh).

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz.

Finanzielle Vermögenswerte/Schulden, die Verrechnungsvereinbarungen, einklagbaren Globalverrechnungsverträgen und ähnlichen Vereinbarungen unterliegen

Mio €	31.12.2019		31.12.2018	
	Derivate mit positivem Marktwert	Derivate mit negativem Marktwert	Derivate mit positivem Marktwert	Derivate mit negativem Marktwert
I				
Bruttobeträge angesetzter finanzieller Vermögenswerte/Schulden	6,7	-7,3	11,7	-12,2
II				
Bruttobeträge angesetzter finanzieller Vermögenswerte/Schulden, die in der Bilanz saldiert werden	-1,2	1,2	-1,0	1,0
I + II				
Nettobeträge finanzieller Vermögenswerte/Schulden, die in der Bilanz ausgewiesen werden	5,5	-6,1	10,7	-11,2
Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden	-1,4	1,4	-1,3	1,3
Netto-Betrag	4,1	-4,7	9,4	-9,9

Die Tabelle zeigt neben den Finanzinstrumenten, die die Regelungen zur bilanziellen Saldierung nach IAS 32 erfüllen, auch jene Finanzinstrumente, die Aufrechnungsvereinbarungen oder Globalverrechnungsverträgen unterliegen, aber nach IAS 32 nicht saldierungsfähig sind.

154

Im Rahmen der Abwicklung der strategischen Kurssicherung stellt WACKER Devisentermingeschäfte vor Fälligkeit mit einem Gegengeschäft glatt. Das strategische Devisentermingeschäft und das korrespondierende Devisentermingeschäft der Glattstellung werden gemäß den Kriterien des IAS 32 saldiert ausgewiesen. Weiter werden Generalverrechnungsvereinbarungen mit einigen Banken geschlossen, welche nur im Insolvenzfall gelten.

Der Nettobetrag zeigt jenen Betrag an finanziellen Vermögenswerten bzw. finanziellen Verbindlichkeiten, der trotz Saldierung und Globalverrechnungsvereinbarung bei Insolvenz nicht erhalten werden bzw. bezahlt werden muss.

21 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzposten um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisveränderungen bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzposten können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf der Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanzen abgestimmt werden.

Die im betrieblichen Cashflow ausgewiesenen Zinszahlungen wurden um aktivierungspflichtige Bauzeitinsen gekürzt. Die Bauzeitinsen erhöhen die Investitionen im Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit in Höhe von 2,5 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €).

Beim Cashflow aus investiver Tätigkeit werden die tatsächlich abgeflossenen Mittel ausgewiesen; diese Werte können deshalb ebenfalls nicht mit den Anlagenzugängen in der Konzernbilanz abgestimmt werden. Sofern Tochtergesellschaften bzw. Geschäftsaktivitäten erworben bzw. veräußert werden, werden die Einflüsse hieraus in der Kapitalflussrechnung in eigenen Posten dargestellt. Die Geldanlage in Wertpapiere mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten wird beim Cashflow aus investiver Tätigkeit gesondert ausgewiesen, da diese Geschäfte wirtschaftlich als Liquiditätsbestandteil betrachtet werden.

Die Konzernfinanzierung erfolgt überwiegend durch Bankkredite, die in Form von Kreditzusagen gewährt werden, wobei innerhalb der Kreditzusagen, sowohl unterjährig als auch im Verlaufe mehrerer Jahre, die Inanspruchnahme innerhalb des vorgegebenen Kreditrahmens Schwankungen unterliegen kann. Aufnahmen und Rückführung von Krediten in Fremdwährung werden mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet. Eine Überleitung der gesamten Zu- und Abflüsse und sonstiger nicht zahlungswirksamer Veränderungen der Finanzierungsverbindlichkeiten zeigt folgende Übersicht:

Zahlungswirksame und nicht zahlungswirksame Veränderungen der Finanzierungsverbindlichkeiten

Mio. €	01.01.2019	Zahlungswirksame Veränderungen	Nicht zahlungswirksame Veränderung			31.12.2019
			Erwerbe/Veräußerungen	Wechselkursbedingte Veränderung	Sonstiges	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	675,0	142,0	—	— 0,7	0,1	816,4
Leasingverpflichtungen	166,0 ¹	— 34,8	6,2	0,4	—	137,8
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	295,9	—	—	5,6	3,2	304,7
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.136,9	107,2	6,2	5,3	3,3	1.258,9

¹ IFRS 16 Anpassung

Zur Zusammensetzung des aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bestehenden Finanzmittelfonds verweisen wir auf Ziffer 11 des Anhangs.

» Siehe Ziffer 11

22 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet. WACKER berichtet über vier operative Segmente (Silicones, Polymers, Biosolutions und Polysilicon), die nach der Art der angebotenen Produkte und der unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen eigenständig organisiert und geführt werden. Für eine genauere Beschreibung der Produkte und Organisation der Segmente verweisen wir auf den Lagebericht. Es erfolgt keine Zusammenfassung von Geschäftssegmenten. Die keinem operativen Segment zugeordneten Aktivitäten und Ergebnisse werden als „Sonstiges“ ausgewiesen, darunter auch das at-Equity-Ergebnis der Siltronic. Auch die Währungsergebnisse werden unter „Sonstiges“ gezeigt.

Die Zuordnung von Bilanzposten und von Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu den operativen Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden im Allgemeinen unter „Sonstiges“ ausgewiesen, sofern sie nicht eindeutig einem Segment zuordenbar sind. Beim Fremdkapital wird analog verfahren. Auch der als strategisches Investment gehaltene

at-Equity-Beteiligungsansatz der Siltronic wird unter „Sonstiges“ gezeigt. Bei den geografischen Regionen erfolgt die Zuordnung des Vermögens und der Schulden entsprechend dem Standort der jeweiligen Konzerngesellschaft. Die Umsätze werden sowohl nach dem Sitz des Kunden als auch nach dem Standort der jeweiligen Konzerngesellschaft aufgegliedert. Sowohl das Beteiligungsergebnis als auch der at-Equity-Ansatz der Siltronic werden der Region Deutschland zugeordnet.

WACKER bemisst den Erfolg der Segmente anhand der Segmentergebnisgröße EBITDA. Das EBITDA ergibt sich durch Zurechnung der Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen zum EBIT. Das EBIT setzt sich aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebs-, den allgemeinen Verwaltungskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen inklusive dem Equity-Ergebnis und dem sonstigen Beteiligungsergebnis zusammen.

Die Anlagenzugänge sowie Abschreibungen und Zuschreibungen beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sowie auf Finanzanlagen. Die Innenumsätze zeigen die Umsatzerlöse, die zwischen den Segmenten getätigt wurden. Sie werden überwiegend auf der Basis von Marktpreisen bzw. Planselbstkosten abgerechnet. Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und

Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen und Schulden, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in der Konsolidierung eliminiert.

Die Vermögenswerte der Segmente umfassen grundsätzlich alle Vermögenswerte. Finanzforderungen, Liquidität sowie aktive latente Steuern werden jedoch grundsätzlich dem Segment „Sonstiges“ zugeordnet.

Die Segmentschulden beinhalten grundsätzlich alle Schulden, ausgenommen passive latente Steuern, die im Segment „Sonstiges“ gezeigt werden. Die Aufteilung der Finanzierungsverbindlichkeiten des Konzerns auf einzelne Segmente erfolgt proportional nach dem Segmentvermögen. Die Aufteilung der Pensionsrückstellungen erfolgt gemäß den geltenden Personalschlüsseln im Konzern. Die erhaltenen Anzahlungen werden dem jeweiligen Segment direkt zugeordnet.

Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge teilen sich wie folgt auf die einzelnen Segmente auf:

Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)

Mio. €	2019	2018
SILICONES	-2,4	2,5
POLYMERS	0,1	-0,2
BIOSOLUTIONS	0,2	-1,0
POLYSILICON	29,5	77,1
Sonstiges	17,8	-12,2
Gesamt	45,2	66,2

Wesentliche ergebnisneutral berücksichtigte Wertänderungen betreffen Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente (Cashflow Hedge) sowie Wertänderungen aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen.

Die Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente aus Cashflow Hedging entfallen in Höhe von -3,6 Mio. € (Vorjahr 4,6 Mio. €) auf das Segment SILICONES und in Höhe von 3,7 Mio. € (Vorjahr -7,5 Mio. €) auf Sonstiges. In Höhe von 2,7 Mio. € (Vorjahr -6,0 Mio. €) ergibt sich eine Veränderung aus derivativen Finanzinstrumenten der Siltronic-Beteiligung, die ebenfalls im „Sonstigen“ ausgewiesen werden.

Die Wertänderungen auf Grund der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen verteilen sich wie folgt auf die Segmente:

Wertänderungen auf Grund der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen

Mio. €	2019	2018
SILICONES	-134,5	-36,9
POLYMERS	-45,5	-12,7
BIOSOLUTIONS	-12,4	-3,8
POLYSILICON	-82,3	-22,5
Sonstiges	-267,6	-73,4
Gesamt	-542,3	-149,3

Neben Deutschland sind die USA und China die einzigen Länder, in denen WACKER aus Konzernsicht wesentliche Umsatzerlöse erzielt. Diese beliefen sich, bezogen auf den Sitz der verkaufenden Einheit in den USA, auf 686,4 Mio. € (Vorjahr 660,2 Mio. €) und bezogen auf den Sitz der verkaufenden Einheit in China auf 537,8 Mio. € (Vorjahr 517,4 Mio. €). Bezogen auf den Sitz des Kunden konnten in den USA und China Umsätze in Höhe von 701,6 Mio. € (Vorjahr 670,4 Mio. €) bzw. 954,6 Mio. € (Vorjahr 940,9 Mio. €) erzielt werden. Großkunden, mit denen angabepflichtige Umsätze getätigt werden, existieren nicht.

Die Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Jahresergebnis ergibt sich aus der folgenden Aufstellung:

Überleitung des Segmentergebnisses (EBIT)

Mio. €	2019	2018
Operatives Ergebnis der berichtspflichtigen Segmente	-536,6	390,4
Konsolidierung	0,3	-0,8
Konzern-EBIT	-536,3	389,6
Finanzergebnis	-54,9	-65,2
Ergebnis vor Steuern	-591,2	324,4
Ertragsteuern	-38,4	-64,3
Jahresergebnis	-629,6	260,1

23 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich nachfolgende Werte für die ausländischen Tochtergesellschaften auf die IFRS-Ergebnisse.

Laufende Nummer	Tätigkeit	Kennzeichen*	Eigenkapital T€	Jahres- ergebnis T€	Kapitalanteil in %	gehalten über lfd. Nummer ¹
Verbundene Unternehmen						
Deutschland						
1 Alzwerke GmbH, München	Sonstiges	a), b)	7.160	—	100,00	0
2 DRAWIN Vertriebs-GmbH, Hohenbrunn-Riemerling	Silicones	a), b)	5.012	–1	100,00	0
3 Wacker-Chemie Versicherungsvermittlung GmbH, München	Sonstiges	a), b)	26	—	100,00	0
4 Wacker-Chemie Beteiligungsfinanzierungs-GmbH, München	—	—	29	—	100,00	0
5 Wacker Polysilicon Geschäftsführungs-GmbH, Nünchritz	—	—	26	—	100,00	0
6 Wacker-Chemie Erste Venture GmbH, München	—	—	79	—	100,00	0
7 Wacker-Chemie Zweite Venture GmbH, München	—	—	35	—	100,00	0
8 Wacker-Chemie Sechste Venture GmbH, München	—	—	27	—	100,00	0
9 Wacker Biotech GmbH, Jena	Biosolutions	a), b)	290	—	100,00	0
10 Wacker-Chemie Siebte Venture GmbH, München	—	—	24	—	100,00	0
11 Wacker-Chemie Achte Venture GmbH, München	—	a), b)	2.753	—	100,00	0
12 Wacker-Chemie Zehnte Venture GmbH, München	—	—	24	—	100,00	0
13 Wacker-Chemie Elfte Venture GmbH, München	—	—	24	—	100,00	0
14 Wacker-Chemie Zwölfte Venture GmbH, München	—	—	24	—	100,00	0
Übriges Europa						
15 Wacker Chemicals Finance B. V., Zaanstad, Niederlande	Holding	—	2.124.824	1.012	100,00	0
16 Wacker Chemicals Ltd., Purley, Surrey, Vereinigtes Königreich	Vertrieb	—	589	456	100,00	0
17 Wacker Chemie Italia S. r. l., San Donato Milanese, Italien	Vertrieb	—	9.097	7.489	100,00	0
18 Wacker-Chemie Benelux B. V., Zaanstad, Niederlande	Vertrieb	—	355	337	100,00	15
19 Wacker Chimie S. A. S., Lyon, Frankreich	Vertrieb	—	1.329	1.060	100,00	0
20 Wacker-Kemi AB, Solna, Schweden	Vertrieb	—	541	479	100,00	0
21 Wacker Química Ibérica, S. A., Barcelona, Spanien	Vertrieb	—	748	610	100,00	0
22 Wacker-Chemie, s. r. o., Pilsen, Tschechien	Vertrieb, Silicones	—	3.531	302	100,00	0
23 Wacker-Chemia Polska Sp. z o. o., Warschau, Polen	Vertrieb	—	670	529	100,00	0
24 Wacker Chemie Hungary Kft., Budapest, Ungarn	Vertrieb	—	768	605	100,00	0
25 LLC Wacker Chemie Rus, Moskau, Russland	Vertrieb	—	745	37	100,00	0
26 Wacker Chemicals Norway AS, Holla, Hemne, Norwegen	Silicones	—	102.018	–15.960	100,00	15
27 Wacker Kimya Tic. Ltd. Sti., Istanbul, Türkei	Vertrieb	—	214	49	100,00	15
28 Wacker Biosolutions León, S. L. U., León, Spanien	Biosolutions	—	15.903	799	100,00	15
29 Wacker Biotech B. V., Amsterdam, Niederlande	Biosolutions	—	16.855	–6.196	100,00	15

Laufende Nummer	Tätigkeit	Kennzeichen*	Eigenkapital T€	Jahres- ergebnis T€	Kapitalanteil in %	gehalten über lfd. Nummer ¹
Amerika						
30 Wacker Química do Brasil Ltda., Jandira - Sao Paulo, Brasilien	Silicones, Polymers, Biosolutions		24.005	2.176	99,90 0,10	0 2
31 Wacker Mexicana S.A. de C.V., Mexiko, D.F., Mexiko	Vertrieb		1.545	611	100,00	0
32 Wacker Chemical Corp., Adrian, Michigan, USA	Silicones, Polymers, Biosolutions		2.132.098	20.523	100,00	15
33 Wacker Polysilicon North America, LLC., Cleveland, Tennessee, USA	Polysilicon		1.682.661	10.911	100,00	32
34 Wacker Colombia S.A.S., Bogotá, Kolumbien	Vertrieb		176	9	100,00	15
Asien						
35 Wacker Asahikasei Silicone Co. Ltd., Tokio, Japan	Silicones		17.599	992	50,00 ³	0
36 Wacker Chemicals (South Asia) Pte. Ltd., Singapur	Vertrieb		2.583	1.058	100,00	0
37 Wacker Chemicals Hong Kong Ltd., Hong Kong, China	Vertrieb		2.677	136	100,00	0
38 Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Kalkutta, Indien	Silicones		75.651	19.328	51,00	0
39 Wacker Chemicals Korea Inc., Seongnam-si, Südkorea	Silicones, Polymers		127.931	6.585	100,00	15
40 Wacker Chemicals East Asia Ltd., Tokio, Japan	Vertrieb		452	304	100,00	0
41 Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur	Holding		47.919	-21	51,00	0
42 Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Co., Ltd., Zhangjiagang, China	Silicones		33.195	6.144	100,00	41
43 Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co., Ltd., Zhangjiagang, China	Silicones		72.621	9.161	100,00	44
44 Wacker Chemicals (China) Co., Ltd., Shanghai, China	Vertrieb		232.237	23.568	100,00	0
45 Wacker Chemicals (Nanjing) Co., Ltd., Nanjing, China	Polymers, Biosolutions		63.925	4.898	100,00	44
46 Wacker Chemie India Pvt. Ltd., Mumbai, Indien	Vertrieb		3.973	399	99,90 0,10	15 0
47 PT. Wacker Chemicals Indonesia, Tangerang, Indonesien	Silicones, Polymers, Biosolutions		208	20	99,00 1,00	15 2
Übrige Regionen						
48 Wacker Chemicals Australia Pty. Ltd., Mulgrave, Melbourne, Australien	Vertrieb		629	316	100,00	0
49 Wacker Chemicals Middle East FZE, Dubai, VAE	Vertrieb		3.415	581	100,00	0
Gemeinschaftsunternehmen/ assoziierte Unternehmen						
50 Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur ²	Silicones		402.166	6.025	25,00	0
51 Wacker Dymatic Silicones (Shunde) Co., Ltd., Foshan, China	Silicones		21.740	3.656	50,00	44
52 Siltronic AG, München ²	Sonstiges		930.240	225.655	30,83	0
53 Nexxon Ltd., Abingdon, Oxfordshire, Vereinigtes Königreich ⁴	Sonstiges		24.007	-9.340	24,99	0

* Kennzeichen:

a) Mit diesen Gesellschaften hat die Wacker Chemie AG Ergebnisübernahmeverträge abgeschlossen.

b) Für diese Gesellschaften haben die Gesellschafter zugestimmt, dass die Abschlüsse nicht offengelegt werden (§ 264 Abs. 3 HGB).

¹ Laufende Nummer 0: Wacker Chemie AG² Aufgeführt sind nur die direkten Beteiligungen an der jeweiligen Muttergesellschaft; Angabe des konsolidierten Abschlusses nach IFRS³ Beherrschender Einfluss auf Grund von potenziellen Stimmrechten⁴ Aufgeführt ist der Jahresabschluss für den Zeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2018 nach UK GAAP

24 Beziehungen zu nahestehenden Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Wacker Chemie AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Gesellschafter mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Vorstands des WACKER-Konzerns zu steuern.

Der WACKER-Konzern wird im Berichtsjahr von den Angabepflichtigen nach IAS 24 in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Hauptanteilseignern sowie zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG berührt. Ferner fallen alle Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen unter die Regelungen des IAS 24, da ein maßgeblicher Einfluss auf diese Unternehmen besteht.

Die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, hat der Wacker Chemie AG am 07. Juni 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 50 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält. Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat der Wacker Chemie AG am 12. April 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als zehn Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält.

Der WACKER-Konzern wird durch die Mehrheitsgesellschafterin, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, beherrscht. Diese hält mehr als 50 Prozent der Stimmanteile an der Wacker Chemie AG.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrer Mehrheitsgesellschafterin, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, sowie mit Gesellschaftern der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH und deren nahen Familienangehörigen bestehen Leistungsbeziehungen nur von untergeordneter Bedeutung. Diese betreffen in geringem Umfang das Anmieten von Büroräumen und

den Dienstleistungsaustausch. Die Leistungsbeziehungen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Darüber hinaus haben Gesellschaften des WACKER-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG sowie anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei wesentliche Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Gemäß IAS 24 fällt auch die Pensionskasse der Wacker Chemie AG in die Kategorie der nahestehenden Unternehmen. Zwischen den Unternehmen bestehen Leistungsbeziehungen im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung.

WACKER leistet Zuwendungen in das Planvermögen der Pensionskasse zur Deckung der Pensionsverpflichtungen. Zusätzlich mietet die Wacker Chemie AG das Gebäude der Hauptverwaltung sowie das dazugehörige Grundstück von einer Tochtergesellschaft der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Ab dem 01. Januar 2019 bilanziert WACKER den Mietvertrag als Leasingvertrag gemäß IFRS 16. Zum 31. Dezember 2019 ergaben sich Leasingverpflichtungen in Höhe von 48,1 Mio. €. Der Zinsaufwand betrug in 2019 0,6 Mio. €. Im Vorjahr ergab sich ein Mietaufwand von 4,4 Mio. €. Weiter bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von 2,7 Mio. € (31.12.2018: 1,2 Mio. €) im Wesentlichen im Zusammenhang mit noch ausstehenden Beitragszahlungen.

Weiterführende Detailinformationen sind im Unternehmensregister veröffentlicht.

» www.unternehmensregister.de

Geschäfte mit Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen, der Pensionskasse und nicht konsolidierten Tochtergesellschaften werden grundsätzlich zu Bedingungen durchgeführt, wie sie zwischen fremden Dritten üblich sind. Für Produktlieferungen von Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen wurden vertraglich fixierte Transferpreismodelle festgelegt.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen/Personen

Mio €	2019				2018			
	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
Assoziierte Unternehmen	148,0	133,4	7,9	16,1	177,8	141,8	14,7	18,6
Gemeinschaftsunternehmen	4,7	1,4	1,0	0,2	7,3	1,2	0,7	0,1

Bei den Transaktionen mit Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen handelt es sich um Lieferungen und Leistungen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus Umsatzerlösen, Lizenzerlösen und Verwaltungskostenumlagen. Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen haben Materialbezüge und Provisionen in Rechnung gestellt. Gewährte Bürgschaften und Sicherheiten sind unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen.

» Siehe Ziffer 17

Darüber hinaus besteht eine Ausleihung an ein assoziiertes Unternehmen in Höhe von 91,1 Mio. € (Vorjahr 89,6 Mio. €) wovon 50,8 Mio. € als kurzfristige Finanzforderung ausgewiesen wird.

Angaben zur Vergütung des Vorstands und Aufsichtsrats:

Vergütungen für Organe

€	Feste Vergütungen	Variable Vergütungen	Altersversorgung ¹	Gesamt
Vorstandsvergütungen 2019	2.910.069	3.047.500	1.403.332	7.360.901
Vorstandsvergütungen 2018	2.717.541	3.986.867	1.270.498	7.974.906
Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder 2019				36.731.498
Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder 2018				30.768.564
Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen 2019				2.255.993
Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen 2018				1.963.723
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2019				35.727.056
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2018				33.981.707
Aufsichtsratsvergütungen 2019	2.159.877	—	—	2.159.877
Aufsichtsratsvergütungen 2018	2.161.685	—	—	2.161.685

¹ Die Vergütung für die Altersversorgung ergibt sich aus dem Dienstzeitaufwand. Der Zinsaufwand belief sich auf 609.219 (Vorjahr 587.097).

Die Detailangaben zu den Vorstandsvergütungen sind im Vergütungsbericht enthalten. Der Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts und beinhaltet Angaben, die nach dem deutschen Handelsrecht Bestandteil des Anhangs sind.

Sonstige Geschäftsbeziehungen des Vorstands und Aufsichtsrats bestehen in dem Erwerb und Verkauf von Aktien der Wacker Chemie AG, die zu marktüblichen Bedingungen stattfinden. Die Veröffentlichung dieser Transaktionen erfolgte sowohl im Unternehmensregister als auch auf der Website der Wacker Chemie AG.

» <https://www.wacker.com/cms/de-de/about-wacker/investor-relations/corporate-governance/directors-dealings.html>

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Wacker Chemie AG sind in dem Kapitel „Weitere Informationen“ aufgeführt.

25 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

WACKER hat am 20. Februar 2020 bekannt gegeben, durch Reduzierung der Sachkosten und einer Verschlinkung der Organisation jährlich 250 Mio. € einzusparen. Dies soll auch durch einen Stellenabbau von mehr als 1.000 Stellen, bis zum Ende des Jahres 2022, erreicht werden. Der Schwerpunkt liegt auf den Standorten in Deutschland. Der Stellenabbau soll ohne betriebsbedingte Kündigungen sozialverträglich erfolgen.

Die rechtliche Unternehmensstruktur wie auch die Organisationsstruktur blieben unverändert.

München, den 04. März 2020

Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl

Christian Hartel

Tobias Ohler

Auguste Willems

Erklärung des Vorstands zur Rechnungslegung und zur Prüfung

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der Wacker Chemie AG ist der Vorstand verantwortlich. Der Konzernabschluss von WACKER wurde unter Beachtung der vom International Accounting Standards Board (IASB) in London veröffentlichten und von der Europäischen Union anerkannten Regeln aufgestellt. WACKER hat zur Gewährleistung der Übereinstimmung des zusammengefassten Lageberichts und des Konzernabschlusses mit den anzuwendenden Regeln und der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensberichterstattung wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet. Die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontroll- und Steuerungssysteme werden kontinuierlich von der internen Revision weltweit geprüft. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Wacker Chemie AG geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Konzernabschluss von WACKER, der zusammengefasste Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats in seiner Sitzung am 27. Februar 2020 ausführlich behandelt. Über die Prüfung durch den Aufsichtsrat verweisen wir auf dessen Bericht.

161

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß

§§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 04. März 2020

Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl

Christian Hartel

Tobias Ohler

Auguste Willems

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Als Ergebnis unserer Prüfung haben wir den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Wacker Chemie AG, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Entwicklung des Eigenkapitals und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Wacker Chemie AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit des Sachanlagevermögens des Segments WACKER POLYSILICON

Zur Darstellung des Segments WACKER POLYSILICON im Geschäftsjahr verweisen wir auf den Abschnitt „Segmentdaten nach Bereichen“ im Konzernabschluss sowie den Abschnitt „Segmentberichterstattung“ im zusammengefassten Lagebericht. Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Darstellung im Anhang Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“.

Das Risiko für den Abschluss

Der Buchwert des Vermögens im Segment WACKER POLYSILICON beträgt zum Stichtag EUR 1,3 Mrd. Die Geschäftsentwicklung im Segment WACKER POLYSILICON war in der Vergangenheit durch Schwankungen und in dem Geschäftsjahr 2019 vom Rückgang der Marktpreise für Polysilicium geprägt. Die im Geschäftsjahr 2019 vom Markt prognostizierte Preiserholung für Polysilicium für die Solarindustrie blieb auf Grund der hohen Überkapazitäten, die von chinesischen Herstellern aufgebaut wurden, aus. Diese Entwicklung hatte Einfluss auf das Ergebnis des Segments WACKER POLYSILICON. Dem Segment sind Produktionsanlagen aus Burghausen, Nünchritz und Charleston zugeordnet. Hieraus resultierend wurde eine Wertminderung in Höhe von EUR 760 Mio für das Sachanlagevermögen des Segments im Geschäftsjahr erfasst.

Werthaltigkeitstests sind für Sachanlagen durchzuführen, wenn bestimmte Indikatoren auf eine mögliche Wertminderung hinweisen. Hierbei ist der erzielbare Betrag des Vermögens der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu schätzen, der dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert entspricht. WACKER hat in seiner Ermittlung den Nutzungswert zugrunde gelegt.

Indikator der ermittelten Wertminderung war das derzeitige Preisniveau für Polysilicium, das einen signifikanten Einfluss auf die Entwicklung der erwarteten Zahlungsmittelzu- und -abflüsse des Segments auf Basis der verabschiedeten operativen Planung hat. Die operative Planung und somit die Einschätzung, ob das Sachanlagevermögen des Segments WACKER POLYSILICON werthaltig ist, sind ermessensbehaftet und erfordern zahlreiche zukunftsorientierte Schätzungen – z. B. hinsichtlich der zukünftig nachgefragten Menge auf Basis des erwarteten Zubaus von Photovoltaikanlagen sowie der Entwicklung des Halbleiter-Marktes,

welches die wesentlichen Absatzmärkte von Polysilicium sind, der Preisentwicklung, des weltweiten Ausbaus von Produktionskapazitäten für Polysilicium und der damit zu erwartenden Zahlungsmittelzu- und -abflüsse. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die zum Abschlussstichtag bestehende Wertminderung des Sachanlagevermögens des Segmentes WACKER POLYSILICON nicht in angemessener Höhe erfasst wurde.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben uns durch Erläuterungen von Mitarbeitern des Corporate Accounting ein Verständnis über den Prozess der Gesellschaft zur Identifizierung von Anhaltspunkten auf Wertminderung sowie der Ermittlung der erzielbaren Beträge verschafft. Die von der Gesellschaft identifizierten Anhaltspunkte auf Wertminderung haben wir analysiert und anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt. Wir haben den von der Gesellschaft erstellten Wertminderungstest für das Segment WACKER POLYSILICON erhalten. In Gesprächen unter anderem mit dem Vorstand, Vertretern des Segments WACKER POLYSILICON sowie der Abteilung Corporate Accounting haben wir die darin verwendeten Bewertungsannahmen und -parameter erläutern lassen und ein Verständnis über den Planungsprozess erlangt. Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir die Bewertungsannahmen und -parameter sowie die rechnerische Richtigkeit und die IFRS-Konformität des Bewertungsmodells der Gesellschaft gewürdigt. Des Weiteren haben wir die Angemessenheit der den erwarteten Zahlungsmittelzu- und abflüssen zugrundeliegenden Annahmen und Parameter des Segments WACKER POLYSILICON mit der durch den Aufsichtsrat genehmigten Unternehmensplanung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen abgeglichen. Letztere basieren insbesondere auf langfristigen Prognosen hinsichtlich der Installationsmenge im Bereich der Photovoltaik sowie der Entwicklung des Halbleiter-Marktes.

Die Planungstreue haben wir unter anderem anhand von Informationen aus Vorperioden sowie aktueller Zwischenergebnisse analysiert.

Unsere Schlussfolgerungen

Die von der Gesellschaft zur Beurteilung der Werthaltigkeit des Sachanlagevermögens des Segments WACKER POLYSILICON verwendeten Annahmen und Parameter und die Schlussfolgerungen aus dem darauf basierenden Wertminderungstest sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft und des Konzerns, auf die im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird,
- die nichtfinanzielle Konzernklärung in Form eines nichtfinanziellen Konzernberichts, auf die zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird,
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und der inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

— führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. Mai 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. Januar 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Konzernabschlussprüfer der Wacker Chemie AG, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Johannes Hanshen.

München, den 04. März 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andrejewski	Hanshen
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Weitere Informationen



167 - 208

d

|

Weitere Informationen

Aufsichtsrat, Vorstand, Corporate Governance
und nichtfinanzieller Bericht

Aufsichtsrat	169
Vorstand	170
Corporate Governance Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung	171
Zusammengefasster gesonderter nichtfinanzieller Bericht für den WACKER- Konzern und die Wacker Chemie AG	183
Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers	198
Mehrjahresübersicht	200
Chemisches Glossar/Finanzglossar	202
Tabellen- und Grafikverzeichnis	206
Stichwortverzeichnis	207

Aufsichtsrat

Dr. Peter-Alexander Wacker^{1,2,3}

Vorsitzender

Bad Wiessee
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der
Wacker Chemie AG, Unternehmer

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Blue Elephant Energy AG

Vorsitzender des Verwaltungsrats und Kuratoriums
ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
an der Universität München e.V.

Manfred Köppl^{*,1,2,3}

Stv. Vorsitzender

Kirchdorf
Vorsitzender Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Peter Áldozó*

Burghausen
Stv. Vorsitzender Konzernbetriebsrat
der Wacker Chemie AG

Prof. Dr. Andreas H. Biagosch

München
Geschäftsführer der Impacting I GmbH & Co. KG
und der Impact GmbH

Mitglied des Board of Directors

Ashok Leyland, Chennai, Indien
Hinduja Leyland Finance, Chennai, Indien

Mitglied des Aufsichtsrats

Aixtron SE

Mitglied des Beirats

ATHOS Service GmbH
Lürssen Werft GmbH & Co. KG

Dr. Gregor Biebl

München
Ministerialdirektor
Bayerische Staatskanzlei

Matthias Biebl

München
Rechtsanwalt und Syndikusrechtsanwalt
bei der UniCredit Bank AG

Ingrid Heindl*

Reischach
Mitglied Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Konrad Kammergruber*

Burghausen
Leiter Infrastruktur Services, Wacker Chemie AG

Jörg Kammermann*

Burghausen
Bezirksleiter IG BCE Altötting

Mitglied des Aufsichtsrats

CeramTec GmbH (bis 31. März 2019)

Eduard-Harald Klein^{*,1}

Neuötting
Vorsitzender Konzern-/Gesamtbetriebsrat
der Wacker Chemie AG

Franz-Josef Kortüm^{1,2,3}

München
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Webasto SE

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Webasto SE (bis 31. August 2019)

Vorsitzender des Beirats

Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Mitglied des Board of Directors

Autoliv Inc., USA

Barbara Kraller*

Taching
Stv. Vorsitzende Gesamtbetriebsrat
der Wacker Chemie AG

Stv. Vorsitzende Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Seppel Kraus*

(bis 30. Juni 2019)

Olching
Landesbezirksleiter IG BCE Bayern

Mitglied des Aufsichtsrats

Novartis Deutschland GmbH
Hexal AG

Vorstand

Beate Rohrig*

(seit 18. Juli 2019)

Unterhaching
Landesbezirksleiterin IG BCE Bayern

Mitglied des Aufsichtsrats

ADIDAS AG
Evonik Nutrition & Care GmbH

Ann-Sophie Wacker

München
Rechtsreferendarin

Dr. Susanne Weiss

München
Rechtsanwältin und Partnerin der Kanzlei
Weiss Walter Fischer-Zernin

Vorsitzende des Aufsichtsrats

ROFA INDUSTRIAL AUTOMATION AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Porr AG, Österreich
Schattdecor AG (bis 24. Juni 2019)
UBM Development AG, Österreich

Vorsitzende des Beirats

Alu-Sommer GmbH, Österreich

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker

München
Professor emeritus für Biochemie
an der LMU München

Dr. Rudolf Staudigl

Vorsitzender

WACKER POLYSILICON
Obere Führungskräfte
Konzernentwicklung
Corporate Communications
Investor Relations
Konzernrevision
Recht
Compliance
Retirement Benefits

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Groz-Beckert KG

Mitglied des Aufsichtsrats

TÜV Süd AG

Dr. Christian Hartel

WACKER POLYMERS
WACKER BIOSOLUTIONS
Personal/Soziales (Arbeitsdirektor)
Zentrale Ingenieurtechnik
Forschung und Entwicklung
Intellectual Property
Region Asien

Dr. Tobias Ohler

Bilanzierung und Steuern
Konzerncontrolling
Finanzen und Versicherungen
Information Technology
Procurement & Logistics
Region Amerika

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Siltronic AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Auguste Willems

WACKER SILICONES
Sales and Distribution
Werkleitungen
Corporate Security
Umwelt/Gesundheit/Sicherheit
Product Stewardship
Regionen Europa, Mittlerer Osten

* Arbeitnehmervertreter; für die Aufsichtsratsvergütung gelten die Abführungsregularien des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) bzw. des Verbands angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie e.V. (VAA).

¹ Vermittlungsausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker)

² Präsidialausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker)

³ Prüfungsausschuss (Vorsitzender: Franz-Josef Kortüm)

Corporate Governance Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung

Corporate Governance ist ein wichtiger Bestandteil für den Erfolg und die verantwortungsbewusste Führung und Kontrolle von Unternehmen. Die Wacker Chemie AG misst den Regeln ordnungsgemäßer Corporate Governance große Bedeutung bei. Der Vorstand berichtet in diesem Bericht – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 07. Februar 2017 (Kodex) über die Corporate Governance sowie gemäß §§ 289f, 315d HGB über die Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung und Berichterstattung zur Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich auch im Geschäftsjahr 2019 intensiv mit der Corporate Governance des Unternehmens und den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 07. Februar 2017 auseinandergesetzt. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2019 die nachfolgende Entsprechenserklärung beschlossen. Die Entsprechenserklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechenserklärung 2019 des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

1. Grundsatzerklärung gemäß § 161 AktG

Im Dezember 2018 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG ihre letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Wacker Chemie AG entspricht seither den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) in der Fassung vom 07. Februar 2017 mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen und wird den Empfehlungen des Kodex in derselben Fassung weiter mit den nachfolgenden Ausnahmen entsprechen.

2. Ausnahmen

a) Selbstbehalt bei D & O-Versicherung für Aufsichtsratsmitglieder (Ziffer 3.8 Abs. 2)

Gesetz und Satzung setzen dem Aufsichtsrat feste Grenzen, auf die Geschäftstätigkeit einer Aktiengesellschaft Einfluss zu nehmen. Nach § 76 Absatz 1 Aktiengesetz leitet der Vorstand die Aktiengesellschaft in eigener Verantwortung. Über die Mitwirkung des Aufsichtsrats an der Festlegung der Grundzüge der Unternehmensstrategie hinaus sind die Möglichkeiten des Aufsichtsrats zur Einwirkung auf deren Umsetzung oder das operative Geschäft begrenzt. Dies

gilt auch für Maßnahmen zur Abwendung von Schäden für das Unternehmen. Da darüber hinaus die Mitglieder des Aufsichtsrats im Vergleich zur Vergütung des Vorstands lediglich eine relativ geringe Aufwandsentschädigung bekommen, halten wir vor diesem Hintergrund die Vereinbarung eines Selbstbehalts für die Mitglieder des Aufsichtsrats nicht für sinnvoll.

b) Zukunftsbezogenheit der Bemessungsgrundlage für die variable Vorstandsvergütung (Ziffer 4.2.3 Abs. 2)

Die variablen Bestandteile der Vorstandvergütung berechnen sich auf Basis einer dreijährigen, und damit mehrjährigen, Bemessungsgrundlage. 15 Prozent der variablen Vergütung werden außerdem in Aktien ausgezahlt, die einer zweijährigen Haltefrist unterliegen. Auch wenn die Bemessungsgrundlage damit nicht im Wesentlichen zukunftsbezogen ist, halten wir unser Konzept der variablen Vergütung für ausgewogen und geeignet, die richtigen Anreize für eine nachhaltige Unternehmenspolitik zu setzen. Das Vergütungssystem stellt sicher, dass die Mitglieder des Vorstands über einen längeren Zeitraum an positiven und negativen Entwicklungen der Gesellschaft teilnehmen – einerseits über die Aktienkomponente und andererseits über die Durchschnittsbetrachtung eines Zeitraums von drei Jahren.

c) Bildung eines Nominierungsausschusses im Aufsichtsrat (Ziffer 5.3.3)

Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Diese Empfehlung wird von uns nicht befolgt, da unserer Ansicht nach die Einrichtung eines solchen Ausschusses bei unserer Aktionärsstruktur nicht sachgerecht ist. Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsrat sind auf Grund der Mehrheitsverhältnisse ohnehin mit dem Mehrheitsaktionär abzustimmen, so dass ein zusätzlicher Nominierungsausschuss auch keinen Beitrag zur Effizienzsteigerung liefern würde.

d) Benennung konkreter Ziele für die Anzahl unabhängiger Mitglieder des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.1 Abs. 2)

Der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG erfüllt in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung die Anforderungen des Kodex im Hinblick auf eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder. Auch bei künftigen Wahlvorschlägen an die Aktionäre wird der Aufsichtsrat darauf achten, eine aus seiner Sicht angemessene Anzahl unabhängiger Kandidaten vorzuschlagen. Eine darüber hinausgehende Festlegung eines konkreten Ziels würde nicht nur die Auswahl geeigneter Kandidaten für den Aufsichtsrat

begrenzen, sondern auch das Recht der Aktionäre einschränken, diejenigen Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen, die sie für die geeignetsten halten. Aus diesen Gründen wird die Empfehlung nicht befolgt.

e) Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat (Ziffer 5.4.1 Abs. 2)

Nach dieser Empfehlung soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festlegen. Eine solche allgemeingültige Regelgrenze ist nach unserer Auffassung nicht erforderlich, sondern wir halten eine individuelle Betrachtung der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats für zielführender. Dies gilt insbesondere, da der Kodex ohnehin eine Selbstprüfung des Aufsichtsrats und seiner Mitglieder im Rahmen der regelmäßigen Effizienzprüfung vorsieht. Eine Regelgrenze würde darüber hinaus die Freiheit des Mehrheitsaktionärs einschränken, seine unternehmerische Verantwortung durch die Auswahl seiner Vertreter im Aufsichtsrat nach eigenem Ermessen wahrzunehmen.

f) Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder (Ziffer 5.4.1 Abs. 5)

Nach dieser Empfehlung sollen Kandidatenvorschlägen Lebensläufe beigefügt und Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder auf der Website veröffentlicht werden. Zu den Kandidatenvorschlägen machen wir die gesetzlich geforderten Angaben. Auch der Geschäftsbericht enthält wesentliche Angaben zu den Aufsichtsratsmitgliedern. Die Angaben genügen aus unserer Sicht. Wir können den Mehrwert eines Lebenslaufs, insbesondere in Abwägung mit dem Persönlichkeitsrecht unserer Aufsichtsratsmitglieder, daher nicht erkennen.

g) Befristung von Anträgen auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds (Ziffer 5.4.3)

Nach dieser Empfehlung sollen Anträge auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung befristet sein.

Die Empfehlung wird von uns nicht befolgt. Vorschläge für einen durch das Gericht zu bestellenden Kandidaten werden im Vorfeld ohnehin mit dem Mehrheitsaktionär abgestimmt. Angesichts der Mehrheitsverhältnisse wäre die nachfolgende Wahl desselben Kandidaten in der nächsten ordentlichen Hauptversammlung lediglich eine Bestätigung seiner Bestellung, die aus unserer Sicht überflüssig ist.

h) Bekanntgabe von Kandidatenvorschlägen für den Aufsichtsratsvorsitz an die Aktionäre (Ziffer 5.4.3)

Nach dieser Empfehlung sollen die Kandidaten für den Aufsichtsratsvorsitz den Aktionären bekannt gegeben werden, obwohl der Aufsichtsrat in der Regel noch nicht gewählt ist. Das Gesetz sieht vor, dass der Vorsitzende

des Aufsichtsrats „aus seiner Mitte“ von den Aufsichtsräten zu wählen ist. Eine Bekanntgabe der Kandidaten für den Vorsitz aus dem Kreis von Aufsichtsräten, die noch nicht einmal gewählt sind, ist auch vom Gesetz nicht vorgesehen und würde darüber hinaus zu einer weiteren vom Gesetz nicht vorgesehenen faktischen Vorfestlegung führen. Aus diesen Gründen wird die Empfehlung nicht befolgt.

Berichterstattung zur Corporate Governance

Aktionäre und Hauptversammlung

Aktionäre und Öffentlichkeit transparent informieren

WACKER verfolgt den Anspruch, alle Zielgruppen des Unternehmens – Aktionäre, Aktionärsvertreter, Analysten und Medien – sowie die interessierte Öffentlichkeit, gleichberechtigt und zeitnah zu informieren. Wichtige Termine des Unternehmens veröffentlichen wir regelmäßig in einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Zwischenberichten sowie auf unserer Webseite veröffentlicht ist. Die Kapitalmarktteilnehmer stehen in engem Kontakt zu unserem Investor-Relations-Team. In Telefonkonferenzen zur jeweiligen Quartalsberichterstattung informieren wir Investoren und Analysten über die aktuelle und zukünftige Geschäftsentwicklung. Regelmäßig sind wir auf Roadshows und Anlegerkonferenzen. Einmal im Jahr richten wir eine Analystenveranstaltung aus. Wichtige Präsentationen können im Internet frei eingesehen werden. Dort finden Sie auch sämtliche Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen in deutscher und englischer Sprache sowie den Online-Geschäftsbericht, alle Zwischenberichte und den Nachhaltigkeitsbericht. Weitere Informationen bieten die Online-Kundenzeitschrift, die Medienbibliothek und das Podcast Center.

» www.wacker.com

Hauptversammlung

Die jährliche Hauptversammlung dient dazu, sämtliche Aktionäre effizient und umfassend über die Lage des Unternehmens zu unterrichten. Bereits vor der Hauptversammlung erhalten die Aktionäre wichtige Informationen über das abgelaufene Geschäftsjahr im Geschäfts- und im Kurzbericht. In der Einladung zur Hauptversammlung werden die Tagesordnungspunkte erläutert und die Teilnahmebedingungen erklärt. Die Einberufung nebst allen gesetzlich erforderlichen Berichten und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts (der unter anderem den Konzernjahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht enthält) sowie der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG sind auch auf der Webseite zugänglich. Im Anschluss an die Hauptversammlung veröffentlichen wir die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse im Internet. All diese Kommunikationsmaßnahmen tragen zu einem regelmäßigen Informationsaustausch mit unseren Aktionären bei. WACKER erleichtert seinen Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte und die Stimmrechtsvertretung. Für die weisungsgebundene Ausübung

des Stimmrechts der Aktionäre stehen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung, die auch während der Hauptversammlung erreichbar sind.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Wacker Chemie AG hat wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben ein duales Führungssystem. Es besteht aus dem Vorstand, der das Unternehmen leitet, und dem Aufsichtsrat, der den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens überwacht und berät. Die beiden Gremien sind hinsichtlich ihrer Mitgliedschaft wie auch in ihren Kompetenzen streng voneinander getrennt. Um jedoch den langfristigen und nachhaltigen Erfolg des Unternehmens sicherzustellen, arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat eng zusammen.

Vorstand

Dem Vorstand gehören derzeit vier Mitglieder an. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die Wacker Chemie AG bei allen Geschäften mit Dritten. Sein Handeln und seine Entscheidungen sind bestimmt durch das Unternehmensinteresse und orientieren sich am Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Zu diesem Zweck bestimmt er die strategische Ausrichtung des WACKER-Konzerns und steuert und überwacht diese durch Zuteilung von finanziellen Mitteln, Allokation von Ressourcen und Kapazitäten sowie durch die Begleitung und Kontrolle der operativen Geschäftseinheiten. Er sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und ein angemessenes Risikomanagement und -controlling.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Dabei führt das einzelne Mitglied des Vorstands das ihm zugewiesene Ressort in eigener Verantwortung. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag; ein Vetorecht gegen die Beschlüsse des Vorstands steht dem Vorsitzenden hingegen nicht.

Enge Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Interesse des Unternehmens arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat eng miteinander zusammen. Gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens und seines Werts. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Auch zwischen den Sitzungen hält der Aufsichtsratsvorsitzende Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorsitzenden des Vorstands und berät sich mit ihm über die vorstehenden Themen. Der Vorstand erläutert dem

Aufsichtsrat Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen und nennt die Gründe dafür.

Bestimmte in der Geschäftsordnung für den Vorstand der Wacker Chemie AG festgelegte Maßnahmen bedürfen vor ihrer Durchführung der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu gehören unter anderem die Verabschiedung der Jahresplanung, einschließlich der Finanz- und Investitionsplanung, der Erwerb und die Veräußerung von Anteilen an Unternehmen, die Aufnahme neuer und Aufgabe vorhandener Produktions- und Geschäftszweige sowie die Aufnahme großer langfristiger Kredite.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von hoher Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Grundlegenden Entscheidungen über die weitere Entwicklung des Unternehmens muss der Aufsichtsrat zustimmen.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat 16 Mitglieder. Entsprechend dem deutschen Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) setzt er sich zu gleichen Teilen aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer von den Arbeitnehmern nach Maßgabe des MitbestG gewählt; die Amtszeit beträgt in der Regel ca. fünf Jahre.

Ziele für die Zusammensetzung und Kompetenzprofil des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Für WACKER war es schon immer wichtig, den Aufsichtsrat mit Mitgliedern zu besetzen, die eine hohe fachliche Qualifikation besitzen. Der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 des Kodex folgend hat der Aufsichtsrat von WACKER bereits im Geschäftsjahr 2010 konkrete Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen. Im September 2017 hat der Aufsichtsrat diese überarbeitet und unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Kodex die nachfolgenden Ziele für seine Zusammensetzung einschließlich eines Kompetenzprofils für den Gesamtaufichtsrat neu beschlossen:

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

(I) Ziele für die Zusammensetzung

1. Internationale Expertise

Im Hinblick auf die internationale Tätigkeit des Unternehmens soll dem Aufsichtsrat eine angemessene Anzahl von Mitgliedern – mindestens jedoch ein Mitglied – mit internationaler Erfahrung angehören.

2. Vermeidung von/Umgang mit Interessenkonflikten

Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat beinhaltet bereits umfassende Regelungen zur Verhinderung und zum Umgang mit Interessenkonflikten von Aufsichtsratsmitgliedern. Darüber hinaus strebt der Aufsichtsrat grundsätzlich die Verhinderung von wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikten an und wird dies bereits bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigen.

3. Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder

Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat sieht eine Regelaltersgrenze von 80 Jahren für Aufsichtsratsmitglieder vor.

4. Vielfalt (Diversity)

Der Aufsichtsrat strebt für seine Zusammensetzung im Hinblick auf Vielfalt (Diversity) die Berücksichtigung unterschiedlicher beruflicher Erfahrungen, Fachkenntnisse, Bildungshintergründe und insbesondere eine angemessene Beteiligung beider Geschlechter an. Gemäß § 96 Abs. 2 Aktiengesetz hat sich der Aufsichtsrat zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zusammensetzen.

(ii) Kompetenzprofil

Bei der Besetzung unseres Aufsichtsrats streben wir eine Mischung aus alt und jung, branchenvertraut und branchenfremd und verschiedenen beruflichen Hintergründen an. Dabei erwarten wir von jedem Mitglied die Bereitschaft und Fähigkeit zu angemessenem inhaltlichem Engagement. Der Aufsichtsrat soll darüber hinaus als Gremium insgesamt über die Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die für die Geschäftstätigkeit des WACKER-Konzerns von Bedeutung sind und eine effektive Unternehmenskontrolle und qualifizierte Beratung des Vorstands ermöglichen. Hierzu gehört unter anderem:

- Im Aufsichtsrat soll ein angemessener Sachverstand in den Bereichen Unternehmensführung, Bilanzierung, Controlling, Risikomanagement, Corporate Governance und Compliance vertreten sein.
- Der Aufsichtsrat muss in seiner Gesamtheit mit der Chemiebranche vertraut sein (§ 100 Abs. 5 AktG).
- Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats muss über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen (§ 100 Abs. 5 AktG).

Der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 des Kodex zur Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat wird aus den in der Entsprechenserklärung vom Dezember 2019 dargelegten Gründen nicht gefolgt.

Dem Aufsichtsrat gehört eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Sämtliche Mitglieder auf Anteilseignerseite werden als unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Kodex eingestuft. Der weitergehenden Empfehlung in Ziffer 5.4.2 des Kodex zur Festlegung einer konkreten Anzahl unabhängiger Mitglieder wird aus den in der Entsprechenserklärung vom Dezember 2019 dargelegten Gründen nicht gefolgt.

Der Aufsichtsrat berücksichtigt die von ihm beschlossenen Ziele sowie das Kompetenzprofil bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung. Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht den im September 2017 gesetzten Zielen.

Ausschüsse erhöhen Effizienz des Aufsichtsrats

Damit der Aufsichtsrat seine Aufgaben optimal wahrnehmen kann, hat er drei fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet. Über die Arbeit der Ausschüsse wird regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet.

Der Präsidialausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor, insbesondere die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Ernennung des Vorsitzenden. Er behandelt ferner die Vorstandsverträge und erarbeitet das System der Vorstandsvergütung, auf dessen Basis das Aufsichtsratsplenum die Vergütung der Vorstandsmitglieder festsetzt. Der Präsidialausschuss setzte sich im Geschäftsjahr 2019 zusammen aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Peter-Alexander Wacker als Vorsitzendem sowie den Aufsichtsratsmitgliedern Manfred Köppl und Franz-Josef Kortüm.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Entscheidung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor. Zu diesem Zweck obliegt ihm die Vorprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts sowie des Vorschlags zur Gewinnverwendung. Er unterzieht zudem den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht (§§ 289b, 315b HGB) einer Vorprüfung. Darüber hinaus erörtert und prüft er die Halbjahresfinanzberichte und die Quartalsfinanzzahlen. Der Prüfungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat eine begründete Empfehlung, wen dieser der Hauptversammlung als Abschlussprüfer vorschlagen soll. Entsprechend der Beschlussfassung der Hauptversammlung erteilt er den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer und legt die Prüfungsschwerpunkte fest. Er überwacht die Abschlussprüfung, insbesondere die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen. Darüber hinaus ist der Prüfungsausschuss mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit der internen Kontroll-, Risikomanagement- und

Revisionsystems und Fragen der Compliance befasst. Mitglieder dieses Ausschusses waren im Geschäftsjahr 2019 Franz-Josef Kortüm als Vorsitzender, Dr. Peter-Alexander Wacker und Manfred Köppl.

Ferner besteht der gesetzlich zu bildende Vermittlungsausschuss (vgl. § 27 Abs. 3 MitbestG), der dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung oder den Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern unterbreitet, wenn im ersten Wahlgang nicht die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder erreicht wird. Im Geschäftsjahr 2019 gehörten diesem Dr. Peter-Alexander Wacker als Vorsitzender sowie Manfred Köppl, Franz-Josef Kortüm und Eduard-Harald Klein an.

Wesentliche Unternehmensführungspraktiken

Compliance als wesentliche Leitungsaufgabe des Vorstands

Die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien und deren Beachtung im Konzern gehören bei WACKER zu den Leitungs- und Überwachungsaufgaben. Das Compliance-Management-System des Konzerns wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Verantwortlich dafür ist das Compliance-Management von WACKER. Eine ausführliche Beschreibung finden Sie im Risikobericht auf Seite 75. Das Unternehmen hat in Deutschland, Norwegen, den USA, China, Japan, Indien, Südkorea, Brasilien, Mexiko, Norwegen, Singapur, Russland und den Vereinigten Arabischen Emiraten Compliance-Beauftragte ernannt und ausgebildet. Sie informieren die Mitarbeiter in regelmäßigen Schulungen über maßgebliche gesetzliche Bestimmungen und interne Richtlinien. Sie sind Ansprechpartner für Fragen der Mitarbeiter und beraten, informieren und schulen zum Thema Compliance.

Grundsätze der Unternehmensethik

- Neben unseren Visionen und unseren Zielen bilden unsere Verhaltensgrundsätze die dritte Säule der WACKER Unternehmensleitlinien. Diese Grundsätze – in fünf Codes festgehalten – regeln, wie die Unternehmensziele erreicht werden sollen. Ein Regelwerk aus Richtlinien und Anweisungen ergänzt die Codes.
- Code of Conduct: Der Code of Conduct enthält unsere Grundsätze im Umgang mit Geschäftspartnern und Dritten. Er regelt auch den Umgang mit Informationen, Vertraulichkeit und Datenschutz, Schutz vor Geldwäsche sowie die Trennung von Privat- und Unternehmensinteressen.

- Code of Innovation: Im Code of Innovation sind unsere Grundsätze für Forschung und Entwicklung, Kooperationen, Patente und das Innovationsmanagement festgelegt.
- Code of Teamwork & Leadership: Der Code of Teamwork & Leadership umreißt unser Verständnis von Zusammenarbeit und Führung. Eine besondere Rolle spielen Vertrauen und Wertschätzung, Leistungswille und Erfolg, Anerkennung und Entwicklung, Teamarbeit und Chancengleichheit, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Vorbildfunktion von Führungskräften.
- Code of Safety: Der Code of Safety definiert unsere Sicherheitskultur und stellt Sicherheitsregeln für Arbeitsplätze, Anlagen, Produkte und Transport auf.
- Code of Sustainability: Der Code of Sustainability führt Grundsätze der Nachhaltigkeit auf, nach denen sich Forschung und Entwicklung, Einkauf und Logistik, Produktion und Produkte sowie unser gesellschaftliches Engagement auszurichten haben.

» Die Codes sind unter https://www.wacker.com/cms/de/wacker_group/wacker_facts/policy/policy.jsp abrufbar.

Responsible Care® und Global Compact feste Bestandteile der Unternehmensführung

Zwei freiwillige globale Initiativen bilden die Basis für die nachhaltige Unternehmensführung bei WACKER: Responsible Care® der chemischen Industrie und der Global Compact der Vereinten Nationen. In der Responsible Care®-Initiative engagiert sich WACKER seit 1991. Die Teilnehmer des Programms – auch WACKER – verpflichten sich darin, in eigener Verantwortung die Leistungen für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz ständig zu verbessern – unabhängig von gesetzlichen Vorgaben. Das Gleiche gilt für die UN-Initiative Global Compact. Wir setzen die zehn Prinzipien des Global Compact zum Schutz der Menschenrechte, zu Sozial- und Umweltstandards und zur Bekämpfung von Korruption um. Auch unsere Lieferanten sollen die Prinzipien des Global Compact einhalten. Bei der Risikoprüfung bewerten wir unsere Lieferanten daher auch in diesem Punkt.

Seit 2011 hat WACKER eine eigene Abteilung Corporate Sustainability aufgebaut, die für die Umsetzung unserer Selbstverpflichtungen Responsible Care® und Global Compact zuständig ist und weltweit die Nachhaltigkeitsarbeit von WACKER koordiniert.

Gesellschaftliches Engagement

Unternehmen brauchen das Vertrauen der Gesellschaft, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Deshalb übernimmt WACKER gesellschaftliche Verantwortung im Umfeld seiner Standorte und weltweit dort, wo Menschen in Not geraten sind. Wir fördern und unterstützen regelmäßig eine Vielzahl gemeinnütziger Projekte, Organisationen und Initiativen. Wir engagieren uns in Wissenschaft, Bildung und Sport sowie im sozialen und karitativen Bereich.

Weitere Angaben zur Corporate Governance bei WACKER

Bestimmungen des Art. 17 MAR werden erfüllt

Den gesetzlichen Regelungen des Art. 17 Marktmissbrauchsverordnung (Verordnung (EU) Nr. 596/2014 – Market Abuse Regulation, „MAR“) kommen wir nach. Wir haben seit Jahren eine Koordinationsstelle „Ad-hoc-Publizität“, in dem Vertreter verschiedener Fachbereiche Sachverhalte auf ihre Ad-hoc-Relevanz prüfen. Wir gewährleisten damit den gesetzeskonformen Umgang mit möglichen Insiderinformationen. Mitarbeiter, die im Rahmen ihrer Aufgaben Zugang zu Insiderinformationen haben, werden in Insiderlisten geführt.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Personen, die Führungsaufgaben wahrnehmen (bei der Wacker Chemie AG sind dies die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats), sowie zu diesen in enger Beziehung stehende Personen sind nach Art. 19 MAR verpflichtet, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft eigene Geschäfte mit Aktien oder Schuldtiteln der Gesellschaft oder damit verbundenen Derivaten oder anderen damit verbundenen Finanzinstrumenten innerhalb von drei Geschäftstagen mitzuteilen. Eine Meldepflicht bestand im Geschäftsjahr 2019 jedoch nur, wenn das Gesamtvolumen der von der betreffenden Person getätigten Geschäfte innerhalb eines Kalenderjahres 5.000 € erreichte oder überstieg.

» Der Wacker Chemie AG gemeldete Geschäfte werden ordnungsgemäß veröffentlicht; nähere Informationen sind unter <https://www.wacker.com/cms/de-de/about-wacker/investor-relations/corporate-governance/directors-dealings.html> abrufbar.

Verantwortungsvoller Umgang mit Chancen und Risiken

Der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken ist wichtiger Bestandteil einer guten Corporate Governance. Mit einem systematischen Chancen- und Risikomanagement identifiziert und überwacht WACKER regelmäßig die wesentlichen Risiken und Chancen. Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass Risiken frühzeitig erkannt und durch konsequentes Risikomanagement minimiert werden. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig. Mit

dem Rechnungslegungsprozess sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionsystems beschäftigt sich regelmäßig der Prüfungsausschuss. Er ist ebenfalls mit der Abschlussprüfung befasst. Das Chancen- und Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Gemäß den Regelungen des Corporate Governance Kodex haben wir mit dem Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, vereinbart, dass der Aufsichtsratsvorsitzende unverzüglich über Ausschluss- und Befangenheitsgründe während der Prüfung informiert wird. Außerdem berichtet der Abschlussprüfer auch sofort über alle wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die die Aufgaben des Aufsichtsrats betreffen. Sollte der Abschlussprüfer bei der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung zum Kodex nach § 161 AktG ergeben, wird er den Aufsichtsrat darüber informieren bzw. dies im Prüfungsbericht vermerken.

D & O-Versicherung

WACKER hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in der die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats miteinbezogen ist (D & O-Versicherung). Diese Versicherung sieht den gesetzlichen Selbstbehalt für die Mitglieder des Vorstands vor.

Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen

Das am 01. Mai 2015 in Kraft getretene „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ verlangt, dass sich der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zusammensetzt. Diese Geschlechterquote ist vom Aufsichtsrat insgesamt zu erfüllen, wenn nicht gemäß § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG die Seite der Anteilseigner- oder Arbeitnehmervertreter der Gesamterfüllung widerspricht. Sowohl die Vertreter der Arbeitnehmer als auch die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat haben der Gesamterfüllung der gesetzlichen Geschlechterquote jeweils widersprochen. Der Aufsichtsrat ist daher sowohl auf der Seite der Anteilseignervertreter als auch auf der Seite der Arbeitnehmervertreter jeweils mit mindestens zwei Frauen und mit mindestens zwei Männern zu besetzen.

Die Wacker Chemie AG übertrifft mit zwei Frauen auf Anteilseigner- und drei Frauen auf Arbeitnehmerseite die gesetzlichen Anforderungen.

Das Gesetz verpflichtet die Wacker Chemie AG das Weiteren, Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen. Die Zielgrößen für den Vorstand sind dabei durch den Aufsichtsrat, die für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands durch den Vorstand festzulegen.

Die Zielgröße für den Vorstand (Zielgröße 0, Umsetzungsfrist bis zum 30. Juni 2022) ist aktuell erreicht. Die Zielgrößen für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands (Zielgröße erste Führungsebene: 16 Prozent, Zielgröße zweite Ebene unterhalb des Vorstands: 18 Prozent), für die eine Umsetzungsfrist bis zum 31. Dezember 2019 festgesetzt wurde, wurden zu diesem Stichtag übertroffen.

Mit einer Umsetzungsfrist bis jeweils zum 31. Dezember 2022 hat der Vorstand der Wacker Chemie AG im Dezember 2019 für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands eine neue Zielgröße von 21 Prozent und für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands eine neue Zielgröße von 20 Prozent beschlossen.

Diversitätskonzept

1. Diversitätskonzept für den Vorstand

Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist so zusammengesetzt, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur Geschäftsführung eines international tätigen Chemiekonzerns erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen. Wir sind überzeugt, dass nur ein divers zusammengesetztes Gremium dieser Aufgabe gerecht werden kann. Es kommt entscheidend auf eine ausgewogene Zusammensetzung an, die dem Querschnitt der Aufgabenstellungen Rechnung trägt.

Für die Zusammensetzung des Vorstands berücksichtigt der Aufsichtsrat auf dieser Basis im Wesentlichen die folgenden Diversitäts-Aspekte:

- Es wird großer Wert auf unterschiedliche Bildungs- und Berufshintergründe gelegt: Im Vorstand eines Chemieunternehmens sollten in jedem Fall naturwissenschaftliche Kompetenz und/oder Erfahrung in der chemischen Industrie vertreten sein. Gleichzeitig bedarf es aber auch der Kenntnis und Erfahrung im Bereich der Rechnungslegung, des Finanzmanagements, der Unternehmenssteuerung, Planung und Strategie sowie eines tiefen Verständnisses der Zusammenhänge und Anforderungen des Kapitalmarkts.

- In einem global tätigen Unternehmen wie der Wacker Chemie AG sind darüber hinaus unterschiedliche kulturelle Hintergründe oder jedenfalls ausgeprägte interkulturelle und internationale Erfahrungen unerlässlich.

- Es kommt außerdem auf eine altersmäßig ausgewogene Struktur des Gesamtgremiums an. In der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist für Vorstandsmitglieder eine Regelaltersgrenze von 67 Jahren vorgesehen, die bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern zu berücksichtigen ist.

- Wir sind überzeugt davon, dass gemischte Teams bessere Ergebnisse erzielen – dazu gehört auch, dass auch Frauen im Vorstand vertreten sind. In diesem Zusammenhang sind im Unternehmen bereits eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen ergriffen worden.

Ziel des beschriebenen Diversitätskonzepts ist die optimale Zusammensetzung des Vorstands, um eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung sicherzustellen. Die diverse Zusammensetzung sorgt dafür, dass das Gremium alle relevanten Themen mit angemessenem Sachverstand beurteilen, alle wesentlichen Aspekte aus unterschiedlichen Blickwinkeln berücksichtigen und die richtigen Schwerpunkte setzen kann. Die Regelaltersgrenze für Vorstandsmitglieder sorgt dafür, dass das Unternehmen einerseits von der langjährigen Berufs- und Lebenserfahrung einzelner Vorstandsmitglieder profitieren kann. Andererseits wird so für das Nachrücken jüngerer Mitglieder und neue Impulse gesorgt.

Das Diversitätskonzept für den Vorstand wird vom Gesamtaufsichtsrat bei der Besetzung der Vorstandsposten berücksichtigt. Der Präsidialausschuss, der die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet, berät regelmäßig über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand, wobei er im Austausch mit den Vorstandsmitgliedern die Führungskräfteplanung des Unternehmens berücksichtigt.

Die aktuelle Zusammensetzung des Vorstands entspricht dem vom Aufsichtsrat beschlossenen Diversitätskonzept.

2. Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat

Das vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung verfolgte Diversitätskonzept spiegelt sich in den vom Aufsichtsrat im September 2017 beschlossenen Zielen für seine Zusammensetzung sowie im Kompetenzprofil wider (vgl. S. 174).

Danach werden bei der Besetzung von Aufsichtsratspositionen die Diversitätskriterien internationale und interkulturelle Erfahrung, ausgewogene Altersstruktur sowie unterschiedliche berufliche Erfahrungen, Fachkenntnisse und Bildungshintergründe berücksichtigt. Außerdem sieht die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat eine Regelaltersgrenze von 80 Jahren für Aufsichtsratsmitglieder vor. Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben hat sich der Aufsichtsrat außerdem zu mindestens 30 Prozent aus Frauen bzw. Männern sowie zu gleichen Teilen aus Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammensetzen.

Ziel des Diversitätskonzepts ist es, eine effektive Kontrolle und Beratung des Vorstands durch den Aufsichtsrat als Gesamtgremium zu gewährleisten. Ein nach den beschriebenen Kriterien divers besetzter Aufsichtsrat ist besser in der Lage, die Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beurteilen und die Geschäftsführung, Entscheidungen und Strategie des Vorstands konstruktiv und umfassend zu hinterfragen. Die Altersgrenze ermöglicht es, dass Mitglieder ihre langjährige Berufs- und Lebenserfahrung zum Wohle des Unternehmens einbringen können. Gleichwohl ist sichergestellt, dass immer wieder jüngere Mitglieder nachrücken können.

Bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung – zuletzt bei den Aufsichtsratswahlen durch die Hauptversammlung 2018 – berücksichtigt der Aufsichtsrat das beschriebene Diversitätskonzept. Zudem führt der Aufsichtsrat im Rahmen der regelmäßig durchgeführten Effizienzprüfung eine Selbstevaluierung durch, die auch Aspekte seiner Zusammensetzung und Diversität umfasst.

Der Aufsichtsrat erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung die Ziele für seine Zusammensetzung und füllt das Kompetenzprofil und das Diversitätskonzept aus. Mit der im Juli 2019 erfolgten Bestellung von Frau Beate Rohrig in den Aufsichtsrat sind aktuell fünf Frauen im Aufsichtsrat vertreten, zwei auf Anteilseigner- und drei auf Arbeitnehmerseite, wodurch die gesetzlichen Anforderungen bei Getrennterfüllung übererfüllt werden.

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und des testierten Konzernabschlusses.

Vergütungssystem für den Vorstand

Für die Festlegung der individuellen Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Wacker Chemie AG ist das Aufsichtsratsplenum nach Vorbereitung durch den Präsidialausschuss zuständig.

Nach dem seit dem 01. Januar 2010 geltenden Vergütungssystem für den Vorstand setzt sich die Vorstandsvergütung aus folgenden wesentlichen Komponenten zusammen:

(I) Einem festen Jahresgehalt:

Das feste Jahresgehalt wird monatlich in gleichen Raten ausgezahlt.

(II) Einem variablen, erfolgs- und leistungsbezogenen Bonus:

Die Höhe des variablen, jährlich im Nachhinein zahlbaren Bonus (Long Term Bonus) ist abhängig davon, dass vom Aufsichtsrat für alle Mitglieder des Vorstands einheitlich festgesetzte Ziele für den WACKER-Konzern erreicht werden. Für die Bemessung des Bonus werden die Zielerreichung des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie die Gesamtzielerreichung der zwei dem abgelaufenen Geschäftsjahr vorangegangenen Jahre im Wege einer Durchschnittsbildung einbezogen. Basis der Ziele sind die Kennzahlen Ergebnis nach Kapitaleinsatz, Cashflow, Zielrendite sowie Return on Capital Employed (ROCE). Der rechnerische Zielbonus bei 100 Prozent Zielerreichung im Bemessungszeitraum liegt bei 180 Prozent des durchschnittlichen Jahresgrundgehaltes im letzten Jahr des Bemessungszeitraums; der Maximalbonus beträgt 220 Prozent des durchschnittlichen Jahresgrundgehaltes im letzten Jahr des Bemessungszeitraums. Der Aufsichtsrat hat die Möglichkeit, den rechnerisch ermittelten Bonus auf der Grundlage einer Gesamtwürdigung aller Umstände unter Einbeziehung der individuellen Leistung nach billigem Ermessen um bis zu 30 Prozent zu erhöhen oder zu reduzieren. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, in einem Wert von 15 Prozent ihres Bruttojahresbonus Aktien der Wacker Chemie AG zu erwerben und sie für mindestens zwei Jahre zu halten. Dazu wird zunächst der Bruttojahresbonus ermittelt. 15 Prozent dieses Betrages werden in Aktien angelegt.

Vom verbleibenden Betrag in Höhe von 85 Prozent des Bruttojahresbonus werden sodann die auf den gesamten Bruttojahresbonus anfallenden Steuern abgezogen und der Restbetrag an die Mitglieder des Vorstands ausgezahlt. Im Ergebnis entfallen damit rund 30 Prozent des Nettojahresbonus auf die Aktienkomponente und haben somit eine mehrjährige, zukunftsbezogene Bemessungsgrundlage. Der genaue Anteil ist individuell abhängig von der persönlichen Steuersituation des Vorstandsmitglieds.

(iii) Einem Beitrag zur Altersversorgung:

Die Mitglieder des Vorstands erwerben einen Anspruch auf Zahlung eines jährlichen Ruhegehaltes im Versorgungsfall, d. h. bei Erreichen des vereinbarten Ruhealters bzw. bei dauerhafter Berufsunfähigkeit. Die Höhe des Ruhegehaltes bemisst sich nach der Höhe des zuletzt bezogenen ruhegehaltstfähigen festen Jahresgehaltes sowie nach der Dauer der Vorstandstätigkeit. Ein Prozentwert des ruhegehaltstfähigen Jahresgrundgehaltes wird als Sockelbetrag definiert und mit einem jährlichen, prozentualen Steigerungsbetrag pro Dienstjahr angepasst. Voraussetzung für den Anspruch auf Ruhegehalt ist eine mindestens fünfjährige Vorstandstätigkeit. Erhöhungen der Jahresgehälter von Herrn Dr. Rudolf Staudigl und Herrn Auguste Willems wurden seit 2016 als zusätzliche feste, nicht ruhegehaltstfähige Entgeltkomponente vereinbart und haben keine Auswirkung auf die Berechnung des Ruhegehaltes (auf die Berechnung des Long Term Bonus (s. o. (iii)) jedoch schon).

Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern des Vorstands angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere eine D&O-Versicherung mit einem Selbstbehalt entsprechend den Vorgaben des deutschen Aktiengesetzes.

Schließlich unterliegen die Mitglieder des Vorstands im Falle des Ausscheidens aus dem Unternehmen jeweils einer zwölfmonatigen Karenzverpflichtung, die mit einer Karenzentschädigung verbunden ist. Die Karenzentschädigung errechnet sich auf Basis von 50 Prozent der zuletzt bezogenen Jahresgesamtbezüge (Durchschnitt der letzten drei Jahre). Ein etwaiges Ruhegehalt wird auf die Karenzentschädigung angerechnet.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund sehen die Vorstandsverträge vor, dass etwaige Ausgleichszahlungen auf den Wert von maximal zwei Jahresgesamtvergütungen begrenzt sind (Abfindungs-Cap).

Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2019

Die aktuelle Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder ist in den nachfolgenden Tabellen dargestellt, die den vom DCGK empfohlenen Mustertabellen folgen.

In 2019 gab es keine Veränderungen bei der Vergütung der Vorstandsmitglieder.

Die nachfolgende Tabelle weist den Zufluss für das Geschäftsjahr 2019 aus Festvergütung, Nebenleistungen, variabler Vergütung sowie Versorgungsaufwand aus.

Zufluss Berichtsjahr (Vergütung für das Geschäftsjahr 2019 und 2018)

€	2019	2018	2019	2018
	Dr. Rudolf Staudigl Vorsitzender des Vorstands		Auguste Willems Mitglied des Vorstands	
Festvergütung¹	880.000	850.000	610.000	610.000
Nebenleistungen²	64.464	93.416	56.047	49.838
Summe	944.464	943.416	666.047	659.838
Mehrfährige variable Vergütung³	1.012.000	1.411.000	701.500	1.012.600
Summe	1.956.464	2.354.416	1.367.547	1.672.438
Versorgungsaufwand⁴	—	—	593.979	588.900
Gesamtvergütung	1.956.464	2.354.416	1.961.526	2.261.338
	Dr. Tobias Ohler Mitglied des Vorstands		Dr. Christian Hartel Mitglied des Vorstands	
Festvergütung¹	580.000	580.000	580.000	430.000
Nebenleistungen²	81.225	51.591	58.333	52.696
Summe	661.225	631.591	638.333	482.696
Mehrfährige variable Vergütung³	667.000	962.800	667.000	600.467
Summe	1.328.225	1.594.391	1.305.333	1.083.163
Versorgungsaufwand⁴	491.025	473.620	318.328	207.978
Gesamtvergütung	1.819.250	2.068.011	1.623.661	1.291.141

¹ Bei der Berechnung des ruhegehaltstfähigen Anteils der Vergütung bleiben in 2019 ein Anteil von 80.000 € (Herr Dr. Staudigl) bzw. 30.000 € (Herr Willems) außer Betracht.

² Nebenleistungen enthalten die Nutzung eines Firmenfahrzeuges, Zuschüsse zur Sozialversicherung und sonstige Kostenübernahmen.

³ Die Mehrjährigkeit bezieht sich auf die Bemessungsgrundlage. Für 15 % des festgesetzten Bruttojahresbonus erwerben die Vorstandsmitglieder Aktien der Wacker Chemie AG (Haltefrist zwei Jahre); der einmal auf Basis der dreijährigen Bemessungsgrundlage festgesetzte Bonusbetrag wird im Übrigen nicht durch spätere Entwicklungen beeinflusst.

⁴ Dienstzeitaufwand gemäß IAS 19 aus Zusagen für Pensionen und sonstige Versorgungsleistungen.

Die nachfolgende Tabelle weist den Wert der für das Geschäftsjahr 2019 gewährten Zuwendungen aus. Dabei werden auch die Werte, die im Minimum bzw. Maximum erreicht werden können, angegeben.

Zuwendungen für das Berichtsjahr (Zielgrößen)

€	2019/Ziel	2019/Min.	2019/Max.	2018/Ziel	2019/Ziel	2019/Min.	2019/Max.	2018/Ziel
	Dr. Rudolf Staudigl Vorsitzender des Vorstands				Auguste Willems Mitglied des Vorstands			
Festvergütung¹	880.000	880.000	880.000	850.000	610.000	610.000	610.000	610.000
Nebenleistungen²	64.464	64.464	64.464	93.416	56.047	56.047	56.047	49.838
Summe	944.464	944.464	944.464	943.416	666.047	666.047	666.047	659.838
Mehrfährige variable Vergütung ³	1.434.400	634.480	2.013.440	1.623.500	994.300	439.810	1.395.680	1.165.100
Summe	2.378.864	1.578.944	2.957.904	2.566.916	1.660.347	1.105.857	2.061.727	1.824.938
Versorgungsaufwand ⁴	–	–	–	–	593.979	593.979	593.979	588.900
Gesamtvergütung	2.378.864	1.578.944	2.957.904	2.566.916	2.254.326	1.699.836	2.655.706	2.413.838
	Dr. Tobias Ohler Mitglied des Vorstands				Dr. Christian Hartel Mitglied des Vorstands			
Festvergütung¹	580.000	580.000	580.000	580.000	580.000	580.000	580.000	430.000
Nebenleistungen²	81.225	81.225	81.225	51.591	58.333	58.333	58.333	52.696
Summe	661.225	661.225	661.225	631.591	638.333	638.333	638.333	482.696
Mehrfährige variable Vergütung ³	945.400	418.180	1.327.040	1.107.800	945.400	418.180	1.327.040	687.967
Summe	1.606.625	1.079.405	1.988.265	1.739.391	1.583.733	1.056.513	1.965.373	1.170.663
Versorgungsaufwand ⁴	491.025	491.025	491.025	473.620	318.328	318.328	318.328	207.978
Gesamtvergütung	2.097.650	1.570.430	2.479.290	2.213.011	1.902.061	1.374.841	2.283.701	1.378.641

¹ Bei der Berechnung des ruhegehaltfähigen Anteils der Vergütung bleiben in 2019 ein Anteil von 80.000 € (Herr Dr. Staudigl) bzw. 30.000 € (Herr Willems) außer Betracht.

² Nebenleistungen enthalten die Nutzung eines Firmenfahrzeuges, Zuschüsse zur Sozialversicherung und sonstige Kostenübernahmen.

³ Die Mehrjährigkeit bezieht sich auf die Bemessungsgrundlage. Für 15 % des festgesetzten Bruttojahresbonus erwerben die Vorstandsmitglieder Aktien der Wacker Chemie AG (Haltefrist zwei Jahre); der einmal auf Basis der dreijährigen Bemessungsgrundlage festgesetzte Bonusbetrag wird im Übrigen nicht durch spätere Entwicklungen beeinflusst. Für die Berechnung der Minimal- bzw. Maximalwerte wurde die tatsächliche Zielerreichung der beiden vorangegangenen Geschäftsjahre berücksichtigt, für das Geschäftsjahr 2019 ein Minimalwert von 0 % bzw. ein Maximalwert von 220 %. In der Angabe des jeweils theoretisch erreichbaren Minimal- bzw. Maximalwertes ist zusätzlich noch der mögliche Ermessensspielraum des Aufsichtsrats enthalten.

⁴ Dienstzeitaufwand gemäß IAS 19 aus Zusagen für Pensionen und sonstige Versorgungsleistungen.

Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen

€	2019	2018
Gesamt	2.255.993	1.963.723

Pensionsverpflichtungen für Vorstandsmitglieder

€	2019	2018
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder		
Gesamt	36.731.498	30.768.564
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen		
Gesamt	35.727.056	33.981.707

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG ist in der Satzung der Wacker Chemie AG geregelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Jahresvergütung in Höhe von 90.000 €, zuzüglich der darauf zu entrichtenden Umsatzsteuer. Aufsichtsratsmitglieder, die während des laufenden Geschäftsjahres in den Aufsichtsrat eintreten oder aus dem Aufsichtsrat ausscheiden, erhalten eine entsprechende anteilige Vergütung.

Die Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats wird mit dem Faktor 3, für seinen Stellvertreter und für Ausschussvorsitzende jeweils mit dem Faktor 2 und für Mitglieder von Ausschüssen mit dem Faktor 1,5 multipliziert. Dabei bleiben Doppel- und Mehrfachfunktionen unberücksichtigt.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats werden Auslagen im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats mit einer jährlichen Pauschale von 20.000 €, zuzüglich der darauf zu entrichtenden Umsatzsteuer, erstattet.

Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz; insbesondere schließt die Gesellschaft zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ab.

Aufsichtsratsbezüge

€	2019	2018
Feste Vergütung^{1,2}	2.159.877	2.161.685
Variable Vergütung	—	—
Gesamt	2.159.877	2.161.685

¹ In der festen Vergütung ist auch die Auslagenpauschale enthalten.

² Für die Arbeitnehmervertreter gelten für Aufsichtsratsvergütungen die Abführungsregularien des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) bzw. des Verbands angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie e.V. (VAA).

Zusammengefasster gesonderter nicht- finanzieller Bericht für den WACKER-Konzern und die Wacker Chemie AG

Angaben für den WACKER-Konzern

Das Geschäftsmodell der Wacker Chemie AG

WACKER ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten. Das Geschäftsmodell und die rechtliche Unternehmensstruktur sind im zusammengefassten Lagebericht, Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, ausführlich beschrieben.

Rahmenwerke und Prüfung des Berichts

Unsere Berichterstattung zur Nachhaltigkeit und auch dieser zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht (im Folgenden: „Bericht“) orientieren sich an den Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI).

Dieser Bericht ist zugleich die für den WACKER-Konzern und die Wacker Chemie AG zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr 2019 im Sinne von §§ 315b, 315c i. V. m. 289b bis 289e Handelsgesetzbuch (HGB). Der Bericht wurde vom Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG geprüft und im Auftrag des Vorstands der Wacker Chemie AG von der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“ zum Zwecke der Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit (Limited Assurance Engagement) bezüglich der gemäß §§ 315b, 315c i. V. m. 289b bis 289e HGB gesetzlich geforderten Angaben geprüft.

Alle in diesem Bericht enthaltenen Verweise beziehen sich auf weiterführende Informationen mit Ausnahme der Verweise auf den Konzernlagebericht.

Bedeutung von Nachhaltigkeit und anderen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren für WACKER

Seit Jahren ist Nachhaltigkeit als Ziel in unseren Geschäftsprozessen verankert. Bei all unserem Tun wollen wir ökonomische, ökologische und soziale Faktoren in Einklang bringen. Wie wichtig uns Nachhaltigkeit ist, zeigt sich darin, dass wir sie zu einem unserer strategischen Ziele erklärt haben. WACKER als innovatives Chemieunternehmen leistet einen wichtigen Beitrag, die Lebensqualität der Menschen auf der Welt zu verbessern. Wir wollen auch in Zukunft Lösungen entwickeln und anbieten, die unseren eigenen Anspruch erfüllen: Mehrwert für unsere Kunden und Aktionäre schaffen und nachhaltig wachsen.

Auch unsere strategische Mittelfristplanung für den WACKER-Konzern bis zum Jahr 2020, die wir im Rahmen des Kapitalmarkttags im Oktober 2016 vorgestellt haben, ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Eines der fünf strategischen Ziele lautet: „Noch stärkerer Fokus auf Nachhaltigkeit“.

Responsible Care® und UN Global Compact

Wir orientieren unser Handeln an zwei freiwilligen globalen Initiativen, die Basis sind für die nachhaltige Unternehmensführung bei WACKER: Responsible Care® der chemischen Industrie und der Global Compact der Vereinten Nationen. In der Responsible-Care®-Initiative engagiert WACKER sich seit 1991 und ist als Teilnehmer des Programms verpflichtet, in eigener Verantwortung die Leistungen für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz ständig zu verbessern – unabhängig von gesetzlichen Vorgaben. Als Mitglied des UN Global Compact unterstützen wir aktiv die Ziele dieser weltweit wichtigsten und größten Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung zum Schutz der Menschenrechte, zu Sozial- und Umweltstandards und zur Bekämpfung von Korruption. Jährlich im April geben wir unsere Fortschrittsmitteilung ab. Sämtliche Fortschrittsmitteilungen der letzten Jahre können auf der Website des UN Global Compact eingesehen werden:

» <https://www.unglobalcompact.org/what-is-gc/participants/10060-Wacker-Chemie-AG>

» Die jeweils aktuelle Fortschrittsmitteilung wird zusätzlich auf der WACKER-Website veröffentlicht: www.wacker.com/cms/de/wacker_group/sustainability/selbstverpflichtungen/global_compact.jsp

Grundsätze der Unternehmensethik

Neben unserer Vision und unseren Zielen bilden die Verhaltensgrundsätze die dritte Säule der Unternehmensleitlinien. Diese Grundsätze sind in fünf Codes – darunter unser Code of Sustainability – niedergelegt und werden durch ein Regelwerk aus Richtlinien und Anweisungen ergänzt. Sie sind für alle Mitarbeiter weltweit verpflichtend. Der Inhalt der Codes ist im Corporate Governance Bericht ausführlich beschrieben.

» Die Codes sind außerdem auf der WACKER-Website abrufbar:
www.wacker.com/cms/de/wacker_group/wacker_facts/policy/policy.jsp

Integriertes Managementsystem

Die operativen Prozesse steuern wir über unser Integriertes Managementsystem (IMS). Es definiert konzernweit einheitliche Standards zu den Themen Qualität, Sicherheit, Energie, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Unser Konzern-Managementsystem lassen wir durch eine weltweit tätige Zertifizierungsgesellschaft nach den Normen ISO 9001 (Qualität), ISO 14001 (Umweltschutz) und an den deutschen Standorten auch nach ISO 50001 (Energie) zertifizieren.

Die von uns durchgeführte Konzernzertifizierung unterstützt uns darin, gesetzliche und kundenbezogene Vorgaben sowie unsere Konzernstandards an allen WACKER-Standorten umzusetzen. Fast alle Produktionsstandorte von WACKER sind in die Konzernzertifikate ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umwelt) eingegliedert. Ausnahmen bilden das Werk Kalkutta der Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Indien, und der Standort Tsukuba der Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd., Tokio, Japan. Diese haben entsprechende Einzelzertifikate. Alle Zertifikate stehen unseren Kunden zum Download im Internet zur Verfügung:

» www.wacker.com/certificates

Im Berichtsjahr lag der regionale Schwerpunkt des Nachhaltigkeitsmanagements auf Europa. Es wurden die Standorte Jena/Halle, Holla, León, Pilsen und Stetten auf Gesundheitsschutz und Sicherheit überprüft. In Holla, Pilsen und Stetten wurden zusätzlich Umweltaspekte geprüft. Im Jahr 2020 liegt der Schwerpunkt auf Asien.

WACKER Sustainable Solutions

Im Rahmen des 2018 initiierten Programms WACKER Sustainable Solutions (WACKER – nachhaltige Lösungen schaffen) setzen wir unser Ziel „Fokus auf Nachhaltigkeit“ um. Damit möchten wir Nachhaltigkeitsaspekte noch stärker in unseren Geschäftsmodellen verankern, neue nachhaltige Geschäftsmöglichkeiten erkennen und Nachhaltigkeitsrisiken frühzeitig minimieren.

WACKER Sustainable Solutions setzt sich zum Ziel:

- die bestehenden nachhaltigen Geschäftsfelder zu fördern und auszubauen,
- neue nachhaltige Geschäfte aufzubauen,
- die Nachhaltigkeitsrisiken in unserem Geschäftsportfolio frühzeitig zu erkennen und zu bewerten.

Für Monitoring und Steuerung des WACKER-Sustainable-Solutions-Programms hat der Vorstand einen Sustainability Council einberufen, in dem sich Mitglieder aus Geschäfts- und Zentralbereichen über die Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung abstimmen. Das Sustainability Council steuert bereichsübergreifende Maßnahmen und überprüft den Programmfortschritt.

Analyse wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen

WACKER tauscht sich regelmäßig mit einer Vielzahl von Zielgruppen aus. Dazu gehören neben Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten, Analysten, Investoren und Journalisten auch Wissenschaftler, Nachbarn, Politiker, Verbände und Nichtregierungsorganisationen. Seit Jahren befragt WACKER im Zuge der Nachhaltigkeitsberichterstattung regelmäßig seine Stakeholder, zuletzt 2018 in einer weltweiten Umfrage. Die fünf Top-Themen sind Sicherheit der Produktionsanlagen, Produktsicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und Wertentwicklung, Arbeitssicherheit und Mitarbeitergesundheit sowie Compliance.

Ganz besonders wichtig sind uns als Unternehmen der chemischen Industrie auch Transport- und Lagersicherheit, das Risk Management, der Energieverbrauch, der schonende Ressourceneinsatz sowie die Entwicklung neuer, nachhaltiger Produkte.

» Weitere Informationen zur ressourcenschonenden Produktion und zu nachhaltigen Produkten finden sich im zusammengefassten Lagebericht, Kapitel „Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeiter, Einkauf, Produktion, Vertrieb und Marketing“.

» Wir veröffentlichen alle zwei Jahre einen Nachhaltigkeitsbericht, um unsere Stakeholder offen und umfassend über die Nachhaltigkeitsarbeit von WACKER zu informieren. Im Jahr 2019 hat WACKER seinen Nachhaltigkeitsbericht über die Jahre 2017/2018 veröffentlicht.

Umweltbelange

Mit quantifizierbaren Umweltzielen wollen wir die Auswirkungen unserer Produktion auf die Umwelt vermindern. Unsere langfristigen Ziele bezüglich CO₂-Emissionen und Energieverbrauch bei WACKER Deutschland haben wir auf den WACKER-Konzern ausgedehnt.

D.1 Umweltziele des WACKER-Konzerns

Region	Umweltkennzahl	Basisjahr	Zieljahr	Ziel ¹ (%)
Konzern	spezifischer Energieverbrauch (pro Tonne Nettoproduktion) ^{2,3}	2007	2030	– 50
Konzern	spezifische Kohlendioxidemissionen (pro Tonne Nettoproduktion) ^{2,3}	2012	2030	– 33
Konzern	spezifische Staubemissionen (pro Tonne Bruttoproduktion) ²	2012	2022	– 50
Konzern	spezifische Emissionen relevanter VOCs (flüchtige organische Verbindungen; pro Tonne Bruttoproduktion) ²	2012	2022	– 25
Konzern	spezifische NO _x -Emissionen (Stickoxide; pro Tonne Bruttoproduktion) ²	2012	2022	– 25

¹ Die Zielerreichung wird nicht durch lineare Fortschritte erzielt, sondern durch einzelne Projekte, die in unterschiedlichen Phasen des Zielzeitraums umgesetzt werden. Deshalb werden keine Zwischenstände berichtet.

² Die Bruttoproduktion entspricht der Gesamtproduktion (Ziel- und Nebenprodukte) eines Betriebs bzw. Standorts. Die Nettoproduktion errechnet sich aus der Bruttoproduktion eines Betriebs bzw. Standorts abzüglich des internen Wiedereinsatzes von Produkten.

³ Neues Ziel seit 2019.

Umweltschutz

WACKER legt besonderes Augenmerk auf den integrierten Umweltschutz. Er beginnt bereits in der Produktentwicklung und der Anlagenplanung. WACKER arbeitet ständig daran, seine Produktionsprozesse zu verbessern, um Ressourcen zu schonen. Eine unserer Hauptaufgaben ist es, Stoffkreisläufe zu schließen und Nebenprodukte an anderer Stelle in die Produktion zurückzuführen. So verringern und vermeiden wir Energie- und Ressourcenverbrauch, Emissionen und Abfälle und integrieren den Umweltschutz in unsere Produktionsprozesse. Ressourcen- und Abfallziele verfolgen wir bei WACKER auf Standort- bzw. Geschäftsbereichsebene.

» Das Verbundsystem ist im zusammengefassten Lagebericht im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ beschrieben.

D.2 Umweltschutzkosten

Mio. €	2019	2018	2017
Betriebskosten	82,9	82,9	78,3
Investitionen	5,1	5,9	4,2

Unsere konzernweiten Standards zum Umweltschutz gelten für alle Produktionsstandorte und technischen Kompetenzzentren. Die Standortleiter stellen sicher, dass gesetzliche Auflagen im Umweltschutz sowie Umweltstandards eingehalten werden. Der Konzernkoordinator Umwelt prüft an den Standorten, wie Umweltstandards in der Praxis umgesetzt werden, und überwacht stichprobenartig, wie die gesetzlichen Auflagen eingehalten werden.

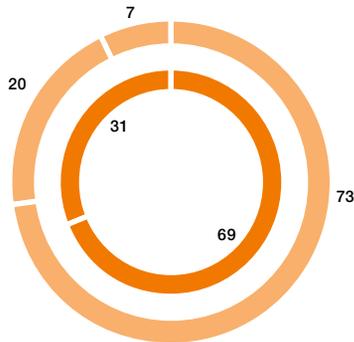
Im Jahr 2019 haben wir 5,1 Mio. € (2018: 5,9 Mio. €) in den Umweltschutz investiert. Die Umweltschutzbetriebskosten betragen 82,9 Mio. € (2018: 82,9 Mio. €). Beispiele für Investitionen in den Umweltschutz: Am Standort Burghausen haben wir durch Automatisierungsarbeiten die Verfügbarkeit der Schlammverbrennung weiter erhöht und damit auch Schadstoffemissionen reduziert. In der Kläranlage am Standort Nünchritz haben wir die Zufuhr von Nähr- und Hilfsstoffen automatisiert, um diese optimal dem Bedarf anzupassen, Überdosierungen vorzubeugen und den Eintrag von Stoffen in Gewässer zu senken.

Energie

Die chemische Industrie ist eine der energieintensivsten Branchen. Die WACKER-Standorte in Deutschland verbrauchen rund 4.000 GWh Strom; damit liegt unser Anteil am nationalen Stromverbrauch bei etwa 0,8 Prozent. WACKER verbessert ständig die Energieeffizienz seiner Prozesse. So bleiben wir auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig und leisten zugleich einen Beitrag zum Klimaschutz.

D.3 Stromversorgung

in %



■ Stromverbrauch Konzern 5.818 GWh
69 % Verbrauch Deutschland
31 % Verbrauch Ausland¹

■ Stromverbrauch Deutschland 4.025 GWh
73 % Stromzukauf
20 % Kraft-Wärme-Kopplung²
7 % Wasserkraft²

¹ Im Ausland beziehen wir den Strom fremd auf Basis des örtlichen Standardenergiemix.
² Burghausen

Bei vielen chemischen Reaktionen wird Wärme frei, die wir für weitere Produktionsprozesse nutzen. An den Standorten Burghausen und Nünchritz praktizieren wir seit Jahren zusätzlich zur Wärmerückgewinnung auch Wärmeverbundsysteme und verbessern und erweitern diese stetig. So reduzieren wir den Einsatz von Primärenergie (Erdgas) in unseren Kraftwerken.

D.4 Energieverbrauch

GWh	2019	2018	2017
Stromverbrauch	5.818	5.178	5.460
Wärmeverbrauch	3.325	3.120	3.505
Primärenergieeinsatz gesamt	5.217	5.703	6.055
davon			
Erdgas	4.029	4.827	5.056
Feste Energieträger ¹	947	640	750
Wärme Fremdbezug ²	241	236	249

¹ Kohle, Holzkohle, Holz; eingesetzt in der Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen, als Reduktionsmittel

² Dampf, Fernwärme

Um den spezifischen Energieverbrauch (Energienmenge pro Nettoproduktionsmenge) weiter zu senken, hat der Vorstand Energieziele für WACKER festgelegt. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den spezifischen Energieverbrauch im Konzern bis zum Jahr 2030 auf die Hälfte des Werts von 2007 zu senken. Für unsere deutschen Produktionsstandorte haben wir uns dieses Energieziel ausgehend ebenfalls vom Basisjahr 2007 bis zum Jahr 2022 gesetzt.

Den spezifischen Energieverbrauch haben wir durch Effizienzmaßnahmen im Jahr 2019 weiter reduziert. Dazu haben wir in unseren Produktionsanlagen Prozesse zur Wärmerückgewinnung sowie Wärmeverbundsysteme weiter ausgebaut und den elektrischen Energieverbrauch optimiert.

Vom konzernweiten Strombedarf entfielen 69 Prozent (2018: 77 Prozent) auf die Produktionsstandorte in Deutschland. Der Anteil am Stromzukauf stieg im Jahr 2019, weil wir am Standort Burghausen seit August des Berichtsjahrs unsere Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage (KWK-Anlage) zur Strom- und Dampferzeugung mit einer neuen Gasturbine modernisieren. Während dieser Arbeiten erzeugen wir darin keinen Eigenstrom und kaufen deshalb vorübergehend mehr zu. Mit der Investition in die Modernisierung unserer KWK-Anlage verringern wir die Treibhausgasemissionen im Vergleich zum öffentlichen Strommix deutlich. Mit der über 130 MW leistenden neuen Turbine erreicht die KWK-Anlage einen Brennstoffnutzungsgrad von über 86 Prozent und ist damit effizienter und emissionsärmer als die frühere, fast 20 Jahre alte Anlage.

In der Energieerzeugung setzen wir vor allem auf Erdgas. An unserem größten Standort Burghausen erzeugen wir Dampf und Strom in gekoppelter Produktion in der KWK-Anlage. Diese sowie das Wasserkraftwerk in Burghausen und das Heizkraftwerk Nünchritz erzeugten 1.075 GWh Strom im Jahr 2019 (2018: 1.431 GWh). Damit produzierte WACKER rund 27 Prozent seines Gesamtstrombedarfs in Deutschland selbst.

Mit seinen Kraftwerken an den Standorten Burghausen und Nünchritz sowie der Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen, unterliegt WACKER dem europäischen Emissionshandel. Seit dem Jahr 2014 kaufen wir zum Ausgleich der Unterdeckung Emissionszertifikate für unsere unternehmenseigenen emissionshandelspflichtigen Anlagen.

Der Kohlendioxidausstoß, der aus unternehmenseigenen emissionshandelspflichtigen Anlagen zur Energieerzeugung sowie der Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen, stammt, belief sich im Berichtszeitraum konzernweit auf rund 0,9 Mio. Tonnen (2018: 1,0 Mio. Tonnen).

Erläuterung der Umweltkennzahlen

Die direkten Emissionen von Kohlendioxid (Scope 1 nach Greenhouse Gas Protocol) sanken 2019 im Vergleich zum Vorjahr um fünf Prozent. Dies ist im Wesentlichen auf die neue Turbine und den dadurch resultierenden fünfmonatigen Stillstand der kWK-Anlage am Standort Burghausen zurückzuführen. Weitere Beiträge zur direkten Kohlendioxidemission entstanden durch die Inbetriebnahme des neuen Ofens 8 am Standort Holla.

Die Emissionen an Stickoxiden blieben im Vergleich zu 2018 nahezu unverändert. Durch den fünfmonatigen Stillstand der kWK-Anlage gingen die Stickoxidemissionen am Standort Burghausen deutlich zurück. Die in Holla emittierte Menge an Stickoxiden stieg auf Grund des Ausbaus von Ofen 8 in vergleichbarem Ausmaß an.

Der rückläufige Trend bei den flüchtigen organischen Verbindungen (NMVOC) setzte sich mit einer Senkung um sieben Prozent weiter fort. Steigende Emissionen durch neue Anlagen und Produktionssteigerungen haben wir durch Verbesserungen bestehender Prozesse überkompensiert.

Durch den Ausbau am Standort Holla stieg die Emission an Gesamtstaub im Vergleich zum Vorjahr um 24 Prozent. Der neue Ofen trägt mit einem verbesserten Stand der Technik dazu bei, die spezifischen Staubemissionen pro Tonne Produkt weiter zu reduzieren.

Die Wasserentnahme sank um vier Prozent, was auf die wetterbedingte Normalisierung des Kühlwasserverbrauchs am Standort Burghausen zurückzuführen ist. Der chemische Sauerstoffbedarf (CSB) stieg um fünf Prozent, unter anderem durch höhere Produktionsmengen am Standort León.

Ursache des Anstiegs beim halogenierten organischen Kohlenwasserstoff (AOX) ist unter anderem, dass die biologische Abwasserreinigung am Standort Burghausen im ersten Quartal des Berichtsjahrs phasenweise beeinträchtigt war.

Die Abfallmenge sank konzernweit um vier Prozent. Dabei war ein deutlicher Rückgang unter anderem bei Bauabfällen zu verzeichnen. Durch die Produktionssteigerung am Standort León stieg die Menge der nicht gefährlichen Abfälle zur Beseitigung.

D.5 Umweltkennzahlen

	2019	2018	2017
Luft			
CO ₂ -Emissionen ¹			
direkte (kt) ²	1.133	1.194	1.239
davon fossil (kt)	1.102	1.166	1.213
davon biogen (kt)	31	28	26
indirekte (kt) ³	1.754	1.478	1.606
NO _x (Stickoxide) (t)	1.790	1.810	1.860
Flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC) (t)	800	860	880
Staub (t)	354	284	278
Wasser			
Wassereinsatz (Tsd. m ³)	218.270	227.510	197.430
CSB (chemischer Sauerstoffbedarf) (t)	1.290	1.230	1.310
AOX (halogenierte organische Kohlenwasserstoffe) (t)	3,2	2,2	2,6
Abfall			
gesamt	175.870	182.750	161.820
beseitigt (t)	64.370	49.690	41.400
verwertet (t)	111.500	133.060	120.420
gefährlich (t)	71.390	77.070	75.800
nicht gefährlich (t)	104.480	105.680	86.020

¹ CO₂-Emissionen werden in Anlehnung an das Greenhouse Gas Protocol des World Resources Institute und World Business Council for Sustainable Development „A Corporate Accounting and Reporting Standard“ (GHG Protocol) erhoben. Scope 1: direkte CO₂-Emissionen. Scope 2: indirekte Emissionen aus dem Energiezukauf (für zugekauften Strom, Dampf und Wärme umgerechnet in CO₂). Die Umrechnung erfolgt auf Basis von Emissionsfaktoren der International Energy Agency (Strom) und aus der GEMIS-Datenbank (Dampf & Wärme).

² CO₂-Emissionen werden gemäß dem GHG Protokoll in fossile und biogene Quellen aufgeteilt. Letztere entstehen auf Grund der Verbrennung oder Zersetzung von nachwachsenden Rohstoffen.

³ Die von dem verbundenen Unternehmen Alzwerke GmbH gelieferten Strommengen gehen – auf Grund der Nichteinspeisung ins öffentliche Stromnetz – klimaneutral in die indirekten CO₂-Emissionen ein.

Die konzernweite CO₂-Bilanz ist ein wesentliches Monitoringinstrument, aus dem wir Verbesserungsmaßnahmen zum Klimaschutz ableiten. Deshalb berechnen wir neben der Erfassung der indirekten Treibhausgasemissionen aus dem Zukauf von Energie (Scope 2) auch alle für WACKER relevanten Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette (Scope 3) entstehen, z. B. durch zugekaufte Rohstoffe, den Transport von Produkten oder bei der Entsorgung. Die Scope-3-Daten berichtet WACKER im Nachhaltigkeitsbericht sowie im Climate-Change-Bericht des Carbon Disclosure Project (CDP).

Durch gesteigerte Produktionsmengen am Standort Charleston stiegen die indirekten CO₂-Emissionen. Diese Entwicklung wurde durch zusätzlichen Fremdstromzukauf während der Modernisierung unserer KWK-Anlage am Standort Burghausen verstärkt.

Die Umrechnungsfaktoren von Strom in CO₂-Emissionen für die Stromerzeugung in Deutschland und den USA sind weiter gesunken (Daten gemäß „CO₂-Emissions from Fuel Combustion, 2019 Edition“ der International Energy Agency). Der Effekt aus gesunkenen Faktoren wurde durch den gestiegenen Fremdstrombedarf deutlich überkompensiert. Insgesamt haben alle Effekte dazu geführt, dass die indirekten CO₂-Emissionen aus dem Zukauf von Energie (Scope 2) um 19 Prozent stiegen.

188

Unsere Emissionsdaten haben wir auch im Geschäftsjahr 2019 an das CDP weitergegeben, an dem WACKER seit 2007 teilnimmt. Die Wacker Chemie AG hat im Climate-Change-Bericht für den Sektor Chemie das Ergebnis B (Management) auf einer Skala von A (Leadership) bis D (Disclosure) erreicht. Details sind für registrierte Benutzer beim CDP abrufbar.

Wasser

Das Global Water Tool™ (GWT) des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) beziehungsweise das darin enthaltene WRI Aqueduct hatten wir bis zum Jahr 2018 genutzt, um den relativen Wasserstressindex der Länder zu ermitteln, in denen sich unsere wichtigsten Produktionsstandorte befinden. Die Ergebnisse zeigten, dass 99 Prozent unseres jährlichen Wassereinsatzes und über 91 Prozent unseres Produktionsvolumens auf Regionen mit ausreichender Wasserverfügbarkeit entfallen. Im Jahr 2019 wurde dieses Instrument eingestellt. Deshalb nutzen wir künftig den WWF Water Risk Filter (World Wildlife Fund). Dort haben wir für unsere Produktionsstandorte einen Wert von höchstens 3,5 (auf einer Skala von 1 für keine Risiken bis 5 für hohe Risiken) erreicht und damit keine signifikanten Risiken für Gewässer festgestellt.

Im Jahr 2019 hat sich WACKER zum zweiten Mal am Water-Security-Bericht des CDP (Carbon Disclosure Project: Berichtsjahr 2018) beteiligt und sich mit dem Ergebnis B verbessert. Dies gelang auf Grund detaillierter Analysen der Prozesse und einer systematischeren Datenerfassung (Vorjahr: D; Skala von A bis D für die Stufen A Leadership, B Management, C Awareness und D Disclosure). Details sind für registrierte Benutzer beim CDP abrufbar.

Ökologische Produktbewertung

Beim Bewerten der Nachhaltigkeit von Produkten beziehen wir ökonomische, ökologische sowie soziale Aspekte entlang des gesamten Produktlebenszyklus ein. Wir nutzen dazu als Instrumente das WACKER ECOWHEEL® und WACKER Sustainable Solutions. Zusätzlich erstellen wir Ökobilanzen, mit denen wir den Produktlebensweg von der Herstellung bis zum Werktor nachvollziehen.

- Mit dem WACKER ECOWHEEL® identifizieren wir auf qualitativer Ebene Fokusthemen der Nachhaltigkeit und legen gemeinsam mit unseren Kunden Schwerpunkte für Forschungsprojekte fest. Dabei berücksichtigen wir Material-, Wasser- und Energieeinsatz sowie Ökotoxizität entlang des gesamten Produktlebenszyklus.
- Mit dem Programm WACKER Sustainable Solutions bewerten wir seit 2018 gemäß den Standards des [World Business Council for Sustainable Development \(WBCSD\)](#) unser Portfolio. Damit wollen wir den Anteil von Produkten, die zur Nachhaltigkeit beitragen, kontinuierlich steigern. Bis Ende 2019 haben wir gemessen am Umsatzanteil über 85 Prozent unserer Produkte bewertet. 75 Prozent davon leisten einen neutralen oder positiven Nachhaltigkeitsbeitrag. Für die restlichen 25 Prozent definieren wir Ansatzpunkte, die wir verbessern können, z. B. indem wir Stoffe ersetzen. Bis 2025 wollen wir den Anteil an nachhaltigen Produkten bzw. Produkten für nachhaltige Anwendungen auf mindestens 90 Prozent erhöhen.
- Mit unseren Ökobilanzen quantifizieren wir den Umwelteinfluss unserer Produkte von der Herstellung bis zum Werktor (Cradle-to-Gate-Bilanzen). Solche Analysen ermöglichen uns, die Nachhaltigkeit unserer Produkte und unserer Produktion zu bewerten und zu verbessern. In einer Ökobilanz berücksichtigen wir alle relevanten potenziellen Schädwirkungen auf Boden, Luft, Wasser sowie alle Stoffströme, die mit dem betrachteten System verbunden sind. Dies beinhaltet Rohstoffeinsätze und Emissionen aus Ver- und Entsorgungsprozessen, aus der Energieerzeugung und aus Transporten. Im Berichtszeitraum hat WACKER POLYMERS

die Ökobilanzdaten für Dispersionen sowie für Dispersionspulver weiter aufbereitet. WACKER SILICONES hat die gesamte Herstellkette der Silicone Ökobilanzen unterzogen und Kunden auf Anfrage aufbereitete Daten übermittelt.

Zur systematischen Bewertung von Rohstoffen, die in unseren Produkten eingesetzt werden, haben wir in einer Datenbank das System „Identifying Substances and Mixtures of Concern“ (ISC) aufgebaut. Dabei berücksichtigen wir neben regulatorischen Faktoren auch gesellschaftliche Diskussionen.

Naturschutz

Im Rahmen des Umweltpakts Bayern unterstützen wir mit sieben weiteren Unternehmen aus dem bayerischen Chemiedreieck im [Verein Naturnahe Alz](#) den bayerischen Staat dabei, den Fluss Alz zu renaturieren und dessen Ökosystem nachhaltig zu stärken.

Am Standort Burghausen haben wir im Jahr 2019 ein Projekt zur ökologischen Aufwertung nicht genutzter Grünflächen gestartet, um die Lebensverhältnisse für Insekten zu verbessern. In der Nähe des Standortes Burghausen wird ein Teilstück des Alzkanal-Damms blüh- und insektenfreundlich bewirtschaftet. Mit diesem Projekt fördern wir als Grundstückseigentümer die ökologische Entwicklung in Kooperation mit dem Landschaftspflegeverband Altötting. Das Bayerische Umweltministerium unterstützt dieses Projekt über sein Landschaftspflegeprogramm.

Anlagen-, Transport und Produktsicherheit

Ein wichtiges Ziel für WACKER ist es, Anlagen und Prozesse so zu betreiben, dass Mensch und Umwelt nicht gefährdet werden. Wir haben deshalb ein konzernweites Sicherheitsmanagement, das Arbeitsschutz und Anlagensicherheit umfasst.

Anlagensicherheit

Um die Sicherheit unserer Anlagen zu gewährleisten, ermitteln wir zunächst systematisch Gefahren und bewerten sie. WACKER analysiert dabei, wie gut wir die im Prozess vorhandene Energie (z. B. Druck, Wärme) beherrschen und welchen Einfluss mögliche Einzelfehler auf eine Ereigniskette bis hin zum Stör- oder Unfall haben können. Nach dieser umfassenden Analyse legen wir Schutzmaßnahmen fest, damit wir ungewünschte Ereignisse verhindern.

D.6 Sicherheits- und umweltrelevante Ereignisse

	2019	2018	2017
Zahl sicherheits-/umweltrelevanter Ereignisse¹ Konzern	29	37	22
Sicherheits-/umweltrelevante Ereignisse Konzern pro einer Mio. Arbeitsstunden ²	1,3	1,7	1,0

¹ Nach den Kriterien des europäischen Chemieverbands CEFIC

² WACKER Process Safety Incident Rate (WPSIR)

Der Schwerpunkt unseres Sicherheitsmanagements liegt auf der Prävention. Dennoch lassen sich sicherheitskritische Ereignisse nicht immer verhindern. Wir erfassen alle sicherheits-, gesundheits- und umweltrelevanten Ereignisse konzernweit in unserem IT-System für das Nachhaltigkeitsreporting (SPIRIT). Die Berichte werden ausgewertet und die Maßnahmen verfolgt. Ereignismeldungen mit bereichs- oder standortübergreifenden Lerneffekten werden aufbereitet und an Unternehmenseinheiten mit ähnlichem Gefährdungspotenzial geschickt.

Sicherheitsschulungen und -überprüfungen

WACKER legt besonderen Wert darauf, seine Sicherheitsexperten aus- und weiterzubilden. Regelmäßig schult das Unternehmen beispielsweise in Themen der Anlagensicherheit und des Explosionsschutzes. Im Jahr 2019 haben wir die europäischen Standorte Halle, Holla, Jena, León, Pilsen und Stetten überprüft. Betriebe, die lange Zeit keine meldepflichtigen Unfälle verzeichnen, werden bei WACKER besonders gewürdigt.

Sicherer Transport von Gefahrgut

WACKER achtet darauf, seine Produkte sicher zu lagern und zu transportieren. Das gilt besonders für Gefahrgut. Alle Standorte, an denen WACKER produziert und Waren versendet, müssen die lokalen und international gültigen Transportvorschriften sowie die hohen WACKER-Sicherheitsstandards beachten.

Der Anteil der Gefahrgutversendungen an der Gesamtversandmenge lag im Jahr 2019 in Deutschland bei ca. 14 Prozent. Es wurden rund 9.000 LKW für Gefahrguttransporte im Warenausgang unserer Standorte und Lager in Deutschland nach der Transportvorschrift für Straße (ADR) überprüft (2018: rund 12.000). Bei Mängeln weisen wir diese zurück. Seit Jahren ist die Mängelquote sehr niedrig. Im Jahr 2019 lag sie bei Gefahrguttransporten auf der Straße im Warenausgang unseres größten Standorts Burghausen bei ca. 2,8 Prozent (2018: 2,0 Prozent). Auch beim Thema Transportsicherheit setzen wir auf gut ausgebildetes und geschultes Personal.

Regelmäßig tauschen wir uns mit unseren Logistikdienstleistern in Deutschland zu Themen der Transportsicherheit aus, beispielsweise während des jährlichen Lieferantentags. Bei Mängeln vereinbaren wir Verbesserungsmaßnahmen und überprüfen ihre Umsetzung. Über vertraglich festgelegte Vorgaben wie das Anforderungsprofil für Logistikdienstleister StraÙe stellt WACKER sicher, dass sie unseren hohen Sicherheitsanforderungen entsprechen. Ausgewählte Gefahrgutspediteure werden jährlich auditiert.

Für Produkte mit hohem Gefahrenpotenzial setzen wir Verpackungen und Tanks nach den höchsten Qualitätsstandards ein.

Bei der Überwachung der Distribution unserer Produkte erfassen wir auch Transportzwischenfälle ohne Gefahrgut und solche, die keine negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt haben. Diese Ereignisse fließen in die jährliche Bewertung der Logistikdienstleister mit ein. Im Berichtsjahr verzeichneten wir insgesamt fünf Transportvorkommnisse mit Beteiligung von Gefahrgut.

D.7 Transportunfälle Deutschland

Zahl der Unfälle	2019	2018	2017
StraÙe	3	3	6
Schiene	2	—	2
See	—	—	—
Binnenschiff	—	—	—
Flugzeug	—	—	—

190

Produktsicherheit

WACKER informiert über die sichere Verwendung seiner Produkte und arbeitet kontinuierlich daran, für Mensch und Umwelt schädliche Substanzen in Produkten zu vermeiden oder zu verringern. WACKER hält das jeweils im Empfangsland seiner gelieferten Produkte gültige Chemikalienrecht ein. Der Aufwand, das jeweils geltende Chemikalienrecht weltweit zu beachten und umzusetzen, steigt weiterhin stetig.

Zur Orientierung für unsere Produktentwickler pflegen wir eine Liste mit Stoffen, die bei WACKER nicht mehr in Produkten enthalten sein sollen. Das sind nicht nur verbotene oder beschränkte Chemikalien (z. B. Stoffe der Anhänge XIV und XVII der Chemikalienverordnung REACH), sondern auch Stoffe, die von vielen Unternehmen nicht gewünscht werden. Wir vermeiden so weit wie möglich Stoffe, die von der Europäischen Chemikalienagentur in der Liste der „besonders bedenklichen Stoffe“ (SVHC, substances of very high concern) geführt sind.

Die Chemikalienverordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) regelt seit 2007 das Registrieren, Bewerten, Zulassen und Beschränken von Chemikalien in der Europäischen Union (EU). Mit REACH werden umfassende Daten ermittelt. REACH stellt hohe Anforderungen an Hersteller, Importeure und Anwender von chemischen Produkten: Alle Stoffe, die sich auf dem europäischen Markt befinden, müssen ab einer Jahresmenge von einer Tonne registriert und bewertet werden. Der Prüfaufwand richtet sich hauptsächlich nach der hergestellten oder importierten Menge und den zu erwartenden Risiken. Besonders risikobehaftete Stoffe unterliegen einem behördlichen Zulassungsverfahren. Bis Ende 2019 reichte WACKER im Rahmen von REACH inklusive der überarbeiteten Versionen 550 Registrierungs dossiers bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) ein. Für viele der Dossiers stellt die ECHA im Rahmen ihrer regulären Bewertungstätigkeit Nachforderungen. Diese haben wir auch im Jahr 2019 fristgerecht bearbeitet.

WACKER steht mit seinen Lieferanten auch zu bislang noch nicht unter REACH registrierten Stoffen in intensivem Kontakt. Wir überprüfen anhand unserer Daten den Registrierstatus und fordern bei Bedarf Informationen an, um sicherzustellen, dass wir nur REACH-konforme Rohstoffe einsetzen.

Zur sicheren Verwendung von Chemikalien hat der Weltchemieverband ICCA (International Council of Chemical Associations) die Global Product Strategy (GPS) entwickelt. Sie regelt, wie Eigenschaften von Chemikalien bewertet werden und wie über ihre sichere Verwendung zu informieren ist. In Europa werden die meisten GPS-Anforderungen über REACH und CLP, die Verordnung zur Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen, erfüllt.

Arbeitnehmerbelange

Der Erfolg von WACKER ist eine Teamleistung aller Mitarbeiter. Entsprechend dem UN-Nachhaltigkeitsziel Nr. 8 – Decent Work and Economic Growth – sorgt WACKER deshalb dafür, dass seine Mitarbeiter ihre persönlichen Potenziale entfalten, Verantwortung übernehmen und ihre Ideen einbringen können. Das fördern wir, indem wir unsere Mitarbeiter qualifizieren und weiterbilden. Wir wollen dafür sichere Arbeitsplätze, hohe Sozialleistungen und ein Arbeitsumfeld bieten, in dem Beruf und Privatleben vereinbar sind. Es ist uns wichtig, allen Mitarbeitern die gleichen Chancen einzuräumen. Unser Ziel ist es zudem, schwerbehinderte oder gesundheitlich eingeschränkte Mitarbeiter dauerhaft beruflich zu integrieren. Die betriebliche Ausbildung ist seit jeher ein Schwerpunkt der Personalentwicklung von WACKER. Wir bieten unseren Mitarbeitern eine attraktive Entlohnung und Aufstiegsmöglichkeiten und beteiligen sie am Unternehmenserfolg. Alle wesentlichen

Arbeitnehmerbelange werden bei uns in entsprechenden Vorstandsgremien behandelt.

In unserem Code of Conduct bekennen wir uns ausdrücklich zu den zehn Prinzipien des Global Compact. Das schließt die Prinzipien mit ein, die sich auf Arbeitsnormen beziehen: Prinzipien Nr. 3 „Wahrung der Vereinigungsfreiheit“, Nr. 4 „Abschaffung aller Formen von Zwangsarbeit“, Nr. 5 „Abschaffung von Kinderarbeit“ und Nr. 6 „Vermeidung von Diskriminierung“. Wir verpflichten uns auch gegenüber unseren Kunden zur Wahrung dieser Arbeitsnormen.

Nachgewiesenes Fehlverhalten bei Personalbelangen ahnden wir entsprechend der Schwere des Vorfalles. Nennenswerte Vorfälle gab es im Berichtsjahr nicht.

Aus- und Weiterbildung auf hohem Niveau

Bei der Personalentwicklung setzt WACKER auch auf die betriebliche Ausbildung. Im Geschäftsjahr 2019 starteten 201 junge Menschen ihre Ausbildung bei WACKER oder im Berufsbildungswerk Burghausen (BBiW). In Summe hat das Unternehmen mit 618 Auszubildenden etwas mehr Lehrlinge beschäftigt als im Vorjahr (2018: 599). Die Ausbildungsquote (Zahl der Auszubildenden im Verhältnis zur Konzernbelegschaft in Deutschland) liegt mit 5,6 Prozent geringfügig über dem Niveau des Vorjahres (2018: 5,5 Prozent). Fast alle der geeigneten Auszubildenden – 148 Absolventen – hat WACKER im Jahr 2019 übernommen, davon 126 unbefristet und 22 befristet. Das Berufsbildungswerk Burghausen bildet auch für Partnerunternehmen außerhalb des WACKER-Konzerns aus.

Um die demografische Entwicklung zu begleiten und für junge Menschen langfristige Perspektiven bieten zu können, gilt bei WACKER bis Ende 2022 eine Konzernbetriebsvereinbarung zur Übernahme von Auszubildenden. Sie sieht vor, dass Auszubildende nach bestandener Ausbildungsabschluss und bei entsprechender Eignung ein Übernahmeangebot erhalten: Auf unbefristete Stellen werden sie fest übernommen, auf befristete Stellen befristet.

WACKER hat im Jahr 2019 insgesamt 8,5 Mio. € in Personalentwicklung und Weiterbildung investiert (2018: 8,7 Mio. €).

Arbeitsschutz

Für WACKER haben Arbeitsschutz und Anlagensicherheit eine herausragende Bedeutung. Aus diesem Grund legen wir gemeinsam mit Oberen Führungskräften und leitenden Angestellten in Deutschland Sicherheitsziele in den jährlichen Zielvereinbarungen fest.

Unsere Prozesse und Standards zum Arbeitsschutz sind an den internationalen Normen OHSAS 18001 und ISO 45001 ausgerichtet. Zum systematischen Arbeitsschutz gehört, dass die Gefährdungen regelmäßig beurteilt und die Arbeitsbereiche überwacht werden.

Alle Mitarbeiter werden für ihren individuellen Arbeitsplatz in Sicherheitsthemen unterwiesen. So bietet WACKER Deutschland über 40 Online-Schulungen zu Themen der Arbeitssicherheit an. Die vermittelten Kenntnisse reichen von allgemeinen Sicherheitsunterweisungen für Büro- oder Labormitarbeiter bis zum sicheren Verhalten in explosionsgefährdeten Bereichen oder der Einstufung von Gefahrstoffen.

Die im Vorjahr gestartete Überprüfung und, bei Bedarf, Nachrüstung der Schutzkonzepte an Kompressoren wurde im Berichtsjahr fortgeführt. Das Sicherheitsprogramm haben wir auf Grund der Erkenntnisse aus der Explosion am Standort Charleston, USA, im Jahr 2017 veranlasst.

Ebenso wurde das Programm zur Verbesserung der Sicherheit von Rohrbrückenleitungen fortgesetzt. Dabei lag der Schwerpunkt darauf, besonders korrosionsgefährdete Rohrleitungen instand zu setzen sowie alle Rohrbrückenleitungen lückenlos zu kennzeichnen und zu dokumentieren.

Die Entwicklung der Arbeitsunfälle zählt zu den wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren. Beim Arbeitsschutz haben wir unser Ziel zur Reduzierung der Arbeitsunfälle gegenüber dem Vorjahr angepasst: Wir haben uns vorgenommen, dass die Zahl der Arbeitsunfälle pro eine Million Arbeitsstunden konzernweit im Jahr 2020 nicht mehr als 2,0 betragen soll (Ziel Vorjahr: 1,7). Die tatsächlich erreichte Unfallhäufigkeit hat sich mit 3,4 Arbeitsunfällen pro einer Million Arbeitsstunden gegenüber dem Vorjahr etwas erhöht. In der Berichtsperiode verzeichnete WACKER in seiner Belegschaft wieder keinen Arbeitsunfall mit tödlichem Ausgang.

Die wenigsten Unfälle bei WACKER sind chemietypisch. Häufigste Ursachen sind Unachtsamkeit bei manuellen Tätigkeiten, Stolpern, Rutschen oder Stürze. Wir geben uns mit der Unfallhäufigkeit nicht zufrieden und passen unsere Initiativen im Arbeitsschutz regelmäßig an. Auch im Jahr 2019 haben wir überprüft, wie wichtige Sicherheitsregelungen in der Praxis an den deutschen Standorten umgesetzt werden. Hierzu gehörten beispielsweise aktualisierte Regelungen für die Erstellung von Arbeitsfreigaben und eine Kampagne zu den Unfallgefahren durch Smartphone-Nutzung. Ein weiterer Ansatzpunkt sind Sicherheitstage als fokussierte Informations- und Motivationsveranstaltungen für Mitarbeiter. Unsere Standorte

D.8 Arbeitsunfälle Stammpersonal und Zeitarbeiter

	2019	2018	2017
Unfallhäufigkeit Konzern:			
Arbeitsunfälle ¹ pro einer Mio. Arbeitsstunden	3,4	2,9	2,8
Europa	3,7	3,6	3,3
Amerika	2,9	1,5	2,2
Asien	1,9	0,4	0,4
Unfallhäufigkeit Konzern:			
Meldepflichtige Arbeitsunfälle ² pro einer Mio. Arbeitsstunden	1,9	1,3	1,4
Tödliche Arbeitsunfälle	—	—	—

¹ Unfälle ab einem Ausfalltag

² Unfälle mit mehr als drei Ausfalltagen

in Pilsen, Tschechien, Nanjing, China, sowie Adrian und Charleston, USA, haben im Jahr 2019 solche Safety Days organisiert.

Weiterhin setzen wir unser Sicherheitsprogramm WACKER Safety Plus (WSP) um: Es nutzt erfolgreiche Sicherheitselemente von Standorten mit besonders niedrigen Unfallzahlen. Dazu zählen Sicherheitsrundgänge, Gespräche mit der Betriebsmannschaft und Notfallübungen. WACKER Safety Plus zielt darauf ab, unsichere Handlungen zu erkennen und zu vermeiden.

Vielfalt und Chancengleichheit (Diversity)

Gleichbehandlung: Die Verschiedenheit der Menschen sehen wir als Bereicherung. Ungleichbehandlung oder Herabsetzung auf Grund von Geschlecht, Rasse oder ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, sexueller Ausrichtung oder Alter lehnen wir ab. Diese Prinzipien gelten unternehmensweit und sind als Teil unserer Unternehmenskultur in unserem Code of Teamwork & Leadership verankert. Mögliche Diskriminierungen können Mitarbeiter – auch anonym – bei ihren Vorgesetzten melden, ebenso bei den Compliance-Beauftragten, dem Betriebsrat oder den Verantwortlichen der Personalabteilung. Die Beschwerde wird inhaltlich überprüft, der Beschwerdeführer über das Ergebnis informiert. Mögliche Diskriminierungsfälle werden in den monatlichen Compliance-Bericht an den Vorstand aufgenommen. Sie sind außerdem Gegenstand der regelmäßigen Berichte an den Aufsichtsrat. Alle Mitarbeiter der deutschen Standorte sind verpflichtet, sich durch eine E-Learning-Schulung mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) vertraut zu machen.

Förderung von Vielfalt: WACKER startete im Jahr 2015 eine konzernweite Initiative, um Vielfalt in der Belegschaft zu fördern. Das Unternehmen trat der bundesweiten Initiative „Charta der Vielfalt“ bei. Seitdem setzt WACKER jährlich Schwerpunktthemen, die den Mitarbeitern die Chancen und Herausforderungen einer vielfältigen Belegschaft bewusstmachen sollen. Im Jahr 2019 lag der Schwerpunkt auf den Themen Alter, Erfahrung und kulturelle Vielfalt.

Mitarbeiter mit einer Schwerbehinderung, gleichgestellte und gesundheitlich angeschlagene Mitarbeiter werden bei WACKER besonders geschützt und gefördert. So arbeiten im betrieblichen Eingliederungsmanagement Vorgesetzte, Mitarbeiter, Personalabteilung, Arbeitnehmervertretungen, Schwerbehindertenvertretung und Gesundheitsdienst eng zusammen, um betroffene Mitarbeiter gezielt und entsprechend der lokalen Gesetzgebung zu unterstützen.

Neben dem Thema Inklusion beschäftigt sich das Diversity Management bei WACKER verstärkt mit den Themen Geschlecht und kultureller Hintergrund. Menschen aus mehr als 65 verschiedenen Nationen arbeiten für WACKER. Zum Jahresende 2019 waren 36 der konzernweit 174 Oberen Führungskräfte nicht deutscher Nationalität – dies entspricht einem Anteil von 20,7 Prozent. Insgesamt waren im OFK-Kreis 14 Nationalitäten vertreten.

Anteil Frauen in Führungspositionen

Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Anteil von Frauen in mittleren und oberen Führungspositionen mittel- bis langfristig signifikant zu erhöhen. Das Talent Management bei WACKER hilft dabei, das Potenzial der bei WACKER beschäftigten weiblichen Mitarbeiter systematisch zu erkennen und zu fördern. Der Corporate Governance Bericht enthält zusätzliche Informationen zum Frauenanteil und insbesondere dazu, wie bei WACKER das seit dem 01. Mai 2015 geltende Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen umgesetzt wird.

D.9 Vielfalt und Chancengleichheit

	2019	2018	2017
Beschäftigte Konzern	14.658	14.542	13.811
Davon weibliche Mitarbeiter	3.456	3.355	3.154
Anteil weibliche Mitarbeiter Konzern (%)	23,6	23,1	22,8
Beschäftigte Deutschland	10.359	10.291	9.984
Davon ausländische Mitarbeiter	1.047	1.054	1.046
Anteil ausländische Mitarbeiter Deutschland (%)	10,1	10,2	10,5
Zahl Mitarbeiter mittleres Management Konzern (Führungskreis 3)	3.313	3.212	3.043
Davon weibliche Mitarbeiter	810	762	690
Anteil weibliche Mitarbeiter mittleres Management Konzern (%)	24,4	23,7	22,7
Obere Führungskräfte Konzern¹	174	172	166
Davon weibliche Obere Führungskräfte	24	23	21
Anteil weibliche Obere Führungskräfte Konzern (%)	13,8	13,4	12,7

¹ OFK-Zahlen ohne ruhende Arbeitsverhältnisse und ohne Vorstand Wacker Chemie AG

Vereinbarkeit Familie und Beruf

WACKER bietet den Mitarbeitern umfangreiche Möglichkeiten, ihr Privat- und Berufsleben in Einklang zu bringen. Dazu zählen vielfältige Arbeitszeitmodelle, Unterstützung bei der Kinderbetreuung, Ferienbetreuung am größten Standort Burghausen, eine einwöchige „Familienzeit“ für Eltern von Kindern unter acht Jahren und Unterstützung für pflegende Angehörige.

WACKER ist Mitglied im Netzwerk „Familienpakt Bayern“ der Bayerischen Staatsregierung und der Wirtschaft und unterstreicht damit sein Ziel, die familienfreundliche Unternehmenskultur voranzutreiben. Am Familienpakt Bayern beteiligen sich über 900 Unternehmen.

Initiative zur Weiterentwicklung der Unternehmenskultur

Vorstand und oberster Führungskreis haben im Jahr 2019 eine Initiative zur Weiterentwicklung der Unternehmenskultur im WACKER-Konzern gestartet, die weltweit in die Organisation getragen wird. Im Zentrum stehen dabei die Werte Empowerment (Verantwortung nehmen und geben), Collaboration (Zusammenarbeit), Involvement (Beteiligung) und Performance (Leistung) sowie – als tragende Basis – Trust (Vertrauen) und Purpose (Zielorientierung). Mit der Initiative will WACKER den Wandel des Konzerns zu einer flexibleren, stärker auf Eigenverantwortung der Mitarbeiter setzenden Organisation vorantreiben.

Beliebter Chemiearbeitgeber

WACKER gehört nach Einschätzung seiner eigenen Führungskräfte auch im Jahr 2019 wieder zu den beliebtesten Arbeitgebern in der deutschen Chemieindustrie. Bei der jährlichen

Befindlichkeitsumfrage des Chemieführungskräfteverbands VAA lag WACKER auf dem dritten Platz von insgesamt 23 untersuchten Unternehmen. Die in der VAA organisierten Führungskräfte bewerteten den Konzern in diesem Jahr mit der Gesamtnote 2,50 (angelehnt an Schulnoten) und damit noch ein Stück besser als im Vorjahr, als WACKER auf dem vierten Platz landete.

Fluktuation

Mit guten Sozialleistungen, einer wettbewerbsfähigen Vergütung und motivierenden Aufgaben ist WACKER ein attraktiver Arbeitgeber. Die langjährige Bindung unserer Belegschaft an das Unternehmen bestätigt dies. Die Mitarbeiter in Deutschland (Stammpersonal) gehören im Durchschnitt seit 18,1 Jahren zu unserem Unternehmen (2018: 18,1 Jahre). Die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit der Oberen Führungskräfte beträgt 21,6 Jahre.

D.10 Fluktuationsrate

%	2019	2018	2017
Deutschland	0,5	0,7	0,5
Ausland	8,4	8,4	8,2
Konzern	2,7	2,8	2,6

Mitarbeitervertretung

Unsere Mitarbeiter in Deutschland nutzen auch die Möglichkeit, sich gewerkschaftlich zu organisieren. Alle Standorte des WACKER-Konzerns in Deutschland haben Mitarbeitervertretungen. Bei WACKER wird Sozialpartnerschaft gelebt. Unternehmensleitung und Mitarbeitervertretungen gestalten die Arbeitsbeziehungen durch konstruktiven

Dialog zum Wohl der Beschäftigten des Unternehmens. Das drückt sich unter anderem in zukunftsweisenden und praktikablen Betriebsvereinbarungen aus.

Auch auf internationaler Ebene können sich WACKER-Mitarbeiter gewerkschaftlich organisieren. An ausländischen Standorten, in denen keine betrieblichen Vertretungen vorgegeben oder etabliert sind, übernehmen Mitarbeiter der Personalabteilung die Funktion als Ansprechpartner für Mitarbeiterbelange.

Gesellschaftliche Verantwortung

WACKER versteht sich als Teil der Gesellschaft, in der wir leben und arbeiten, und damit als Corporate Citizen – als unternehmerischer Bürger. Wir übernehmen deshalb gesellschaftliche Verantwortung, vor allem im regionalen Umfeld unserer Standorte.

Sozialbelange

Nachbarn: Corporate Citizenship beginnt mit einem guten Verhältnis zu den Kommunen und zu den Nachbarn. Wir sprechen offen über das, was hinter den Werkstoren geschieht. Unsere Standorte gehen weltweit auf Fragen der Öffentlichkeit ein. Anwohner, die sich mit Anliegen an uns wenden, erhalten eine schnelle und verständliche Antwort. Dafür stehen Bürgertelefone und zentrale Ansprechpartner bereit.

194 Mit Umweltberichten und anderen Broschüren informieren wir über unsere Standorte. Wir laden zu Tagen der offenen Tür ein sowie zu anderen Veranstaltungen. Dazu zählen das WACKER WISSENSFORUM und die Umweltinformationstage am Standort Burghausen oder die jährlichen Nachbargaftsgespräche im Werk Nünchritz.

An vielen Standorten bieten wir der umliegenden Bevölkerung auch unentgeltliche Dienstleistungen, so zum Beispiel Augen- und Gesundheitsuntersuchungen in Indien oder den Household Hazardous Waste Day, an dem die Nachbarschaft unseres Standorts in Adrian, USA, Gelegenheit hat, ihre im Haushalt verwendeten Chemieprodukte, die nicht über den Hausmüll entsorgt werden können, bei uns abzugeben.

Schulen und Universitäten: WACKER möchte Kinder und Jugendliche für Naturwissenschaft und Technik begeistern. Denn als Chemieunternehmen brauchen wir auch in Zukunft hervorragende Wissenschaftler. Dieses Ziel verfolgen wir auf verschiedenen Wegen.

WACKER unterstützt fortschrittliche Unterrichtsmethoden und ein modernes Schulmanagement. Wir zählen zu den Gründungsmitgliedern der Stiftung Bildungspakt Bayern, der 143 Unternehmen und der Freistaat Bayern angehören.

Aufgabe ist es, das Bildungssystem in Bayern zu modernisieren. Im Jahr 2019 erreichte der WACKER-Schulversuchskoffer CHEM₂DO® die Marke von 2.500 geschulten Lehrern in Deutschland und Österreich. Mit den seit sechs Jahren verfügbaren Fortbildungen werden Lehrkräfte auf Experimente mit Siliconen und Cyclodextrinen vorbereitet, die sie dann im Unterricht einsetzen können.

WACKER legt großen Wert darauf, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und engen Kontakt zu den Hochschulen zu halten. Unsere Forscher werden von Universitäten häufig zu Vorträgen und Gastvorlesungen eingeladen. Hochschulgruppen besuchen unsere Standorte, um einen Einblick in die Arbeit eines Industrieunternehmens zu erhalten. Studenten können bei WACKER Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen anfertigen oder als Praktikanten und Werkstudenten tätig sein.

► Unser Nachhaltigkeitsbericht 2017/2018 informiert ausführlich über unsere vielfältigen Kooperationen mit Schulen und Universitäten.

Achtung der Menschenrechte

Die Achtung der Menschenrechte und die Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir bekennen uns ausdrücklich zu den zehn Prinzipien des UN Global Compact und damit auch zur Unterstützung der Menschenrechte und zum Ausschluss von Menschenrechtsverletzungen. Wir verurteilen jegliche Form von Zwangs- oder Pflichtarbeit sowie Sklavenhaltung. Dabei orientieren wir uns an den OECD-Leitsätzen für Multinationale Unternehmen, den ILO-Kernarbeitsnormen und den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte. Derzeit sind wir dabei, die Anforderungen aus dem Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte zu implementieren.

WACKER hat 2018 das Human Rights Committee gegründet, das sich aus Experten für Nachhaltigkeit, Compliance, Recht, Personal- und Sozialwesen, Einkauf und Logistik, Vertrieb sowie für Menschenrechte im Allgemeinen zusammensetzt. Dieses Gremium hat die Aufgabe, potenzielle Auswirkungen auf Menschenrechte bei WACKER sowie in der gesamten Wertschöpfungskette zu priorisieren, bestehende Managementansätze für Schutz- und Kontrollmechanismen zu prüfen, Schwachstellen zu identifizieren und Informationsbedarf zu decken.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

In unserem Geschäftsmodell haben Korruption und Bestechung keinen Platz. Entsprechende Grundsätze sind in unserem Code of Conduct enthalten. Alle WACKER-Mitarbeiter sind verpflichtet, diese einzuhalten.

D.11 Korruptions- und Bestechungsvorfälle

	2019	2018	2017
Prävention			
Anzahl der auf Korruptions- und Bestechungsrisiken untersuchten Organisationseinheiten	29	31	26
Anteil der auf Korruptions- und Bestechungsrisiken untersuchten Rechtseinheiten (%)	20	20	17
Korruptions- und Bestechungsvorfälle¹			
untersucht	1	2	0
abgeschlossen ²	2	1	0
Als Reaktion auf Korruptions- und Bestechungsvorfälle ergriffene Maßnahmen³			
Abmahnungen	—	—	—
Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1	—	—
Zahl der Klagen	—	—	—
Höhe wesentlicher Bußgelder und Zahl nicht monetärer Strafen	—	—	—

¹ Es werden nur Korruptionsfälle im engeren Sinne betrachtet, wie Bestechung.

² In 2019 wurde ein noch offener Fall aus 2018 abgeschlossen.

³ Höhe wesentlicher Bußgelder: ab 10.000 €

Compliance-Schulungen sensibilisieren die Mitarbeiter für die einschlägigen Risiken und vermitteln Verhaltensregeln, die im Tagesgeschäft zu beachten sind. Das Schulungsthema Compliance ist für alle WACKER-Mitarbeiter konzernweit verpflichtend.

Gemäß dem Korruptionswahrnehmungsindex (CPI) von Transparency International weist mehr als die Hälfte der Länder, in denen WACKER geschäftlich tätig ist, ein geringes oder sehr geringes Korruptionsrisiko auf.

Nachhaltiges Lieferkettenmanagement

Unser Unternehmen mit Produktionsstätten in Europa, Amerika und Asien bezieht Waren und Dienstleistungen aus einer Vielzahl von Ländern. Als Mitglied der Initiative Global Compact der Vereinten Nationen und Responsible Care® der chemischen Industrie ist es uns wichtig, zu überprüfen, ob auch unsere Lieferanten die allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsgrundsätze einhalten. Diese sind Bestandteil unserer Allgemeinen Einkaufsbedingungen. Bei der Prüfung geht es insbesondere um die Themen Arbeitsbedingungen, ethische Standards, Sicherheitsstandards (vor allem beim Umgang mit Gefahrstoffen) sowie den Umgang mit lokalen Ressourcen (z. B. Wassereinsatz oder Energieverbrauch).

Aus diesem Grund ist WACKER im Januar 2015 der Initiative Together for Sustainability (TfS) beigetreten. Diese Einkaufsinitiative der chemischen Industrie hat ein Verfahren zur Überprüfung der Nachhaltigkeitsleistung von Lieferanten entwickelt. Da die Prüfungsergebnisse standardisiert und allen TfS-Mitgliedern zugänglich sind, ist das Programm auch für die Lieferanten attraktiv.

Die TfS-Audit- und -Assessment-Ergebnisse sind ein fester Bestandteil unserer Lieferantenbewertung. Bei nicht zufriedenstellenden Ergebnissen sprechen wir die Lieferanten darauf an, wie Verbesserungen erreicht werden können. Der Fortschritt wird durch Reassessments oder wiederholte Audits verfolgt. Unverändert schlechte Ergebnisse und fehlende Kooperationsbereitschaft haben Auswirkungen, bis hin zur Beendigung der Geschäftsbeziehung. Bei der Bewertung unserer Lieferanten steht ein risikobasierter Ansatz im Vordergrund.

Wir streben an, dass die Nachhaltigkeitsleistung aller unserer als Key Supplier eingestuften Lieferanten über TfS bewertet wird. Unsere Key Supplier stehen für 70 Prozent des unternehmensweiten Beschaffungsvolumens. Auf diesem Weg sind wir seit dem TfS-Beitritt gut vorangekommen. Zum Ende des Jahres 2019 waren 72 Prozent unserer Key Supplier und 84 Prozent des Key-Supplier-Einkaufsvolumens durch ein gültiges (d. h. maximal drei Jahre altes) TfS-Assessment bzw. -audit abgedeckt. Insgesamt sind mehr als 72 Prozent des globalen Einkaufsvolumens 2019 durch TfS erfasst, bei Rohstoffen liegt dieser Wert sogar bei 88 Prozent und bei Energie bei 95 Prozent. Die Erreichung der TfS-Ziele wird im monatlichen Managementbericht verfolgt.

Darüber hinaus erwarten wir, dass unsere Lieferanten ein Managementsystem verwenden, das den Ansprüchen der Norm ISO 9001 (Qualität) oder vergleichbaren Anforderungen, wie etwa GMP (Good Manufacturing Practice), genügt. Bei industriellen Lieferanten erwarten wir zudem eine Zertifizierung nach ISO 14001 (Umweltschutz).

Risiko- und Compliance-Management

Unternehmensrisiken steuern

Das Risiko- und Compliance-Management bei WACKER ist im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts detailliert dargestellt. Das Gleiche gilt für die zentralen Risikofelder der Geschäftstätigkeit von WACKER sowie deren Handhabung.

Insgesamt sehen wir keine schwerwiegenden Risiken, die aus Umweltbelangen, Personalbelangen, Sozialbelangen, Menschenrechten, Korruption und Bestechung resultieren. Wir sehen auch keine schwerwiegenden Risiken, die vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit aus den Geschäftsbeziehungen oder aus unseren Produkten resultieren.

Angaben für die Wacker Chemie AG

Ergänzend zu den auf den WACKER-Konzern bezogenen Angaben des zusammengefassten nichtfinanziellen Konzernberichts sind nachfolgend die wesentlichen Kennzahlen der Wacker Chemie AG wiedergegeben.

Die Wacker Chemie AG ist das Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns und hat ihren Sitz in München. Sie ist operativ in den vier Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER BIOSOLUTIONS und WACKER POLYSILICON tätig. Die Wacker Chemie AG umfasst ferner die Zentralfunktionen des Konzerns. Die verwendeten Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung werden konzernweit in den Geschäftsbereichen eingesetzt. Die Unternehmensziele werden für die Geschäftsbereiche konzernweit definiert und berichtet. Für die Wacker Chemie AG als selbstständige Einheit erfolgt keine eigenständige Steuerung. Dies gilt auch für die Steuerung des Themas Nachhaltigkeit und der nicht-finanziellen Leistungsindikatoren. Wir verweisen hierzu auf die für den Konzern gemachten Erläuterungen.

D.12 Energieverbrauch

GWh	2019	2018	2017
Stromverbrauch	4.023	3.974	3.944
Wärmeverbrauch	1.776	1.936	2.204
Primärenergieeinsatz gesamt	3.635	4.494	4.729
davon			
Erdgas	3.613	4.472	4.707
Feste Energieträger ¹	—	—	—
Wärme Fremdbezug ²	22	22	22

¹ Kohle, Holzkohle, Holz

² Dampf, Fernwärme

D.13 Sicherheits- und umweltrelevante Ereignisse

	2019	2018	2017
Zahl sicherheits-/umweltrelevanter Ereignisse ¹ Wacker Chemie AG	15	30	14
Sicherheits-/umweltrelevante Ereignisse Wacker Chemie AG pro einer Mio. Arbeitsstunden ²	1,0	1,9	0,9

¹ Nach den Kriterien des europäischen Chemieverbands CEFIC

² WACKER Process Safety Incident Rate (WPSIR)

D.14 Arbeitsunfälle Stammpersonal und Zeitarbeiter

	2019	2018	2017
Unfallhäufigkeit Wacker Chemie AG: Arbeitsunfälle ¹ pro einer Mio. Arbeitsstunden	3,3	3,4	3,1
Unfallhäufigkeit Wacker Chemie AG: Meldepflichtige Arbeitsunfälle ² pro einer Mio. Arbeitsstunden	1,7	1,4	1,5
Tödliche Arbeitsunfälle	—	—	—

¹ Unfälle ab einem Ausfalltag

² Unfälle mit mehr als drei Ausfalltagen

D.15 Anzahl Mitarbeiter und Zeitarbeiter zum 31. Dezember

	2019	2018	2017
Mitarbeiter	10.093	10.033	9.740
Zeitarbeiter	71	75	138

D.16 Umweltkennzahlen 2017–2019

	2019	2018	2017
Luft			
CO₂-Emissionen¹			
direkte (kt) ²	702	848	896
davon fossil (kt)	702	848	896
davon biogen (kt)	—	—	—
indirekte (kt) ³	1.230	1.137	1.110
NO _x (Stickoxide) (t)	460	680	750
Flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC) (t)	490	560	570
Staub (t)	21	21	22
Wasser			
Wassereinsatz (Tsd. m ³)	204.630	218.280	187.870
CSB (chemischer Sauerstoffbedarf) (t)	980	1.050	1.110
AOX (halogenierte organische Kohlenwasserstoffe) (t)	3,2	2,2	2,6
Abfall			
gesamt	135.570	154.300	138.340
beseitigt (t)	30.370	25.280	24.090
verwertet (t)	105.200	129.020	114.250
gefährlich (t)	69.000	74.640	73.920
nicht gefährlich (t)	66.570	79.660	64.420

¹ CO₂-Emissionen werden in Anlehnung an das Greenhouse Gas Protocol des World Resources Institute und World Business Council for Sustainable Development „A Corporate Accounting and Reporting Standard“ (GHG Protocol) erhoben. Scope 1: direkte CO₂-Emissionen. Scope 2: indirekte Emissionen aus dem Energiezukauf (für zugekauften Strom, Dampf und Wärme umgerechnet in CO₂-Äquivalente). Die Umrechnung erfolgt auf Basis von Emissionsfaktoren der International Energy Agency (Strom) und aus der GEMIS-Datenbank (Dampf & Wärme).

² CO₂-Emissionen werden gemäß dem GHG Protokoll in fossile und biogene Quellen aufgeteilt. Letztere entstehen auf Grund der Verbrennung oder Zersetzung von nachwachsenden Rohstoffen.

³ Die von dem verbundenen Unternehmen Alzwerke GmbH gelieferten Strommengen gehen – auf Grund der Nichteinspeisung ins öffentliche Stromnetz – klimaneutral in die indirekten CO₂-Emissionen ein.

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts

An den Vorstand der Wacker Chemie Aktiengesellschaft, München

Wir haben den für die Wacker Chemie Aktiengesellschaft, München, und den Konzern (im Folgenden „WACKER“) zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht sowie die durch Verweisung als Bestandteil qualifizierten Abschnitte im Konzernlagebericht „Grundlagen des Konzerns“, „Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeiter, Einkauf, Produktion, Vertrieb und Marketing“ und „Risikobericht“ (im Folgenden „Bericht“) nach §§ 315b und 315c i. V. m. 289b bis 289e HGB für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter von WACKER sind verantwortlich für die Aufstellung des Berichts in Übereinstimmung mit den §§ 315b und 315c i. V. m. 289b bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung des Berichts sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Angaben, die unter den gegebenen Umständen

angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung des Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Erklärung des Wirtschaftsprüfers in Bezug auf die Unabhängigkeit und Qualitätssicherung

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Unsere Prüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen zur Qualitätssicherung an, insbesondere die Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie den IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1).

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über den Bericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer begrenzten Sicherheit beurteilen können, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der Bericht der Gesellschaft im Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2019 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315b und 315c i. V. m. 289b bis 289e HGB aufgestellt worden ist. Dies bedeutet nicht, dass zu jeder Angabe jeweils ein separates Prüfungsurteil abgegeben wird. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unseres Auftrags haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragungen von für die Wesentlichkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitern auf Konzernebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung wesentlicher Themen und entsprechender Berichtsgrenzen von WACKER zu erlangen.
- Eine Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung von WACKER in der Berichtsperiode.
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben zu Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung, einschließlich der Konsolidierung der Daten.
- Befragungen von Mitarbeitern auf Konzernebene, die für die Ermittlung der Angaben zu Konzepten, Due-Diligence-Prozessen, Ergebnissen und Risiken, die Durchführung von internen Kontrollhandlungen und die Konsolidierung der Angaben verantwortlich sind.
- Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente.
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen Standorten gemeldet wurden.
- Einschätzung der lokalen Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine Stichprobenerhebung am Standort in Holla, Norwegen.
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der Bericht von WACKER für den Zeitraum vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2019 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315b und 315c i. V. m. 289b bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Verwendungsbeschränkung/AAB-Klausel

Dieser Vermerk ist an den Vorstand der Wacker Chemie Aktiengesellschaft, München, gerichtet und ausschließlich für diesen bestimmt. Gegenüber Dritten übernehmen wir insoweit keine Verantwortung.

Dem Auftrag, in dessen Erfüllung wir vorstehend benannte Leistungen für den Vorstand der Wacker Chemie Aktiengesellschaft, München, erbracht haben, lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 01. Januar 2017 zugrunde (<https://www.kpmg.de/bescheinigungen/lib/aab.pdf>). Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in diesem Vermerk enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsbeschränkung auf 4 Mio. EUR für Fahrlässigkeit in Ziffer 9 der AAB) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

München, den 20. Februar 2020

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andrejewski

Hell

Mehrjahresübersicht

Mio. €	2019	Veränderung in %	2018	2017	2016	2015
Umsatz	4.927,6	-1,0	4.978,8	4.924,2	4.634,2	5.296,2
Ergebnis vor Steuern	- 591,2	>100	324,4	335,0	246,4	406,7
Jahresergebnis	- 629,6	>100	260,1	884,8	189,3	241,8
EBITDA	783,4	-15,8	930,0	1.014,1	955,5	1.048,8
EBIT	- 536,3	>100	389,6	423,7	337,5	473,4
Anlagevermögen	3.494,1	-19,2	4.324,5	4.209,4	4.765,5	4.964,9
Immaterielle Vermögensgegenstände	29,4	-23,2	38,3	41,5	50,4	32,1
Sachanlagen	2.652,6	-24,8	3.527,0	3.501,7	4.596,4	4.800,6
Nutzungsrechte	119,8	n. a.	—	—	—	—
Finanzanlagen	692,3	- 8,8	759,2	666,2	118,7	132,2
Umlaufvermögen inkl. lat. Steuer + RAP	2.996,9	7,3	2.794,2	2.626,3	2.696,1	2.299,5
Flüssige Mittel	435,8	27,8	341,1	286,9	283,5	310,5
Eigenkapital	2.029,0	- 35,5	3.145,5	3.169,3	2.593,2	2.795,1
Gezeichnetes Kapital	260,8	—	260,8	260,8	260,8	260,8
Kapitalrücklage	157,4	—	157,4	157,4	157,4	157,4
Eigene Anteile	- 45,1	—	- 45,1	- 45,1	- 45,1	- 45,1
Gewinn-RL/Konzernerg./übriges EK	1.593,8	- 41,3	2.714,1	2.746,1	2.006,3	2.195,1
Anteile anderer Gesellschafter	62,1	6,5	58,3	50,1	213,8	226,9
Fremdkapital	4.462,0	12,3	3.973,2	3.666,4	4.868,4	4.469,3
Rückstellungen	2.525,0	23,1	2.051,1	2.042,8	2.550,7	1.996,7
Verbindlichkeiten inkl. lat. Steuer + RAP	1.937,0	0,8	1.922,1	1.623,6	2.317,7	2.472,6
Nettofinanzschulden (-)						
Nettofinanzforderungen (+)	- 713,7	17,1	- 609,7	- 454,4	- 992,5	- 1.074,0
Bilanzsumme	6.491,0	- 8,8	7.118,7	6.835,7	7.461,6	7.264,4
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	14.751	3,1	14.301	13.723	13.307	16.937
Mitarbeiter (31.12.)	14.658	0,8	14.542	13.811	13.448	16.972
Mitarbeiter gesamt	14.658	0,8	14.542	13.811	13.448	16.972

Mio.€	2019	Veränderung in %	2018	2017	2016	2015
Kennzahlen zur Rentabilität						
Umsatzrendite (EBIT) = EBIT/Umsatz (%)	-10,9	n. a.	7,8	8,6	7,3	8,9
Umsatzrendite (EBITDA) = EBITDA/Umsatz (%)	15,9	n. a.	18,7	20,6	20,6	19,8
Eigenkapitalrendite = Jahresergebnis/EK (zum 31.12.) (%)	-31,0	n. a.	8,3	27,9	7,3	8,7
ROCE – Return on Capital Employed = EBIT/Capital Employed (%)	-11,3	n. a.	5,9	7,5	6,4	8,1
Bilanzkennzahlen						
Anlagenintensität des Anlagevermögens = Anlagevermögen/Gesamtvermögen (%)	53,8	n. a.	60,7	61,6	63,9	68,3
Eigenkapitalquote = Eigenkapital/Gesamtvermögen (%)	31,3	n. a.	44,2	46,4	34,8	38,5
Kapitalstruktur = Eigenkapital/Fremdkapital (%)	45,5	n. a.	79,2	86,4	53,3	62,5
Cashflow und Investitionen						
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	605,0	18,7	509,6	613,0	621,0	617,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit langfristig – vor Wertpapieren	-420,6	-0,7	-423,4	-325,0	-420,3	-815,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-26,2	-89,1	-240,5	-333,1	-135,8	57,9
Netto-Cashflow = CFbetr. + CFInvest. – Zugänge Finance Leases	184,4	>100	86,2	358,1	361,1	22,5
Investitionen	379,5	-17,7	460,9	326,8	338,1	834,0
Aktie und Bewertung						
Konzernergebnis	-629,6	>100	260,1	884,8	189,3	241,8
Ergebnis je Aktie (€) = Konzernergebnis/Anzahl der Aktien	-12,94	>100	4,95	17,45	3,61	4,97
Marktkapitalisierung (Gesamtaktien ohne eigene Anteile)	3.360,2	-14,5	3.929,5	8.057,8	4.910,7	3.851,0
Anzahl Aktien	49.677.983	–	49.677.983	49.677.983	49.677.983	49.677.983
Kurs zum Stichtag 31.12.	67,64	-14,5	79,10	162,20	98,85	77,52
Dividende je Aktie (€)	0,50	-80,0	2,50	4,50	2,00	2,00
Dividendenrendite (%)	0,7	n. a.	2,1	4,0	2,6	2,2
Capital Employed	5.183,5	5,4	4.917,0	5.138,3	5.300,4	5.875,4

Chemisches Glossar

Biotechnologie

Biotechnologische Verfahren nutzen lebende Zellen oder Enzyme zur Stoffumwandlung und Stoffproduktion. Je nach Anwendung wird zwischen roter, grüner und weißer Biotechnologie unterschieden: Rote Biotechnologie: medizinisch- pharmazeutische Anwendung. Grüne Biotechnologie: landwirtschaftliche Anwendung. Weiße Biotechnologie: biotechnologisch basierte Produkte und Industrieprozesse, z. B. in der Chemie sowie der Textil- und Lebensmittelbranche.

Chlorsilane

Verbindungen aus Silicium, Chlor und ggf. Wasserstoff. In der Halbleiterindustrie wird meist Trichlorsilan zur Herstellung von Polysilicium und für die Abscheidung von Silicium nach dem Epitaxie-Verfahren verwendet.

Cyclodextrine

Cyclodextrine gehören zur Klasse zyklischer Oligosaccharide, zu Deutsch: ringförmige Zuckermoleküle. Cyclodextrine sind in der Lage, Fremdmoleküle wie Geruchsstoffe zu binden oder Wirkstoffe dosiert an die Umgebung abzugeben. Cyclodextrine werden von WACKER BIOSOLUTIONS produziert und vermarktet.

Cystein

Cystein ist eine schwefelhaltige Aminosäure und gehört zu den nichtessentiellen Aminosäuren, da es vom Körper gebildet werden kann. Cystein findet z. B. als Lebensmittelzusatzstoff oder Hustenmittel Anwendung. Cystein und seine Derivate stellen ein Geschäftsfeld des Bereichs WACKER BIOSOLUTIONS dar.

Dispersionen

Binäres System, in dem ein fester Bestandteil in fein verteilter Form in einem anderen Bestandteil vorliegt. VINNAPAS®-Dispersionen sind Vinylacetatbasierende Co- und Terpolymere in flüssiger Form, die hauptsächlich als Bindemittel in der Bauindustrie dienen, z. B. für Fugenmörtel, Grundierungen, Putze oder Primer.

Dispersionspulver

Entsteht durch Trocknen von Dispersionen in sogenannten Sprüh- oder Scheibentrocknern. VINNAPAS®-Dispersionspulver werden als Bindemittel in der Bauindustrie, z. B. für Fliesenkleber, Selbstverlaufmassen, Reparaturmörtel etc. empfohlen. Die Pulver verbessern Adhäsion, Kohäsion, Flexibilität und Biegezugfestigkeit, Wasserrückhaltevermögen und die Verarbeitungseigenschaften.

Elastomere

Kunststoff, der sich nahezu ideal elastisch verhält: Bei Einwirkung einer Kraft verformt sich ein Gegenstand, bei Nachlassen der Kraft nimmt der Gegenstand genau die Ursprungsform wieder ein. Die Zeit der Kraftereinwirkung spielt beim ideal elastischen Verhalten keine Rolle, wohl aber die Temperatur.

Emission

Von einer Anlage in die Umwelt ausgehende Stoffausträge, Geräusche, Erschütterungen, Licht, Wärme oder Strahlen.

Ethylen

Ein farbloses, schwach süßlich riechendes Gas, das unter Normalbedingungen leichter als Luft ist. Es wird als chemisches Zwischenprodukt für eine Vielzahl von Kunststoffen benötigt, wie Polyethylen und Polystyrol. Daraus entstehen Produkte z. B. für Haushalt, Landwirtschaft oder Automobilbau und die Baubranche.

Fermentation

Mit Fermentation bezeichnet die Biotechnologie die Umsetzung von biologischen Materialien mit Hilfe von Bakterien-, Pilz-, oder Zellkulturen oder durch Zusatz von Enzymen. So lassen sich Produkte wie Insulin, eine Vielzahl von Antibiotika und Aminosäuren (z. B. Cystein) mit Hilfe von Mikroorganismen großtechnisch in Bioreaktoren synthetisieren.

Flüchtige organische Verbindungen (voc)

voc (Volatile Organic Compounds) sind gas- und dampfförmige Stoffe organischen Ursprungs in der Luft. Dazu gehören Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Aldehyde und organische Säuren. Lösemittel, Flüssigbrennstoffe oder synthetisch hergestellte Stoffe können als voc auftreten, aber auch organische Verbindungen aus biologischen Prozessen. Hohe voc-Konzentrationen können Augen, Nase und Rachen reizen und Kopfschmerzen, Schwindelgefühl oder Müdigkeit verursachen.

Immission

Auf Menschen, Tiere und Pflanzen, den Boden, das Wasser, die Luft sowie Kultur- und sonstige Sachgüter einwirkende Stoffeinträge, Geräusche, Erschütterungen, Licht, Wärme oder Strahlen.

Kieselsäure

Sammelbezeichnung für Verbindungen der allgemeinen Formel $\text{SiO}_2 \cdot n\text{H}_2\text{O}$. Synthetische Kieselsäuren werden aus dem Rohstoff Sand gewonnen. Auf Basis des Herstellungsverfahrens unterscheidet man Fällungskieselsäuren und pyrogene Kieselsäuren (z. B. HDK®).

Kieselsäure, pyrogene

Weißes, synthetisches, nichtkristallines Siliciumdioxid (SiO_2) in Pulverform, hergestellt durch Flammenhydrolyse von Siliciumverbindungen. Vielfältige Nutzung als Additiv in Siliconkautschuk, Dichtmassen, Farben und Lacken, Pharmazie und Kosmetik.

Kraft-Wärme-Kopplung

Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen erzeugen gleichzeitig Strom und Nutzwärme. Durch diese Kopplung kann die eingesetzte Energie (z. B. Heizöl, Erdgas) viel effizienter genutzt werden als bei der herkömmlichen Erzeugung in getrennten Anlagen. Dank der Einsparung von Primärenergie emittieren Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen wesentlich weniger Kohlendioxid als herkömmliche Kraftwerke.

Nettoproduktion

Die Nettoproduktion errechnet sich aus der Bruttoproduktion eines Betriebs bzw. Standorts abzüglich des internen Wiedereinsatzes von Produkten. Die Bruttoproduktion entspricht der Gesamtproduktion (Ziel- und Nebenprodukte) eines Betriebs bzw. Standorts.

Polymer

Polymere sind große Moleküle, die aus Ketten von Untereinheiten (Monomere) bestehen. Ein Polymer enthält zwischen 10.000 und 100.000 Monomere. Ein Polymer kann langgestreckt sein oder als Knäuel vorliegen.

Polymerblends

Durch Vermischen verschiedener Polymere werden Polymerblends (Polymerlegierungen) hergestellt. Bestehen diese aus Biopolymeren (biologisch abbaubar und/oder aus nachwachsenden Rohstoffen) so kann das Bindemittelsystem VINNEX® die Kompatibilität und damit deren Eigenschaften verbessern.

Polysilicium

Polykristallines Silicium des Bereichs WACKER POLYSILICON. Hochreines Silicium zur Herstellung von Siliciumwafern für die Elektronik und Solarindustrie. Rohsilicium wird in das flüssige Trichlorsilan überführt, aufwändig destilliert und bei 1.000 Grad Celsius in hochreiner Form wieder abgeschieden.

Primärenergie

Als Primärenergie bezeichnet man die Energie, die mit den natürlich vorkommenden Energiequellen zur Verfügung steht, z. B. in Form von Kohle, Gas, Öl oder Wind. Im Gegensatz dazu wird Sekundärenergie erst durch einen (mit Verlusten behafteten) Umwandlungsprozess aus Primärenergie gewonnen (z. B. Strom, Wärme oder Wasserstoff).

Silane

Silane werden sowohl als Monomere für die Synthese von Siloxanen eingesetzt, als auch als Hilfs- oder Rohstoff direkt verkauft. Typische Anwendungsgebiete sind Oberflächenbehandlung, Agens (medizinisch wirksamer Stoff) in der Pharmasynthese und Haftprimer bei Beschichtungen.

Silicium

Nach Sauerstoff das am häufigsten vorkommende Element der Erdkruste. In der Natur kommt Silicium ausnahmslos in Form von Verbindungen vor, hauptsächlich als Siliciumdioxid und in Form von Silicaten. Silicium wird über die energieintensive Reaktion von Quarzsand mit Kohle gewonnen und ist der wichtigste Rohstoff der Elektronikindustrie.

Silicone

Sammelbegriff für Verbindungen von organischen Molekülen mit Silicium. Nach ihren Anwendungsgebieten lassen sich Silicone in Öle, Harze und Kautschuke einteilen. Silicone zeichnen sich durch eine Vielzahl herausragender Stoffeigenschaften aus. Typische Einsatzgebiete sind: Bau, Elektrik und Elektronik, Transport und Verkehr, Textilausrüstung und Papierbeschichtung.

Siloxane

Systematische Bezeichnung für Verbindungen, bei denen Siliciumatome über Sauerstoffatome verknüpft sind und die freien Valenzen über Wasserstoff oder organische Reste gesättigt sind. Siloxane sind Grundbausteine der Polymerisationsprodukte (Polysiloxan, Polyorganosiloxan), die zum Aufbau von Siliconen dienen.

VINNAPAS®

VINNAPAS® ist der Markenname für Dispersionen, Dispersionspulver, Festharze und deren Lösungen von WACKER. VINNAPAS®-Dispersionen und -Dispersionspulver werden hauptsächlich in der Bauindustrie als polymere Bindemittel eingesetzt, z. B. für Fliesenkleber, Wärmedämmverbundsysteme, Selbstverlaufmassen und Putze.

Wacker Operating System (wos)

Das Programm „Wacker Operating System“ (wos) bündelt, fördert und bearbeitet Unternehmensprojekte der systematischen Prozessverbesserung. wos ist die Basis für die konzernweite Verbesserungsoffensive von WACKER.

Wärmedämmverbundsysteme (wdvs)

Systeme zur Wärmedämmung von Gebäuden und damit zur Steigerung der Energieeffizienz. wdvs bestehen aus einem Verbund an Materialien: Klebemörtel, Wärmedämmplatte, Armierungsmasse, Glasgittergewebe und Endbeschichtung. Die von WACKER POLYMERS hergestellten Dispersionspulver der Marke VINNAPAS® sorgen dafür, dass sich das Isolationsmaterial mit dem Mörtel und der Deckbeschichtung dauerhaft verbindet. Dadurch wird das Isoliersystem deutlich langlebiger, wetterbeständiger und widerstandsfähiger gegen mechanische Einwirkungen.

Finanzglossar

Business Value Contribution (BVC)

Der BVC (= Wertbeitrag) ist eine Steuerungsgröße, mit deren Hilfe die Wertschaffung der WACKER-Einheiten nach Abzug aller Kapitalkosten gemessen wird. Zur Ermittlung des BVC werden vom Gewinn (EBIT) die Kapitalkosten ($WACC \times CE$) subtrahiert. Der BVC ist eine um außerordentliche Effekte (z. B. Unternehmensteilverkäufe) bereinigte Ergebnisgröße und damit ein gutes Maß für die Geschäftsentwicklung.

Capital Employed (CE)

Das Capital Employed (gebundenes Kapital) setzt sich aus den durchschnittlichen langfristigen Vermögenswerten abzüglich langfristiger Wertpapiere und aktiven latenten Steuern, zuzüglich Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen. Es ist die Bezugsgröße für die Berechnung der Kapitalkosten.

Cashflow

Der Cashflow ist die wirtschaftliche Messgröße, die den aus der Geschäftstätigkeit erzielten Nettozufluss bzw. -abfluss liquider Mittel während einer Periode darstellt. Der Netto-Cashflow ist die Summe aus dem Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ohne die Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und dem Cashflow aus laufender Investitionstätigkeit ohne Wertpapiere, inklusive Zugänge aus Finanzierungsleasing.

EBIT

Earnings Before Interest and Taxes = Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Über verschiedene Unternehmen einheitlich definierte und damit gut vergleichbare Gewinngröße.

EBITDA

Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation = Ergebnis vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen = EBIT + Abschreibungen.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem prozentualen Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme eines Unternehmens. Sie beschreibt den Grad der wirtschaftlichen und finanziellen Stabilität des Unternehmens.

IFRS

Die International Financial Reporting Standards (bis 2001 International Accounting Standards, IAS) sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die vom in London/Großbritannien ansässigen „International Accounting Standards Board“ (IASB) erarbeitet und veröffentlicht werden. Seit 2005 sind die IFRS nach der so genannten IAS-Verordnung von börsennotierten Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden.

Kapitalrendite (ROCE)

Return on Capital Employed: Rentabilitätsgröße in Bezug auf das gebundene Kapital. Der ROCE ist definiert als Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), dividiert durch das eingesetzte Kapital. Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein. Mit dem ROCE wird deutlich, wie profitabel das für den Geschäftsbetrieb notwendige Kapital genutzt wird. Neben der Profitabilität wird der ROCE von der Kapitalintensität in Bezug auf die langfristigen betriebsnotwendigen Vermögenswerte sowie auf das Working Capital beeinflusst. Die Rendite des gebundenen Vermögens wird jährlich im Rahmen des Planungsprozesses überprüft und ist ein wesentliches Kriterium, das Investitionsbudget zu steuern.

Tabellen- und Grafikverzeichnis

Umschlag

WACKER auf einen Blick	U2
------------------------	----

A

An unsere Aktionäre

A.1	Daten und Fakten zur Aktie der Wacker Chemie AG	34
A.2	Kursverlauf der WACKER-Aktie (indiziert auf 100)	34
A.3	Dividendenentwicklung	35
A.4	Wissenswertes über die WACKER-Aktie	35
A.5	Banken und Investmenthäuser, die WACKER beobachten und bewerten	36

B

Zusammengefasster Lagebericht

B.1	Wesentliche Standortfaktoren der Mehrbereichsstandorte	39
B.2	Produktions- und Vertriebsstandorte, technische Kompetenzzentren des WACKER-Konzerns	40
B.3	Unternehmensstruktur von WACKER	41
B.4	Konzernstruktur aus der Perspektive der Managementverantwortung	42
B.5	Wettbewerbspositionen von WACKER	43
B.6	Soll/Ist-Abgleich	46
B.7	ROCE und Wertbeitrag	46
B.8	Strategische und operative Planung	47
B.9	Angaben nach §315a Abs. 1 HGB	48
B.10	Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2019	49
B.11	Wachstumsrate der Bauleistungen nach Regionen 2019	49
B.12	Neu installierte PV-Leistungen 2019 und 2018	50
B.13	Marktpreisentwicklung der für WACKER wichtigsten Rohstoffe in Europa	50
B.14	Marktpreisentwicklung der für WACKER relevanten Energieträger	51
B.15	Aufwand Kostenarten	53
B.16	Vergleich tatsächlicher mit prognostiziertem Geschäftsverlauf	54
B.17	Umsatzentwicklung im Jahresvergleich	54
B.18	Überleitung EBITDA auf EBIT	55
B.19	Überleitung EBIT auf Periodenergebnis	55
B.20	Segmentdaten WACKER SILICONES	57
B.21	Segmentdaten WACKER POLYMERS	57
B.22	Segmentdaten WACKER BIOSOLUTIONS	58
B.23	Segmentdaten WACKER POLYSILICON	58
B.24	Umsatzanteile der Geschäftsbereiche vom Umsatz mit Dritten	58
B.25	Außenumsatz am Sitz des Kunden	59
B.26	Außenumsatz am Sitz der Gesellschaft	59
B.27	Bilanzentwicklung Aktiva	60
B.28	Vermögens- und Kapitalstruktur	60
B.29	Working Capital	61
B.30	Bilanzentwicklung Passiva	61
B.31	Netto-Cashflow	63
B.32	Netto-Cashflow	63

B.33	Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	64
B.34	Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	64
B.35	Nettofinanzschulden	64
B.36	Ausgaben für Forschung und Entwicklung	66
B.37	Investitionen in F&E-Einrichtungen	66
B.38	Struktur der F&E-Aufwendungen 2019	66
B.39	Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag 31. Dezember	68
B.40	Personalaufwand	68
B.41	Beschaffungsvolumen (inkl. Beschaffung für Investitionen)	69
B.42	Produktionsauslastung 2019	69
B.43	Wichtige Inbetriebnahmen	69
B.44	Gewinn- und Verlustrechnung	71
B.45	Bilanz	72
B.46	„Three Lines of Defense“-Modell	75
B.47	Risikomanagementsystem	76
B.48	Grundlagen internes Kontrollsystem (IKS)	77
B.49	Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken für 2020	79
B.50	Steuerung von finanzwirtschaftlichen Risiken	82
B.51	Chancenmanagementsystem	86
B.52	Übersicht Unternehmenschancen	87
B.53	Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2020	89
B.54	Wachstumsrate der weltweiten Bauleistungen nach Regionen 2020–2022	90
B.55	Wichtige Abnehmerbranchen von WACKER	90
B.56	Entwicklung Photovoltaikmarkt 2020	90
B.57	Inbetriebnahmen Produktionsanlagen 2020	91
B.58	Ausblick für das Jahr 2020	93

C

Konzernabschluss

C.1	Gewinn- und Verlustrechnung	97
C.2	Gesamtergebnisrechnung	98
C.3	Bilanz	99
C.4	Kapitalflussrechnung	100
C.5	Entwicklung des Eigenkapitals	101
C.6	Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten	102
C.7	Segmentdaten nach Bereichen	103
C.8	Segmentdaten nach Regionen	104

D

Weitere Informationen

Aufsichtsrat, Vorstand, Corporate Governance und nichtfinanzieller Bericht

D.1	Umweltziele des WACKER-Konzerns	185
D.2	Umweltschutzkosten	185
D.3	Stromversorgung	186
D.4	Energieverbrauch	186
D.5	Umweltkennzahlen	187
D.6	Sicherheits- und umweltrelevante Ereignisse	189
D.7	Transportunfälle Deutschland	190
D.8	Arbeitsunfälle Stammpersonal und Zeitarbeiter	192
D.9	Vielfalt und Chancengleichheit	193
D.10	Fluktuationsrate	193
D.11	Korruptions- und Bestechungsvorfälle	195
D.12	Energieverbrauch	196
D.13	Sicherheits- und umweltrelevante Ereignisse	196
D.14	Arbeitsunfälle Stammpersonal und Zeitarbeiter	197
D.15	Anzahl Mitarbeiter und Zeitarbeiter zum 31. Dezember	197
D.16	Umweltkennzahlen 2017–2019	197

Stichwortverzeichnis

A

Abschreibungen	25, 44, 46, 52–55, 60, 63, 65, 71, 73, 91, 93–94, 100, 103, 106, 114, 116, 119, 127–129, 151, 155, 205
Aktie	27, 34–36, 55, 65, 97, 134, 145, 201
Aktienkurs	32, 34, 140
Anlagevermögen	55–56, 59–60, 63, 71–73, 100, 103, 123, 200–201
Aufsichtsrat	27, 31–33, 41, 47–48, 65, 75–78, 105, 151, 161, 163–164, 166, 169, 171–178, 182–183, 192
Ausbildung	191
Ausblick	74, 92–93

B

Bericht des Aufsichtsrats	30–33
Bestätigungsvermerk	33, 74, 105, 161–166
Beteiligungen	48, 52, 56, 60, 70–71, 74, 81, 98–99, 108–110, 116–117, 124, 130–132, 146–151, 158
Bilanz	72, 74, 83, 99
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	112, 151, 153
Branchen	39, 42, 49, 87, 89–90

C

Cashflow	25, 31, 45–47, 52–54, 63–65, 73–74, 93–94, 100, 201, 205
Chancenbericht	86
Corporate Governance	32–33, 41, 105, 171–182

D

Digitalisierung	45, 85, 87, 92
Dividende	27, 34–35, 65, 73–74, 94, 131, 145, 201

E

EBIT	45–46, 55–59, 97, 103, 155–156, 200–201, 205
EBITDA	25–27, 44–46, 52–58, 65, 71, 93–94, 103, 152, 155, 200–201, 205
Eigenkapital	59–62, 72–73, 83, 98–99, 101, 113, 116–117, 119, 126, 131, 134–135, 147, 152–153, 200
Einkauf	66, 69, 141–142
Ergebnis je Aktie	34, 145, 201
Ertragslage	54, 71, 76, 79–81, 83–85, 131, 145

F

Finanzierungsmaßnahmen	32, 63
Finanzlage	63, 72, 81, 83
Finanzverbindlichkeiten	71–73, 116, 142–143, 155
Forschung und Entwicklung	66, 92, 175

G

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	49
Gesellschaftliche Verantwortung	176, 194
Gewinn- und Verlustrechnung	71, 97
Glossar	202–205

I

Immaterielle Vermögenswerte	60, 99–100, 110, 113–114, 126–127
Innovationen	21–22, 44, 47, 67–68
Investitionen	44–46, 52–54, 57–58, 60–61, 63–66, 69, 73–74, 81, 87, 91, 93–94, 100, 186
Investor Relations	172

K

Kapitalflussrechnung	100, 154–155
Konsolidierungskreis	39, 108, 110, 134
Konzernanhang	105–160
Konzernstruktur	42

L

Lagebericht	39–94
Liquidität	61, 64, 74, 82–83, 140, 151

M

Mitarbeiter	57–59, 67–70, 71, 78, 85–86, 92, 103–104, 136–137, 139, 141, 190–194, 197, 200
-------------	--

N

Nachhaltigkeit	3–13, 44, 92, 175, 183–189, 195–196
Nachtragsbericht	160
Nettofinanzschulden	25, 46, 52–53, 64–65, 83, 93–94

P

Pensionsrückstellungen	59–62, 65, 99, 111–112, 119, 126, 136–137, 156, 160
Personalaufwand	65, 68, 71, 145
Produkte	3–22, 39, 41–45, 49, 52, 57–58, 66–68, 70, 79–80, 84–85, 87–88, 91–94
Prognosebericht	89–94

R

Rating	65
Rechnungslegungsgrundsätze	161, 164–165
Risikomanagementsystem	33, 75–88, 151, 176
Rückstellungen	56, 59–62, 72–73, 79, 99–100, 111, 120, 123–124, 141–142

S

Sachanlagen	60, 72, 99–100, 110, 114–116, 127, 200
Segmentberichterstattung	56, 155
Standorte	39–40, 42–43, 88, 184, 186, 191–192
Steuerungssystem	45–47
Strategie	39, 41, 44–45

T

Technische Kompetenzzentren	39–40
-----------------------------	-------

U

Übernahmerechtliche Angaben	48
Umsatzentwicklung	52, 54, 56
Umweltschutz	42, 120, 141–142, 175, 183–185, 195

V

Verbindlichkeiten	60–65, 73–74, 99–100, 105–106, 111, 113, 115–116, 120, 122–123, 129, 142–155, 159
Vergütung	41, 69, 160, 171, 174, 178–179, 180–182
Vermögenslage	59–62
Vorräte	60–61, 72–73, 99–100, 119, 132
Vorstand	27–29, 31–33, 41, 48, 51, 65, 70, 76–78, 88, 94

W

WACKER BIOSOLUTIONS	26, 31, 41–43, 45, 52, 54, 57–58, 64–65, 68, 70–71, 91, 94, 121–122
WACKER POLYMERS	26, 41, 42–43, 45, 52, 54, 57, 60, 65–71, 80, 87, 90–91, 93, 122
WACKER POLYSILICON	41–43, 45, 47, 54–56, 58–61, 63, 65, 68–71, 73–74, 80, 88, 94, 121–122, 124
WACKER SILICONES	26, 41–43, 45, 52, 54, 56–58, 60, 65, 67, 69–71, 80, 87, 90–91, 93, 122

Z

Zinsergebnis	56, 71–72, 100, 124, 152
--------------	--------------------------

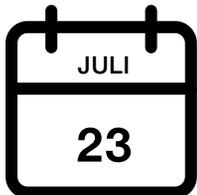
2020 Finanzkalender



Vorlage der Zwischenmitteilung
zum 1. Quartal 2020



Hauptversammlung



Vorlage des Zwischenberichts
zum 2. Quartal 2020



Vorlage der Zwischenmitteilung
zum 3. Quartal 2020

Kontakt Impressum

Investoren

Joerg Hoffmann
Leiter Investor Relations
Telefon +49 89 6279-1633
joerg.hoffmann@wacker.com

Presse

Christof Bachmair
Telefon +49 89 6279-1830
christof.bachmair@wacker.com

Herausgeber

Wacker Chemie AG
Corporate Communications
Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München
Telefon +49 89 6279-0
Telefax +49 89 6279-1770
www.wacker.com

Gesamtverantwortung

Jörg Hettmann

Projektkoordination

Heide Feja

Konzept und Gestaltung

Kirchhoff Consult AG, Hamburg
www.kirchhoff.de

stodt GmbH, Köln

www.stodt.de

Der Geschäftsbericht ist am 17. März 2020 veröffentlicht worden. Er liegt in deutscher und englischer Sprache vor; beide Fassungen sind auch im Internet verfügbar.

» www.wacker.com/geschaeftsbericht

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von WACKER beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche

Abweichungen verursachen können, gehören unter anderem: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch WACKER ist weder geplant noch übernimmt WACKER die Verpflichtung dafür.

Die Inhalte dieses Mediums sprechen alle Geschlechter gleichermaßen an. Zur besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Sprachform (z. B. Kunde, Mitarbeiter) verwendet.

Wacker Chemie AG
Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München
Telefon +49 89 6279-0
Telefax +49 89 6279-1770
www.wacker.com